

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 124.

Verlags-Druckerei No. 2968.

Donnerstag, den 15. März.

Redaktions-Druckerei No. 62.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Zum Schulgesetzentwurf.

Es ist von großem Interesse im Angesicht des lebhaften Streites, der über den neuen Schulgesetzentwurf entbrannt ist und der immer größere Dimensionen annehmen wird, wenn dieser verhängnisvolle Entwurf Gesetz werden sollte, einmal auch die Stimme eines berühmten Pädagogen — Adolf Diesterweg's, des Vaters des hier verstorbenen allgemein beliebten und hochverehrten Arztes Geh. R. Diesterweg, zu hören.

Adolf Diesterweg schrieb im Jahre 1863: Ein Wort über Simultanschulen.

Das Reformationszeitalter erzeugte die religiöse Feindseligkeit, den Streit und Haß der Konfessionen, mit ihnen die trennenden Konfessionsschulen, nicht bloß die evangelischen im Gegensatz zu den katholischen, sondern auch die lutherischen und reformierten.

Das 18. Jahrhundert temperierte diesen Gegensatz, diesen Haß — das 19. brachte die evangelische Union, brachte Simultanschulen — ein großer Fortschritt.

Die Reaktion in Preußen — mit dem Jahre 1819 beginnend — suchte sie zu verdrängen und sie hält an diesem Widerspruch fest bis auf diesen Tag.

Aber die öffentliche Meinung klärt sich, der Trieb nach Einheit und Einigkeit steigt, Toleranz und Humanität nehmen zu, die völlige Emanzipation unserer jüdischen Mitbürger ist nur noch eine Frage der Zeit.

Ihr mächtiger Strom ergreift auch die Lehrer und Schule.

Kämpfen wir uns nicht, zweifeln wir nicht: der geschichtliche Verlauf vom 16. Jahrhundert bis zum 20., das nicht fern ist, ist und wird das sein:

Konfessionsschule, Simultanschule, konfessionslose Schule.

Die mittlere bildet den Übergang, den wir bereits erreicht haben.

Die konfessionslose Schule ist indessen noch nicht das Letzte. Sie ist nur notwendig, um über die trennenden Unterschiede tatsächlich hinwegzukommen; sie selbst führt zur letzten Stufe: zum gemeinsamen religiösen Unterricht aller Kinder. Das ist unsere Meinung und unser Wunsch. Wer trotz dieser offenen Erklärung meinen, d. h. dem Bahn verfallen sollte, daß wir die Tendenz und Absicht hätten, als endliches Resultat eine konfessionslose Schule zu gründen, dem sagen wir: er irrt.

Man vergegenwärtige sich die aufsteigende Progression: Konfessionsschule, Simultanschule, paritätische Schule, konfessions-

lose Schule, Humanitätsschule mit gemeinsamem Religionsunterricht aller Kinder einer Kommune, foglich eine Kommunalschule in unbeschränktem Sinne des Wortes und weil sie die gesamte Jugend des deutschen Volkes aufnimmt und in gleicher Weise behandelt, die deutsche Nationalschule. Durch dieselbe befeitigen wir fundamental aus unserem Volke die Ungleichartigkeit der Grundbildung, das Absonderungsgelüste der Stämme, das egoistische Vorurteil der Bevorzugung durch absonderliche Gläubigkeit, die Zwietracht und den Haß, begründen durch sie die Einheit in Gesinnung und Streben und erobern uns dadurch — nicht durch das Mittel der Vergewaltigung, sondern auf friedlichem Wege der Erziehung und Bildung — das deutsche Vaterland. Außerliche Einheit ist gut, ist notwendig, sie ist aber nicht das Höchste. Viel wichtiger ist die innere, sie erzeugt die äußere.

So verfahren, heißt menschlich (human) verfahren, deutsch denken, in deutscher Weise erziehen und bilden.

Und mit dieser aufsteigenden Progression des Diesterweg'schen Gedankengangs vor beinahe 50 Jahren: Konfessionsschule, Simultanschule, konfessionslose und Humanitätsschule vergleiche man den Gedankengang des neuen Schulgesetzentwurfes und man muß staunen, daß solche Gedanken im 20. Jahrhundert möglich waren.

Die bedeutame Rede, welche Herr Dr. Coester bei der Protestversammlung gegen den Schulgesetzentwurf hielt, wird dieser Tage als Broschüre erscheinen und zum Preise von 20 Pf. in allen Buchhandlungen zu haben sein. Der Reinertrag wird dem Verein zur Bekämpfung der Schwindjucht überwiesen werden, welcher dieser Unterstüzungen dringend bedarf, wenn seine Existenz nicht in Frage gestellt werden soll.

Politische Übersicht.

Angriffe auf Tirpitz.

L. Berlin, 13. März.

Die Budgetkommission des Reichstages hat die Marineforderungen im Etatsentwurf in allen wesentlichen Stücken angenommen, und so sollte man meinen, daß auch in den Kreisen der Flottenfreunde draußen im Lande nichts als Befriedigung herrschen müßte. Aber es ist nicht so, es ist auffälligerweise ganz anders. Man nimmt wahr, daß Personen und Tendenzen am Werke sind, die Stellung des Herrn v. Tirpitz zu untergraben. In allerlei verdeckten und auch ganz offenen Angriffen wird es so dargestellt, als ob Herr v. Tirpitz nur darum Erfolg in der Budgetkommission hatte, weil er seine Forderungen auf ein unzulässig niedriges Maß beschränkte. Die Schwärmer für eine Flotte, die es wohl gar morgen oder spätestens übermorgen mit der eng-

lischen soll aufnehmen können, waren freilich immer schon ungehalten über den nach ihrer Meinung tadelnswerten Zuschnitt der Neuforderungen, aber bis dahin konnte man annehmen, daß dieser Unmut mehr ein Ergebnis kluger taktischer Erwägungen als der Ausdruck wirklicher Entrüstung sei. Man konnte, anders ausgedrückt, vermuten, es werde nur darum von einer übergroßen Bescheidenheit der Marineverwaltung gesprochen, weil auf diese Weise wenigstens das Geforderte am zweckmäßigsten gesichert werden könnte. Jetzt jedoch, wo sich ergeben hat, daß die Vergrößerung der Flotte vom Reichstage keinen Widerspruch finden wird, bekommen die fortgesetzten Angriffe auf Herrn v. Tirpitz ein anderes Gesicht. Soll der Staatssekretär zu Fall gebracht werden? Es sieht ganz danach aus, und man wird begierig sein dürfen, ob seinen Angreifern nicht von einer mächtigeren Seite her abgewinkt wird, oder ob sie weiter ihr Unterminierungswerk treiben dürfen, in welchem Falle allerdings die Sache ein bedenkliches Gesicht erhalten müßte. Jedenfalls können die abfälligen Äußerungen von Artikel schreibenden Flottenschwärmern nicht mit Stillschweigen übergangen werden.

Enttüllungen aus dem agrarischen Lager.

L. Berlin, 14. März.

Eine Börsenepisode, die seltsame Streiflichter auf gewisse agrarische Anschauungen und Vorgänge wirft, hat sich in der letzten Woche hier zugetragen. Der Vertreter der Pommer'schen landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft an der Berliner Börse ist „unbekannt wohin“ verschwunden. Der Mann scheint seine triftigen Gründe zu einem Leben der Zurückgezogenheit zu haben. Was der Sache nun aber ihren absonderlichen Stempel gibt, ist, daß sich jetzt herausstellt, jene Genossenschaft, ein auf Staatshilfe angewiesenes Institut, habe größere Posten von russischem Hafer bezogen und an der hiesigen Börse verkaufen lassen. Mit anderen Worten: Die Pommer'sche landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft hat Geschäfte gemacht, die sie statutengemäß gar nicht machen darf, und selbst wenn man über dies Moment noch hinweggehen wollte, so bliebe die Wertwürdigkeit bestehen, daß eine von Landwirten unterhaltene Körperschaft teilnimmt an der Einfuhr von billigem ausländischen Getreide, um von den höheren Berliner Preisen zu profitieren. Die genannte Genossenschaft tut also mit schlichter Naivität genau daselbe, was dem organisierten Getreidehandel in allen Tonarten als Verrat an den Interessen des vaterländischen Getreidebaues vorgeworfen wird. Die Genossenschaft hat zwar nicht als Korporation über die vermeintlich zu niedrigen deutschen Getreidepreise geschimpft, wenigstens können wir nicht behaupten, daß sie es getan habe, jedoch ihre Mitglieder werden es um so reichlicher getan haben, zumal sie Agrarier vom reinsten Wasser sind. Und nun kommen sie und machen Geschäfte, wie sie wahrhaftig nicht jeder Getreidehändler macht, obwohl die Mitglieder des Berliner Getreidehandels durchaus legitimiert zu derartigen Geschäften sind. Es ist der Genossenschaft ein bißchen zu gönnen, daß sie mit ihrem Berliner Vertreter so ange-

Fenilleton.

Eine Reise durch die Sahara.

Über eine Reise, die Professor C. F. Gantier im vorigen Jahre durch die Sahara gemacht hat, macht Cyrus C. Adams in der „American Review of Reviews“ ausführliche Mitteilungen; und er nennt die Unternehmung des Professors die bedeutendste Reise, die je durch die Wüste unternommen worden ist. Gantier zog quer durch die Sahara, reiste etwa 900 Kilometer im Sudan und kehrte nach etwa fünf Monaten wieder nach Frankreich zurück. Noch vor vier Jahren wäre eine solche Expedition unmöglich gewesen; denn damals machten die kriegerischen und räuberischen Tuaregs das ganze Land unsicher, stützten sich mit Windeseile auf französische Truppen und auf Karawanen, töteten die Reisenden, plünderten sie aus und verschwanden so schnell, wie sie gekommen waren. Auf ihren schnellen Kamelen entgingen sie jeder Verfolgung durch die französischen Truppen. Nun ist es aber durch energische Bemühungen den französischen Behörden gelungen, diese die ganze Gegend unsicher machenden Horden zu unterdrücken. Sie führten tief einschneidende Reformen in der Organisation des Militärs durch. Sie wählten aus den im Norden zahlreich vorhandenen Kamelherden die Tiere aus, die sich nach ihrem Bau am besten zu schnellen Mitten eigneten. Diese schnellfüßigen Kamelherden, die „Meharisten“ heißen, waren bis dahin der größte Vorteil der Tuaregs gewesen. Die besten Kamelreiter, die man finden konnte, wurden dann in französischem Dienste genommen, mehrere Monate hindurch mit guten modernen Gewehren militärisch ausgebildet und zu Abteilungen vereinigt. Diese Kompanien der „Meharisten“, die man „Meharisten“ nennt, stehen unter dem Oberbefehl französischer Offiziere und bilden ein ausgezeichnetes Gegengewicht gegen die Tuaregs.

Sie reiten auf ihren schnellen Tieren pfeilgeschwind von einer Oase zur andern, und sie wußten eine höchst wirksame Verfolgung der Räuber durchzuführen. Vermöge dieser neuorganisierten Abteilungen sind die Tuaregs schnell unterworfen worden. Es fanden, daß die Zeit ihrer Siegestaten nun vorbei war. Sie wurden sie von den Meharisten eingeholt und geschlagen. Selbst bis in ihre starken Befestigungen in den Hoggar-Bergen wurden sie verfolgt, zu Hunderten gefangen genommen und erlitten eine schwere Niederlage nach der andern. So haben sie denn demütig um Frieden und Leben gekämpft und beschieden in den mittleren und südlichen Teilen der Wüste, wo sie ihre Kamele und ihr Vieh züchten und alle Räubereien aufgegeben haben. Denn über ihnen wachen die Meharisten, die die Polizei der Sahara bilden und für Sicherheit und Ruhe sorgen. So konnte Gantier mit seinen beiden Gefährten tatsächlich unbewaffnet und völlig sicher die Sahara durchqueren. Nach seinen Mitteilungen ist die Sahara als Wüste viel weniger ausgedehnt, als man allgemein angenommen hat. Nimmt man den Weg über das Adrar-Plateau, das sich etwa 750 Meter über dem Meerespiegel erhebt, so findet man überall mit Gras bedeckte Flächen, die sich über die flachen Teile des Plateaus ausdehnen und in den Tälern sogar von einer lebhafteren Vegetation abgelöst werden. So mußte Gantier zu seiner großen Überraschung erkennen, daß dieses weite Hochland überhaupt nicht im eigentlichen Sinne als Wüste angesehen werden kann. Sein Ersinnen wuchs jedoch noch, als er sich weiter nach Süden wandte und schließlich auf einem Landstrich ankam, der einen ziemlich hohen Graswuchs aufwies. Er verfolgte diesen 540 Kilometer breiten Gürtel, der schließlich im Sudan endet. Diese weite Steppengegend, die sich über ein bisher zur Wüste gerechnetes Gebiet ausdehnt, hat jedes Jahr ihre Regenzeit mit sechs bis zwölf Zoll Regen. Das ist zwar nur wenig, da ein Land zum Ackerbau wenigstens zwanzig

Zoll jährlichen Regenfall braucht, aber immerhin wird durch diese Regenzeit das Land mit einem sippigen Gras-teppich überdeckt. Die Steppe, die weislich gutes Weideland bietet, hat auch kleine Teiche und es entsaltet sich daher ein reiches Tierleben. Gantier fand viele Arten von Antilopen, wilden Schweinen, Straffen, Löwen und Elefanten. So ist zur größten Überraschung aller festgestellt, daß ein bedeutender Teil der Sahara keine Wüste, sondern ein reichbesetztes Tier- und Weideland ist. Nicht weniger merkwürdig aber ist die Entdeckung, daß die Sahara früher auch von Menschen bewohnt war. Der Forscher fand zwingende Beweise, nach denen lange vor der Zeit, in der die jetzige Form des Regensalles eintrat, im neolithischen Zeitalter oder in der späteren Steinzeit eine sehr große Bevölkerung diesen Teil der Sahara belebt hat. Er fand überall Gräber über die große Fläche verstreut; er fand auf den Felsen viele Hunderte Zeichnungen, die Tierformen und andere Gegenstände darstellten und von diesen früheren Bewohnern der Sahara geschaffen worden sind; er entdeckte die abgeplatteten Steine, die sie zum Mahlen des Kornes gebraucht hatten. Diese Mähelsteine bewelken deutlich, daß das Land in der Gegend damals angebaut wurde, und diese Art, das Korn zu Mehl zu mahlen, zeigt eine nicht unbedeutende Höhe der Kultur, in der diese frühe Bevölkerung der Sahara sich befand. Überall fand man auch zahlreiche Pfeilspitzen, Arzte aus Stein und andere Werkzeuge. Jedenfalls bewohnten vor vielen hundert Jahren viele Menschen diese Gegend; Tausende von Ackerbauern pflügten das Land, und zwar geschah das in einer Zeitperiode, die, nach geologischen Epochen gerechnet, verhältnismäßig kurze Zeit zurückliegt. Die zunehmende Dürre, die durch das Zurückgerücken des jährlich fallenden Regens hervorgerufen wurde, trieb schließlich die Bewohner zurück nach dem Sudan, und nun hat die Welt vergessen, daß diese Gegend überhaupt einmal von Menschen bewohnt war.

nehme Erfahrungen gemacht hat; es ist ihr um so mehr zu gönnen, als auf diese Weise ein Sachverhalt bekannt geworden ist, von dem es unter allen Umständen zu bezweifeln gewesen wäre, wenn er nicht an die Öffentlichkeit gebracht worden wäre.

Belgische Phantasien.

1. Brüssel, 11. März.

Die Diskussion über die Frage der Landesverteidigung hat im belgischen Parlament weitere merkwürdige Früchte gezeitigt. Der Advokat Edmond Picard führte in einer Rede aus, die einzige Hoffnung, daß Belgien seine Unabhängigkeit auf die Dauer behaupten könne, wäre die Uneinigkeit der Mächte. An und für sich sei es eine zu schöne Beute, um im Falle eines Krieges verschont zu bleiben. England würde aber sein letztes Pfund Sterling opfern, bevor es Antwerpen, diese auf das Herz Englands gerichtete Pistole, nach Napoleons Worten, in Deutschlands Hände fallen ließe. Begierig sei aber Deutschland nach diesem Besitz, das Lehren pan-germanische Wieder, in denen Belgien zur deutschen Erde gerechnet werde und der Atlas von Justus Perthes, worin Holland und der flämische Teil von Belgien bis Dinkirchen in die deutschen Ländergebiete mit einbezogen wären. Der Redner fabelte dann noch von einer Überflutung der belgischen kaufmännischen Kontore mit jungen Deutschen, worin er auch eine politische Gefahr sieht.

Die albanesische Bewegung in der Türkei.

1. Konstantinopel, 9. März.

Eine Zeitlang hatten die Albanesen nicht mehr von sich reden gemacht und manche glaubten schon, mit der letzten gegen sie gerichteten Expedition und der Verbannung ihrer Hauptführer sei ihnen die Lust zu weiteren Aufständen für absehbare Zeit geraubt worden. Aber diese Rasse hat viel Ähnlichkeit mit der Hydra: je mehr man von ihr todschlägt, desto stärker wird ihre Zahl und gleichzeitig wächst ihre innere Kraft und ihre Streitmacht. Es sind immer scheinend kleine Uraichen, die nur in ihrer Vorstellung sich zu großer Wichtigkeit auswaschen, welche die Albanesen zum Aufstand treiben. Man kann gar nicht einmal sagen, daß es ihnen an Treue und Ergebenheit gegen ihren Souverän mangelte, im Gegenteil, sie sind ihren Gefühlen nach gute Untertanen, nur gibt es immer etwas, das ihnen nicht paßt; ein Steuerempfänger, ein Gouverneur, ein Untergouverneur, ein Priester, ein Richter, eine Steuer oder irgend sonst etwas. Es war auch wieder nur eine Kleinigkeit, was den jüngsten Aufstand bei Ipek verursachte, dessen Wirfungen sich bis nach Mitrowiza und Diakowa fühlbar machten. Der Aufstand bei Ipek hatte aus irgend einem Grunde die Unzufriedenheit des Volkes erregt, dieses erhob sich und forderte seine Abberufung. Er war gerade im Begriff nach Ipek abzuziehen, als plötzlich große Massen sich seiner Wohnung zuwälzten, um sie in Brand zu stecken. Die Garnison wurde sofort alarmiert; sie würde aber in dem sich entzündenden blutigen Kampfe unterlegen sein, wenn nicht schnellig Verstärkungen von auswärts hinzugezogen worden wären. Acht Bataillone regulärer Truppen mußten die Stadt belagern und erst nach hartnäckigem Ringen, bei dem es auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete gab, konnten sie darin eindringen und die Ordnung wiederherstellen. Um dieselbe Zeit kämpften vier andere Bataillone gegen 2-3000 Albanesen, die sich bei Drejowna konzentriert hatten, 27 Kilometer südlich von Mitrowiza. Auch diese konnten erst nach heftigem Gefecht zerstreut werden. Damit ist aber die Sache noch nicht erledigt, denn in Diakowa verlangen die Albanesen jetzt auf einmal, daß ihren Führern gestattet wird, aus der Verbannung zurückzukehren. Man mag noch so sehr an solche Vorgänge auf dem Balkan gewöhnt und gegen sie abgestumpft sein, es

verliert deswegen doch nichts an Bedeutung und Merkwürdigkeit, daß es gleichsam im Herzen Europas ein den Gesetzen eines großen Reiches unterworfenen Volk gibt, das dem Staate keine besten Soldaten und brauchbare wie intelligente Beamte liefert, die zu den höchsten Chargen aufsteigen, das seinem Monarchen treu ergeben ist, welches indessen mit den Waffen in der Hand hartnäckig auf Erfüllung seiner berechtigten oder unberechtigten Forderungen besteht und Truppen, die nicht nur aus Leuten vom gleichen Glauben, sondern auch teilweise derselben Nationalität zusammengesetzt sind, regelrechte Schlachten liefert.

Präsident Roosevelt und der amerikanische Senat.

n. London, 11. März.

Der amerikanische Senat sucht dem Präsidenten Roosevelt immer neue Verlegenheiten zu bereiten und begnügt sich keineswegs damit, dessen Politik gegenüber Santo Domingo und hinsichtlich einer Kontrolle der Eisenbahntarife in Schach zu halten. Jetzt hat er seine Zustimmung zu der Bildung eines neuen Staates verweigert. Erstens sollten Teile Arizonas und Neu-Mexikos und zweitens das Indianer-Territorium und das Gebiet von Oklahoma vereinigt und zu Staaten erklärt werden. Die Vertreter von Arizona und Neu-Mexiko protestierten indessen gegen die Abstrennung von Teilen ihrer Gebiete zur Schaffung eines neuen Staates. Der Führer der Opposition, Senator Foraker aus Ohio, brachte darauf mit 42 gegen 28 Stimmen einen Zusatzantrag zu dem Gesetz durch, wonach die Bildung eines neuen Staates aus Territorien zweier alten Staaten nur mit deren Einwilligung gestattet sein soll. Ein zweites Amendement, das Foraker vorschlug, und welches mit 37 gegen 35 Stimmen zur Annahme gelangte, schließt Arizona und Neu-Mexiko von dem Gesetz über die Zulassung neuer Staaten überhaupt aus, so daß statt zweier Staaten nur einer in die Konföderation neu aufgenommen werden wird; der aus Oklahoma und dem Indianer-Territorium gebildete.

Deutsches Reich.

* Der Grund? Die Verleihung des Adels an die Geheimen Kommerzienräte Fritz Friedländer und Dr. Georg Caro hat in gewissen Kreisen erhebliches Aufsehen gemacht. Sie haben namentlich deshalb Anstoß genommen, weil nach ihrer Meinung beide Herren Juden seien. Jetzt wird der „Ab. West.-Ztg.“ von einer mit Berliner Verhältnissen besonders vertrauten Stelle geschrieben: Geh. Kommerzienrat Fritz v. Friedländer, der höchstbeleherte in Berlin, ist (obgleich jüdischen Blutes) katholisch und befaß schon den Adelstitel eines ausländischen Staates seit längerer Zeit. Ob Herr v. Friedländer-Jud an der Sechsmillionen-Spende zur Unterstützung jüngerer Offiziere beteiligt ist, wissen wir nicht. Dagegen ist uns bekannt, daß Herr v. Friedländer-Jud und der protestantische Geh. Kommerzienrat Dr. v. Caro die deutsche Politik, besonders die preussische, durch Anlauf von polnischen Gütern wirksam unterstützt haben im Gegensatz zu manchen preussischen Adligen, die ihre Güter an Polen verkauft haben. Wir wissen ferner, daß v. Friedländer-Jud sehr viel für die Jagd in der Mark Brandenburg getan hat, und zwar seit Jahren, und daß er die Häuser am Pariser Platz neben dem Brandenburger Tore angekauft hat, nachdem die Stadt den Ankauf abgelehnt hatte. In Verbindung mit diesem Plan steht das Projekt der Erbauung eines Tunnels vor dem Brandenburger Tore und eines Tunnels „Unter den Linden“.

* Ein neuer „roter Sonntag“ in Berlin am 18. März? Zur Propaganda für den 18. März, den nächsten Sonntag, sind am letzten Sonntag in Berlin 450 000 Flugblätter verbreitet worden, durch die zum Besuch der ge-

planten Demonstrations-Versammlungen am 18. März angefordert wird. In Berlin und den Vororten sind 82 Versammlungen für den nächsten Sonntagmittag 12 Uhr einberufen; die Tagesordnung lautet überall: „Die bürgerliche Revolution der Jahre 1848 und 1849 und das preussische Dreiklassenwahlrecht“. Gefordert wird in dem Flugblatt neben dem allgemeinen, geheimen, direkten und gleichen Wahlrecht Pressefreiheit und Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit. Es heißt in der Flugchrift u. a.: „An euch ist es, das Werk eurer Vorfahren zu vollenden. An euch ist es, dem absoluten Regiment in Preußen ein Ende zu machen und dafür zu sorgen, daß des Volkes Wille höchstes Gesetz wird. Die Arbeiterklasse allein ist es, in der noch das Andenken der Helden von 1848 lebt, die Arbeiterklasse allein ist es, die jene müßigen Männer ehrt nicht durch schöne Redensarten, sondern durch den festen Willen, für ihre Ziele einzutreten und ihr Werk zu vollenden.“ Die Vorbereitungen, die man bei der Polizei und in militärischen Kreisen trifft, lassen darauf schließen, daß man am 18. März wieder einen „roten Sonntag“ erwartet. Die Gefahr der Straßendemonstrationen mit ihren unberechenbaren Folgen ist diesmal größer als am 21. Januar, weil die sozialdemokratische Arbeiterschaft sich daran gewöhnt hat, zu Zehntausenden am 18. März die Gräber der Märzgefallenen aufzusuchen, die von den Arbeitervereinigungen der Tradition gemäß mit Kränzen geschmückt werden. Ob das jetzt umlaufende Gerücht, die Polizei werde am nächsten Sonntag den ganzen Friedrichshain absperren, sich bestätigt, bleibt abzuwarten.

* Gegen das Herrenhausmitglied v. Rodzielski und 22 Genossen ist wegen eines am 22. Oktober 1905 im Schloßpark zu Miloslaw ohne polizeiliche Genehmigung abgehaltenen Gauverbandstages der polnischen Sokolvereine von der Staatsanwaltschaft in Gnesen das Strafverfahren eingeleitet worden.

* Zur bayerischen Amnestie. Wie der „Frank. Kur.“ aus München erfahren haben will, soll die Amnestie des Prinzregenten dem Scheitern nahe gewesen sein. Sie sei bereits vor drei Monaten auf den Vortrag des betreffenden Ministers im Staatsrate beschlossen worden. Als nun zur Doppelhochzeit wider Erwarten vom Kaiser keine Amnestie erlassen wurde, sollte, um den Anschein einer Demonstration zu vermeiden, die Amnestie des Regenten fallen gelassen werden. Schließlich hätten aber andere Einflüsse dafür gesprochen, daß der Prinzregent an seinem Geburtstag schon aus dynastischem Interesse eine Amnestie erlasse. — Vielleicht handelt es sich bei dieser Darstellung auch nur um Gerüchte.

* Polnische Geistliche und Polenpolitik. Das polnische Blatt „Drendownik“ meldet, der Erzbischof von Posen werde gegen die Geistlichen, die noch Amier bei dem Strazverein verwalten, mit kanonischen Strafen vorgehen.

* Das Essener Butterbrot. In der Gemeindefschule Essen-West hat die Lehrerin Fräulein Steinboff einer Schülerin den Butterbrotbelag fortgenommen und ins Feuer gesteckt, weil Freitag war, an dem Katholiken ohne Dispens kein Fleisch essen sollen. Wenn wieder von der dogmatischen Intoleranz und der prahlerischen Toleranz der heiligen Mutter Kirche geredet wird, dann müge man dem Zentrum das seines Fleischbelags beraubte Essener Butterbrot unter die Nase halten. Einige Blätter rufen deshalb bereits „Los von Rom“, sozialdemokratische sogar „Los von der Religion“; etwas zu viel Käse um ein Butterbrot, obwohl die Beobachtung von Ursache und Wirkung gar nicht so uninteressant ist.

* Das steigende Einkommen der unteren Klassen. Daß in der bestehenden „kapitalistischen Gesellschaftsordnung“ neben den oberen Klassen gerade auch die unteren Klassen in ihrem Einkommen allmählich gehoben werden, dafür erbringt Dr. Funke in dem letzten Heft der „Annalen des Deutschen Reiches“ inter-

Aus Kunst und Leben.

Ein neues Werk von Georges Bizet.

Durch den allzu frühen Tod des Komponisten der „Carmen“ hat diese schönste französische Oper in dem Werke ihres Schöpfers keinen Nachfolger gefunden. Es ist daher nur erklärlich, daß man unter den Jugendwerken des Meisters nach noch unausgeführten Opern gesucht hat, und es ist auch bereits berichtet, daß man in den Archiven des Konservatoriums eine Arbeit gefunden hat, die Bizet von Rom aus, wohin er 1857 mit dem Rompreis geschickt worden war, im Jahre 1859 an das Konservatorium gesandt hat. Dies Werk ist eine Oper „Don Procopio“, die nun im Theater zu Monte Carlo mit großem Erfolg aufgeführt worden ist. Die Arbeit des einundzwanzigjährigen Bizet fand bei dem Direktor des Konservatoriums, Ambroise Thomas, keine sehr günstige Aufnahme; er erkannte zwar die Lebendigkeit und den Geist der Partitur an, aber er tadelte den jungen Musikschüler, weil er eine Oper gemacht hätte, während das Reglement eine Messe vorschrieb. Gerade in der Nachahmung und dem Studium der großen Meister der Kirchenmusik fände der Komponist auch den notwendigen Stil für seine leichteren Schöpfungen, und ohne das Studium des Kontrapunkts könnte kein Werk von Dauer sein. Bizet aber war damals völlig von den verführerischen Melodien der Opera buffa umfungen, die ihn auch bei seinem ersten Versuche in der Oper geleiteten. Das Textbuch rührt von einem ziemlich unbekanntem Lustspieldichter, Carlo Cambiaggio, her und bewegt sich völlig in den Bahnen der durchschnittlichen Texte komischer Opern. Bizet hatte diesen Text, der schon um die Mitte des 18. Jahrhunderts verfaßt worden war, bei einem Antiquar in Rom gefunden; er ist jetzt für die Aufführung ins Französische überetzt worden. Jenes Motiv von der Liebe der Jungen, die mit List und Rache über die Heirat eines Alten siegt, ist ja schon in der italienischen Stegreifkomödie und in Molières „Frauenshule“ behandelt worden und vom „Barbier von Sevilla“ bis zum „Don Pasquale“ Donizettis in vielen komischen Opern das Leitmotiv gewesen. Es bildet auch

im „Don Procopio“ den Mittelpunkt der einfachen Handlung. Der alte Andronico will seine Nichte Bettina, die jung, reich und reizend ist, an seinen Freund Procopio verheiraten, der alt, reich und geizig ist. Bettina aber liebt natürlich einen jungen hübschen Offizier Odoardo. Um den alten habgierigen Procopio von der Heirat abzubringen, läßt sie ihm nun zunächst durch ihren Bruder einreden, daß sie arm sei und keine Mitgift bekommen. Das verschmüpft den alten Harpagon; aber völlig von seinen Heiratsplänen geheilt wird er, als ihm Bettina darauf selbst ihre Freude darüber kundgibt, daß sie nun seine Frau werden und das Geld mit vollen Händen zum Fenster herauswerfen könne. Er erklart, eine solche Versuchswänderin nicht heiraten zu wollen, und nun muß Andronico wohl oder übel in die Heirat Bettinas mit Odoardo willigen. ... Bizets Musik steht sehr unter dem Einflusse Rossinis und seines „Barbier“. Auch seine Melodien haben die graziose Anmut und das zierliche Feuer des Meisters von Pesaro. Aber auch noch andere Einflüsse machen sich bemerkbar, wie Louis Schneider in einem gehaltvollen Aufsatz des „Gil Blas“ bemerkt. Die glänzende und feine Führung des Orchesters verdankt Mozart sehr viel, während die große Arie der Bettina ein wenig an die Arie der Agathe in „Freischütz“ erinnert und die Ausrittismelodie Odoardos an den Einzug der Tenorstimme im Finale der neunten Sinfonie von Beethoven gemahnt. Überall läßt sich erkennen, daß der junge Konservatorist bereits über eine reiche klassische Bildung verfügt, aber durch alle diese Reminiszenzen hindurch dringt sein eigenes geniales Talent hervor, und besonders die Kraft, mit der im Orchester die einzelnen Personen charakterisiert und alle Gefühle ausgedrückt werden, ist hervorragend. Eine starke Leidenschaftlichkeit und eine feine sinnliche Grazie, die über Rossini hinausgehen, lassen bereits die „Arlésienne“ und „Carmen“ ahnen. So war es denn ein dankenswertes Unternehmen, durch die Auserwählung dieses frühesten Werkes das Genie Bizets in einem reinen Licht erstrahlen zu lassen, und auch die Aufführung mit ihr Bestes, um die Schönheiten dieser rettenden Oper recht deutlich zu machen.

Künstliche Glieder im Altertum.

Die wunderbaren Leistungen der Chirurgie und des künstlichen Gliederersatzes erscheinen uns gewöhnlich als eine Errungenschaft der neuesten Zeit, und doch erweist es sich auch auf diesem Gebiete bei genauerem Zusehen wieder, daß „alles schon dagewesen“ ist. Aus dem Altertum hat man eine Reihe von Daten gesammelt, die uns zeigen, daß es schon damals künstliche Gliedmaßen der verschiedensten Art und von feinsten Durchbildung gegeben hat. Selbst bei den alten Ägyptern waren Ohren, Nasen und Lippen aus Gips bereits etwas ganz Gewöhnliches, was zum Teil daraus zu erklären ist, daß das Abschneiden dieser Körperteile bei ihnen eine häufig angewandte Strafe war. Griechische und römische Veteranen, die im Kriege einen Arm oder ein Bein verloren hatten, suchten diesem Mangel durch künstliche Gliedmaßen abzuhelfen. Im Museum des „Royal College of Surgeons“ in England befindet sich ein künstliches Bein, das man für das älteste seiner Art hält. Es wurde in einem Grabe in Kapua gefunden und wird im Katalog folgendermaßen beschrieben: „Römisches künstliches Bein, das künstliche Glied stellt genau die Form des Beines dar; es ist aus Stücken dünner Bronze hergestellt, die mit Bronzenägeln an einem hölzernen Kern befestigt sind. Zwei Eisenhängen, die an ihren freien Enden Löcher haben, sind an dem oberen äußersten Ende der Bronze befestigt; ein vierseitiges Eisenstück scheint zur Verhärtung gedient zu haben. Von dem Fuß findet sich keine Spur und der hölzerne Kern ist fast zerfallen. Um das Skelett lag ein Gürtel aus plattierter Bronze mit kleinen Nieten am Rande, die wahrscheinlich zur Befestigung einer Lederausfütterung dienten. Am Fuße des Skeletts lagen drei bemalte Vasen, rote Figuren auf schwarzem Grunde. Die Vasen gehören einer ziemlich vorgeschrittenen Periode der Verfallzeit der Kunst an (etwa um das Jahr 300 v. Chr.).“ Die früheste bekannte Darstellung eines künstlichen Gliedes findet sich auf einer griechisch-römischen Vase im Louvre, die einen Satyr mit einem hölzernen Bein zeigt. Auf einem griechisch-römischen Mosaik ist ein Sportsmann mit einem hölzernen Bein dargestellt. Man glaubt, daß diese

jubelte er. Noch einmal kam er als Lehrling in ein Geschäft, wo er bald mehrere hundert Mark unterschlug. Das brachte ihn 12 Tage ins Gefängnis und jetzt stellt sein Vater selbst den Antrag, ihn in einer Anstalt unterzubringen, da er den mißratenen Burischen nicht zu bändigen vermochte.

Michael Konrad ist 16 Jahre alt. Er ist in Neuf geboren und von Beruf Tagelöhner. Er hat nur einen Arm, er soll aber trotzdem außergewöhnlich raufkühnig sein. Seine erste gerichtliche Strafe war ein Verweis, den er wegen Unterschlagung von 90 Pf. erhielt. Dann fand sein jüngerer Bruder ein Portemonnaie mit 2 M. 40 Pf. Der Angeklagte wußte, wem das Portemonnaie gehörte, trotzdem teilte er sich in den Betrag mit seinem Bruder und seiner Mutter. Die letztere wurde mit Gefängnis und er wegen Hehlerei noch einmal zu einem Verweis bestraft. Nachdem er nahezu 6 Zentner Eisen, das er bei einem Althändler verkaufte. Wegen Diebstahls in vier Fällen erhielt er jetzt 3 Wochen Gefängnis. Die Eltern des Konrad genießen einen schlechten Ruf; sie sind wiederholt vorbestraft und dem Trunke ergeben. Der Bürgermeister von Neuf sorgte nun dafür, daß der Junge in Zwangs-erziehung kam.

Der letzte Angeklagte, Johann Palm, ist ein Kölner. Er ist erst 14 Jahre alt und noch nicht bestraft. Er trieb allerlei Unfug, schwänzte die Schule, und war stets zu schlechten Streichen aufgelegt. Die Eltern des Palm stellten schließlich den Antrag, ihren Sohn in Zwangs-erziehung zu nehmen. Palm soll vor Jahren einen großen Gang zum Spiel mit Feuer gehabt haben.

So sind die Angeklagten beschaffen. Sie geben zu, gemeinschaftlich das Feuer angelegt zu haben; Heilmann und Moll, weil sie dem Assistenten der Anstalt etwas antun wollten, die beiden anderen wollen indessen nur aus Furcht vor dem Heilmann, der sie erst mißhandelt habe, sich an der Brandstiftung beteiligt haben. Am jenem 27. November brannte es vormittags in Aufhausen und als sich am Nachmittag die vier Angeklagten beim Sackstoßen in der niedergebrannten Scheune über den Brand unterhielten, beschloßen sie, am Abend desselben Tages die Scheune anzustechen. Sie zupften Sackwolke und trankten sie mit Maschinöl. Mit der also präparierten Wolle begaben sie sich gegen 7 Uhr abends Konrad und Palm an die hintere Scheumentüre, die ein Loch hatte; dort steckten sie das Zeug mit Streichhölzchen, die ihnen von Heilmann gegeben worden waren, in Brand und schoben den brennenden Stoff in das Hofer- und Weizenstroh der Scheune. Als sie in die Anstalt zurücktraten, wurden sie bemerkt, und dieser Umstand führte dazu, daß sich alsbald der Verdacht auf sie lenkte. Zuerst leugneten alle Angeklagten, dann gestanden sie die Tat ein. In der Verhandlung sind 10 Zeugen und als Sachverständiger Herr Medizinalrat Dr. Gleitsmann geladen. Die Geschworenen sprachen die Angeklagten bis auf den 14jährigen Palm schuldig. Heilmann wurde darauf zu 2 1/2 Jahren und Moll und Konrad zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt; Palm wurde freigesprochen. Jedem der verurteilten Angeklagten wurde ein Teil der Untersuchungshaft auf die erkaunte Strafe angerechnet.

Vermischtes.

*** Vom Schwarzwald.** Nicht nur von Touristen und Sportskienten mit Bergstock, Stöckchen und Kodelschlitten werden die Berge des Schwarzwaldes jetzt im Winter immer häufiger bestiegen, auch von Kranken wird der Aufenthalt im winterlichen Gebirge immer mehr gewürdigt. Sind doch auch die im höheren Gebirge der Schweiz gelegenen Plätze, wie Davos u. a., vorwiegend Winterkurorte für Lungenkranke. Vom Schwarzwald besonders ist die „winterliche Temperaturumkehr“ bekannt, derzufolge man in der Höhe oft eine beträchtlich größere Luftwärme hat als in der Ebene. Bei entscheidender Klarheit der Luft, welche die wunderbarsten Fernsichten gestattet, und unter herrlichem blauen Himmel wird die Luftwärme durch die Strahlung am Boden oft noch erheblich gesteigert. Von den in der Nähe des Hochblauen gelegenen badischen Lungenheilstätten Friedrichsheim und Luiseenheim ist die erstere mit 170 Betten für Lungenkranke versicherte Männer schon im 7. Jahre im Betrieb und stets überfüllt, so daß es jetzt auch im Winter meist längere Zeit dauert, bis wieder Platz frei wird. In dem im Oktober letzten Jahres erbauten Luiseenheim mit 134 Betten für Frauen mußten ebenfalls schon Reservebetten eingerichtet werden. Leider wird der Chefarzt der beiden Anstalten, Dr. Kumpf, demnächst die Leitung niederlegen, um im Mai d. J. sein eigenes auf der Höhe von Ebersteinburg bei Baden-Baden erbautes Sanatorium zu übernehmen. Das neue Sanatorium ist nur für leichtlungenkranke Damen bestimmt. Es ist sehr schön gebaut und gelegen und soll allen Anforderungen von modernem Komfort und strengster Hygiene entsprechen. Die Leitung von Friedrichsheim und Luiseenheim wird Herr Dr. Curschmann aus Gießen übernehmen.

*** Bedeutungsvolle Blumen.** Die Blume im Knopfloch, die ein paar Jahre hindurch nicht mehr recht „fair“ gewesen war, kommt wieder in Mode. Aber die schöne Sitte, durch Blumen seine Anschauungen und Sympathien auszudrücken, verschwindet mehr und mehr. Zum erstenmal ist wohl in den Kriegen der weißen und der roten Mose eine Blume zum Symbol feindlicher Parteien und politischer Prinzipien gemacht worden. In der französischen Revolution nahmen die Republikaner das grüne Laub als ihr Emblem in Anspruch, nachdem Camille Desmoulins von einem Baum des Palais-Royal einige Blätter abgerissen und sich damit geschmückt hatte. Die Anhänger Bonapartes hatten sich die rote Nelke als äußeres Zeichen ihrer Gesinnung ausgewählt. Die Weissen sind während der Restauration zum Wahrzeichen der Bonapartisten geworden. Dadurch wird eine kleine Anekdote verständlich, die man von der berühmten Schauspielerin Mlle. Mars berichtet. Sie erbat eines Tages von ihrem Direktor de la Ferté, dessen Epitheton „Schmetterling“ war, Urlaub. Da die Mars eine eifrige

Bonapartistin und de la Ferté ein entragierter Bourbonenfreund war, so sagte er: „Ich werde Ihnen Urlaub geben, wenn die Weissen sich in Vögel verwandeln werden.“ „Und ich, mein Herr“, sagte die temperamentvolle Schauspielerin, „werde Sie noch einmal um Urlaub bitten, wenn sich die Schmetterlinge in Adler verwandeln werden.“ Bei uns ist, seitdem die Lieblingsblume des alten Kaiser Wilhelm, die Kornblume, nach seinem Tode in Vergessenheit geraten ist, keine Blume mehr beliebt, durch die bestimmte Gefühle ausgedrückt würden. Der Kaiser von Österreich aber hat noch eine ausgesprochene Lieblingsblume, das Edelweiß, von dem er in jungen Jahren seiner Braut als kühner Bergsteiger einen vollen Strauß gepflückt haben soll.

*** Unmensliches Verbrechen.** In gänzlich verwerflichem Zustande wurde durch den Arzt die geisteschwache Magd Schindler in Niederwälden bei Göppingen aufgefunden. Sie war bei dem Bauer Böhm im Dienst. Ihr ganzer Körper war über und über mit Eiterbeulen bedeckt, die von alten Schlagwunden herrührten. Die Feststellung des Tatbestandes ergab ferner verschiedene fürchterliche neuere Verletzungen und mehrere alte verheilte Rippenbrüche, die von früheren Mißhandlungen herrührten. Sofort nach ihrer Entlassung in das Göppinger Krankenhaus verstarb die Unglückliche an den erlittenen Verletzungen. Wie weiterhin verlautet, lag die Schindler schon seit über einer Woche krank darnieder ohne jegliche Hilfe, ohne die geringste Pflege, ohne Nahrung. Von dem Arzt wurde sie in einem jeglicher Beschreibung spottenden Raum aufgefunden. Wegen Todeschlags werden sich nun der Landwirt Böhm, seine Frau, sein Sohn und seine beiden Töchter zu verantworten haben. Sie wurden sämtlich verhaftet.

Kleine Chronik.

Von der Seminarlektüre. Den preußischen Seminaren ist, wie Berliner Zeitungen erfahren, kurz vor Weihnachten v. J. vom Kultusministerium die Anweisung der Werke von Sudermann, Hauptmann und Ibsen für die Seminarbibliotheken verboten worden. Diese Maßregel reiht sich dem Verbote der Aufführung von Schiller-Dramen für Volksschüler würdig an.

Wieder ein anonymer Schuß. Die Polizeibehörde in Beloece i. B. setzt in einem Aufruf 200 M. Belohnung für die Ermittlung des Verfassers anonymer Schmähbrieft aus, die in vielen Familien große Aufregung hervorgerufen haben.

Ein grauenhaften Selbstmord begang, wie aus Waldenburg in Schlesien gemeldet wird, der Grubenarbeiter Wilhelm Scholz in Oberhermsdorf. Er steckte sich eine Sprengpatrone in den Mund und zündete sie an. Die Wirkung war eine furchtbare; einzelne Kopfteile wurden meierweit fortgeschleudert.

Ein Sekundaner als Lebensretter. Der 17jährige Sekundaner Konrad Schröder in Berlin hat bei Schildhorn Sonntag ein 16jähriges Mädchen und einen vierjährigen Knaben gerettet. Der Knabe war ins Wasser gesprungen; das Mädchen, das ihn zu beaufsichtigen hatte, sprang ihm nach, und die beiden wären verloren gewesen, wenn sie der Sekundaner nicht aus dem Wasser gezogen hätte.

Unmensliche Eltern. Aus Tannwald wird berichtet: In Hammerdorf bei Swarow versuchten die Eltern ihr eigenes achtjähriges Kind, ein Mädchen, aus der Welt zu schaffen, um in den Besitz der 2000 M. zu gelangen, die das Kind von einem nahen Verwandten geerbt hatte. Sie machten das Mädchen sinnlos betrunken und legten es dann auf die Eisenbahnschienen. Eine Nachbarin hatte jedoch das Vorhaben der entmenschten Eltern beobachtet und das Kind im letzten Augenblicke vor dem sicheren Tode gerettet. Gegen die Eltern wurde die Anzeige erstattet.

Der Sohn des Raubmörders. Der 5jährige Knabe Gustav Böhm in Colmar, ein Sohn des Raubmörders Böhm, lockte ein 4jähriges Mädchen aus dem Hofe des Anwesens Grillenreitstraße 39, führte dasselbe dann in den Mittlachweg und stieß das Kind ohne jeden Anlaß in die dort vorbeifließende ziemlich tiefe Lauch. Der 14 Jahre alte J., welcher der Tat zusah, schrie um Hilfe, und es gelang den Reblenten Gebr. Hild, das Kind ans Land zu schaffen. Auf die gleiche Weise hatte Gustav Böhm im Vorjahre den 4 Jahre alten Knaben Hirn in den Sinnbach gestoßen und hierdurch dessen Tod durch Erstickung veranlaßt.

Drei weibliche Mikrocephalen im Alter von 16, 17 und 18 Jahren statteten der Redaktion des „B. L.“ einen Besuch ab. Die drei Damen, die im Passage-Panoptikum zu bewundern sind, nennen nach der Angabe ihres Führers Mexiko ihre Heimat. In Beien und Aussehen sind die aztekenartigen abnormen Mädchen sehr interessant. Der Hinterkopf fehlt völlig, und der Schädel ist überhaupt sehr klein. Der Vorderkiefer sieht weit über. Die Sprache klingt unentwidel wie bei vielen Idioten.

Unabsichtlich zum Selbstmörder geworden ist in Budweis (Böhmen) der 14jährige Schulknabe Karl Dules, der von seinem Vater trotz ausgesprochener Abneigung in eine Militärbildungsanstalt gebracht werden sollte, und, um dem zu entgehen, sich zum Krüppel schießen wollte. Hierbei traf er sich mit dem Revolver unglücklichweise tödlich.

Brand. In Marano in Velschtirol sind nachts acht Häuser abgebrannt.

Schwere Strafen für Spucken. Die New Yorker Polizei hat ein nachahmenswertes Beispiel aufgestellt. Sie wurde es endlich müde, an allen öffentlichen Orten ihr „Ausspucken verboten“ ohne Erfolg anbringen zu müssen, und ließ eines Abends in einem Theater neun Personen arrelieren, die in den Gängen und dem Foyer beim Ausspucken betroffen wurden. Unter diesen Delinquenten befand sich ein reicher Bankier, ein großer

Kaufmann, der Besitzer eines ausgedehnten Möbelgeschäfts und ein bekannter Schauspieler. Der Bankier wurde gegen eine Summe von 500 Dollar Kaution freigelassen, um sich später vor Gericht zu verantworten. Die andern aber mußten die Nacht in einer Gefängniszelle verbringen.

Waldschaden in Böhmen. Die letzten Schneestürme haben besonders in den schon durch frühere Schneestürme schwer betroffenen Waldungen auf den Gebirgsflammen neuen Schaden verursacht. Auf dem Erzgebirgskamm nächst dem bekannten Aussichtspunkt „Rückenturmchen“ bei Graupen brachte der Sturm solche Schneemassen, daß der Verkehr nach Sachfen unmöglich wurde. Viele Häuser sind bis zum Dachstuhl verweht.

Eine Eisenbeinmine ist kürzlich in Santa-Cruz in Kalifornien entdeckt worden, während Erdarbeiten für den Bau einer Eisenbahn ausgeführt wurden. Man hat ein großes Lager von fossilen Kängaröhnen von Walrossen gefunden, von denen einige eine Länge von einem Meter erreichen. Neben diesen vollkommen erhaltenen Zähnen lagen die verteilerten Reste eines Mastodon. Man nimmt an, daß diese Überreste von Tieren aus der Eiszeit stammen. In dieser fernsten Zeit wird ein gigantischer Gletscher den Wasser- und Landtieren zu Tausenden den Untergang gebracht haben.

Ein wohlriechendes Automobil erregt zurzeit die Aufmerksamkeit des „Smart Set“ in Washington. Die Baronin Hengelwaller, die Gattin des österreichischen Botschafters, ist es, die auf ihre Umgebung so zarte Rücksicht nimmt, daß sie an ihrem Tourenwagen eine Neuerung hat anbringen lassen, durch die die abziehenden Auspuffgase des Motors in Blumenduft verwandelt werden. Da die Baronin, eine entzückende Pollin von vollendeter Grazie, zu den tonangebenden Damen in dem exklusiven Diplomatenzirkel der Bundeshauptstadt gehört, so bemüht sich jetzt die reiche Welt hinter das Geheimnis des parfümierten Autos zu kommen, das wohl in Kürze viele Nachahmer finden dürfte. Der Chauffeur der Baronin läßt sich ins Häuschen, so viel Zwanzigdollarnoten, wie ihm jetzt in die Hand gedrückt werden, damit er aus der Schule plaudere, hat er noch nie auf einem Haufen gesehen. Doch der Brave — ein pfiffiger Sohn des Benzelandes — hat nur die stereotome Antwort: „Is sich nicht Auto, is sich Baronin gnädige!“

Alkoholgegner zählt das neu gewählte englische Parlament mehr als dreihundert. Von den Abgeordneten Schottlands haben sich nicht weniger als 60 verpflichtet, für ein Gesetz einzutreten, durch das jede einzelne Gemeinde befähigt wird, durch Abstimmung bei der Bevölkerung festzustellen, ob Wirtschaftskonzessionen gegeben oder aufgehoben werden sollen.

Mork Trains neueste Weisheit. Der große amerikanische Humorist erklärte unlängst: „Gut sein ist edel, aber andere zu lehren, gut zu sein, ist noch edler — und kostet nichts.“

Ergreifende Szenen von der Katastrophe von Courrières

schildert der nach der Unglücksstätte entsandte Mitarbeiter des „Gaulois“ G. de Maizière. „Wenn es möglich wäre, in diesem furchtbaren Unglück, das ein ganzes Volk niederschlägt, einen Trost zu finden“, so schreibt er, „dann müßte man ihn in dem heldenhaften Beispiel von Mut und Entschlossenheit finden, das die Rettungsarbeiter vor uns aufgestellt haben. Ohne Zögern und ohne Schwanken sind diese Männer in die mördische Grube herabgestiegen und haben sich, ohne zu zittern und zu erbleichen, den Weg durch diese schauerlichen Schlünde gesucht, die angefüllt sind mit Leichen und verpestet vom Hauch des Todes, wo am Tage zuvor noch reges Leben herrschte. Von allen Seiten des öden Landes kamen sie dahergezogen, diese unbekanntes Helden, in langen Reihen, erfaßt von dem Gedanken der Hingabe, begierig danach, sich zu opfern, und in der Umgebung der Schächte standen sie stumm und groß in unbeweglichem Schweigen, bis die Reihe an sie kam, den unterirdischen Gefahren zu trotzen. Ihre Führer, die Ingenieure, geben ihnen ein wundervolles Beispiel trotziger Kühnheit. Die Beamten der Regierung aber haben nicht den Mut, die Wagen zu besteigen, die tief in den Schacht hineinführen, und noch keiner von diesen Herren hat es bisher gewagt, sich zusammen mit den Helden des Volkes an den Ehrenplatz zu stellen, der Aufopferung und Größe verlangt. Doch als die Hingabe und der Todesmut der Arbeiter scheint leider vergeblich zu sein, denn die Grube wird wohl nur noch Leichen wieder ans Licht geben und das ungeheure Unglück kann nicht mehr gut gemacht werden. Zwar hat man am 10. März um die Mittagszeit einen Lebenden herausgebracht; aber seit dem 11. ist es bisher nicht mehr möglich gewesen, in den von giftigen Gasen durchströmten Gruben vorwärts zu dringen und selbst die Kühnsten mußten sich zurückziehen. Bei einem hartnäckigen Versuch, dennoch hineinzudringen, hat einer der Retter seinen Tod gefunden und man mußte die Nachforschungen unterbrechen, bis eine nur sehr schwer zu erreichende Ventilation von neuem den Eintritt in die Galerien gestatten wird. Schon jetzt ist die Zahl der Toten sehr groß. In den verschiedenen Stätten, wohin sie aus den verschiedenen Gruben gebracht wurden, liegen sie in Haufen und bei ihnen stehen Frauen in stumpfem Schmerz und Kinder, ganz bleich, ebenfalls stumm und in stierer Verzweiflung wie die Mütter. Besonders an drei Stellen sind viele Tote heraufgeschafft worden. In Sallaumines, wo die Schächte vier und elf zusammenstoßen, sind die Leichen am schrecklichsten zugerichtet. Das fürchterliche Feuer hat sie ganz verbrannt und verkohlt, so daß nur noch schwarze Klumpen übrig geblieben sind. In Méricourt, wo sich der Schacht 3 befindet, hat nicht so das Feuer gewirkt, vielmehr sind die Menschen durch das Einatmen der heißen Gase plötzlich gestorben

und die Körper haben eine rötliche Färbung, sind aufgeschwollen, aber wohl erkennbar. Der dritte Ort ist Billy-Montigny, an den Schächten zwei und zehn gelegen. Zwischen den alten Bergarbeitern lag hier, noch im Tode mit ihnen vereint, ein Kind; es war ein siebenjähriger Junge, der dem Vater in der Grube zur Hand ging und nun mit ihm zusammen vom Tode ereilt wurde. Man arbeitet daran, zwischen Schacht drei und Schacht zehn eine Verbindung herzustellen, um durch den dadurch zugeführten Luftzug die Gase zu verjagen.

Über die Gründe des Unfalls gibt man jetzt die Aufklärung, daß keine schlagenden Wetter daran schuld seien. Es hat in diesen Bergwerken niemals schlagende Wetter gegeben und es war daher ein Irrtum, als man zu Anfang diesen Grund dafür angab; vielmehr ist das Unglück aus einem Brand herzuleiten, der seit einiger Zeit auf einem Teil der Zeche herrschte. Wie es üblich, hatte man diesen brennenden Teil durch eine Eindämmung aus Ton isoliert und es hatte sich zwischen dieser Tonmauer und den Wänden der brennenden Zeche eine außerordentliche Menge von Kohlendioxid gebildet, das, in den kleinen Raum zusammengedrängt, einem starken Hochdruck und einer äußerst hohen Temperatur ausgesetzt war. Das Gas riß die Eindämmung nieder und entzündete sich sogleich bei der Berührung mit der freien Luft, so daß die ganze Zeche plötzlich mit einem schnell vorwärts flutenden, hell auflodernden Feuer erfüllt war. Durch diese schreckliche Explosion wurden alle Ventilationsapparate zerstört und das Lüftungssystem völlig verändert, so daß Schacht drei, der ursprünglich reine Luft zuführte, ganz von schädlichen Gasen angefüllt wurde, während Schacht zehn, der unter normalen Verhältnissen den Abfluß der verbrauchten Luft erleichtert, jetzt reine Luft enthält. Es ist daher zunächst notwendig, daß eine geordnete Ventilation herbeigeführt wird; aber auch zwischen den Schächten drei und zehn stellt sich dem Arbeiter ein Hindernis entgegen, und erst wenn hier die Zirkulation der Luft ermöglicht sein wird, können die Bergungsarbeiten wieder aufgenommen werden. Jedoch jede Hoffnung darauf, noch Lebende ans Licht zu bringen, wird wohl vergeblich sein, denn gerade hier ist die Explosion am furchtbarsten gewesen, wie diejenigen erzählen, die noch zur rechten Zeit flüchten konnten. Wie durch ein Wunder ist manche Gruppe dem Unheil entgangen, so z. B. etwa 30 Bergarbeiter, die auf den warnenden Ruf eines Steigers hin sich in eine Nebengalerie stürzten, wo sie die feurigen Fluten an sich vorbeijagen sahen, ohne daß sie sie berührten, und dann noch glücklich zum Ausgang des Schachtes drei gelangten. Als sie oben angekommen angstvoll spähten, ob sie auch vollständig seien, fehlte ein einziger; es war der Steiger, der ihnen das Warnungssignal gegeben hatte und der als letzter die schützende Galerie nicht mehr erreicht hatte.

Furchtbare Szenen, wie sie selbst Dantes Höllenphantasie nie ersann, sind verborgen in diesem Abgrund von Feuer und Blut. Ein Vater, der mit seinen Händen schon fünf Kameraden gerettet hatte, will seinem eignen Sohn helfen, in den Korb zu steigen, der sie alle zum Licht hinaufführen soll. Eine falsche Bewegung, eine allzu hastigen Gebärde, von einer zitternden Hand ausgeführt — und der Korb steigt in die Höhe und nimmt den Vater mit sich, während er auf dem schauervollen Grund den Sohn zurückläßt, der schreit und jammert. Und diese grellen Jammerlaute des im Stich gelassenen Unglücklichen verfolgen den Vater, der davon wahnsinnig wird.

In den Kofferschänken sitzen die Leute in gleichgültiger Lässigkeit. Ich gehe an zwei alten Arbeitern vorbei, die stumpf und trübe dastehen. Auf meine Anrede sagt der eine mit zitternder Stimme: „Von uns beiden sind vier dabei.“ „Wieso vier?“ „Wier Söhne, die tot sind, drei sind von mir; der älteste war 21 Jahre. Von ihm ist es kein einziger Sohn.“ Sie standen auf und gingen wortlos heraus. Als ich ihnen auf der Straße einige Worte des Beileids sagte, brachen sie plötzlich in Tränen aus. Überall herrscht mehr eine stumpfe Resignation als ein leidenschaftlicher Schmerz, mehr trauriges Brüten als qualvolle Schreie. Sie erzählen von ihrem Unglück wie von einem grauenvollen Traum, der sie befallen.

Zur dauernden Erinnerung an den Akt der Nächstenliebe und Solidarität seitens der deutschen Bergleute werden zwei Stellen der Grube in Courrières die Namen „Gerne“ und „Gefenfrühen“ erhalten. Ferner werden auf einer Stein Tafel die Namen der deutschen Arbeiter eingezichnet werden, die sich hervorgetan haben.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.
Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der freiständige Antrag, betr. Beseitigung der landesgesetzlichen Beschränkungen des Vereinsrechts für Frauen durch Reichsgesetz.

Hg. Pahnke (Freis. Vgg.) erklärt, der Antrag unterscheidet sich von ähnlichen in früheren Sessionen dadurch, daß er im allgemeinen die landesgesetzlichen Beschränkungen des Vereinsrechts für Frauen beseitigen will, während die früheren Anträge den Frauen die Angehörigkeit zu Vereinen mit politischen Zwecken gestatten wollten. Das Reichsgericht und das Kammergericht grenzen die Teilnahme an politischen Versammlungen und die Angehörigkeit zu politischen Vereinen sehr eng. In Sachsen und Mecklenburg ist es noch ungünstiger. Deshalb wünschen die Antragsteller, daß das Reich in dieser Frage vorangeht. Warum soll der Norden des Reiches in dieser Beziehung anders gestellt sein als der Süden. (Schluß in der Abend-Ausgabe.)

Berlin, 14. März. Dem Berliner Polizeipräsidenten wird aus Stettin gemeldet, daß der Raubmörder Hennig dort ergriffen worden ist.

Stettin, 14. März. In der bereits gemeldeten Festnahme des Raubmörders Hennig aus Berlin berichtet die hiesige „Difsee-Zeitung“ noch folgendes: Heute vormittag wurde hier in der Kradstraße ein Schutzmann einen Fahrraddieb festnehmen; dieser jedoch vom Beamten an der Wange. Man fürzte sich auf den Dieb, schlug ihn nieder und brachte ihn zur Polizeiwache. Dort fand man in seinen Taschen einen Heimatschein und Plandscheine auf den Namen Hennig, Berlin. Der Verhaftete gestand, der Raubmörder Hennig aus Berlin zu sein. (Auf die Festnahme Hennigs hat das Berliner Polizeipräsidentium eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt. Nach dem oben geschilderten Vorgang seiner Ergreifung dürfte die Verteilung dieser Prämie nicht ohne Schwierigkeit vorzunehmen sein. Die Red.)

wb. Köln, 14. März. Wie der Korrespondent der „Köln. Zig.“ in Madrid seinem Blatte telegraphiert, macht dort die Unnachgiebigkeit Frankreichs in der Bank- und Polizeifrage den übelsten Eindruck. Der frühere spanische Minister Villanueva erklärte dem Korrespondenten, er hoffe, daß Deutschland nicht weiter nachgeben werde, da das Vorherrschen des französischen Einflusses in der marokkanischen Staatsbank Spanien eben so wenig passen könne wie das Alleinsein mit Frankreich im Polizeiwesen. Wie er, dächten viele spanische Patrioten. Der Korrespondent führte ferner eine Anzahl spanischer Blätterstimmen auf, die sich in demselben Sinne äußern.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Ober-Ingelheim, 13. März. Der Verkauf der heute abgehaltenen Weinversteigerung der Bürgergenossenschaft Ober-Ingelheim war gut, das Ergebnis war bei flotten Geboten sehr zufriedenstellend. 106 Nummern 1903er und 1904er Weiß- und Rotweine gelangten zum Ausbebot; fünf Nummern davon wurden zurückgezogen. Der Verein treibt laut Vereinbarung mit dem Weinhandel seinen Kleinverkauf, infolgedessen hat der Handel auch Interesse an seinen Versteigerungen und trägt zum Erfolge wesentlich bei. Beim Ausbebot der Weißweine, auch bei den 1903er Rotweinen, folgten sich die Gebote rasch, erst bei den 1904er Rotweinen gestaltete sich das Geschäft etwas schleppender, doch gingen auch diese zum großen Teile ab. Die Weine waren raffige, schöne Gewächse. Für das Stück 1903er Wein wurden bezahlt 300—340 M., für 1904er Wein 380—480 M., für das Stück 1903er Rotwein (Frühburgunder) wurden 570—700, für das Halbstück 300—350 M. angelegt. Die 1904er Rotweine (Frühburgunder) löschten im Stück 620—820, ein Halbstück 300—420 M., die Spätrotweine löschten im Stück 700, im Halbstück 380—460, im Viertelstück 200 bis 290 M. Durchschnittlich erzielten die 1903er Weinweine im Stück 321, die 1904er 418, die 1903er Rotweine 631, die 1904er 700 M. Das Gesamtergebnis stellte sich für 88 Viertelstück Wein auf 43 120 M. ohne Fässer.

Marktberichte.

Preiserwartungen. Der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 6. bis 12. März 1906: Der internationale Getreidemarkt sieht unter dem Eindruck befriedigender landwirtschaftlicher Verhältnisse in Nordamerika und Europa, während Nachrichten aus Indien das Vorhandensein eines größeren Exportüberschusses in Aussicht stellen. In Nordamerika wirken mangelnde Exporterträge und schwacher Inlandsbedarf, sowie die ansehnlichen Weizen-Reserven der Farmer nachhaltig auf Trends und Preise. Die schließliche Kaufkraft Deutschlands veranlaßt das Ausland zu um so größerer Zurückhaltung, je umfangreichere Mengen Argentinien und die übrigen Exportländer zum Versand bringen. Auf den deutschen Getreidemärkten leidet der Verkehr unter der starken Vorverjüngung. Das Inland hält mit dem Angebot seiner meist minderewertigen Qualitäten nicht zurück, zumal das Ausland durch Ermäßigung seiner Forderungen für Weizen der gedehnten Zollsituation einigermassen Rechnung getragen hat. Der wegen seiner unangenehmen Eigenschaften wenig beliebte Amal-Weizen wurde auf 181 M. cfr. Hamburg verbracht, La Plata-Weizen zu 135 M. vergeblich offeriert. Dagegen fehlt es bei Roggen an passenden Sorten von Rußland, wo sich für die Hofhafts-Distrikte lohnende Verwendung findet. Im Inlande ist gute, trockene Ware selten anzutreffen, trotzdem mühte sich das Angebot Rückgänge von 1 bis 3 M. gefallen lassen. Auch den Okerpreisen hat die allgemeine Geschäftslage keine Opfer abgerungen, seine Qualitäten extremen sich jedoch andauernd der Beachtung des Konsums. Die starken Weizenanforderungen haben ohne wesentliche Wertveränderung glatte Aufnahmen gefunden. Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität an den nachgenannten Orten, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vormwoche in Klammern beigefügt ist, wie folgt: Amalberg: Weizen 172 (-), Roggen 148 (- 2), Oker 151 (- 2), Danzig: Weizen 175 (-), Roggen 150 1/2 (+ 1/2), Oker 152 (-), Stettin: Weizen 172 (- 1), Roggen 152 (- 2), Oker 160 (-), Polen: Weizen 175 (-), Roggen 154 (-), Oker 153 (-), Breslau: Weizen 137 (-), Roggen 150 (- 1), Oker 153 (-), Berlin: Weizen 173 (- 2), Roggen 161 1/2 (- 1 1/2), Oker 167 (- 1 1/2), Magdeburg: Weizen 180 (-), Roggen 165 (- 1), Oker 173 (-), Leipzig: Weizen 172 (-), Roggen 167 (-), Oker 173 (-), Rostock: Weizen 178 (+ 1), Roggen 155 (- 1), Oker 157 (- 1), Hamburg: Weizen 173 (- 1), Roggen 164 (- 2), Hannover: Weizen 176 (- 3), Roggen 168 (- 1), Oker 185 (-), Münster: Weizen 178 (-), Roggen 163 (- 1), Oker 168 (+ 3), Düsseldorf: Weizen 180 (- 3), Roggen 163 (- 2), Oker 158 (- 1), Köln: Weizen 172 (-), Roggen 160 (-), Oker 162 (+ 2), Frankfurt a. M.: Weizen 189 1/2 (- 1/2), Roggen 168 1/2 (- 1/2), Oker 177 1/2 (-), Mannheim: Weizen 180 (- 3), Roggen 171 (- 1), Oker 162 (- 1/2), Straßburg: Weizen 186 (-), Roggen 175 (-), Oker 185 (-), Stuttgart: Weizen 195 (-), Roggen 177 1/2 (-), Oker 180 (-), München: Weizen 192 (-), Roggen 163 (-), Oker 186 (+ 2).

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht benutzten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Der „eigentümliche Streit“ wegen der Bedienung des Berliner Hof-Geländes ist wieder aufgelebt. In Verbindung mit dieser Bedienung steht die Eröffnung einer direkten Verbindungsstraße nach dem Giesberg, deren Eröffnung trotz mehrmaligen Scheiterns der Unterhandlungen mit den nächst Beteiligten sich wohl inzwischen zu einer brennenden Notwendigkeit gestaltet hat, denn der zunehmende Verkehr nach den nördlichen Höhenlagen, der lediglich durch die Geisbergstraße seinen Weg nehmen kann, ist zurzeit derart, daß man sich wundert, diese Straße nicht schon lange durch oben erwähnte neue Straße entlastet zu haben. Augenblicklich beschäftigt sich der Magistrat wieder mit dieser Angelegenheit und es wäre zu wünschen, daß die Beihilfen so ausfallen, daß die erwähnte Verbindungsstraße, die schon lange zur Notwendigkeit geworden ist, hergestellt wird, zumal die Einteilung der Bonquarriere nach der gegenwärtigen Benennung danach angeht, daß der Zu- und Ausgang der Straße durch eventuelle Bauvorschriften gesichert ist.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die Haltung war auch bei Eröffnung der heutigen Börse abwartend und im Verlauf abgeschwächt infolge Londoner matter Notierungen für Minenwerte. Ungünstigen Eindruck machten auch die Betrachtungen der Deutschen Bank über den Geldmarkt, resp. die Konjunktur. Im weiteren Verlauf trat die bei abgeschwächter Haltung übliche Geschäftstille ein. Privatkont 4 Proz.

Bayrische Bodenkreditbank. Es ist bekannt, daß die Bayrische Bodenkreditbank in Würzburg mit der Frankfurter Bankfirma A. L. Ansbacher in enger Fühlung steht, sich aber schon seit fast zwei Jahren von derselben zu befreien sucht, da die Frankfurter Firma ihr Übergewicht auszunutzen sucht, um von dem Würzburger Institut über Gebühr Vorteile herauszuschlagen. Die eben stattgehabte ordentliche Generalversammlung wurde von der Leitung der Bank wieder dazu benützt, um sich von der Majorisierung zu befreien, aber auch diese Bemühungen sind ohne Erfolg gewesen, da die Frankfurter Bank Ansbacher in der Majorität geblieben ist und die Anträge der Verwaltungspartei niedergestimmt wurden. Die Aktien des Bayrischen Pfandbriefinstituts sind infolge dieses wenig erfreulichen Resultates der Generalversammlung an der Münchener Börse um über 5 Proz. gesunken. Jetzt schweben zwischen den beiden Parteien eine Anzahl Prozesse, über deren Ausgang man keine Sicherheit hat. Daraus ergibt sich für die nächste Zukunft der Bank wenig Erfreuliches.

Russenwerte. Für die russischen Fonds jeder Gattung ist in den letzten Tagen einige Besserung eingetreten, die in den interessierten Kreisen recht angenehm berührt. In erster Linie ist dies auf die gute Meinung zurückzuführen, die man in Paris wieder für Russen hegt. Auch wird für dieselben in der dortigen Presse Stimmung gemacht und daß dies wenigstens am Platze von Wirkung ist, weiß man aus Erfahrung. Auch die Ausführungen im Geschäftsbericht der Deutschen Bank, in denen die Zukunft der russischen Verhältnisse günstiger beurteilt wird, machten auf die Börse Eindruck, da man weiß, daß die Deutsche Bank die russischen Verhältnisse Übungsgemäß recht zurückhaltend beurteilt hat und sich ja schon vom Russenkonkordat bei Einführung neuer Werte fernhielt. Außer den russischen Anleihen waren in letzten Tagen auch die Aktien der Russischen Bank für auswärtigen Handel und der Warschau-Wiener Eisenbahn höher.

Verein für chemische Industrie in Mainz. Es wird uns mitgeteilt, daß der Abschluß pro 1905 einen Extragewinn aus verkauften Apparaten in Höhe von etwa 78 000 M. ergibt und somit einen Gesamtüberschuß von 753 966 M. gegen 563 730 M. i. V., wozu wieder 120 000 M. Vortrag kommen. Der Generalversammlung soll eine Dividende von 9 gegen 8 Proz. i. V. vorgeschlagen werden. Vertragen werden wieder die üblichen 120 000 M.

Ascherleben-Sollstedt. Die Generalversammlung der Kaliwerke Ascherleben wurde von Herrn Schmidtman geleitet. Die Beteiligung bei dem Kaliwerk Sollstedt wurde genehmigt und die Dividende auf 10 Proz. festgesetzt. In der Versammlung gab es keine Aufschlüsse über die Schmidtman'sche Politik gegenüber der Krisis in der Kaliindustrie. Doch hat Herr Schmidtman viel auf die sorgenvolle Zukunft hingewiesen, der wir entgegensehen, und auf die Notwendigkeit, das Pulver trocken zu halten. Andererseits sprach Herr Bankier Jarlowsky die Meinung aus, daß der Pessimismus im Jahresbericht ungerechtfertigt war.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der ersten März-Dekade aus dem Bahnbetrieb betragen 173 743 Frank + 41 848 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. März cr. aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 1 208 156 Frank und ergibt die ansehnliche Mehreinnahme von 264 334 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Zur industriellen Lage. Vom Oberschlesischen Stahlwerksverband erfährt man, daß die Marktlage als günstig zu bezeichnen ist. Die Nachfrage sei anhaltend stark und die Händlerlager seien immer noch nicht vervollständigt. Der Bericht der Verkaufsstelle ergab, daß die Verkaufspreise für die letztgetätigten Geschäfte, die sich bereits zur Lieferung bis in das 3. Vierteljahr des Jahres 1906 hinein erstrecken, für verschiedene Artikel eine Erhöhung erfahren haben. Mit den Breslauer Großhändlerfirmen werden Abmachungen für die Vorstandsperiode getroffen, deren Zweck eine engere Verbindung dieser Firmen mit dem Verbands beaufsichtiger Zuführung der Erlöse für Walzeisen ist. — Die Niederrheinische Akt.-Ges. für Lederfabrikation C. Spier, Wickrath, teilt mit, daß der bisherige Geschäftsgang im neuen Jahr befriedigend war und die Aussichten für die Zukunft günstiger seien. — Von der Eisenindustrie zu Menden und Scherwe wird gemeldet, daß das Geschäft in der ersten Hälfte des Betriebsjahres sich günstiger gestaltet habe als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Im zweiten Halbjahr würden sich die Verhältnisse noch befriedigender gestalten. Die Erzeugung sei über Schluß des Jahres ausverkauft.

Kleine Finanzchronik. Die Verwaltung der Vereinigten Deutschen Nickelwerke teilt mit, daß die Dividende höher sein wird als im Vorjahre (10 Proz.); sie wird voraussichtlich 12 Proz. betragen. — Die Verwaltung der Akt.-Ges. Vollmar u. Jourdan in Pforzheim schätzt die Dividende auf 15 Proz., wie in den Vorjahren. — Die Dampfschiffahrtsgesellschaft zu Emden geht mit der Absicht um, ihr Grundkapital zu erhöhen. In der nächsten Hauptversammlung wird ein diesbezüglicher Antrag gestellt werden. — Die Akt.-Ges. von Speyer u. Co., Basel, beantragt wieder 8 Proz. Dividende. — Heute findet eine Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank statt, doch ist auf eine Änderung des Diskontsatzes nicht zu rechnen. — Die Deutsche Treuhändergesellschaft in Berlin erzielte einen Reingewinn von 414 259 M. gegen 413 358 M. im Vorjahre und zahlt wieder 15 Proz. Dividende. — Die Dividende der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken wird mit 18 Proz. gegen 16 Proz. i. V. festgesetzt. — Der Verwaltungsrat der Schiffahrtsgesellschaft Lloyd Italiano beschloß das Kapital von 8 auf 20 Millionen Lire zu erhöhen.

Geschäftliches.

Foulard-Seide v. 95 Pf. ab

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! — P 139

Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Leitung: M. Schutte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Wesslich; für die Kunst: J. Reiser; für den übrigen Teil: C. Röcher; für die Anzeigen und Bekanntm.: J. Bornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

schante statistische Nachweise. In den beiden Jahren 1878 und 1902 waren im Königreich Sachsen unter 100 zur Steuer eingeschätzten physischen Personen solche mit einem Einkommen bis 500 M. 46,91, bezw. 27,80, mit einem Einkommen von 500 bis 600 M. 14,34, bezw. 11,01, von 600 bis 950 M. 19,29, bezw. 26,31, von 950 bis 1400 M. 8,41, bezw. 17,05, von 1400 bis 2800 M. 7,26, bezw. 11,38. Diese Berechnungen zeigen, daß gerade in den unteren Klassen die Aufwärtsbewegung des Einkommens bemerkbar ist und von einem Aussterben des Mittelstandes einzuweisen keine Rede sein kann. Während 1878 noch fast die Hälfte aller Einkommen unter 500 M. bezogen, hat sich in 24 Jahren deren Zahl auf etwa ein Viertel verringert. Dagegen ist die Zahl der Angehörigen der Einkommensstufen von 950 bis 2800 Mark in demselben Zeitraum von 15,67 vom Hundert der Einkommen auf 29,32 im Jahre 1902 gestiegen, sie machte also 1902 fast ein Drittel aller Einkommen aus.

Ausland.

Bereinigte Staaten.

Wie schon kurz gemeldet wurde, hat Präsident Roosevelt an den Kriegsfeldsekretär der Vereinigten Staaten einen Brief geschrieben, in dem er von den Leistungen Admiral Togos im russisch-japanischen Kriege als Vorbildlichen für die amerikanische Marine spricht. Das interessante Schriftstück, das von dem Kriegsfeldsekretär veröffentlicht wurde, lautete im wesentlichen folgendermaßen: „Weißes Haus, 21. Februar 1906. In dem letzten Kriege im Osten gewann sich Admiral Togo seinen Platz unter den großen Seehelden aller Zeiten. Seine Vorkämpfer an das vereinigte Geschwader, das er am Schluß des Krieges befehligte, ist so beachtenswert, daß es mir richtig erscheint, sie in einem allgemeinen Tagesbefehl bekannt zu geben. Die Eigenschaften, die einen Matrosen wie einen Soldaten zu einem fürchtenden Kämpfer machen und die daher auch eine Marine und ein Heer zu mächtigen Kampfmitteln werden lassen, sind für alle Völker die gleichen. Der einzelne Mann muß mutig und entschlossen sein und persönliche Initiative entfalten, dazu den guten Willen haben, zu lernen und das eigene Ich unterzuordnen, und körperliche Geschicklichkeit entwickeln, damit aus den einzelnen das in seiner Gesamtheit gute Heer und die gute Marine gebildet werden kann; aber eine gründliche Vorbereitung und Ausbildung muß vorhergehen. Jeder amerikanische Offizier und eingestellter Mann im Heere und in der Marine sollte sich immer vor Augen halten, daß er im Falle eines Krieges seiner Aufgabe nicht genügen kann, wenn er sich nicht im Frieden gründlich für den Krieg vorbereitet hat. Aber nicht allein das Heer und die Marine sollen ständig dessen eingedenk sein. In einer großen Republik wie der unseren, die sich selbst regiert, kann das Heer und die Marine nur so gut sein, wie die Masse des Volkes es haben will. Die Bürger unseres Landes sind es, die ihren Kindern und Kindeskindern schuldig, daß es keine Mängel gibt, daß die nationale Flagge und Ehre irgendwie befreit werde. In einer großen Republik, der selbst das friedlichste Volk zu Zeiten gegenüberstehen kann, haben die Männer im Heere und in der Marine eine besondere Verantwortung dafür, daß die Ehre des Volkes rein und unbefleckt gehalten werde. Das können sie aber nur tun, wenn das Volk genügend für sie sorgt. Wir müssen ein genügend starkes Heer und eine genügend starke Marine haben, und sie müssen mit den wirksamsten Ausrüstungen in Waffen und allem anderen Material versehen sein, damit sie in der Handhabung dieser Mittel erfahren werden und damit Körper und Geist so ausgebildet werden, daß sie die fürchtbare Anstrengung und die fürchtbare Ver-

antwortung im Kriege ohne jedes Schwanken ertragen können.“ Hier folgt nun die Vorkämpfer Admiral Togos: „Um die Früchte dieses Krieges auf ewig zu bewahren, um das Wohlergehen des Vaterlandes zu immer größerer Höhe hinauszuführen, muß die Marine, die jeden Stolz von außerhalb vom Reiche abzuwehren hat, stets ihre Stärke zur See bewahren und immer darauf vorbereitet sein, jeder schwierigen Lage zu begegnen. Diese Stärke ruht nicht nur in den Schiffen und ihrer Ausrüstung; sie ruht vor allem auch in der Geschicklichkeit, solche Mittel nutzbar zu machen. Wenn wir begreifen, daß ein Geschütz, das 100 Proz. Treffer zu verzeichnen hat, 100 feindlichen Geschützen gleichkommt, von denen jedes nur ein Prozent Treffer verzeichnet, so wird es klar, daß wir Seeleute vor allen anderen auf die Kraft zu bauen haben, die über dem äußeren Mittel steht. Die Triumphe, die unsere Marine kürzlich davongetragen hat, sind zum großen Teil der unermüdbaren Ausbildung zu verdanken, so daß wir die Früchte des Kampfes ernten konnten. Lernen wir von der Vergangenheit für die Zukunft, so müssen wir erkennen, daß wir uns nicht der Ruhe überlassen dürfen, auch wenn der Krieg aufhört. In kritischen Tagen muß der Soldat seine ganze Kraft entfalten; in Friedenszeiten muß er sie aufsparen, um ständig seine Pflichten voll erfüllen zu können. Wenn Matrosen sich den Vergnügungen des Friedenslebens hingeben wollen, so werden sie bald erfahren, daß ihre Kriegsmaschinen, wie schön sie auch aussehen, beim ersten Nahen des Sturmes wie ein auf Sand gebautes Haus zusammenstürzen.“ Daran fügt Roosevelt folgenden Schluß: „Diesen Erlaß empfehle ich jedem Manne zur Beachtung, der zu der Kampfmacht der Vereinigten Staaten gehört oder gehören will, und jedem Manne, der da glaubt, daß ein Krieg, der unglücklicherweise kommen sollte, so geführt werden muß, daß er dem amerikanischen Volke Ehre macht. Theodore Roosevelt.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. März.

Frühlingslennen.

Von Süden her kam der Wind, warm und feucht. Er schlug an die Hänge des Taunus und der Schree schmolz. Die weißen Flocken zwischen den dunklen Baumgruppen, weithin sichtbar, wurden von Tag zu Tag kleiner und eines Morgens waren sie ganz verschwunden. Grau und düster schauten die Eichen, Buchen und Tannen in die Täler und Ebenen, wo die Wasser von bedeckten Himmel rieselten und Pfützen und Schmutz bildeten, und wo die Menschheit unter aufgespannten Regendächern in Gummigaloshen herumtief, schimpfend über das Wetter, über den Regen, über den Schmutz, und den Medizinern und Apothekern ihren Tribut zollend. Denn von zweien hatte immer einer einen Bronchialkatarrh oder das schlimmste der Frühjahrsübel: die Influenza.

Und weiter wehte der Wind von Süden. Der Himmel hellte sich auf, aus verschiedenen Orten wurde die Ankunft des Sturmes gemeldet, die Amsteln singen zu schlagen an, die Buchfinken ebenfalls, die ersten Weissen wurden gepflegt und, wie das üblich, aber nicht notwendig ist, der Redaktion als Zeichen des nahenden oder bereits eingetrossenen Frühlings zugesandt. Es war wirklich Frühling geworden; die Sträucher des Gartens treiben Knospen, die Tulpen- und Narzissenzwiebeln warfen die Decke ab und blinzelten mit jungen Augen in die Sonne, die Balkontüren wurden geöffnet, die Marquisen aufgespannt, das Gesicht in die freundlichen Falten gelegt und das Geschäft in froheren Hüten nahm seinen Anfang.

Aber über den dunklen Wäldern des Taunus, an

die der Wind osend anschlug, hingen morgens und abends verdächtige Nebelschleier und die Weisburger Wetterwarte prophezeite, daß die schönen Tage nicht von langer Dauer sein würden. Die Wetterfahnen auf den Kirchtürmen und Schuldhäusern drehten sich unruhig nach allen Seiten, dann zeigten sie standhaft nach Westen. Dort zogen grauschwarze „Nassauer“ herauf und schüttelten kleine Wolkenbrüche und Hagelschloßen herab. Die Marquisen wurden beigezogen, die Balkontüren geschlossen und an Türen und Fenstern rüttelte der Sturm. Zwischen den hochgelegenen Baumgruppen erschienen die weißen Flocken wieder, sie wuchsen von Tag zu Tag, und den Amsteln blieben die Frühlingsgefänge in den Ähnen stecken. Die Freude war verdorben; vorzeitig: „Aprilwetter!“ sagten die Leute und griffen abermals nach ihren Winterüberziehern und waren sehr mißvergnügt.

Es war aber kein vorzeitiges Aprilwetter, es war der Winter zurückgekommen. Das erwies sich, als man morgens aufstand und die Gardinen zurückzog. Es schneite. Die Flocken tanzten, vom Sturm gejagt, wild durcheinander; dann legte sich der Sturm, aus den Flocken wurden dicke Flocken und in wenigen Stunden war die beginnende Frühlingsherrlichkeit unter einer hohen Schneedecke begraben. Das prächtige, reiche Weiß, das ruhige Niederfallen des Schnees wurde aber gar nicht unwillig beobachtet. Man vergaß darauf, daß man sich bereits mit hochgespannten Frühlingshoffnungen getragen hatte und fand, daß so ein richtiger Schneefall trotz alledem eine recht appetitliche Sache für geschmackvolle Menschen sei. Und wo vor einigen Tagen noch die Kleinen in der Sonne spielten, da lenken sie jetzt jauchzend die Schlitten und Hunde wälzen sich im Schnee, über den die Sperlinge in zorniges Schilpen ausbrechen und der sich mit größter Wahrscheinlichkeit ebenso rasch, als er gekommen ist, in abschüssigen Schmutz verwandelt wird. Denn offenbar, so sagen die Wetterkundigen und wir können uns das ungefähr auch denken, handelt es sich hier nicht um den zurückgekommenen Winter, sondern um eine Frühlingslaune, die hoffentlich bald einer besseren Platz macht. . . .

Vorgärten und Balkon-Ausschmückung.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Während für die Fassaden unserer modernen Stagenhäuser in den meisten Fällen — ob zu ihrem Vor- oder Nachteil sei nicht erörtert — erledigte Summen aufgewendet werden, bleiben die Vorgärten sehr häufig in wenig schönem Zustand liegen. Bringt man auch den Vorgärten als etwas Aufgezwungenem keine allzu großen Sympathien entgegen, so ist dies doch nicht der Hauptgrund ihrer Vernachlässigung. In den meisten Fällen weiß der Besitzer nicht so recht, was er mit dem Vorgarten anfangen soll oder er glaubt, daß eine dauernde Instandhaltung sehr große Kosten verursache, hegt auch vielleicht die falsche Meinung, daß gärtnerische Geschäfte sich mit kleinen Vorgärten nicht abgeben und vertraut dieselben dem ersten, nicht besten, hausherrlichen Arbeiter an. Die Fassade, die alle paar Jahre durch neuen Anstrich große Summen verschlingt, wird auf diese Weise durch einen wenig schön angelegten und gepflegten Vorgarten sehr beeinträchtigt und kommt garnicht zur Geltung. Es sollte sich deshalb ein jeder Hausbesitzer sagen, daß der Vorgarten einen Teil der Fassade bildet und daß durch dessen Pflege sein Haus nur gewinnt, daß durch eine Reihe wohlgepflegter Gärten die ganze Straße profitiert und daß selbst in kritischen Zeiten derartige Straßen und Häuser von den Mietern unabweislich bevorzugt werden. Auch die Ausschmückung der Balkone, Veranden und Erker, die ja in den letzten Jahren bereits einen bedeutenderen Aufschwung genommen hat, sollte noch mehr gepflegt werden im Interesse der einzelnen Wohnung, der Häuser, der Straßen und schließlich ganzer Stadtteile. Die ganze neuzeitliche Bewegung, die auf Verschönerung des

beiden Bilder der vorchristlichen Zeit angehören. Plinius spricht von einem römischen Krleger, der anderthalb Jahrhunderte vor Christi Geburt eine hölzerne Hand trug, mit der er das Schwert handhaben konnte. Auch im Mittelalter mußten künstliche Glieder die im Kriege erhaltenen Verwundungen wieder gut machen. Die eiserne Hand des Götze von Verlichingen war ein sinnreicher Mechanismus, der im Jahre 1504 für den berühmten Ritter angefertigt wurde. Ein Jahrhundert später trug der Herzog von Braunschweig eine künstliche Hand. Der große französische Chirurg Ambroise Paré erfand künstliche Glieder mit beweglichen Gelenken, die Geschichte Mechaniker für ihn anfertigten, unter denen der Schlosser Vorraine der berühmteste war. Paré widmet den Mitteln, wie man einen natürlichen oder zufälligen Defekt am menschlichen Körper verbessert oder ersetzt, ein besonderes Kapitel. Er beschreibt künstliche Augen und Nasen, eine künstliche Zunge oder einen künstlichen Gaumen. Später versetzte der Vater Sebastian, ein Karmelitermönch, bewegliche Arme und Hände. Am Anfang des 17. Jahrhunderts gibt Peter Sowa in seinen „Diskursen über die gesamte Kunst der Chirurgie“ Darstellungen von künstlichen Beinen. Etwa um die Mitte desselben Jahrhunderts erwähnt der Florentiner Chirurg Fascinelli die Verwendung künstlicher Augen aus Silber, Gold und Kristall, die in verschiedenen Farben bemalt sind; er beschreibt auch künstliche Ohren aus denselben Metallen, die am Kopf mit Schnüren befestigt sind oder mit Gold- oder Silberdraht an die Haut angenäht sind. Silberne Nasen sollen schon in früherer Zeit im Gebrauch gewesen sein.

* Einen Besuch bei Maxim Gorli schildert der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“: „Lebhaft interessierte den Dichter die Meldung eines Berliner Blattes, daß General Trepow sich in Berlin aufhalte, um hier die parlamentarischen Verhältnisse zu studieren. (Dieser Nachricht lag eine Verwechslung mit einem der Brüder des Generalgouverneurs Trepow zu Grunde, aber in jenem Augenblick nahmen sie alle noch für bare Münze.) Gorli rief aus: „Das wäre ja schön, wenn ein Trepow ins Ausland geschickt wird, um den Parlamen-

tarismus zu studieren. Trepow würde am liebsten allen Abgeordneten die Zunge abschneiden für das, was sie vor der Einberufung der Duma gesprochen haben.“ Dann fuhr er fort: „Ich will Ihnen eine gut verbürgte Anekdote erzählen, um Ihnen klar zu machen, was Geistes Kind dieser Trepow ist. Bei Paraden ist es in Russland Sitte, daß die Offiziere den Soldaten im entscheidenden Augenblick zurufen: „Weiter geschaut!“, damit die Truppe ein recht frisches Aussehen zeige. Und dieses Kommando wird auch sonst öfter angewendet. Es war nun beim Begräbnis Kaiser Alexanders III. Trepow war damals Oberleutnant in der Garde und befehligte eine Abteilung. Als nun der Leichenzug heran kam, fiel unserem lieben Trepow kein anderes Kommando ein als: „Weiter geschaut!“ Und so blinzelte denn die Soldaten dem Befehl gemäß sehr fröhlich drein, als der Sarg des Kaisers vorübergetragen wurde.“ Diese Schmarre machte Gorli sehr viel Spaß; er stellte sich ergendlich selbst in Positur und demonstrierte, wie das erwähnte Kommando ausgeführt werden muß. Er warf den Kopf plötzlich zurück, wälzte die Augen heraus und ahmte das zähnefletschende Grinsen der Garderekruten nach.

„Hollandsknappen“, Vorhänge nachgelassene komische Oper, fand im Bremer Stadttheater einen warmen Erfolg.

Die vieraktige Oper „Anferkung“ von Frant Alfano, Text nach dem bekannten Romane Tolstois, ist in der Mailänder Scala bei der ersten Aufführung durchgefallen.

Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen wird seine Jahresausstellung am Sonntag, den 8. Juni, in den Räumen der städtischen Kunsthalle zu Düsseldorf eröffnen und ladet die Künstlerkassen zur Beschickung dieser Ausstellung ein. Sie dauert bis zum 14. Juli.

Die 500. Aufführung des „Lohengrin“ im Königl. Opernhaus in Berlin findet am 23. d. M. statt.

Zur Feier des 50jährigen Doktorjubiläums des berühmten Bonner Philologen Franz Böhler hat die dortige juristische Fakultät den Jubilar zum Ehrendoktor beider Rechte ernannt und in dem darüber ausgestellten

Diplom die Verdienste des Jubilars um die Förderung der Kenntnis des griechischen und römischen Rechts in den ehrenden Worten gerühmt.

Zur Unterstützung und Erhaltung der Tanzschule von Isadora Duncan ist in Berlin ein Verein gegründet und gerichtlich eingetragen worden. Die Tanzschule soll sich ausschließlich zu einer Mädchenschule für physische Kultur auswachsen. Zu den Vorständen haben sich wählen lassen: Geheimrat Hoffa, Engelbert Humpert, Walter Schott, also ein Mediziner, ein Musiker und ein Künstler.

Versuche mit drahtloser Telegraphie sind, wie aus Paris berichtet wird, seit kurzem zwischen dem Eiffelturm und der Stadt Belfort unternommen worden und haben so günstige Resultate ergeben, daß jetzt ein regelmäßiger Dienst zwischen den beiden Städten eingerichtet ist. Auf dem Eiffelturm wurde ein Mast errichtet, von dem drei elektrische Drähte ausgehen, die zu einem Gebäude auf dem Marsfelde geführt sind.

Renaisancekunst in Osterreich. Der Wiener Kunstmäcen Graf Sandoronski wird im Oktober eine Ausstellung in Osterreich beständlicher Renaisancekunstschätze veranstalten.

Saint Saens vollendete zum 800. Geburtstag Corneilles, den man in diesem Frühjahr feiert, soeben die Musik zu einer großen Dichtung „A la gloire de Corneille“ von Charles Beconte, für zehn Solisten, Chöre, Orgel und Orchester. Das neue Werk soll zum ersten Male in der Arena von Véziers unter Saint Saens persönlicher Leitung zu Gehör gebracht werden im Anschluß an die dort stattfindenden großen Aufführungen von Spontinis „Vestalin“.

Eine englische Operette. „Die Karrenkappe“ von Curran fand am Samstag bei der ersten Aufführung im Alten Leipziger Stadttheater eine entschiedene Ablehnung. Verliebte Prinzen und Prinzessinnen spielen darin eine ziemlich geschmacklose und phantastische Rolle. Die Aufführungen und Gelauglichkeiten ließen nichts zu wünschen übrig, die Musik war jedoch zu nüchtern und zu einseitig. Was an Gefallslosigkeit der Handlung geboten wurde, war selbst für eine Operette zu stark.

Straßenbildes hinzielt, findet eine Hauptstütze in der Vorgarten- und Balkonausschmückung. Aus dieser Erwägung haben in den letzten Jahren in vielen Städten Gartenbau- und andere Vereine insofern anregend und fördernd gewirkt, als sie für gut gepflegte Vorgärten und schön geschmückte Balkone Preise aussetzten, womit sie in allen Fällen gute Erfolge erzielt haben. Vielleicht genügt dieser Hinweis, auch den Wiesbadener Gartenbauverein zu diesen Bestrebungen anzuregen, falls er in dieser Hinsicht noch keine Schritte getan hat, und findet derselbe sicher wie in anderen Städten auch beim Magistrat, bei dem Kur-, Haus- und Grundbesitzer-, Verschönerungs- und anderen Vereinen wirkungsvolle Unterstützung.

Die Entschlammung des Kurhausweihers ist seit einigen Tagen im Gange. Auf einer Feldbahn wird der dunkle Brei fortgeschafft unter Zuhilfenahme von Pferden, welche ihre Last in Gruben abladen, die in den hinteren Kuranlagen hergerichtet worden sind an Stellen, die bei Umgestaltung der Kuranlagen in die notwendige Erdbewegung einbezogen werden dürften. Sobald die Arbeiten beendet sein werden, soll mit der Erweiterung des Kurhausweihers vorgegangen werden. Der Plan der neuen Kuranlagen ist, wie nebenbei bemerkt sei, so weit gediehen, daß er demnächst den zuständigen Körperschaften zur Genehmigung unterbreitet werden kann. Es ist erfreulich, daß bei dem Kurhausneubau und allem, was damit zusammenhängt, ein seltenes Ineinandergreifen festzustellen ist, welches die rechtzeitige Eröffnung des Neubaus sicher erwarten läßt.

Die schwarzen Schwäne, welche bisher auf dem Warmen Damm-Weiher hausten, sind ihrer Unverträglichkeit wegen von dort entfernt worden und sollen nach dem Weiher an der Dielenmühle verbracht werden. Dort ist man eben damit beschäftigt, Abteilungen mittels Drahtgitter einzurichten, wo die Störerfische paarweise derart eingelagert werden, daß sie ihre weißen Partner nicht belästigen können.

Gesangswettstreit. Anlässlich seiner im nächsten Jahre stattfindenden 50jährigen Jubiläumsfeier hat der Gesangverein „Liederblüte“ in Griesheim beschlossen, einen Gesangswettstreit zu veranstalten.

Preiserhöhung für Schuhwaren. Der Zentralvorstand des Verbandes „Bund Deutscher Schuhmacher-Innungen“ zu Berlin hat in seiner letzten Sitzung beschloffen, angeichts der Preissteigerung für Rohmaterialien, Geschäftslokalitäten, Arbeitslöhne usw. alsbald eine allgemeine Preiserhöhung für Schuhwaren herbeizuführen; diese soll sich nicht nur auf die nach Maß gefertigten Schuhwaren und Reparaturarbeiten, sondern auch auf alle fertigen Lagerwaren erstrecken. Begründet wird dieser Beschluß in der Hauptsache noch damit, daß die Lederpreise seit längerer Zeit andauernd in die Höhe gegangen seien und aller Voraussicht nach auch auf dieser Höhe bleiben würden. Da diese Tatsachen allgemein bekannt sind, so sei zu hoffen, daß das große Publikum diese Maßnahme als gerechtfertigt anerkennen und freundlich (?) aufnehmen werde.

Haltepunkt Viehrieh-Adolfshöhe. Bekanntlich liegt gegenwärtig der Entwurf für obigen Haltepunkt zur Einsicht auf. Der Haltepunkt kommt, entsprechend den früheren Plänen, direkt an die Wiesbadener Allee, nämlich der letzteren und nördlich der Bahnlinie Wiesbaden-Diez. Neu ist, daß, wie die „Tagesp.“ mitteilt, das Empfangsgebäude nicht unten in Höhe der Schienen, sondern oben in Höhe der Allee zu liegen kommt, und von der letzteren direkt zugänglich ist. Durch das Empfangsgebäude hindurch kommt man unter Benutzung einer überdachten Treppe nach dem 120 Meter langen Bahnsteig, von welchem ein Teil mit einer offenen Halle versehen ist.

Heidelberger Hochschulkurse. Der Verein badischer Lehrerinnen und der Badische Lehrerverein veranstalten für die Tage vom 6. bis 19. August d. J. Ferienkurse für Lehrer und Lehrerinnen unter dem Ehrenvorsitze Sr. Magnifizenz des Prorektors. Es werden lesen die Herren Prof. Gluck (Pflanzenkunde, 6stündiger Gang durch den Botanischen Garten); Tages-Ausflug nach Schwetzingen und Altrhein; Prof. Hettner (Erdkunde, 6stünd.); Privatdozent Kalähne (Elektrizität; die Anwendung; Entladungsercheinungen in Gasen, 6stünd.); Prof. Dr. Kindermann (Grundlegende Fragen aus der Volkswirtschaft und Finanzwirtschaft, 6stünd.); Ausflug nach dem Mannheimer Zollhafen; Geh. Rat Knauff (Schulgesundheitslehre, 6stünd.); Privatdozent Petzsch (Soziales Drama, 6stünd.); Geh. Rat v. Sallwürk (Pestalozzi, Diesterweg, Herbart, Rotop, 6stünd.); Stadtschulrat Dr. Sidinger (Die Mannheimer Schulorganisation nach Entstehung, Einrichtung und Erfolgen, 6stünd.); Prof. Sütterlin (Lautlehre, 6stünd.); Geh. Hofrat Thorbecke (Das Schloß); Geh. Rat Windelband (Entwicklung des Willens, 6stündig). Eingehendere Mitteilungen werden im April gedruckt; Anfragen sind dann zu richten an Frä. Deber, Hauptlehrerin, Heidelberg, Hirschstraße 7.

Die Benutzung papierner Taschentücher anstatt solcher aus Geweben wird jetzt wieder von den englischen Ärzten lebhaft angeregt. In zahlreichen englischen Sanatorien erhalten die Patienten bereits jetzt solche papierne Tücher, die nach Benutzung weggeworfen und verbrannt werden. Die billigeren Papiertücher werden in England fabriziert und kosten das Tausend gegen 550 M., die feineren kommen aus Japan und kosten das Tausend 25 M.

Schuljugend und Automobilgefahr. Der Unterrichtsminister hat den Volksschulen folgende Automotivverfügung zugehen lassen: Die Fürsorge für die Schuljugend läßt es geboten erscheinen, sie auf die Gefahren hinzuweisen, welche mit unvorsichtigen oder beschäftigten Annäherungen an Automotivfahrzeuge, die sich in der Fahrt befinden, verbunden sind. Es ist wiederholt beobachtet worden, wie Schulkinder auf ein derartiges Fahrzeug zugefahren sind oder unmittelbar vor

dessen Herannahen noch im letzten Augenblick versucht haben, die Straße zu überschreiten. Das königliche Provinzialschulkollegium und die königliche Regierung veranlassen ich, die betreffenden Direktoren und Schulvorstände dahin mit Weisung zu versehen, daß die Schüler und Schülerinnen der ihrer Leitung anvertrauten Anstalt von Zeit zu Zeit in geeigneter Weise auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden, in welche sie bei dem Herannahen von Automobilen durch Unachtsamkeit, übertriebene Neugierde oder leichtsinnigen Wagemut geraten können.

Eine neue Verwertung des Schwamms. In Florida, an dessen Küsten besonders viel Schwämme gefischt werden, hat die Ausnutzung dieser tierischen Stoffe eine neue Industrie ins Leben gerufen. Der Schwamm wird durch Scheuern in großen Wassergefäßen von allen fremden Beimischungen gereinigt, dann in Bringmaschinen gepreßt und an kalter Luft getrocknet. Weiterhin wird er durch Maschinen in kleine Stücke zerschnitten, feimfrei und durch chemische Behandlung auch geruchlos gemacht. Unter dieser Behandlung wird er zur Füllung von Matratzen, Kissen und ähnlichem verwandt. Solche Schwammmatratzen wiegen nur den dritten Teil einer gewöhnlichen Haarmatratze und kosten nur 1/2. Zudem sind sie außerordentlich elastisch, dabei fest und dauerhaft und außerordentlich gesund. Schwammkissen haben gleichfalls nur den dritten Teil des Gewichts eines Federkissens von gleicher Größe. Auch Bälle als Kinderpielzeug von gleicher Leichtigkeit wie ein aufgeblasener Gummiball werden aus Schwamm hergestellt.

Beim Zahnarzt. Ein biederer alter Denkwälder, dessen Gebiß noch nie der Bohrer eines Zahnarztes berührt hatte, war kürzlich genötigt, nach einem „Hohlen“ sehen zu lassen. Wohl hatte er schon gehört, daß beim Zahnarzt etwas „gedreht“ würde, wie dies aber zugeht, war ihm völlig unklar. Als er im Wartezimmer der kommenden Dinge harrete, hörte er plötzlich im Hausgang ein knurrendes Geräusch. Neugierig öffnete er die Tür und sah eine ältere Frau an einem hölzernen Gerüst drehen. „Gelte, Frau, Ihr helft auch bei dem Zahnausbohren?“ fragte der Wisbegierige, um in die Geheimnisse seines Schicksals eingeweiht zu werden. „Nein, lieber Mann“, war die schmunzelnd gegebene Antwort, „ich drehe die Waschmangel!“ (M. Pr.)

Ausverkauf war gestern die Parole des Residenz-Theaters, wo Joseph Raluz in „Sodoms Ende“ von Sudermann auftrat. Schon nachmittags waren alle Plätze vergriffen, trotz hoher Preise.

Vereins-Nachrichten.

Der Klub „Rheingold“ unternimmt am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Ransbach (Saalbau Meister). Derselbe findet von nachmittags 4 Uhr ab humoristische Unterhaltung mit Tanz statt. Der Eintritt ist frei.

Die Privat-Gesellschaft „Doppelsblüte“ hält am Sonntag, den 18. März, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz im Saale „Zur Neuen Adolfshöhe“ bei Herrn Fuhr ab.

Dogheim, 13. März. In der Nacht von gestern auf heute haben Diebe dem Schlachthaus der Gebr. Stein hier einen Besuch abgestattet und Fleisch im Werte von ca. 25 M. entwendet. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 10 M. ausgesetzt. — Zweite Stellungnahme zur demnächstigen Gemeindevorstandswahl fand am Montagabend im „Deutschen Kaiser“ eine Besprechung statt. Für die 3. Klasse wurden in Vorschlag gebracht die Herren Ländler Friedr. Schmidt und Wilh. Michel, für die 2. Klasse die Herren Landwirte Gottlieb Sommer und Karl Belz. Da die 1. Klasse nicht vertreten war, konnten auch keine Vorschläge gemacht werden, doch soll die Wiederwahl des Herrn Maurermeisters Fr. Silberstein, sowie die Wahl eines Wahlwärters empfohlen werden.

Sahn, 14. März. Das von Herrn Hub. Schwant hierher neuerrichtete Kurhaus und Hotel-Restaurant „Waldfriede“, in unmittelbarer Nähe der Bahnhofsstation Pahn-Wehen, wird am Samstag, den 24. März, eröffnet.

Wehen, 13. März. Der hiesige Verschönerungsverein hielt gestern Abend im Hotel zur Post seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein, welcher jetzt 7 Jahre besteht, zählt bereits 60 Mitglieder. Im verflochtenen Jahre wurde auf dem Halberg eine Schutzhütte erbaut und jetzt beschlachtet der Verein, den Wiesbadener Weg mit einer Lindenallee zu bepflanzen. Leider wird es einige Jahre dauern bis der Weg vollständig angepflanzt ist, da doch nur geringe Mittel zur Verfügung stehen.

Rüdesheim i. Rh., 14. März. Der von dem Kreisamt vorgeschlagene jährliche Beitrag von 2000 M. zu den Kosten der Real-Schule zu Weisenheim wurde in der letzten Sitzung abgelehnt. — Ebenso wurde die Zahlung eines Beitrages von 2000 Mark zu den Kosten einer Eisenbahnhaltestelle in Vorschlag abgelehnt.

Verh. a. Rh., 14. März. Die hiesige Gemeindejagd wurde gestern nachmittags an den seitherigen Pächter, Herrn Albert Altenkirch hier, zum Preise von 3600 Mark (bisher 1700 Mark) ohne Witwenschaft verpachtet.

Aus der Umgebung. Zum Postamt Viezbich wird mit dem 1. April Herr Postinspektor Bezzenberger aus Berlin verlegt.

Dem Holzschneiderei-Besitzer Schick von Dogheim Hon. während er an der Kreisstraße arbeitete, ein Stück Holz mit solcher Wucht ins Gesicht, daß ihm nicht nur die Zähne eingeschlagen wurden, sondern auch ernsthafte Verletzungen entstanden.

Bei der Ergänzungswahl für die Gemeindevorstellung in Nauenthal wurden gewählt: 1. Klasse Joseph Weber, 2. Klasse Joseph Sturm 2er, 3. Klasse Christian Beder und S. Reuter.

In Griesheim wurde eine weibliche Leiche aus dem Main gelandet. Die Tote war 20 bis 25 Jahre alt, 1,60 Meter groß, von kräftiger Gestalt, hat runde Gesichtsbildung und braune Haare.

Dem Schärer Johann Weber aus Dehrn ist vom Herrn Regierungsräsidenten für die Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens ein Geldgeschenk von 50 M. als Anerkennung für die Geistesgegenwart und mutvolle Tat zuerkannt worden.

Bei der Wahl der Gemeindevorstellung in Singhofen wurden gewählt: in der 3. Klasse Schmidt, zwischen Wilhelm Paul und Philipp Duff findet Stichwahl statt; in der 2. Klasse Heinrich Winter; in der 1. Klasse Ersatzwahl für den verstorbenen Ph. Epstein, 1. Gg. Wilh. Biegel 1er und 2. Stichwahl zwischen Ph. Redhardt und Ph. Wilh. Glos.

Die Eröffnung des Sommerhalbjahres an der königlichen Baugewerkschule in J. B. e. i. n findet am Dienstag, den 8. April, statt.

In Dattenheim wurde einer Frau, als sie sich beim Einsteigen in die Eisenbahn die Türe selbst schließen wollte, an der rechten Hand ein Finger abgeschlagen.

Bei der Gemeindevorstellungswahl in Vorschbach wurde in der dritten Klasse der sozialdemokratische Kandidat gewählt, da die bürgerliche Partei auf eine eigene Kandidatur verzichtete. In D. h. z. wird die Gründung eines Vereins zur Wahrung örtlicher und gewerblicher Interessen, wie solche bereits in Montabaur, Neuwied, Koblenz usw. bestehen, beabsichtigt.

In Winterwerb findet in diesen Tagen eine Hochzeit statt, wozu über 100 Personen eingeladen sind. Für Kuchen sind etwa 5 Zentner Mehl verboden, geschlichtet wurden 1 Esh, einige Schweine und Käfer. Um den Durs zu stillen, sollen 7 bis 8 Dekoliter Wein zur Stelle sein. Magistrat und Stadtvorstande in Weiburg haben einstimmig beschlossen, für die hier beschlossene Errichtung eines Herzog-Adolf-Denkmal 1000 M. zu bewilligen. Die 1000-Jahrfeier der Stadt Weiburg soll am 18., 19. und 20. August stattfinden. Die Kirchweih fällt aus diesem Anlaß aus.

Sport.

L. K. Rhein. und Tannusklub Wiesbaden. Die nächsten Sonntag, den 18. März, stattfindende S. O. a. p. t. w. a. d. e. r. u. n. g wird wie folgt ausgeführt. Von Wiesbaden, wo sich Teilnehmer früh 7 1/2 Uhr treffen, fährt der Weg auf der Straße nach Bierstadt, vor dem Ort links ab, an dem Friedhof vorbei zur Kloppenheimer Straße nach Kloppenheim. Hinter Kloppenheim ab über eine ausfallsreiche Höhe (Rasse Gewann) und herab in das Tal des Stodbachs, welches hier von dem gemalten Viadukt der Niederrheinbahnlinie geschnitten wird. Unter diesem hindurch und auf prächtigem Waldpfad durch den Hadenberger Wald nach Medenbach (9 1/2 Uhr), hübsch im Tal des gleichnamigen Baches gelegen. Von hier erst durch Feld, dann durch den Steinwald auf hübschem Pfad über den Aussichtspunkt Linden nach dem reizend zwischen hohen Waldbergen gelegenen Wildschachen, wo nach 2 1/2-stündiger Wanderung im Wirtshaus „Zur Rose“ von 10 bis 11 Uhr gerastet wird. Von hier geht es in einem hübschen Waldtal hinauf zu dem Judenkop (411 Meter) mit hohem hölzernem Pionierturm, der auf steilen Treppen zugänglich ist. Der wenig bekannte und besuchte Punkt, der zudem nicht leicht zu finden ist, bietet eine herrliche Rundschau. Roffert und Staufen mit dem Kaisertempel liegen gerade gegenüber, prächtig ist der Blick auch auf den Heilberg, Altkönig und Burg Königstein, im Westen sieht man die Tannuskette bis zur Galtgartener Höhe und hell blüht im Sonnenlicht der ferne Rhein. Schön ist auch im Norden der Blick in die Täler der Kriftel (Datten- oder Gold- und Daisbach). Auf manchem etwas steiler Waldhügel geht es weiter zum Rabenstein und auf recht alpinem Weg über den Fellinggrat derselben, sehr steil bergab zur Aussichtshöhe unter dem Rabenstein mit wunderbarem Blick auf Espstein. Nun in einer Seitenschlucht etwas anstehend, dann diese Kreuzung, führt unser Weg zu den imponenten Felsmassen des Heidenkellers. Der Hauptfels kann durch ein verlässliches Kamin über steilen Geröllhänge erkliegen werden. Gegenüber stehen die schroffen, senkrechten Wände des Wallersteins auf. In 1/4 Stunde bergab kommt man um 1 1/4 Uhr nach Verzbach, wo in der „Kassauer Schweiz“ bis gegen 2 Uhr gerastet wird. Dann weiter, zuerst auf der Talstraße, dann links über die breiter reichende Kriftel, auf dem Schinderpfad wieder bergan, der trotz seines Namens ein bequemer, fast anstehender Promenadenweg, an den Angewandten vorbei zum Meisterturm. Der 24 Meter hohe Dolgurm erhebt sich auf dem 202 Meter hohen Kapellenberg und bietet herrliche Aussicht in die Mainebene nach Döhl und Frankfurt zu. Auch nach Süden ist der Blick ganz frei und in die Tiefe des Vordachtales mit seinen Berggipfeln. In weiteren 5 Minuten wird die Hofheimer Kapelle erreicht, eine bekannte, sehr besuchte Wallfahrtskapelle, die überall im Maingau sichtbar ist und von hier in 1/4 Stunde hinauf nach Hofheim, das prächtig am Fuß des Kapellenberges liegt. An den prächtigen Willen der Kapellen- und Kurhausstraße, der neuen evangelischen Kirche und dem Kurhaus von Dr. Schulze-Kahlens vorbei in das lebhaft, zum Teil noch recht altertümliche Städtchen. Im Hotel „Zur Krone“ wird um 2 1/4 Uhr das Mittagessen eingenommen, und weiterhin die Teilnehmer hier bis 1/2 Uhr. Nach dem Essen wird noch eine kleine Stunde nach Station Pattersheim gewandert; von hier 8 Uhr 40 Minuten die Rückfahrt nach Wiesbaden angetreten, wofür Fahrpreisermäßigung (55 Pf.) beantragt ist. Die Gesamtmarckzeit beträgt 6 1/2 Stunden. Von dem Rückmarsch über Vredenheim nach Jagdort, der auf schlechten Wegen in der Dunkelheit gemacht werden müßte, ist Abstand genommen worden. Führer dieser Hauptwanderung sind die Herren Fris Launus und Ludwig Beder, denen sich die Gäste, die sich anschließen können, vor Antritt der Wanderung vorstellen wollen. — Auf den Donnerstagabend im „Friedrichshof“ stattfindenden Vortrags des Herrn Fr. P. a. n. u. s. „Streifzüge durch Ostland und Belgien und die Vitiiger Ausstellung von 1905“ sei hier noch besonders hingewiesen. Der Vortrag beginnt mit Rücksicht auf die reiche Lichtbilder-Serie bereits um 8 1/2 Uhr.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 14. März. Die vier Anstaltszöglinge.

Sie bekanden sich alle vier in der Erziehungsanstalt Martenhäuser; der älteste ist 18 Jahre, der jüngste 14 Jahre alt. Jetzt sitzen sie schon eine Zeitlang in Untersuchungshaft, denn es wird ihnen zur Last gelegt, gemeinschaftlich und vorsätzlich am 27. November v. J. eine Scheune der Anstalt Martenhäuser in Brand gesetzt zu haben. Derjenige, der der Sache seinen Namen geben mußte, der Tagelöhner Heinrich Heilmann, wird außerdem noch beschuldigt, zwei seiner Mitangeklagten durch Bedrohung mit einem Verbrechen zur Unterlassung einer Handlung genötigt zu haben, indem er zu den beiden sagte: „Wenn Ihr etwas von dem Brand sagt, dann ist Euch das sicher!“ Unter dem „Das“ verstand er ein Messer, das er gerade in der Hand hielt.

Heinrich Heilmann ist 16 Jahre alt, ziemlich stark für sein Alter. Er ist in Wiesbaden geboren und von Beruf Tagelöhner. Sein Vater ist Potator und besand sich schon mehrmals in einer Irrenanstalt. Mit seiner Frau lebt der Vater Heilmanns im Ehecheidungsprozess. Die Mutter des Angeklagten ist Putzfrau. Die Erziehung des Jungen wurde vernachlässigt; er stahl ziemlich frühe einmal Bleirohr und einen Kupferblech und wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Als er aus der Schule entlassen war, kam er als Ausläufer in ein Geschäft, lief aber bald ohne Grund fort. Nach einiger Zeit wurde er Kellner in einem Café und man war mit seiner Anständigkeit und seinem Benehmen recht zufrieden. Als er eines schönen Tages eine Uhr stahl, wurde er fortgeschickt und für diesen Diebstahl, der übrigens zu seiner Überweisung in die Fürsorgeerziehung führte, erhielt er von der Frankfurter Strafkammer 2 Monate Gefängnis.

Der Angeklagte Bruno Wolf ist 18 Jahre alt und in Frankfurt a. M. geboren. Er ist der Sohn eines Bankbeamten, hat seinem Vater aber von frühester Jugend an viele Sorgen bereitet. Er schwänzte häufig die Schule und übte schon als schulpflichtiger Junge verschiedene Betrügereien aus. Als er die Schule hinter sich hatte, kam er als Lehrling in ein Inzaffengeschäft. Wegen schlechter Streiche wurde er entlassen und nun als Kaufmannslehrling in einer Fabrik untergebracht. Aus dieser Stellung entfernte er sich bald ohne ersichtliche Ursache. Er trieb sich längere Zeit arbeitslos umher, verkehrte mit verdächtigen Burschen und plünderte häufig die Kleiderkäufe seines Vaters. Die gestohlenen Kleider trug er zu Trödlern und das Geld ver-

„Jubiläumskunstaussstellung Brüssel 1905 Grand Prix und Goldene Medaille!“

Prämiert Paris 1903: Grand Palais des Champs Elysées.

Kunst-Ausstellung Kaiserstr. 58.

Goldene Medaille St. Louis 1904: Bibliothekraum Musiksaal Hessische Abteilung.

Mainz Ludwig Schäfer, Mainz Möbelfabrik - Decoration. Fernsprecher 933. Erstklassige Sehenswürdigkeit.

Künstler-Kolonie Darmstadt 1904. Ausgezeichnet: Silb. Kunstmedaille Sr. Kgl. Hohheit des Grossherzogs v. Hessen.

Fabrik: Stiftstrasse 7.

Sängerchor des Turnvereins.

Sonntag, den 18. März d. J., nachmittags 5 Uhr:

Konzert

in der Vereinsturnhalle, Hellmundstrasse 25,

unter gütiger Mitwirkung der

Hofopernsängerin Frau von Knorr-Jungk aus Kassel (Sopran), Fräulein Else Schauss von hier (Piano) und des Herrn Pianisten Grohmann (Begleitung),

unter Leitung des

Vereins-Dirigenten Herrn Komponisten Carl Schauss.

Eintrittskarten à 50 Pf. für Mitglieder des Turnvereins sind bei dem Mitgliedwart Herrn Fr. Strensch, Kirchgasse, zu entnehmen.

Karten für Nichtmitglieder à 1 Mark sind bei den Herren: A. L. Ernst, Musikalienhandlung, Saalgaasse 33, H. Wolff, Hof-Musikalienhandlung, Wilhelmstraße 12, H. Mack, Papeterie, Rheinstraße 37, Ewald Haus, Kaufmann, Oranienstraße 21, Josef Lorenz, Friseur, Schwalbacherstraße 17, und in der Vereinsturnhalle, Hellmundstraße 25, erhältlich.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundl. ein

Der Vorstand des Sängerschor des Turnvereins.

Martin Jourdan, Mainz, Möbelfabrik,

Johannisstrasse 12-14. • Heiliggrabgasse 4.

Leistungsfähigstes Haus

für complete Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel.

F 37

Kaiser-Panorama.



Jede Woche zwei neue Reisen. Ausgestellt vom 11. März bis 17. März 1906: Serie I: Mexiko. Serie II: Die malerische Umgebung Wiens. Interessante Wanderung von Perchtoldsdorf nach Mödling, Baden, Heiligenkreuz, Alland, Meyerling. Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf. Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf. Abonnement zum beliebigen Besuch.

Loise künstl. Zähne

besteht man einfach mit Apollonpulver aromatisiert. (u. gel. Schutz 5166), man kann dann sofort alles kauen, selbst lachen, niesen, ohne daß selbige herunter fallen; per Buche 50 Pf., n. andw. 60 Pf. in Marken: Victoria-Apothek, Rheinstr. 41, Drog. Hoesus, Launstr. 25, Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3, Drog. Portzehl, Rheinstr. 55, Drog. Otto Siebert, Marktstr. 9. F 91

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Schluß Ende d. W.

Um vollständig zu räumen verkaufe spottbillig: Gold- u. Silber Herren- u. Damen-Uhren, Broschen, Ohrringe, Ringe, Ketten, Sätze, opt. Artikel u. s. w. Uhren-Glas 20 Pf., Brillen u. Zwicker-Glas 25 Pf., gute Brillen zu 50 Pf.

Marktstraße 6.

Visit-, Verlobungs-, Einladungskarten etc.

in schönster Ausführung. 2963 Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt, Friedrichstrasse 89, nahe der Kirchgasse.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters ver

steigere ich heute Donnerstag, den 15. März er.,

morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, auf dem Lagerplatz an der

verlängerten Blücherstraße

das zum Konkurs des Lünchermeisters Peter Rauch gehörige Geschäfts-

inventar, als:

Birke 300 Diele, 100 Stangen, 800 Stubenstreichen, Stuben-,

Fassaden- und kurze Hebel, einfache und Doppelleitern, Gerüstteile, eis. Speiß-

pfanne, eis. Speiß-Spänen und Kästen, Binsel, Holz- und eis. Eimer, Blüthen,

Stampfer, Datschen, Schuppen, Hacken, Betonstücken mit Schabbeln, Leinosen mit

Kupferkegel, zweiradr. Karren, 3 Oefen, Gyps- und Zementziele, Zementrohre,

große Partie Gipsmodelle, fertige Gipsrosetten, Decken-

Gewinse, Wandfrieze, Türansätze u., große Partie Farben

und Lacke u., als: Deckweiß (darunter 3 Originalfässer), Ocker, Bolus,

Sandsteinfarbe, Wetterfest, Kreide, Bleigelb, Englischgrün, Englischrot, Umbraun,

Erddgrün, Fußbodenlack, Lufts, Kopal- und Schwarzlack, Delfarbenlack,

Silikat, Terpentin und Leinöl, Zement, Modellerton, gebr. Leim, 42 Gebund

Nohr, 10 Diele Pappelholz für Schablone, 1 Pumpe, Hundehütte, Nistholz-

galgen, 1 Halle, 12 Meter lang, 4 1/2 Meter tief, mit Fach-

werk und ziegelgedecktem Dach, 1 Halle, 10 Meter

lang, 5 Meter tief, mit Fachwerk, ziegeldoppelgedecktem

Dach, in 3 Räume eingeteilt, 1 Halle, 9 Meter lang, 4 1/2 Meter

tief, mit Bretter- und Dielverkleidung und ziegelgedecktem

Dach, 1 fl. offene Halle, Umzäunung des Lagerplatzes (ca. 55 qfd. Meter)

und anderes mehr

meißbietend gegen Barzahlung.

Umzäunung des Lagerplatzes und Hallen kommen nachmittags

präzise 3 Uhr zum Ausgebot. Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstraße 7.

Auktionator und Taxator.

Das Beste in Eierspeisen sind

Mitzes Eier-Nudeln

per Pfund 50, 60 und 80 Pf.,

garantiert farbfrei mit höchstem Eiergehalt.

In allen besseren Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften zu haben. (F. Da. 4061) F 148

Konfirmanden-Anzüge

in Drapé und Cheviot

von Mk. 15 bis Mk. 45.

Jean Martin,

Langgasse 47, nahe der Webergasse.



Spiritus-Glühlicht:

Lampen und Brenner

in nur erprobten u. bewährten Konstruktionen für die Beleuchtung v. Zimmern, Küchen, Korridoren, Gärten, Höfen, Stallungen, Veranden und Balkons.

* Windsicher! *

Man verlange unsere illustrierte Preisliste.

Erich Stephan, Vertrieber der Centrale für Spiritus-Verwerthung.

Ausstellungs- und Verkaufsstelle:

Kleine Burgstrasse,

WIESBADEN,

Ecke Hüfnergasse.

562



Geschäfts-Übernahme!

Teile ergebenst mit, daß ich das seither von Herrn August Volkermann

Wellritzstrasse 29

(i. Hause d. Herrn Metzger Kolb) betriebene Spezial-Geschäft in

Eier, Butter, Käse, Rahm etc.

käuflich übernommen habe.

Durch Anschaffung von nur prima Ware bin ich in den Stand gesetzt, meinen verehrl. Abnehmern nur das Beste zu bieten und bitte ich höflichst um Unterstützung meines Unternehmens. 675

Hochachtend

Wilhelm Dornauf,

Wellritzstraße 29, Ecke Hellmundstraße.

Handschuhe.

Glacé, Sued, Zuchten, Veneziana, Wasch- u. Wildleder-Handschuhe. Prima schwarze, weiße u. farb. Glacé-Handschuhe in allen Preislagen. Schön sitzende Seiden, Leinen- und Leder-Imitation-Handschuhe. Ball- und Gesellschafts-Handschuhe in großer Auswahl. Krawatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Fassons. Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden. Große Auswahl in den neuesten Leder-, Gummi-, Gold-Gürteln. Ein Posten zurückgegebener Handschuhe und Krawatten, nur gute Qualitäten, weit unter Preis. 336

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Laugasse 17.

Concordia, Cölnische Lebens-

Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer- und Renten-Versicherung. Höchste finanzielle Sicherheit. Mässige Prämien. Vorteilhaftige Bedingungen für die Versicherten.

Weitere Auskunft erteilt in Wiesbaden die Generalagentur **L. Schuster**, Luisenplatz 1, sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen. 11

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick, Kirchgasse 49.** 230

Wäsche und Weisswaren

Wir kaufen in Gemeinschaft mit unseren **10 Geschäften ganz bedeutende Posten** Leinen- und Baumwollwaren zu „enorm billigen Preisen“ und bringen solche, um schnellstens damit zu räumen, **ungemein vorteilhaft**

bis **Samstag, den 24. cr.,** zum Verkauf.

Bettücher
in Dowlas und Halbleinen, 150/225, Stück 2.50 bis **1.75**

Bettücher
in Reinleinen u. Halbleinen, 160/250, Stück 7.50 bis **3.-**

Tischtücher, ges.,
in reinleinen Damast und Drell, 130/170, 160/170, 160/225, Stück 8.-, 6.- bis **3.-**

Tafeltücher, ges.,
160/340, 180/340—6,80 m lang und 2 m breit, Stück 45, 30, 20 bis **7.-**

Tischtücher, ges.,
in Halbleinen, Jaquard und Drell, 130 u. 170 lang, Stück 2.50 bis **90 Pf.**

Kissenbezüge
aus solidem Cretonne, glatt und festoniert, 80/80, Stück 1.50 bis **68 Pf.**

Kissenbezüge
aus erprobt solidem Reinleinen und Halbleinen, glatt, festoniert und mit Durchbruch, 80/80, Stück 4.50 bis **1.75**

Servietten
in reinleinen Damast und Drell, 72 und 65 gross, gesäumt, Dutzend 15, 10, 8 bis **6.-**

Servietten
in Halbleinen, Jaquard und Drell, 65 gross, Dutzend 5,50 bis **3.50**

Deckbettbezüge
aus Satin und Damast, 130/180, Stück 6.- bis **3.25**

Deckbettbezüge,
bunt, aus Satin Augusta und rot karierten Stoffen 130/180, Stück 4.- bis **2.40**

Plumeaubezüge
aus weiss. Satin u. Damast, 130/130, Stück von **2.25 an.**

Gartentischdecken,
neueste Dessins, enorme Auswahl, 130 cm lang, 3.-, 2.50 bis **1.-**

Grössere Decken
dementsprechend billig.

Handtücher
in reinleinen Damast und Drell, 50/115, gesäumt, Dutzend 15.- bis **6.-**

Küchenhandtücher
in Reinleinen und Halbleinen, 42 u. 50 cm breit, gesäumt, Dutzend 6.-, 5.-, 4.- bis **2.50**

Federbetten,
130/180, Stück 25.- bis **14.-**

Federkissen,
80/80, Stück 12.- bis **5.-**

Damen-Beinkleider, neueste Fassons in Chiffon und Croisé . . . Stück 4.-, 3.- bis **1.20**
Damen-Hemden, über 100 verschiedene Modelle aus besseren Stoffen, mit reichen Stickereien . . . Stück 4.50, 3.75, 3.-, 1.75 bis **1.-**

Damen-Nachthemden © **Frisiermäntel** © **Nachtjacken** © **Negligés**
in grösster Auswahl, unerreicht billig.

Kinderwäsche, Erstlingswäsche besonders preiswürdig.

Auf unsere **Spezial-Abteilung**
für Teppiche, Gardinen, Portièren etc. machen besonders aufmerksam.

S. Guttman & Cie., Webergasse 8.

Für Brautausstattungen, Hotels und Pensionen besonders zu empfehlen.

Für Brautausstattungen, Hotels und Pensionen besonders zu empfehlen.

Der Armut bitterlicher Darm
Stört j des Herzensglück auf Erden;
Die Liebe bleibt nicht lange warm,
Begtint der Herd erst kalt zu werden.
Maximilian Bern
(russischer Spruch).

(39. Fortsetzung.)

Die Eroberin.

Roman von Georg Chuet.

„All das“, sprach er, „entschuldigt die Tatsache nicht, daß Sie meine Frau kompromittieren, und zwar in einer Angelegenheit, die geradezu öffentlich zu werden droht.“

„Mein Gott, ist denn nicht seit drei Jahren alles öffentlich, und zwar in der umfassendsten Weise? Man spricht von Ihrer Frau in den Zeitungen und in allen modernen Revuen, sie gehört gewissermaßen der Öffentlichkeit an, weil sie danach bestrebt gewesen ist, so weit ihr dies nur irgend gelingen wollte, alle Kreise an sich zu ziehen. Es gibt keine Wallberichte, es gibt kein Rennen, keine Ausstellung, wo sie nicht erscheint, und man sie nicht nennt. Nun, man wird sie eben nach dieser Duellgeschichte einmal mehr nennen, und was weiter? Man muß doch die Berühmtheit zahlen, und wenn man zu den Günstlingen der Reklame gehört, ist es undenkbar, sich im interessantesten Augenblick derselben entziehen zu wollen.“

„Ach, ich begreife ganz gut, was Ihre Absicht ist!“ rief Solentin zornig. „Sie hoffen, Rose hinreichend zu kompromittieren, um sie von mir zu trennen!“

„Um sie von Ihnen zu trennen? Was Ihnen nicht einfällt! Das ist ja längst geschehen! Eine so intelligente Frau, wie sie, hat nicht lange dazu gebraucht, um darüber ins Klare zu kommen, was ein Mann gleich Ihnen, wert ist: ärgern Sie sich nicht, Solentin! Sie sind ja längst abgetan.“

„Wessen wegen findet also die ganze Geschichte statt?“ fragte der Bankier, nach Fassungen ringend.

„Mein Gott, ich will mit Ihnen nicht Versteckenspielen; ich arbeite frei und offen; ich könnte Ihnen mit gleicher Münze zurückzahlen und mich wie ein Heuchler benehmen, aber das liegt nicht in meiner Art. Sie wollen wissen, wegen welchen Mannes sich die ganze Sache abspielt? Wegen Raynaud und meinetwegen!“

„Wegen Raynaud?“ fragte Solentin verblüfft.

„Mensch, wo haben Sie denn eigentlich gelebt?“ rief der Marquis spöttisch, „wissen Sie denn nicht, daß der rüstige Bedientete Herrn Prebiquieres wohnsinnig in Ihre Frau verliebt ist? Daß er sie, ebenso wie ich, immer geliebt hat?“

Er hielt einen Augenblick inne und sah den Bankier mit gutgespieltem Mitleid an.

„Fürwahr, Solentin, Sie tun mir leid!“ fuhr er dann fort. „Es ruft den Eindruck hervor, als hätten Sie von alledem auch nicht einen Augenblick eine Ahnung gehabt. Wozu, in aller Welt, haben Sie denn Ihre Augen? Sie können doch nicht unausgeseht in den Spiegel sehen, um zu bewundern, wie schön, wie geistreich, wie gut gekleidet Sie sind! Es müssen Ihnen doch außer diesen schmeichehaften Beschäftigungen noch einige Stunden übrig bleiben, um die Komödie zu beobachten, die sich vor Ihren Augen abspielt. Nach drei Jahren des Kokettierens und Flirtens, der Zusammenkünfte und des Händedrückens scheinen Sie noch immer unschuldig wie ein neugeborenes Kind. Das ist belustigend!“

„Raynaud und Sie?“ wiederholte Solentin immer noch fassungslos. „Sie? Ja, das habe ich gewußt, aber ich fürchtete Sie nicht!“

„Sehr verbunden!“

„Raynaud hingegen . . .“

„Raynaud, ja, das ist kein Mann, der flüchtig tändelt, sondern er ist ernst und aufrichtig; er liebt wahrhaftig, und damit ist alles gesagt. Er fordert nicht mehr. Wenn keine andere Gefahr drohen würde als jene, die von seiner Seite kommt, könnten wir beide ruhig schlafen, aber Ihre Frau ist auch ins Auge zu fassen, und dadurch ändert sich die Situation.“

„Liebt sie ihn denn?“

„Diese Frage möchte ich an Sie stellen! Sie ist so phantastisch und so oberflächlich, daß man daran zweifeln könnte, aber die Symptome sind furchtbar. Sie hat sich neulich, als er bei mir eintreten, derart in seine Arme geworfen, daß ich dies für Ihr eheliches Glück für weit gefährlicher bezeichnen muß, wie alle meine Versuche, die, nebenbei bemerkt, mißglückt sind; das ist offenbar der zu befürchtende Feind, und aus diesem Grunde, aus keinem anderen, trete ich ihm mit der Waffe in der Hand gegenüber. Ich glaube, das war es ja, was Sie von mir wissen wollten? Nun sind Sie aufgeklärt, mein Bestes, so weit es mir möglich ist, Ihnen Aufklärung zu geben.“

Solentin stand einen Augenblick in Gedanken versunken da, in Gedanken, die jedenfalls nicht sehr heiter waren, dann hob er das Haupt empor.

„Sie waren mit meiner Frau eingesperrt, als Herr Raynaud zu Ihnen kam? Er hat Sie also gesehen?“

„Er hat sogar die Tür eingerannt, um eintreten zu können.“

„In seinen Augen ist somit die Beleidigung, welche Sie mir zugefügt haben, ganz unzweifelhaft.“

„Ach, daran denken Sie?“ entgegnete Condottier lachend. „Sie bleiben sich doch immer treu! In dem Moment, da das Haus brennt, denken Sie daran, ob man Fenster einschneiden müssen wird. Sie suchen Streit mit mir in dem Augenblicke, in welchem ich bestrebt bin, Sie von dem Manne zu befreien, der Ihnen am meisten im Wege sein wird.“

„Das tun Sie ja nicht meinetwegen!“

„Ja, Sie können das auch kaum erwarten, alter Freund! Nein! Ich habe allerdings meine eigene Rechnung, aber was ich tue, kommt auch Ihnen zu statten. Ich hasse jenen Raynaud, der das vollständigste Gegenstück von allem ist, was ich bin, der seinerseits — das fühle ich — auch mich hasst. Seien Sie ruhig, Solentin, die „Liquidation“, wie Sie derlei Dinge auf der Börse ja wohl so zu nennen pflegen, wird ganz glatt vor sich gehen, ohne daß Sie sich besonders einzumengen brauchen. Wenn Sie wissen werden, wer von uns beiden den Sieg davongetragen, ob Raynaud oder ich, dann mögen Sie handeln, wie es Ihnen beliebt, oder richtiger gesagt: so gut Sie können, denn in jenem Augenblicke werden Sie es mit Ihrer Frau zu tun bekommen, und es dürfte dies keine leichte Aufgabe sein!“

„Was führt sie im Schilde? Was will sie?“

„Momentan will sie nur ein Zusammentreffen zwischen Raynaud und mir verhindern. Gesehen Sie nur, daß auch sie es ist, die Sie hierher gesendet hat.“

„Allerdings.“

„Nun sehen Sie! Ihre Politik, so feindlich sie auch sein mag, ist deshalb doch nicht weniger klar. Sie hat jedenfalls die unbestimmte Hoffnung gehegt, daß aus einer Erklärung zwischen Ihnen und mir irgend ein tüchtiger Streit entstehen könne, der die Gefahr, die ihrem Liebsten droht, auf Sie überträgt.“

„Wie, Sie glauben . . .“

„Warten Sie! Die Situation würde dadurch wesentlich vereinfacht oder ich bekäme die Oberhand und sie könnte sehr leicht Witwe werden. Mir gegenüber würde sie dadurch frei, denn ich wäre ja der Mörder desjenigen, für den sie Trauer trübe, die ihr, nebenbei bemerkt, sehr gut stünde, da sie eine Blondine ist. Sie könnte mich aus ihrem Gesichtskreise verbannen und nach Ablauf des Trauerjahres ganz ruhig ihren guten Raynaud heiraten, oder es geschieht anders — Ungeschicklichkeiten sind ja immer möglich —, Sie würden schuldtragen, daß ich ins

Gras beiße, und von Abscheu vor demjenigen erfaßt, welcher mein Blut vergossen haben würde, verläßt sie ihren Gatten für immer. Sie erreicht dann das gleiche Resultat, das eine Scheidung betwerkstelligen würde.“

„Denkt sie daran, Raynaud zu heiraten?“

„Natürlich, einzig und allein daran! Er besitzt alle Eigenschaften, die zum Romanhelden gehören: er ist ein edles, selbstloses, großmütiges Geschöpf, das niemals den eigenen Vorteil im Auge hat, sondern stets für andere bedacht ist, und kann sich überdies noch als vielfachen Millionär bezeichnen. Kennen Sie denn wirklich Ihre Umgebung so gar nicht? Er ist ein Monte Christo neuerer Gattung! Er ist ein Mann, der Geld treut, wohin er kommt; was sind Sie, Solentin, im Vergleiche mit jenem Nabob, und was bin selbst ich?“

„O, sie hat mich vollständig getäuscht!“ rief Solentin mit betrübter Miene. „Ich ahnte nichts! Sie heuchelte gegen jenen Raynaud eine ablehnende Haltung; ich war gezwungen, sie zu bitten, mit ihm liebenswürdiger und entgegenkommender zu sein, denn ich befürchtete, daß sie mir geschäftlichen Schaden zufüge.“

„Fürwahr, ich bin zufrieden mit ihr“, lachte Condottier. „Sie hat geschickt gearbeitet, — armer Solentin! Was soll aus Ihnen werden? Ich habe Ihnen seinerzeit gesagt, daß Sie ihr nicht gewachsen seien und besser daran tun würden, ledig zu bleiben; aber Sie haben es ja selbst nicht anders gewollt. Nun sehen Sie, wie Sie mit dieser liebenswürdigen Frau fertig werden; ich für meine Person erkenne klar und deutlich, daß ich meine Rolle ausgespielt habe. Ich will trachten, Ihnen Raynaud vom Halke zu schaffen, und glaube, daß dies der einzige Dienst ist, den ich Ihnen noch zu leisten vermag.“

Solentin rückte unruhig auf seinem Stuhle hin und her.

„Lassen Sie mir die Zeit, Raynaud aufzusuchen und mit ihm zu reden; ich bin es ja, der eigentlich mit ihm zu schaffen hat!“

„Was Ihnen nicht einfällt! Ich habe Ihnen all das nur erzählt, weil eine Begegnung zwischen mir und Raynaud unausbleiblich ist.“

Condottier war bei den Worten Solentins erstarrt, sein Antlitz drückte einen Stolz aus, der ihn verschönte, und da auf seinen Protest hin, Solentin noch etwas erwidern wollte, fügte er hastig hinzu:

„Wofür halten Sie mich? Er hat mich beleidigt, und ich war es, der ihn herausforderte. O, nun sollte ich plötzlich meine Stelle abtreten? Ich mag oftmals leichtsinnig, unklug gewesen sein, aber wenn meine Ehre im Spiele war, habe ich niemals gegen die strengsten Regeln der Pflicht einen Verstoß begangen. Die Sache wird ihren Lauf nehmen, und dann erst, wenn alles einmal abgetan, steht es Ihnen frei, nach Gutdünken Satisfaktion zu fordern.“

„Gut“, entgegnete Solentin, „ich habe hier nichts mehr zu schaffen. Auf Wiedersehen, Marquis!“

Condottier fing zu lachen an.

„Ach danke Ihnen für dieses gute Wort, welches ich für etwas selbstsüchtig halte, doch es tut nichts. Ich sollte es so auf, als ob es ein Herzenswunsch wäre. Auf Wiedersehen also, Solentin! Wissen Sie, alter Freund, daß mein Los mir lieber ist, als das Ihre? Um ein Uhr werde ich über die Art und Weise im Klaren sein, wie Herr Raynaud eine Angel abfeuert; Sie aber — na, schon gut!“

Solentin schüttelte mit unsicherer Miene den Kopf und entfernte sich, nachdem er den Marquis begrüßt, ohne ihm die Hand zu reichen.

„Nun, ist Ritter Solentin wieder abgezogen?“ fragte Labrede.

„Ja, und wir werden das Gleiche tun! Es ist elf Uhr. Es bleibt uns gerade noch die Zeit, nach Billebonne zu gelangen.“

„Laßt uns gehen!“

(Fortsetzung folgt.)

10 % Rabatt vergütet ich bei 10 Dosen auf alle gangbaren
Obst- u. Gemüse-Konserven.
 Ed. Böhm, Adolfstrasse 7. 472

Regen-Schirme
P. KINDSHOFEN
 23 Goldgasse, Ecke Langgasse.
Fahnen
 Heinicke, Hannover. F79
Großer Schuhverkauf
 Gut! Neugasse 22, 1 St. Billig!

Luft- u. Wasserkissen,
Gummi-Betteinlagen
 in nur wirklich guten Qualitäten.
Windel-Höschchen,
 doppelt gummiert von Mk. 1.75 an.
Gesundheitsbinden,
 antiseptisch und ohne Naht,
 per Dtz. von 75 Pfg. an bei
Baumcher & Co.
 Königl. Hoflieferanten,
 Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse.
 Artikel für Krankenschw. 512
Lager in amerik. Schuhen.
 Aufträge nach Maass. 284
 Hermann St.ckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Süsser Neuhaut!
 sind einem großen
Inventur-Ausverkauf
 unterstellt. 371
Mainzer Schuh-Bazar
 von
Marktstraße 11, Ph. Schönfeld, Marktstraße 11,
 neben dem Königl. Schloß. bis ans
 NE. Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten. dem Cambrius.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht einfaches Kinderfräulein, Schweizerin bevorzugt. Dasselbe muß etwas Schneidern können und etwas Hausarbeit übernehmen. Vorzustellen 10—12 Uhr, 3—4 1/2 Uhr Wilhelmstraße 9, 1.

Junge Dame gesucht,

25 bis 35 Jahre, aus guter Familie, in feinstem Kunstgeschäfte, Mai bis Oktober auswärts, dann Wiesbaden. Erforderlich sind Sprachkenntnisse, elegante Umgangsformen und Erscheinung, sowie Kunstinteresse. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter E. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Beit- und Postwaren-, Bettdeck-, Koffhaars- u. Geschäfte am hiesigen Plage sucht zur selbstständigen Leitung eine tüchtige, branchenkundige Verkäuferin geübten Alters u. erbittet Angebote unter J. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Angehende Verkäuferin, branchenkundig, gesucht. **Mina Wäheimer, Webergasse 7.**

Perfekte Verkäuferin für Regerei und Aufsicht gesucht Rheinstraße 65.

Ein junges gut erzogenes Fräulein mit guter Handschrift für den Laden gesucht. **Härberei Herrmann, Emierstraße 4.**

Ein Lehrling oder Lehrlinge für Schmuck-, Gold- und Uhren-Geschäft gegen sofortige Belohnung und Eintritt ab April gesucht. **Vor- ausprechen täglich von 7—9 Uhr abends.**

Ein Fräulein, welches in all. Fächern der Konfektionsbranche, ebenfalls im Anprobieren feiner Kundschafft bew. ist, vom 20. Mai bis 20. Sept. in St. Badort gesucht, daselbst eine selbständige Modistin gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter A. 673 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige perfekte Schneiderinnen für unser Abänderungsatelier per sofort gesucht. **E. Blumenthal & Co., Kirchgasse 46.**

Tüchtige Kleidermacherinnen und ein Lehrling per sofort gesucht. **Sophie Habicht, Dameuscheiderin, Jahnstraße 17, Part.**

Nies-Nebered, Konfektion, Wilhelmstr. 12, 1, sucht noch Tailen-, Rod- und Quadermacherinnen.

Tüchtige erste Tailen- u. Rodarbeiterinnen für ff. Salon-Geschäft sofort und später gesucht. **Näh. Bismarckring 27, 1 St. 1.**

Tüchtige Tailen-Arbeiterin gesucht Adolfsstraße 10, Gartenh. 2. Et.

Rod- u. Tailenarbeiterin gef. Wellmündstr. 33, 2. 1. G. Arb., a. Röde einget. f. gef. Drudenstr. 9, 11.

Mädchen z. Nähen gef. Vertramstraße 2, B. Mädchen zum Nähen sof. gesucht Jahnstr. 19, 3. 2. Nähmädchen gesucht. **Kint, Waltraustraße 2, 1.**

Weißezeugnäherin gesucht. **Geschwister Strauß, Weberg. 1, Hotel Nassau.**

Lehrmädchen für Weißzeug u. Vergütung gesucht **Häufersgasse 5, 1.**

Wodes. Tüchtige Putzarbeiterin für feinen Putz gesucht. **Mein, Lammstraße 19.**

Selbständige Modistin gesucht. **Lina Wuschardi, Wörthstraße 9.**

Wodes. Lehrmädchen für Putz gesucht. **Frau S. Ullinger, Bahnhofsstraße 16.**

Fräulein zum Erlernen der Küche gesucht. **Hotel Weiss, Bahnhofsstraße 7.**

Suche Köchin, Küchen-, Haus-, 40 Zimmer-, Alleinmädchen, 5 Servierfräulein, Weißschin, prima Stellen. **Frau Marie Gars, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.**

Köchin gesucht **Emserstr. 2, 2. Etage.**

Kinderlose Herrschaft sucht zum 1. April oder später gegen hohen Lohn eine sehr tüchtige Köchin, die auch Hausarbeit mitmacht, Humboldtstraße 21.

Köchin mit guten Zeugnissen z. baldigen Eintritt gesucht. **Hotel Weiss, Bahnhofsstraße 7.**

Jüngere selbständige Köchin per sofort gesucht **Lammstraße 9, 1 rechts.**

Gesucht eine Hausdame für ein größeres Sanatorium, ein gebildetes Fräulein für feinere Arbeiten und Aufsichtung des Personals auf ein Schloß nach **Marienbad**, ein gelehrtes Wirtschaftsfraulein, welches die einfache, sowie feinere Küche versteht, in ein Mädchenpensionat nach **hier**, verschiedene Fräulein als Stützen in Hotels, Pensionen und Herrschaftshäusern nach **hier u. außerhalb (hohes Gehalt)**, ein älteres einfaches Fräulein zur selbständigen Führung eines Haushalts in **kleiner, feiner Familie nach Amerika (Ende Mai)**, eine Französin zu einem größeren Kinde (Fremde), perfekte und angenehme Jungfern, perfekte u. feine Herrschaftsköchinnen von 35—60 J., erste u. zweite Stubenmädchen, 25—35 J., in **erstklassige Herrschaftshäuser**, eine Badefrau in ein Sanatorium, eine perfekte Näherin in ein Hotel (Jahresstelle), Zimmerhelferinnen, Hotel-haushälterinnen, Küchenhelferinnen, Wäsche- besitzerinnen, Kaffeehelferinnen, Weißschin, Kochschülerinnen, Büffetfräulein, Servierfräulein, eine Menge Zimmermädchen in Hotel u. Pensionen nach **hier und allen Badeorten**, über 30 Allein- mädch. 25—30 J., Hotelköchinnen bis 100 J., Restaurationsköchin, Köchin in Pensionen, Herd- mädchen, Küchenmädchen u. f. w. u. verschiedene bes. Herrschaftspersonal nach d. Auslande.

Internationales Zentral-Placierungsbureau Wallrabenstein, Erstes Bureau am Plage für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen, **Langgasse 24. Telephon 2555.** **Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.**

Geb. Fräulein, gewandt in Hausarb., Kochen, Nähen u. f. Blättern, und zu Kindern unter Familien- aufschluß gef. **K.-Fr.-Ring 40, B.**

Suche bei reeller Vermittlung Stütze für Privathaus, bes. Stubenmädchen für **hier und auswärts**, große Anzahl Köchinnen für Hotels u. Pensionen, Gehalt 60—100 M., ferner große Anzahl Allein-, Haus- und Zimmermädchen, sowie Servierfräulein, Büffetfräulein für Bar für **hier u. auswärts**, ferner fünfzig Küchenmädchen.

Bernhard Karl, Stellenvermittler, Telephon 2085, Schulgasse 7, 1. Et.

Alleinmädchen für kleinen Haushalt per 15. März oder 1. April gesucht. Vorzustellen bis 5 Uhr mittags **Kaiser-Friedrich-Ring 57, 1. Et. 1.**

Alleinmädchen für kleinen Haushalt per 1. April gesucht. Vorzustellen von morgens 10 bis abends 5 Uhr **Rheinstraße 63, 1.**

Gesucht ein jüngeres braves Mädchen für H. Haushalt. Eintritt **Offen.**

Frau Curia, Niederwaldstraße 1, 3. Ein tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit und eins für Kinder zum 1. April gesucht. **Aug. Martin, Dranienstraße 42.**

Mädchen mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht. **Dittrich, Friedrichstraße 18, 3.**

Ein tüchtiges Alleinmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. **Wunderlich, Dohleimerstr. 74, 3.**

Auf 1. April oder gleich ein braves fleißiges Mädchen gesucht. Näh. **Dambachtal 8.**

Sauberes Mädchen gef. **Bismarckring 12, 2. 1.**

Tüchtiges sauberes Mädchen gegen guten Lohn gesucht **Dranienstraße 33, Laden.**

Gef. Mädchen, das sein bürgerl. locht und Hausarbeit macht, Lammstraße 11, 3. **Braves will. Mädchen** gesucht **Erbacherstr. 6, 1. r.**

Sauberes Alleinmädchen m. gut. Zeugn., das in Haus- u. Küchenarbeit selbständig ist, f. bes. Haus. gef. **Große Burgstr. 13, 2.**

Brav. fleiß. Mädchen gef. **Zimmermannstr. 10, 1.** Ein saub. tüchtiges Mädchen, w. bürgerlich lochen kann und Hausarbeit versteht, z. 1. April für H. Haushalt gesucht **Schwalbacherstr. 21, 1.**

Tücht. zuverlässiges Fräulein, aus gebildeter Familie, das perfekt sein bürgerl. locht und langjähr. Zeugnisse besitzt, zur selbst. Führung d. Haushalts gef. **Herrnartenstr. 13, 3. 1., v. 1—2 Uhr mittags u. n. 7 Uhr abends.**

Fleisch. Alleinmädchen gef. **Durenburgplatz 1, 2. 1.** **Für ff. Fremdenpension** nach auswärts engl. Mädchen für Zimmer und Küche gef. Offerten unter **A. 649** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sofort gesucht. **Lohn 25 Mk.** **Korikstraße 3, Part.** **Neu. Mädchen** per 15. März gef. **Albrechtstr. 37, B.**

Junges wia. Mädchen gesucht **Verderstraße 12, Bäderl.**

Ein einfaches ordentliches Mädchen für sofort gesucht **Alteggstraße 6.**

Gesucht tüchtiges Alleinmädchen, das selbständig in der gut bürgerlichen Küche ist. **Vorst. 10—12 und 3—4 1/2 Uhr.** **Wilhelmstraße 3, 1.**

In der Hausarbeit erfahrenes einfaches Mädchen zum 15. März gesucht **Nicolaisstr. 33, 3. 1.**

Ein Mädchen gesucht **Dranienstraße 51.** **Zum 1. April tücht. Alleinmädchen** für kleinen herrschaftlichen Haushalt gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden **Biebricherstraße 35, 3.**

Fleisch. Mädchen f. Hausarb. gef. **Albrechtstr. 31, B. 3. 15. d. M.** bis spätestens 1. April 1. größeres Haushalt in gutem Hause

tücht. Hausmädchen m. guten Zeugn. gef. **v. S., Schützenstr. 5, 2.** **Gesucht ein h. junges Mädchen,** w. z. zu K. hat. **Wilhelmstr. Westendstraße 11.**

Hausmädchen, im Zimmerdienst und Nähen durchaus erfahren, mit guten Zeugnissen auf 1. April gesucht **Radesheimerstraße 11, 3.**

Ein sauberes tüchtiges Mädchen, welches in Haus- und Küchenarbeit selbständig ist, wird gesucht. Näh. **Balkmühlstraße 4, Part.**

Drei Küchenmädchen und ein Hausmädchen per sofort gesucht. **Hotel Vier Jahreszeiten.**

Einzelne Dame sucht zum 1. April, event. auch früher, besseres Alleinmädchen oder einfaches Fräulein. Zu melden **Kaiser-Friedrich-Ring 63, 2.**

Ein Alleinmädchen in kinderloser Familie sofort gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 56, 2.**

Älteres braves fleißiges Mädchen bei guter Behandlung gesucht **Beltrichstraße 41, 1 rechts.** **Anfängliches tüchtiges Zweitmädchen** wird in guten Haushalt gesucht **Bismarckring 10, 2.**

Tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich lochen kann u. jede Hausarbeit versteht, gesucht. Zu erf. **Kl. Burgstraße 3.**

Tüchtiges Alleinmädchen gef. **Schiersteinerstr. 10, 1.** **Zum 1. oder 15. April** suche ich ein besseres Alleinmädchen

für meinen kleinen Haushalt (zwei Personen). Gute Zeugnisse Bedingung. **Frau Oberlandmeyer Vornhofen, hintere Sonnenbergerstraße, Villa Welterwald.**

Bei guter Behandlung jüngeres Mädchen für kleinen Haushalt gef. **Schwalbacherstraße 49, 2. 1.**

Tücht. Mädchen g. h. Lohn f. gef. **Vertramstr. 6, 1.** zu zwei eins. Leuten gef. **M. Frankfurterstraße 5.**

Mädchen gesucht **Schwalbacherstraße 71.** **Tücht. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. **U. Groß, Goethestr. 18, Part. links.**

Tücht. Alleinmädchen, w. gut bürgerl. locht mit g. Zeugn. z. 1. April gef. **Kinglstraße 4, 1.**

Mädchen, das gut bürgerlich lochen kann u. Hausarbeit versteht, findet zum 1. April gute Stelle **Viktoriastraße 8, 1.**

Ein alt. Mädchen, das gut bürgerlich lochen kann, sucht sofort „**Notes Kreuz**“, **Schöne Aussicht 21.**

Küchenmädchen, sauber u. ordentlich, mit guten Zeugnissen, wird für 1. April gesucht **Sustav-Freitagstraße 9.** **Vorst. 9—10 und 3—5.**

Mädchen, f. u. br., für Hausarbeit gesucht **Schwalbacherstraße 47, 1.**

Junges Mädchen für Hausarbeit gesucht **Lammstraße 82, B. rechts.** **Sauberes solides Alleinmädchen** für besseren H. Haushalt gesucht. Eintritt 1. od. 15. April, ev. auch sofort. **Emierstraße 54, 2. 1.** **Ein ordentliches Mädchen** wird auf sof. gesucht **Kl. Burgstraße 4, Bäderladen.** **Ordentl. Dienstmädchen** gef. **Rheinstraße 24, 1.** **Ein junges Mädchen** gesucht. **Fr. Weg, Goethestraße 25.**

Gesucht zum 1. April ein besseres u. verlässiges Hausmädchen, nicht unter 20 Jahren, welches Hausarbeit versteht, nähen und servieren kann. Diejenigen mit guten Zeugnissen können sich melden **Wilhelmstraße 34, 1.** **dorm. von 9 1/2—11 1/2 oder nachm. von 4—6 Uhr.**

Gesucht für Ende März od. Anfang April ein fleißiges sauberes Mädchen, das gut lochen kann und Hausarbeit versteht. Näheres im **Tagbl.-Verlag.** **Da**

Gesucht zu einzelner Dame für 27. März oder 1. April ein gutes Alleinmädchen, welches lochen kann. Anfangsgehalt 20 Mark. Vorzustellen zwischen 4 und 6 Uhr **Biebricherstraße 6.**

Tüchtiges bes. Mädchen für den Haushalt eines alt. Herrn gesucht. Dasselbe muß alle Arbeit, außer Wäsche, übernehmen. Selbständige Stellung, gut. Lohn. Offerten unt. **V. 477** bef. der Tagbl.-Verlag. Ohne Zeugnisabschriften nutzlos.

Tüchtiges Mädchen, welches lochen kann u. Hausarbeit gründlich versteht, per sofort gesucht **Biebricherstraße 9.**

Jung. fr. Mädchen, am 1. v. Lande, a. 1. April gesucht. Näh. **Dranienstraße 15, 3. Part.**

Ein Küchenmädchen gef., welchem Gelegenheit geboten ist, die feine Küche zu erlernen. **Sonnenbergerstraße 11.**

G. f. dr. Mädchen gesucht **Philippstraße 23, B.** **Mädchen** gesucht zum 1. April, das lochen kann und Hausarbeit übernimmt. **Al. Familie ohne Kind.** Nur f. m. gut. Zeugn. w. f. m.

Frau Oberstl. Wardenwig, Kaiser-Fr.-Ring 5. **3a. fleißiges Mädchen** gef. **Kauf-Fr.-Ring 18, B.**

Nette Mädchen finden stets sehr gute Stellen bei hohem Lohn. **Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Waltraustraße.**

Mädchen v. Lande gef. **Hermannstr. 3, M. Straub.** **Gesucht f. 1. April** ein herrlich. **Zimmermädchen,** welches perf. servieren kann, **Wilhelmshöhe 2.** **Ein braves Mädchen** gesucht **Vertramstraße 4.** **Ein durchaus tüchtiges**

Alleinmädchen, welches gut bürgerlich lochen kann, p. 1. April, auch früher oder später gesucht. **W. Adolph, Viebrich, Rheingaustr. 9.**

Zuverlässiges Küchenmädchen in kleine deutsche Familie nach London gesucht. Vorzustellen vormittags oder abends nach 7 Uhr **Durenburgplatz 1, 3 links.**

Tücht. junge Näherinnen werden gef. **Härberei u. chem. Waschanstalt schütz, Schulgasse 8.**

Ein angeh. Näherin gef. **Schulberg 19, hochb.**

Perfekte Näherin sucht **Waschanstalt Adolph, Viebrich, Bachgasse 5.** **Eine perf. Näherin** wird gesucht in der **Lammstr. Dampfwaschanstalt** (Lammstr.).

Waschfrau sofort gesucht **Wellmündstr. 20.** **Tüchtige Waschfrau** gesucht **Niehlstraße 8, Part.** **Eine Waschfrau** gesucht **Niehlstr. 8, D. 1. Et. 1.** **Dasselbst kann braves Mädchen** d. **Vögeln** erl.

Zuverlässige saubere Monatsfrau für jede Hausarbeit gesucht **Niehlstraße 18, 3. 1.** **Ein saub. Monatsm.** gesucht **Bismarckring 39, 1.** **Monatsfrau** sof. gef. **Yorkstr. 3, 3 rechts.** **Monatsfrau od. Mädch.** gef. **Goethestr. 13, Groß.** **Saub. Monatsfrau** gef. **Scharnhorststr. 16, B. 1.** **Monatsfrau** auf einige Stunden d. **T.** gesucht **Vertramstraße 13, 1. 1.**

Monatsmädchen oder Frau gesucht **Wörthstraße 3, 1.** **Eine Stundenfrau oder Mädchen** für nachmittags gesucht **Reugasse 9, 3.** **Stundenfrau** gesucht **Sedanstraße 1, 1 links.** **Laufmädchen** sofort gef. **S. Denold, Webergasse 11.** **Laufmädchen** gesucht.

Sustav Gottschalk, Kirchgasse 25. **Gesucht ein ordentl. j. Mädchen** tagsüber zu einem 2-jähr. Kinde. **Billa Marie, Forststr. 12, b. Kolonie Eigenheim.**

Ein junges reines Mädchen für Hausarbeit des Vormittags gesucht. Vorgezogen wird ein Mädchen, welches etwas französisch sprechen kann. Adresse ist im **Tagbl.-Berlag** zu erfahren. **Pr**

Mädch. gef. mitt. v. 8 Uhr ab **Wellmündstr. 3, B. 1.** **Ein bes. Alleinmädchen,** welches zu Hause für Küche und Hausarbeit auf dauernd gesucht **Mauritiusstraße 3, 2 rechts.** **Eine Frau z. Hofhaarsputzen** gef. **M. Christians, Wöbel und Dekoratur, Moritzstraße 13.**

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Young English lady sucht Familienanschluss als Gesellschafterin. **Au Pair. Off. u. O. 477** an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht Stellung als Reisebegleiterin, Hausdame oder Gesellschafterin, ev. ohne Gehalt. **Gef. Offerten** erb. unt. **E. 476** an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. älteres Fräulein, welches mehrere Jahre als **Gesellschafterin**, insl. zur Pflege einer nervenleidenden Dame tätig war, sucht, durch den Tod derselben außer Stellung, gestützt auf beste Zeugn. und Ref., **pass. Wirkungsreis,** auch als **Hausdame.** Offerten unter **S. 408** an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Fräul., perf. Franz. u. Engl., sucht tagsüber Stellung als Gesellsch., Begleiterin oder Stütze. Offerten unter **C. 467** an den Tagbl.-Verlag.

Junge gebildete Dame, Frau, 24 Jahre alt, aus best. Fam., von sympath. Erziehung, heit. Temper., m. g. Zeugn. u. Referr., sucht Stellung z. 1. April in feiner Haus als Gesellsch., Reisebegleit., od. z. Erzieherin eines größeren Kindes. Spricht englisch. Gehalt u. vollst. Familienanschl. Bedingung. Offerten unter **F. B. 28** Postamt 4.

Geb. evang. Fräulein sucht wegen Todesfall seiner Dame, bei der es lange Jahre selbständig tätig, in Küche, Hausarbeit und Pflege durchaus erfahren, zur Gesellschaft und Reisebegleitung dienend, bald ähnlichen Wirkungskreis. Beste Ref., pr. Zeugn. u. Dienst. Best. Ang. erb. u. **A. 452** an d. Tagbl.-Verlag.

Jungfer, welche in der Krankenpflege erfahren, auch mit auf Reisen geht, sucht Stellung. Off. unter **G. 475** an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein (aus achtbarer Familie) sucht Stelle als Jungfer oder zur Pflege einer leidenden Dame (evtl. zur Ausb. bei Ausländer). Gute Zeugnisse stehen zur Verf. Off. unt. **F. 476** a. d. Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, im Nähen, Bügeln, Frisieren bewandert, sucht Stelle als Jungfer, geht auch ausw. Schriftl. Off. nach Herderstraße 23, 2.

Eine Dame im Hauswesen gründlich erfahren, sucht Stellung in einer Familie zur Vertret. der Hausfrau und Erziehung der Kinder. Dasselbe würde event. auch, da sie in der feineren Küche perfekt ist, die Leitung einer größeren Küche, sei es in Pension oder Sanatorium, übernehmen. Off. u. **E. 473** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 23 Jahre, f. Stell. a. Kinderfr. od. Stütze. Off. u. **M. G. 100** Hauptpostl. Mainz.

Ein Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Gefl. Offerten unt. **L. 476** a. d. Tagbl.-Verlag.

Fräulein, tüchtig u. zuverlässig in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben und allen Bureauarbeiten, sucht Stellung bei beschreibenden Ansprüchen. Off. unter **s. 383** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein aus gut. Familie, im Besitz gut. Zeugn., sucht Stelle in besserem Geschäft als Verkäuferin. Offerten unter **M. 467** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige gut empfohlene Verkäuferin sucht Stellung in Konditorei oder ähnl. Branche. Offerten Hauptpostl. 6, 3.

Suche per 15. März oder 1. April Stelle als angehende Wäschebesitzerin oder Wäglarin in H. Hotel. Offerten unter **A. 477**, Allee, Elisabethstraße 18.

Heiligens Mädchen sucht gegen Hausarbeit das Nähen zu erlernen. Näh. Moritzstraße 27, 2.

Einfaches Fräulein mit langj. Zeugn., perfekt in der feineren Küche und in allen häusl. Arbeiten, f. Stelle als Haushält. z. ein. alt. Herrn, Dame od. Ehepaar z. 1. April oder später. Gefl. Off. u. **C. 473** Tagbl.-Verlag.

Bediegenes Fräulein (Waise), 27 Jahre alt, sucht möglichst dauernde Stellung als Haushälterin bei einem alt. Herrn. Offerten unter **A. 670** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, welches durch Sterbefall bei besserem einjährigem Herrn verlor, sucht gleiche Stelle. In Zeugnisse. Offerten unter **C. 448** an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei einem einzelnen Herrn, sofort oder bis 1. April. Off. unt. **F. 21**, postlagernd Bismarckring.

Empfehle Köchin, Alleein., Haus-, Zimmermädchen, Stütze u. f. w. Frau Marie Harz, Stellenvermittlerin, Langgasse 18.

Tüchtige Restaurationsköchin f. Stell. zum 1. April. Offerten unter **V. 100** mit Gehaltsangabe hauptsächlich erbeten.

Selbständige ältere Köchin sucht Stellung, auch Ausb. Waisenstraße 14, Part.

Köchin, Alleein., in Penst., Zimmerm., Pläzer, Stellenvermittlerin, Stadtmstr. 30, 1.

Köchin, perf., sp., f. Ausb., Kapellenstraße 7, 2.

Ausbildungsköchin auf 4 Wochen in Pension oder Restaurant empf. Frau Nina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24.

Tücht. Köchin sucht Ausb. Alleein. 14, 2.

Junges Mädchen, welches etwas kochen kann, sucht Stelle als Alleinmädchen. Offerten unter **M. L. Allee, Elisabethstraße 18.**

Reiz. Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle bis 1. April. Sonnenbergstr. 4.

Ein anständiges gejehtes Fräulein, welches perfekt schneiden kann und den Haushalt verit., sucht pass. Stellung in besserem Hause. Off. u. **F. 470** an d. Tagbl.-Verlag.

Zimmermädchen, welches schneiden u. frisieren kann, wünscht Stell. als best. Zimmermädchen oder einfache Jungfer. Off. erb. **Ida Baumgarten**, Marburg a. d. L., Universitätsstr. 54.

Ein besseres Mädchen sucht Stelle als Zweitmädchen. Näheres Raunthalerstr. 24, Part.

Für mein Kindermädchen 1. April in einem guten kleineren Haushalte eine Stelle als Alleinmädchen, wofür ich im Gegenseitigen gegeb. ist, kochen zu lernen. Schierkeimerstr. 10, 2.

Fräulein auswärts, im Haushalt, sowie im Nähen und Bügeln erfahren, wünscht Stell. in besser. Hause. Karstr. 57, 3 rechts.

Perf. Hotelzimmermädchen sowie andere suche ich zum empfehlen Frau Elisabeth Fölsing, Stellenvermittlerin Frankfurt a. M., Alt. Markt 19.

Besseres Mädchen sucht Stelle bis 1. April als Hausmädchen, od. Alleinmädchen in feinem Haushalt. Off. u. **A. 466** P. postl. Berliner Hof.

Besseres Mädchen, welches schneiden, bügeln, servieren, sowie in den feinsten Zimmerarbeiten erfahren ist, gute Zeugn., bes., sucht Stelle zum 1. April, event. auch als Wäschebesitzerin. Offerten unter **H. P. 76** postl. Bismarckring.

Hotel-Küchenmädchen sucht Stelle. Lohn 30 M. M. Maimarktstraße 14.

Suche für ein 22-jähr. Mädchen, im Nähen und Schneidern, sowie im Haushalt bewandert, passende Stellung. Gefl. Offerten an Frau Fr. Bode, Nordhofen b. Selters, u. Westermald.

Besseres Mädchen mit guten langjähr. Zeugnissen, welches nähen, bügeln und servieren kann, sucht Stelle zum 1. April als Hausmädchen. Offerten unt. **C. 478** an den Tagbl.-Verlag.

Anständige gewissenhafte Frau übernimmt einen Haushalt bei Krankheitsfällen od. Bodenarbeiten. Schwalbacherstraße 11, Seitenbau 1 Treppe.

F. Busch u. Wachs, f. Reich, Friedrichstr. 44, 2 r.

F. Busch u. Wachs, f. Reich, Friedrichstr. 44, 2 l.

F. Busch u. Wachs, f. Reich, Friedrichstr. 44, 2 s.

Eine Frau sucht für abends einen Laden oder Bureau zu haben. Näh. Hochstraße 14, 1 links.

J. Frau f. Wachs u. Busch, Karstr. 10, 3.

Franz f. Wachs u. Busch, Raunthalerstr. 12, Engel.

Suche für meine sehr zuverläss. u. ehrliche Monatsfr. bald. Stelle v. 7-10 Uhr morg. b. gut. Behandl. Zu erfragen Raunthalerstr. 8, Vorderb. 3 links.

G. J. Monatsfr. f. Beschäft. für Nachm. Näh. bei Guppmann, Mauerstraße 14, 5. 3. Stod.

Junge Frau sucht Monatsstelle. 2 Stunden vormittags. Webergasse 45-47, Stb. 1.

Fr. f. Wachs, m. 1-2 St. Blücherstr. 9, M. B. L.

Sucht nachmittags Beschäftigung. Alleein. 18, Laden.

J. Fr., unabh., welche perfekt f. u. Hausarbeit überm., f. Ausb. Dranienstr. 34, Weibert.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger tüchtiger Bautechniker, der in Konstruktion, sowie im Entwurf von Maschinen bewandert ist, **per sofort** gesucht. Bewerber wollen ihre Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Bezeichnung einiger selbstgefertigter Handstücke, eines kurzen Lebenslaufes und Zeugnisabschriften an den Tagbl.-Verlag unter **H. 473** abgeben.

Energischer Provisionsreisender für erhaltliche Schuhwaren gesucht. Offerten sub **V. 475** an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter gesucht für Hotel ersten Ranges. Offerten sub **G. 477** an den Tagbl.-Verlag.

Anwaltsgehilfe, der stenographieren und Maschinenschreiben kann und gute Zeugnisse hat, zum 1. April nach Frankfurt a. M. gesucht. Off. mit Geh.-Angabe unter Chiffre **T. 477** an den Tagbl.-Verlag.

Chemische Fabrik in Biedrich sucht als

Schreibgehilfen einen jüngeren Mann, möglichst militärfrei, mit sauberer Handschrift und womöglich mit kaufmännischer Bildung. Eintritt sofort. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter **A. 674** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für Kontor im Rheingau scharfgeübte **Ausbild. auf 3 u. 6 Wochen** gesucht. Tüchtige solide Bewerber erl. um Angab. u. **Rheingau** **A. 654** an den Tagbl.-Verlag.

Schreinergef. (Anschläger) für sofort gesucht Moritzstraße 49, Part.

Tüchtige Schreiner gesucht Clarenthalerstraße 8, 1 r.

Selbst. Schlossergeselle gesucht Blücherplatz 2, 1 l.

Junger tüchtiger Schlosser, in allen Arbeiten durchaus selbständig u. mit besten Zeugnis-Ansprüchen versehen, gegen entsprechend guten Lohn auf dauernd gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qd

Tüchtiger Küfer, in Holz- u. Kellerei erfahren, für rheinische Weinhandlung gesucht. Offerten u. **H. 474** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Polsterer gesucht. Zu erl. im Tagbl.-Verlag. Pz

Tapeziererachse ges. Zimmermannstr. 10, Pt.

Tüchtige Tapeziergehülfe sofort gesucht bei **H. Sator**, Rheinstraße 94.

Ein Kassafrauent-Anstreicher gesucht. Brod, Wilhelmstraße 24.

Ein Schuhmacherechse gesucht Albrechtstr. 12.

Schuhmacher gesucht Hirschgraben 12, Uttinger.

Schuhm. f. Stipl. u. Arb. Gradenstr. 24.

Tüchtige Damen-Schneider bei hohem Lohn per sofort und später gesucht.

Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof, L. Rodsch, auf Damenarb. ges. Ellenbogenstr. 11, 2.

Schneider sucht **J. Kirck**, Friedrichstraße 14.

Wochenarbeiter auf Höhe ges. Bahnhoffstr. 18, 2.

Schneider sucht Arbeitsnachweis der Schneider-Innung, Mühlgr. 5, 1.

5 bis 6 gute Arbeiter gesucht Jahnstraße 12.

Tüchtigen Rockarbeiter sucht **Chr. Fischer**, Schwalbacherstr. 4.

Tücht. Wochenarbeiter gesucht. Alleein. 18, 3 l.

Schneider gesucht Neugasse 9, Schöndorn.

Chem. Reiniger gesucht. Offerten unter **V. 476** an den Tagbl.-Verlag.

Jude für sofort und Saison Oberkellner, Zimmerkellner, Kotte Restaurantkellner mit u. ohne Sprachkenntnisse, große Anzahl Saalkellner, Küchenchefs, Aid, Kochvolontäre, Koch- u. Kellerlehrlinge, Portier, Kaffinger, Kommissionäre, Diener für Herrschaftshäuser, Diener für feinste Pensionen, Kotte junge Hausdiener für Hotels u. Restaurants, Gläserpüler.

Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. Teleph. 2555.

Erstes Bureau am Plage.

Frau Nina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Lehrling mit guter Schulbildung für ein hiesiges kaufmännisches Kontor gesucht. Offerten unter **H. 467** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gesucht. **Ed. Wengand**, Kolonialwaren-Großhandlg., Kirchgasse 34.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. **Emil Fölsing**, Kolonialwarengroßhandlung, Alleein. 18, 11.

Ein geschickter Junge, Sohn ordentl. Eltern, welcher Lust hat **Goldschmied** zu lernen, kann sich wend. Goldgasse 19.

Lehrling ges. **Elektrotechnische Werkschäfte**, Schwalbacherstraße 28.

Sohn achtbarer Eltern kann bei mir in die Lehre treten. **H. von Gouin**, Fahrrad- u. Automobilgeschäft, Friedrichstraße 36.

Schlosserlehrling gesucht Dellenstraße 9.

Schlosserlehrl. f. Metzelfad. Dohleimerstr. 62, B. L.

Schlosserlehrling gesucht Grottenstraße 12.

Schreinerlehrling gesucht. L. Bäte, Herderstr. 38.

Lehrling gesucht. **Drogerie G. Roos Nachf.**, Webbergasse 5.

Lehrling mit guter Schulbildung und schön. Handschrift gesucht. **Ed. Wengand**, Kolonialwaren-Großhandlg., Kirchgasse 34.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. **Emil Fölsing**, Kolonialwarengroßhandlung, Alleein. 18, 11.

Ein geschickter Junge, Sohn ordentl. Eltern, welcher Lust hat **Goldschmied** zu lernen, kann sich wend. Goldgasse 19.

Lehrling ges. **Elektrotechnische Werkschäfte**, Schwalbacherstraße 28.

Sohn achtbarer Eltern kann bei mir in die Lehre treten. **H. von Gouin**, Fahrrad- u. Automobilgeschäft, Friedrichstraße 36.

Schlosserlehrling gesucht Dellenstraße 9.

Schlosserlehrl. f. Metzelfad. Dohleimerstr. 62, B. L.

Schlosserlehrling gesucht Grottenstraße 12.

Schreinerlehrling gesucht. L. Bäte, Herderstr. 38.

Spenglerlehrling gegen Vergütung gesucht Dranienstraße 51.

Sattlerlehrling gesucht Dranienstraße 9.

Lehrling für Schneiderei ges. Näh. im Tagbl.-Verl. Os

Ein Lehrling ges. Bäckerei Philippsbergstr. 23.

Ein braver Junge kann die Brot- u. Feinbäckerei erlernen bei **Karl Kirck**, Bäckereimeister, Alleein. (Rheinbessen).

Jüngerer Mann, welcher das Telephon bed. Feder bewandert ist, gesucht Adolffstr. 6, 1. St.

Ein solider Diener mit guten Empfeh. für Pension ges. Off. unt. **J. 472** an den Tagbl.-Verlag.

Ein jung. sauberer Hausburche ges. Taunusstr. 17, 2.

Hausburche, der mit Vierden umgeben kann gesucht. **W. Schaus**, Sedanstraße 3.

Per 15. März w. ein ordentl. **Hausburche** ges. **Kuh**, Clarentalerstraße 3.

Junger Hausburche sucht **Weber**, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Hausburche, 16-20 Jahre alt, sofort gesucht. **Max Davids**, Kirchgasse 60.

Hausburche, gut empfohlen und handföndig, gesucht. Alleein. 18, 2. Laden.

Ein junger Hausburche sofort gesucht. **Th. Schäfer**, Moritzstraße 56.

Zuverlässiger Hausburche gesucht. **J. R. Roth Nachf.**, Große Burgstraße.

Ein Hausburche gesucht. **Chr. Reiper**, Webergasse 34.

Hausburche sofort gesucht. **Blumer**, Alleein. 18, 2. Laden.

Ein **Hausburche** gesucht Borchstr. 1, Laden.

Hausburchen, sowie **Lautungen** sucht **Kirck-Apothek.**

Ein **Bursche** gesucht Dranienstraße 34.

Ord. Laufburche sofort gesucht Moritzstraße 15, 2.

Anständiger Laufjunge, starkbekannt und fleißig, gesucht von **Buchhandlung Lindhart**, Kranzplatz 2.

Antifer für Geschäftswagen zu fahren sofort gesucht Adolffstraße 6.

Tüchtiger verheirateter Fuhrmann gesucht Sedanstraße 5.

Tüchtiger handföndiger Fuhrmann gesucht. **W. Schaus**, Sedanstraße 3.

Ein **kräftiger Fuhrmann** für Reichardtstr. 50. sofort gesucht. **Koch**, Schierkeimerstraße 50.

Ein **tüchtiger Knecht** gesucht bei **Gustav Storch**, Vereinststraße 7.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Offizier a. D., energisch und sehr tüchtig, f. dauernde Stellung in Wiesbaden als Vermoer, Kontrollbeamter oder dergl. Vertrauensstellung. Offerten unter **H. 461** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, verheiratet, Absolvent eines 6-monatlichen Kurses einer Handelsschule, schon längere Zeit als Buchhalter tätig, sucht, gestützt auf gute Referenzen, Vertrauensstellung. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter **E. 472** an den Tagbl.-Verlag.

Volontär, Absolvent der Budapest. Handels-Akademie, 18 Jahre alt, im Besitze der Berechtigung zum Einjährigen, sucht Stellung als **Volontär** in einem hiesigen Bank- oder Fabrikinstitut bei eventl. sofortigem Eintritt. Offerten unter **L. 471** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit Primarreise sucht zwecks Lehre einen tüchtigen Zahnarzt. Offerten unter **S. 478** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr sucht Beschäftigung bei einzl. Persönlichkeit. Ge. auf Reisen. Off. unt. **S. 465** an den Tagbl.-Verl.

Verheirateter Mann, der Kautions stellen kann, sucht jetzt oder später Vertrauensposten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pz

Gärtner, led., in gesehten Jahren, sucht per sofort auf prima Zeugn. Lebensstellung gleich welcher Art. Gefl. Offerten unter **E. 475** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit guten Zeugnissen (ledig) sucht St. als Diener, Pfleger, führt Krankenfahrstuhl. Off. **J. Herrmann**, postlag. Schützenhoffstr. Pension-Diener, spr. Engl., f. St. Bismarckstr. 38, 2 l.

Ja. verb. Mann m. prima Empfeh. u. langj. Zeugn., schöner Handarb., sucht z. 1. April Stelle als Ausläufer in e. Bureau od. best. Geschäft. Gefl. Off. u. **M. 478** an d. Tagbl.-Verl. erb

Wichtig für Bauunternehmer, Hausbesitzer und Bauhandwerker!

Samstag, den 17. März cr., abends 8 1/2 Uhr, wird im Gartensaal des „Hotel Friedrichshof“, Friedrichstraße 35, auf Veranlassung des hiesigen Vereins der Immobilien- und Hypotheken-Makler, Herr Justizrat **Dr. Zindorfer** aus Frankfurt a. M., Syndikus des Verbands deutscher Immobilien-Makler, einen **öffentlichen Vortrag:**

„Ueber den Gesetzentwurf betr. die Sicherung der Forderung der Bauhandwerker“

halten. Bei der Wichtigkeit dieses Gesetzes dürfte es wohl allen Interessenten empfohlen sein, sich diesen Vortrag nicht entgehen zu lassen. Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand
des Vereins Wiesbadener Immobilien- u. Hypotheken-Makler.

Evangelischer Verein.

Montag, den 19. März, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus in Wiesbaden: Vortrag des Herrn Pfarrers und Dogenten an der Universität **Vic. Dr. A. Jeremias** in Leipzig über:

„Bibel und Babel“

unter Vorführung von Lichtbildern. — Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei. Beim Ausgang freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten. F 496

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wegen Räumung meines Lagers verkaufe ich von jetzt bis April sämtl. Betten, Polster- und Kassenmöbel, alle Arten Matratzen, Fische, Spiegel, Bilder fast zu Einheitspreisen. Billigste Preise. **Reichste Bedienung.**

Bürgerliches Möbel-Magazin,
Gede Dellenen u. Bleichtr., **Wilhelm Neumann**, Eingang Bleichstraße
Eigene Werkstätte. — Kostentanzschläge bereitwillig. — Bitte genau auf meine Firma zu achten.

5000 Möbeln, Matratzen, Kissen, Kissen, auch andere Sorten billig abzugeben bei **Stüll**, Blücherstraße 6.

Für Geschäftsräume und Gewerbetreibende. Erfahrener tüchtiger Kaufmann empfiehlt sich zum Vertragen, Revisionen v. Büchern, Bilanz- und Rechnungsstellungen, sowie allen sonstigen schriftlichen Arbeiten bei möglichem Honorar. Off. u. Chiffre **V. 447** an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer beschleunigt poliert, in ein einzig., bestehend a. 2 Betten, Patent-Rahmen, Bettl. Garmatratzen und Segelstühlen, Waschkommode mit Marmor u. Querspiegel, 21. Schränke m. Marmor, Spiegelkasten mit gechl. Glas, Handtuchhalter, 2 Stühle, wie neu, zu **M. 420**. — zu verkaufen. Alleein. 18, 1. Etage, vorn. 9-11, nachm. 8-6

Wiesbadener
Beerdigungs-Institut
Fritz und Müller.
Farg - Lager
Schulgasse 7.
Telefon 2675.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres geliebten, so früh Dahingegangenen, dem Herrn Pfarrer Friedrich für seine tröstenden Worte, sowie für die reichen Blumen spenden sprechen wir Allen unseren innigsten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Caroline Thorn, Wwe.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Mutter, Schwägerin und Tante, Frau
Margarete Geis, wwe.,
nach kurzem, schwerem Leiden, wohlberufen mit den heil. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen, was wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten schmerz erfüllt mitteilen.
Ihm stille Teilnahme bitten
Die tieftrauernden Kinder.
Die Beerdigung findet Samstag, den 17. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Hochstraße 4, aus statt.

Wilhelm Ruppert,
Spedition und Möbeltransport,
Mauritiusstrasse 8,
empfiehlt sich für **Umzüge innerhalb der Stadt und nach auswärts** mit gepolsterten Patent - Möbelwagen. 688

100 Herren-Umhang-
Räder, Kapuze zum Abknöpfen, imprägniert, in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, jetzt 7.50, 9, 10, 12, so lange Vorrat reicht; Ansehen gestattet.
1. Stock, Schwalbacherstr. 30, Rückseite.

Pferde.
Einige Paare ungar. Fuchsstuten (Zücker) 5-jährig, von Damen gefahren, stadtfreundlich, fehlerfrei, abgegeben beim Eigentümer F 98
Carl v. Ust, Karlsruhe, Kaiserallee 41.

„Motel Einhorn“
und
„Lills Weinstuben“
Parterre. à la Kempinski. 1. Etage.
Heute Abend Spezialität:
Eisbein m. Kraut u. Erbspüree.
Gefüllte Kalbsbrust m. Rahmkartoffeln.
Hühnerfrikassee m. Reis u. Spargelspitzen.
la holländ. Austern, 10 Stück 1.60 Mk.
Diners und Soupers à Mk. 1.25 und höher, Abonnement Mk. 1.10.
NB. Die Abonnementkarten haben in beiden Lokalen Gültigkeit.

Hochedel, 10 Monate alter langhaariger Bernhardiner Rabe mit prima Stammbaum, eleg. Luxuszier, kinderl. u. wachsl., von weiß. Farbe mit roten Blatten, equaler dunkler Gesichtsbildung mit weiß. Streifen, z. Breite v. 400 Mt. zu verl. Frau L. Rogowicz, Mainz, Hauptstr. 9, 2.
Sch. Schott. Schäferh., 1 1/2 J. a., Männch., in gute Hände bill. zu verl. Wilmsstr. 9, 1 l.
Bernhard., 1 J. a., b. z. v. Jahnstr. 21, B. B.
Bernhardiner, wachsam u. treu, mit Stammbaum und großer Hülfe wegen Blutmangel billig zu verkaufen Nikolausstraße 18, B.
Schöner Dalmatiner, Rabe, wegen Tod seines Herrn zu verl. Röderstraße 20, 3.
Rassent. Pinscher zu vl. Helenestr. 26, 1 r.
Prima Kanarienvogel u. Weibchen m. Aufg. der Nacht (privat) bill. zu vl. Derrnstraße 9, 1 r.
Kanarienvogel (Garzer Koller) zu verkaufen Rheinbahnstraße 5, 3 St.

Verkauf
Ein Zigarren-Geschäft für alleinst. Person billig abzugeben. Offerten unt. N. 476 an den Tagbl.-Verlag.
Kolonialwaren- u. Geschäft, besseres, unter günst. Beding. zu verl. Briefl. Anfragen unter F. 467 an den Tagbl.-Verlag.
Mehgerei in Nähe der Stadt, umständelicher, halber mit Inventar billig zu verkaufen. Erforderlich 1200 Mk. Offerten unter F. 473 an den Tagbl.-Verlag.
Milchgeschäft mit Fuhrwerk zu verl. Off. u. C. 470 a. d. Tagbl.-B.

Sanarienvogel (Garzer Koller) zu verkaufen Rheinbahnstraße 5, 3 St.
Sanarienvogel (St. Seifert) zu verkaufen. Velle, Weberstraße 54, Vogelhandl.
Junge Kanarienvogel billig zu verl. Näh. Kirchgasse 26, 2.
Hochedel, Schwarzfeld. Robe, nur einmal getragen, sehr schön, tolle-Weiß mit Blatten, reich verziert, trauerhalb. bill. abzug. Kapellenstr. 20, 2.
Mehrere fast neue Kostüme billig zu verkaufen Adolfsallee 24, Part.
Bill. z. vl. einige g. Kinderl. (1-2 J.), Fr. Jaak, Verlenumb., 2 Fr.-Hüte Hellmündstr. 55, S. 3.
Noch in gutem Zustande sich befindende

Verkauf
Ein Zigarren-Geschäft für alleinst. Person billig abzugeben. Offerten unt. N. 476 an den Tagbl.-Verlag.
Kolonialwaren- u. Geschäft, besseres, unter günst. Beding. zu verl. Briefl. Anfragen unter F. 467 an den Tagbl.-Verlag.
Mehgerei in Nähe der Stadt, umständelicher, halber mit Inventar billig zu verkaufen. Erforderlich 1200 Mk. Offerten unter F. 473 an den Tagbl.-Verlag.
Milchgeschäft mit Fuhrwerk zu verl. Off. u. C. 470 a. d. Tagbl.-B.

Verkauf
Ein Zigarren-Geschäft für alleinst. Person billig abzugeben. Offerten unt. N. 476 an den Tagbl.-Verlag.
Kolonialwaren- u. Geschäft, besseres, unter günst. Beding. zu verl. Briefl. Anfragen unter F. 467 an den Tagbl.-Verlag.
Mehgerei in Nähe der Stadt, umständelicher, halber mit Inventar billig zu verkaufen. Erforderlich 1200 Mk. Offerten unter F. 473 an den Tagbl.-Verlag.
Milchgeschäft mit Fuhrwerk zu verl. Off. u. C. 470 a. d. Tagbl.-B.

Dampfwalchanstalt
bet Wiesbaden mit seiner Privatlandschaft wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Anzahlung 35,000 Mk. Offerten unter O. 470 an den Tagbl.-Verlag.
Wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen: (No. 7215) F 39
5-jähr. Glanzappstute, 170 cm Bandm., sicherer Einspänner, garant. fehlerfrei,
1 neues tadelloses Coupé,
1 gut erhalt. Jagdwagen, Geschirre u.
Dr. Muckelshausen,
Nieder-Zugelheim.
Englischer Boyer
zu verkaufen Luisenstraße 9, Zimmer 2

Verkauf
Ein Zigarren-Geschäft für alleinst. Person billig abzugeben. Offerten unt. N. 476 an den Tagbl.-Verlag.
Kolonialwaren- u. Geschäft, besseres, unter günst. Beding. zu verl. Briefl. Anfragen unter F. 467 an den Tagbl.-Verlag.
Mehgerei in Nähe der Stadt, umständelicher, halber mit Inventar billig zu verkaufen. Erforderlich 1200 Mk. Offerten unter F. 473 an den Tagbl.-Verlag.
Milchgeschäft mit Fuhrwerk zu verl. Off. u. C. 470 a. d. Tagbl.-B.

Piano, nußbaum, fast neu, Wert 800 Mt., ist zu 450 Mt. abzug. Friedrichstr. 13, 1.
Pianino, fast neu, groß, reich, Aussehens, Nagebett, Lammenschrank, Regulierrosen, Tischschrank, gr. Anrichte, Ständerlampe, 3-arm. Gastrone, schwarz m. Kupfer, große Vogelkäfige, Kanarienvogel bill. weg Wegg. z. v. Erbaderstr. 3, B.
Flügel von Schiedmayer
für 180 Mt., sowie ein wenig geb. Piano sehr preiswert zu verkaufen Bismarckring 4, Part.
A- und C-Marinette u. 2-st. Spiritus-Locher billig zu verl. Zahnstraße 25, B. r.

Bräutleute
laufen ihre
Möbel und Betten
am billigsten und besten nur im
Möbellager
von
Johann König,
Sellmundstraße 26, nahe Bleichstr.
Großes Lager aller Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Spezialität: Brautausstattungen.

Bräutausstattungen,
sowie
Möbel, Betten und Polsterwaren
jeder Art
zu äußerst billigen Preisen.
Nur gediegene beste Fabrikate.
Weitgehendste Garantie.
Zeichnungen, Kostenschläge u. bereitwilligst.
Heinrich König
Möbel und Dekoration,
Welltrichstraße, Ecke Helenestraße.
Gutgearbeitete Möbel!
Betten, Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Matratzen, sowie ganze Ausstattungen kauft man am besten u. billigsten **Wesergasse 39,** nahe Saalstraße. **Jean Thüring,** Tapezierer. Langjähr. Garantie. Besichtigung ohne Kaufzwang. Transport frei.

!Für Bräutleute!
Günstige Gelegenheit beim Einkauf von Möbeln, Betten, Spiegeln, Sofas, Kleiders, Spiegel- und Küchenschränken, Vertikals, Schreibtischen, Waschkommoden u. Nachttischen, Büfettis, kompl. Salonsimmern, Kücheneinrichtungen, Auszieh-, Nachtschub- u. and. Tischen, engl. Schränken, Garnituren in Blüsch- u. Kameltaschen-Bezug, eis. Kinderbetten, allen Sorten Stühlen, Bildern u.
Möbel-Halle,
Bleichstraße 18, 1.
NB. Bräutleute erhalten beim Einkauf ihrer Ausstattung eine hochfeine
Plurtoilette gratis.
Gute Existenz für einzelne Damen.
In bester Lage, wo stets gut u. dauernd möbl. vermietet, ist eine schön u. kompl. eingericht. 7-3. Wohnung im Möbelwert von 5000 Mk. weggangh. für 3000 Mk. bar zu verkaufen. Sehr billige Miete. Offerten unter Z. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Das
Wiesbadener Tagblatt
die älteste Zeitung Nassaus, dabei die billigste und reichhaltigste, ist in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet wie kein anderes Blatt. Es erscheint in 2 Ausgaben — Morgens und Abends — und zwar 12 mal in der Woche. Hierdurch ist das „Wiesbadener Tagblatt“ in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen, die den Interessentkreis einer modernen Tageszeitung betreffen, zu unterrichten. Das „Wiesbadener Tagblatt“ widmet sein Augenmerk allen Begebenheiten auf dem Gebiete der Politik des In- und Auslandes, die in sticht geschriebenen Leitartikeln, täglichen Leberbüchsen und anderen Mitteilungen in freimütiger Weise eingehend behandelt wird. Dem Feuilleton schenkt das „Wiesbadener Tagblatt“ ganz besondere Sorgfalt. Täglich erscheinen Romane und Novellen in ausgiebigen Fortsetzungen, außerdem Aufsätze, Reisebriefe und Stimmungsbilder, Theater- und Kunstberichte aus der Reichshauptstadt sowohl wie aus anderen Zentren des geistigen und künstlerischen Lebens, daneben kritische Besprechungen der Wiesbadener, Mainzer und Frankfurter Bühnen und Konzertsäle. Den Tagesereignissen in Stadt und Land erweist das „Wiesbadener Tagblatt“ die möglichste Aufmerksamkeit; sein lokaler und provinzieller Teil ist stets reichhaltig und lesenswert, er umfaßt Alles was den Interessen seiner Leser dienen kann. Unter den ebenso beliebten wie wirksamen „Einsendungen aus dem Leserkreis“ kommen auch die Abonnenten und Freunde des Wiesbadener Tagblatts jederzeit zu Wort. Pöbelstümlich daher in bestem Sinne, ist das „Wiesbadener Tagblatt“ seit Jahrzehnten in jedem Hause, in jeder Familie Wiesbadens zu finden, aber auch im Lande und darüber hinaus hat es zahlreiche Freunde und Gönner. Seine Verbreitung hat insbesondere in Wiesbaden mit dem lebhaften Wachstum der Stadt stets Schritt gehalten. Die Zahl seiner ständigen Bezüher, tagtäglich zunehmend,
steigt immer höher
und beträgt zur Zeit über 22,000. Zu seinen Abonnenten und Lesern darf das „Wiesbadener Tagblatt“ auch die zahllosen Fremden rechnen, die alljährlich in Wiesbaden einkehren oder dauerndem Aufenthalt. für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlaag Kanagasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Neben dem überaus reichhaltigen redaktionellen Teile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anreizteil von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Informationsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heirats- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Curhaus-Programme, die Theater-Bettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der fremde und einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Weiterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — **Gratisbeilagen** des Wiesbadener Tagblatts sind: „Unterhaltende Blätter“ alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrierte Kinderzeitung“, „Mit-Nassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Caschensfabriplan“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verlosungsliste“, sowie **Ankündigungen des Wiesbadener Tagblatts**, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Anbrif „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Der nachhaltige große Erfolg, den das „Wiesbadener Tagblatt“ von jeher zu verzeichnen hatte, wird ihm ein Ansporn sein, auch fernerhin den Strömungen der Zeit und den Wünschen seiner Leser Rechnung zu tragen, um sich dadurch immer noch mehr zu festigen
in der Gunst des Publicums.

Eleg. modernes Schlafzimmer

in hell Holzbaum, nur einige Monate gebraucht, ist mit vollständigster Einrichtung billig zu verk. Dogheimerstr. 31, B. 9-12 vorm. und 6-8 nachm.

Begzugshalber
folgende Möbel zu verk.: Salon-Garnitur (grüner Plüsch), Sofa u. 4 Sessel, einzelne Sessel, ein- und zweit. Kleiderschränke, Gaireschrankchen, Schreibtisch, Sofa, Ausziehtisch und Küchentische, Nachtschränken, Waschkommode mit und ohne Spiegel, Kassetten, 3-t. Bettstern, Handtuchh., Wied., 2. Diener, Rohrstühle, mehrere Rippstühle, Schreib- und Klappstühle, Spiegel, Bilder u. versch. Andere. Händler verb. Zahnstr. 4, B.

Zu jedem annehmbaren Preise
verk. 30 vollst. Betten, 10 Vertikal, 2 ein- und zweit. Kleiderschr., 20 Küchenchr., 30 Bettst., 50 Matrassen in Segg., Postel, Kapof und Saar, 25 Sprungm., 15 Diwane und Sofas, 40 Sofas, Anzug-, Zimmer- u. Küchentische, 10 Kommoden u. Wascht., 3 engl. Schlafzim., alle Sorten Stühle, Spiegel, Nachttische, Deckb., Kissen, Strohsäcke u. **Frankenstr. 19.**

Zwei fast neue Betten mit Einl., 2 Sofas, 1 Kinderbett sehr b. zu verk. Selenestr. 2, 1 r. Obr. Bett, Wascht., Stühle b. Frankenstr. 18, B.

Taunusstr. 33/35, 2. Stg.

werden wegen Aufgabe der Pension die sehr schönen Möbel, 6 Zimmer in hell Holzbaum, Betten, Schränke, Teppiche, Vorhänge, Küster, 1 Küche, 1 Speisezimmer, 1 Salon alles sehr bill., v. 15. März an vt. Sämtl. Möbel sind ein Jahr gebraucht. Näh. im Möbel-Laden.

Salon-Einrichtung

fast neu, außerordentlich billig zu verkaufen Blücherplatz 3, 3 links.

Salon-Einrichtg., extra gebiegen

Salongarnit., Herrschreibt., Kleider-, Küchensch., Spiegel und Bücherchränke, Kommode, Betten, Ledeneinricht., Erkerstuhl (Messing), Goldspiegel, Baldachin, billig Hermannstr. 12, 1.

Wohlmatt., 3-teil., 20 Matr., vorzügl. Matr., in jedes Bett passen. Segrasmatratzen 10 Matr., Strohsäcke v. b. Matr. an in allen Größen vorräthig. **Philipp Lauth, Bismarckring 33**

Rote Plüschgarnitur, Sofa u. 6 Sessel, noch wie neu, mit Kopfkissen gepolstert, umständlicher spottbillig zu verkaufen Bährstr. 37, Stb. 1.

Schöne Plüsch-Garnitur
und zwei schöne Kameltaschen-Sofas (neu) billig zu verkaufen Dranienstr. 10, 2. St.

Plüsch-Sofa und 2 Sessel für 100 Mk. zu verkaufen Karlsruherstr. 24, 1.

Guterh. Kanapee bill. zu v. Hellmündstr. 20, 2.
Ein gut erhalt. Sofa nebst 2 Stühlen zu 18 Mk. zu verkaufen. Schwalbacherstr. 82, 2. l.

Es müssen noch bis zum 1. verkauft werden: Taschenuhr und 2 Sessel (noch wie neu) 100, Rajahbett 60, Bettst. m. Sprungrahmen, Matr. und Kell. 30, Bettst. m. Sprungrahmen 18, Schreibstisch 18, Dittomane 15, Gefäßregal 10, Küchentisch 7. **Scharnhorststr. 2, Part. 1.**

Roten Plüschsofa, 3 armerge Gasküster, Lyra, Reisetasche billig zu verkaufen Gr. Burgstr. 13, 1.

Begzugshalber

sind folgende Möbel fast neu billig zu verkaufen: Ein pol. Buffet, Vertikal, Ausziehtisch-Schreibt., Serviertisch, Chaiselongue, 1 Waschkommode m. Marmor u. Spiegel, 2 Nachtschränke, 1 pol. 2 thür. besseren Spiegelchränke, Stühle, Küchenschrank u. Moiningerstr. 32, B. August v. 9-1. Händler verbeten.

Ein fast neues Buffet, passende Kredenz und 6 Leberstühle (Eichen) für 475 Mk. zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. **Go**

Geldschranke

in allen Größen billig Friedrichstr. 13.

Kassaschrank und Wessendbadschaukel preisw. abzugeben Walluferstr. 2, 1 r.

Kassaschrank, Ausführung, Stahlpanz., wegzugsb., sofort bill. abz. R. in Tagbl.-B. **Go**
Sofort spottbillig zu verk.: 2 Kleiderschränke 20 u. 35 Mk., Plüschsofa 20, Anrichte 12, 2 Kommoden 14 u. 18, 4 vollstän. Betten 25-40 Mk., pol. Tisch 14, Küchenschrank 20, Vertikal 30, Bettstelle mit Sprungrahmen 15, ein Bett mit Strohsack u. dritteil. Wollmatratze 18, pol. Waschtisch mit Marmorpl. u. Toilette 25, 1 Kopfkissenmatr., dritteil., 25 Mk. **Bährstr. 37, Stb. 1.**

Eine Partie ein- u. zweit. Kleiderschränke, Anrichteschränke, Zimmer- u. Küchentische, Nachttische und Küchenbretter, alles noch weiß, billig zu verkaufen **Bährstr. 44, Schreinerwerkstatt.**

20 Kleiderschr., 1 u. 2-tür., umständlich, zu jedem annehm. Preise zu verk. Frankenstr. 19.

Kleider- und Küchenschränke, Buffet, Waschkommode, Nachttische, Betten, Tisch und Stühle, Kopierpresse, Marmorwanne, span. Band, 3-flamm. Gasküster, Babenwanne m. Gasofen u. versch. and. billig abzugeben Hellmündstr. 28, B. **Jung.**

R. Küchenschr. 3. v. Weisenburgerstr. 4, Loreing. **Gr. 4-tür. Eisschrank** billig zu verk. **Wenzel, Bertramstr. 22.**

Gr. Gashaus f. Hotels m. 4 Schubl., 230 m lang, billig zu verk. **Wenzel, Bertramstr. 22.**

Ein gr. Kassettenchr. b. z. v. Mauritusstr. 1, 21.

Eine große **Ruß- u. Waschkommode** mit Spiegelauflage und weichen Marmor, ein Spiegelchränke und ein Kameltaschensofa, Alles nur wenig gebraucht, zu verk. **Nichtstr. 8, 1 rechts.**

Schöner **Herrschreibtisch,** dunkelbraun, m. Aufsatz preiswert zu verk. **Krüger, Nikolastr. 32.**

Guterhalt. Kernpult zu verk. **Wörststr. 19, 1.**

Gaufriermaschinen, Pflüstermaschinen zu verkaufen **Moornstr. 8, 1. Et. links.**

Schuhmach.-Schulmaschinen, a. erb., für 22 Mk. zu verk. **Dogheimerstr. 72, B. 3, Et. 1.**

Erstklassige Nähmaschinen

wegen Erparnis der hohen Pachtenmiete billig gegen langjährige Garantie - Näh- u. Näh-Untericht gratis - zu verkaufen **Absenstr. 48, Part.**

Gutgehende Nähmaschine zu dem Spottpreis v. 20 Mk. zu verkaufen **Dranienstr. 12, 2. f. Amerik. Kontrollkasse, Real mit Schnebladen, Gefachen u. Schränken w. Umzug billig zu verk. **Mauergasse 12, Drogerie.****

Spezerei-Einrichtungen, Ladentheken, Ladenschränke.
Anerkannt nur beste Arbeit. **Marktstr. 12. Späth, Stb.**

2 Ladeneinrichtungen, eine für Spezerei, die andere für Butter- u. Eiergeschäft, billig zu verk. **Sedanplatz 7, Möbelgesch.**

Ladentische, Glaschränke, Erkerbouleau, Auslegekasten und Verschönerung billig zu verkaufen bei **Beer, Schwalbacherstr. 30, Winterh.**

Eine **Tische,** 1,52 Mt. lang, mit Glasplatten billig zu verkaufen **Goldgasse 19.**

2 Erkerablässe, 3 Parquissen, 3 Gasküster, 1 Kollschwand und 1 Tisch billig zu verkaufen. **Kaiser-Friedrich-Ring 8 im Laden.**

Gut erhaltenes **Stehpult** 12 Mt., 3 ft., fast neuer **Mehlkasten** 12 Mt., **Karlsruherstr. 37, 3 rechts.**

Neues pt. Einspanner-Gesährt, sowie ein gebrauchtes dito u. Reitmittel verkauft billig **G. Schmidt, Kl. Webergasse 6.**

1 wenig geb. **Herrschreibtisch,** 1 gut erhaltener **Wägelwagen,** 1 gut erhaltener **Wreal,** 8-füßig, zu verkaufen **Lehrstr. 12.**

Gute Doppelpf.-Rohr, 2 gute Doppelpf.-Rohr, 1 Karren, verschied. Pferdegeschirr u. dergl. billig abzugeben **Mairner Landstr. 2a.**

Ein guter **Hederkarren,** für Schreiner u. Tapezierer, billig abzug. **Hellmündstr. 28, B. Jung.**

Tapezierer-Werkzeug, sowie versch. Handtaren billig zu verkaufen **Feldstr. 19.**

Zwei 1. Handtaren, **Firma Schild, 60x40,** ein Grabstein. (**Sandstein**) 125x58 bill. **Platterstr. 58.**

Kinderwagen, G. R., b. z. v. Bülowstr. 4, G. 2 l.
Gut erhaltenes **Kinderwagen** preiswert zu verkaufen **Gneisenaustr. 19.**

G. erh. **Kinderw., G. R., b. Moritzstr. 34, G. 1.**
Gut erh. **Kinder-Sitz- u. Liegewagen,** fast neu, billig zu verkaufen **Nerostr. 10, Stb. 3.**

Sitz- und Liegewagen fast neu, billig zu verkaufen. **Saalgasse 24/26, 2 l.**

Sehr g. erh. **Kinderwagen (G.) m. S.-B. Verdeck** zu verk. **Castellstr. 8, 3.**

Sch. K. Liegewagen z. verk. **Gödenstr. 16, 1 l.**

Eleganter Kinderwagen (weiß) m. Gummireifen bill. zu verk. **Näheres Zahnstr. 5, 3 r.**

Zwei **Sportw. f. 4 Mt. z. v. Steing. 19, Bbb. D.**
Dauerwad Abreise halber für jeden annehm. Preis zu verk. **Knauststr. 1, 1 r.**

Fahrrad wegen Umzug billig zu verkaufen **Schwalbacherstr. 28, G. 2 l.**

Kinderschlitten, elegant, f. 10 Mk. abzug. **Dranienstr. 13, B. r.**

Ein **Gasherd** (2 Flammen, 1 Drahtrohr) umzugshalber zu verkaufen **Waldmühlstr. 44, 2 l.**

Gash. u. eis. Bettst. **Weisenburgerstr. 4, 2. Et. l.**

Rachelöfen zu verkaufen **Bärenstr. 5.**

Fast n. **Stohlenbecken** m. **Watt. u. Bronze** bill. zu verk. **Wenzel, Bertramstr. 22.**

Drei gut erh. **Rachelöfen** wenn Einrichtung u. **Heizanlage** z. verk. **R. i. Tagbl.-Verl. **Pu****

S. gut erh. Säulenofen m. l. Rohr für 6 Mt. zu verk. **Karlsruherstr. 31, 1 Et. r.**

Zu verkaufen ein 5-armiger Gasküster, 1 Leuchterweiden. **Karlsruherstr. 25.**

Begzugsb. verschied. Luster, Hängelampen u. Gasküster preiswert zu verk. **Walluferstr. 2, 1 r.**

4-tl. **Petroleumluster** bill. **Dogheimerstr. 34, 3 r.**

Ein **mass. polierter Büfettisch,** ein **Gashofen** und zwei **Ripp-Vorhänge,** braun, wegen Raummangel zu verk. **Herrngartenstr. 18, 1. Et.**

Email. Badewanne mit Gasofen zu verkaufen **Gneisenaustr. 5, Laden.**

Gute Wäschewangel und Bügeltisch zu verk. **Dogheimerstr. 39, Gb. 2 l.**

Eich. Haus- oder Labentüre mit Oberlicht (1:4 m) billig abzug. **Luisenstr. 2, Apotheke.**

Bei allen andern ist immer Frau Geizhals, Weberg. 25, die beste Zählerin für gut erhaltene D. u. Damenkleider, Möbel, ganze Wohnungszeitr. u. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silberfachen und Brillanten. Auf B. l. ins Haus.

Endlich ist man überzeugt, und wer nicht, soll sich gef. überzeugen, daß Frau **r. roshut, Webergasse 27,** die einzige ist, die noch nie dagewesene Preise bezahlt für wen. gebr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schmuck, Gold, Silber, Möbel, g. Nachl. z. Postl. genügt.

Gegen sehr gute Bezahlung kaufe ich gut erhaltene Damen- u. Herrengarderobe, Gold u. Silb., Müb., Frau **S. Isaac, Weberg. 7.**

Getragene Kleider, Schuhwerk, Möbel jeder Art, Gold- u. Silberfachen werden angekauft und gut bezahlt. **K. Kunkel, Hochstraße 13.**

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann, Webergasse 2,** für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold, Silber u. Brillanten. Best. per Karte gen.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwährend **L. Herz, Friedrichstr. 25.**

Gebr. Kleiderschrank zu kaufen gef. **Ges. Off. u. N. 107** hauptpostl. **Dreiteiliger Spiegel** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis- u. Größenangabe unter **Z. 476** an den Tagbl.-Verlag. **G. gebr. Gaskücher z. l. gef. Hellmündstr. 20, 2.**

Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle, Papier, Gummi, Reutuchabfälle f. z. d. h. Breiten. **H. Haas, Hellmündstr. 29, drüht. Gäßler.** Jede Bestellung m. **pünktl. befor.**

Offen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall kauft und holt ab **H. Arnold, Karlsruherstr. 10.**

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen zc. kauft u. holt pünktl. ab **E. Sipper, Schiersteinerstr. 11, B. 2.**

Champagner-, Weißweins- u. Mineralwasser-flaschen, altes Eisen, Lumpen, Pap., Metalle, Gum. u. Reutuchabf. f. u. b. **Sch. Still, Büchlerstr. 6.**

Weiß. rus. Bindend zu kaufen gesucht. **Näheres Bismarckring 23, 1 l.**

Zude scharfen, sehr wachsamem Sund- guifenstr. 9, Zimmer 9.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Wer eine Villa kaufen will
wende sich gef. an **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Neue 10-j. Villa mit 11 St. d., Nähe Kurpark, f. 68.000 Mk. z. vt., eent. z. vm. Pensionen ausgeh. **Off. u. B. 449** a. d. Tagbl.-Verl.

Schöne Aussicht
Villa mit 12 Zimmern etc.,
Zentralheizung, Areal 1000 qm, zu verkaufen, Preis 110.000 Mk. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Verkaufe meine prachtvoll gelegene **Villa** zum Alleinwohnen mit Stall u. großem Obgärten. Terrain zu 118 □ Ruten. Gleich beziehbar. **Zuf. v. unter **M. 558** an den Tagbl.-Verlag.**

Sonnenbergerstr.
Villa mit 10
Zimmern etc., Stallung, Remise und parkartigem Hintergarten zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Villa Nerotal.
In schönster Lage **Wiesbadens** ist eine reizend ausgestattete **Villa** mit herrlicher Aussicht und sehr schönem Garten für den billigen Preis von **77.000 Mk.** wegen billigen Bezugs zu verkaufen. Die **Villa** enthält: 1 **Salon,** elegantes **Speisezimmer,** 6 **schöne Zimmer,** **Badzimmer,** **Wintergarten,** **Wädchentammern,** geräumige **Küche** zc. Offerten erbeten unter **O. 476** an den Tagbl.-Verlag.

Institut — Sanatorium.
An der Peripherie von **Wiesbaden** belegene, auf herrlicher Promenade und mit der elektrischen Bahn leicht erreichbare

Villa mit 23 Zimmern, 4 **Badzimmern,** 4 **Küchen** u. 4 **Mansarden,** auch Stallung für 4 **Pferde,** grosse **Remise** und **Kutschwohnung** zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Der beste Bahler Wiesbadens ist: Frau Sandel, Webergasse 13, früher **Goldgasse 10. Telephon 1894.** Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachtläge, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten erzielt will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorm. Lange.**

Wer von den geehrten Herrschaften den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, Nachtläge, Gold, Silber und Brillanten erzielt will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorm. Lange.**

Gashbecken, gut erhalten, zu kaufen gesucht **Bärenstr. 5.**

Villa, Vierstädter Höhe, 12 Räume, billig zu verkaufen oder zu vermieten. **Elise Henninger,** Moritzstr. 51.

Villa mit Stallung zc., 10 Z., Gart., f. Billenlage, z. vt. **J. Dollhopf, Mauergasse 8, 1.**

Infolge Sterbefalls ist eine in entzückender, etwas erhöhter Lage, in einem prächtigen Obgärten stehende

Villa mit 9 Zimmern und vielen Nebenräumen, sowie Autohalle für **80.000 Mk.** zu verk. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Villa, Nerotal (Anlagen), 10 Zimmer, Garten zu verk. **J. Dollhopf, Mauergasse 8, 1.**

Unweit der Kuranlagen.
Landhaus
mit herrlich Obgärten.
Preis **80.000 Mk.**

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Schönes Haus Adolfsallee, nahe dem neuen Bahnhof, mit 4 Wohnung, a 6 Zimmer ist verhältnismäßig billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter **T. 465** an den Tagbl.-Verlag.

Kent. Haus mit Weinwirtschaft zu verkaufen. Offerten unter **W. 458** an den Tagbl.-Verlag.

Das von einem wohlgepflegten Zier- und Obst-Gärtchen umgebene, in einer sehr gefälligen Bauart und aus nur gediegenem Material ausgeführt, im Innern ebenso praktisch eingestelltes, wie vornehm ausgestattete Haus

Nerotal 43
mit Autoschuppen
ist zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Haus Goldgasse 19 billig zu verkaufen. **Geringe Anzahlung.** Offerten unter **A. 658** an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Haus, 6% rentierend, am Bismarckring, sofort billig zu verkaufen. Durch Bebauung des Gartens, Errichtung dreier Bäden, ist daselbe noch bedeutend rentabler zu machen. Offerten u. **B. 477** an den Tagbl.-Verl.

Sehr schönes hochrentables Haus am Bismarckring preiswert zu verkaufen. Nach Abzug aller Unkosten verbleibt bedeutender Ueberschuss. Geschäftstotal, Taxifahrt zc. und Raum für weiteren Laden vorhanden. Selbst-refektanten erfahren Näheres unter **Chiffre C. 477** an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Haus mit schönem Ueberschuss (**Dranienstr. 25**) preiswert zu verkaufen. **Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.**

Fremden-Pension ersten Ranges, Anrviertel, zu verkaufen, eventuell auch zu verpachten. **Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.**

Der einzige Herrnsitz im **Wiesbadener Wald,** Fläche **80.000 qm,** ist zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Geschäftshaus in **Schierstein** (3 Läden), in guter Lage, billig zu verkaufen. **Elise Henninger, Moritzstr. 51.**

In entzückender Lage am **Rhein** ist ein beinahe 100 Jahre in einer Familie gebliebener

Herrnsitz mit abwechslungsreichen Anlagen, als Park, Zier- und Obst-Gärten, Weinbergen, Feld und Wiesen, arrondiert etwa **90.000 qm** zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Café u. Restaurant allerersten Ranges, in feiner Lage, krankheits-halber zu verkaufen. **Anfragen nur vom Selbstkäufer u. L. 477** an den Tagbl.-Verl.

Hotel u. Badhaus mit Quelle zu verkaufen. **Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.**

Sandgrube (Häfler), nächster Nähe der Stadt, mit guter Abfuhr, zu verkaufen. **Mairner Landstr. 2a.**

In herrlicher Taunuslage, 20 Minuten vom Bahnhof Niederrhausen, ist eine, von hiesigen namhaften Architekten erbaute

Villa,

8 Zimmer, Badezimmer, 2 Küchen, Waschküche, Gartenzimmer u. enthaltend, mit über 2 Morgen großem Park u. Biergarten, für den sehr billigen Preis von **35,000** zu verkaufen. Pläne und alles Nähere bei **Senjal Jacob Sessler**, Frankfurt a. M., Börnenstraße 11. F 93

Officiere Herrschafts- u. Landgüter verschiedener Größe.
J. Emand, Güteragentur, Taunustr. 12.

Dampfroggenmühle

in schöner Industriehöhe am Rhein, sehr rentabel, wegen Kurndrückung des Bestehers zu verkaufen. Erforderlich sind 100,000 Mk. **Senjal Meyer Sulzberger**, Adelsheidestr. 6.

Herrschaftsgüter, Villa, Delonomiegebäude, Garten, angrenzend 10 Morg. Wiesen und Ackerl., große Obstani., einträgl. Steinbruch, in ausbl. Stadt der Wetterau, Nähe Frankfurt, wegen Alter des Bel. sofort zu verk.
Emand, Taunustr. 12.

Bauplatz

mit genehm. Bauezeichnungen nach alter Verordnung und vorgelegten Straßenkosten zu verk. Offerten unter **D. 477** an den Tagbl.-Verlag.

Bauterrain, 200 Ruthen groß, sofort ganz bebaubar, ist wegen schalber unter der Lage zu verkaufen, event. zu vertauschen. Off. u. **W. 470** an d. Tagbl.-Verl.

Grundstück, 3a, 90 Rth., 2 Mr. hoch eingepflant, im Distrikt "Schilf" an der Dogheimstraße, zu verk. Näheres **Georg Wintermeyer**, Dogheim, Feldstraße 2.

Bauplatz für Restaurant

am neuen Ostbahnhof in Biedrich zu verkaufen.
E. Pusch, Moritzstr. 33.

Habe in Biedrich circa 70 Ruthen Terrain preiswert zu verkaufen.
Elise Henninger, Moritzstr. 51.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Suche Haus in Taunusstraße,

Elisabethenstr., erste Hälfte **Sonnenbergstraße**, auch in Nähe derselben, nicht unter 14 Zimmer, zu Pensionszwecken, m. hoher Auszahlung zu kaufen.Adr. nur von Eigentümer u. **V. 474** a. d. Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus

rentabl., gute Lage, wenig belastet, bei nicht zu hoher Auszahlung zu kaufen gef. Off. **W. 46** hauptpostlag.

Rentables Haus

zu kaufen gesucht, wenn neben Barzahlung Bauplatz in Zahlung genommen wird. Agenten verb. Offerten unter **G. 478** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverleih

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder in jeder Höhe von Banken, Stiftungen u. Privaten vermittelt unter günstigen Bedingungen **Senjal Meyer Sulzberger**, Adelsheidestraße 6. Telefon 524.

Die **Gothaer Lebensversicherungsbank** a. G. hat noch Gelder zur ersten Stelle auf gute **Wiesbadener** Zinshäuser bis zur Höhe von 60% der selbstgeschätzlichen Tare gegen wäßigen Zins und geringe Provision auszuliehen. Teilzahl. zulässig. Näheres bei **H. v. M. R. H. I.**, Rheinstr. 72, P. 9-12, 2-4.

Landeskasse

vergißt Hypotheken-Kapital, 60% der Tare, 4%. Offerten unter „Landeskasse“ postlagernd Berliner Hof.

120,000 Mk. auf 2. Hypoth.

auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter **U. 463** an den Tagbl.-Verlag erbeten. **20-150,000 Mk.**, auch geteilt, auf gute erste Hypothek auszuliehen.
Elise Henninger, Moritzstraße 51.

50,000 Mk. auszuleihen.

J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

50,000 Mk.

1. Hypothek auszuliehen. **H. Hermann**, Moritzstraße 9, 2.

30,000 Mk. auf 1. Hyp.

zu verg. Offerten unter **A. 2** hauptpostlagernd.

1. Hypotheken-Kapital

soll in Beträgen v. 20,000 bis 100,000 Mk. und höher per gleich od. später anzuliehen werden. Offerten unter **Z. 463** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

25,000 Mk. auszuleihen.

J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

20,000 Mk.

sofort od. später zu 5% vom Selbstgeber auszuleihen. Off. unt. **V. 468** an den Tagbl.-Verl.

10,000 Mark

auf 1. Hypothek zu 5% zum 1. April oder früher auszuleihen. Vermittler verbeten. Off. unter Chiffre **G. 478** a. d. Tagbl.-Verl.

Capitalien zu leihen gesucht.

Anlagen von Kapitalien

gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei
J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

Kapitalisten erhalten kosten-

freien Nachweis gut. Hypotheken u. Restkaufschillinge.
Senjal Meyer Sulzberger, Adelsheidestraße 6. Telefon 524.

Suche nach höchst a. M., beste Lage, 60,000 und 40,000 Mk. 1. Hypothek, 4 1/2-5%.

Elise Henninger, Moritzstr. 51.
55-60,000 Mk. prima 2. Hypothek in bester Stadt, von vermögendem Besitzer gesucht. Off. unter **E. 451** an den Tagbl.-Verlag.

45-50,000 Mk. prima 2. Hypothek, 5% gefucht. Off. unter **O. 448** an den Tagbl.-Verlag.

45-50,000 Mk. an zweiter Stelle in Mitte der Stadt, welches an 1. Stelle mit 55% beliehen wird, gefucht. Offerten unter **J. 478** an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. 2. Hypothek zu 5% auf prima Haus im Ring, Lage 170,000, 1. Stelle 95,000 Mk., oder 10,000 Mk. 3. Hypothek zu 6% gefucht. Offerten unter **W. 473** an den Tagbl.-Verlag.

3a. 40,000 Mk. gegen 2. Hypothek auf Geschäftshaus in guter Lage vom Besitzer direkt gefucht. Angebote unter **N. 477** an den Tagbl.-Verlag.

36,000 Mk.

auf 1. Hypothek v. Selbstdarleher gefucht. Feldgerichtlich Tare 58,000 Mk. Agenten verbeten. Offerten u. **Z. 478** an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mk. 1. Hypothek (gutes Objekt) gefucht. Off. unter **E. 458** an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mk. auf prima 2. Hyp. gefucht. Offerten u. **G. 454** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. auf 2. Hypothek v. Selbstdarl. sof. gef. Off. unter **H. 469** an den Tagbl.-Verl.

Mk. 20,000 u. Mk. 24,000 gegen 2. Hypothek auf 2 gute Häuser nach 50% der selbstgerichtl. Tare gefucht. Off. u. **Z. 470** a. d. Tagbl.-Verl.

20,000 Mk. 1. Hyp. 4 1/2% gefucht. Off. unter **P. 448** an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark auf 3. Hypothek, innerhalb 80% der selbstgerichtl. Tare, auf gutes Haus mit Nachlag auf ein halbes Jahr gefucht. Offerten unter **V. 470** an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark

auf gute zweite Hypothek gefucht. Näheres Moritzstraße 16, 2. Etage links.

5000 Mk. gegen gute Zinsen gef. Rückzahl. 1. 4. 08. Offerten unter **P. 476** an d. Tagbl.-Verlag.

3-4000 Mk. oder später gefucht. Offerten unter **F. 451** an den Tagbl.-Verlag.

2000 Mk. Nachhypothek auf ein Haus, Mitte der Stadt, sof. zu 5% gef. Offert. u. **M. 474** an den Tagbl.-Verl.

2000 Mk. hypothekarisch sicher-gestellte Forderung ist mit Nachlag zu verkaufen. Offerten u. **P. 474** an den Tagbl.-Verlag.

200 Mk. zu leihen gef. b. a. Eich. u. B. Off. unter **D. 478** an den Tagbl.-Verlag.

Beamter

sucht gegen 1/2-jährige Rückzahlung in Raten 200 Mk. zu leihen. Abzahlung nach Uebereinkommen. Offerten unter **N. 476** an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Rein Tücher, Anstreicher- u. Lackierer-Gesch. bef. 1. 1. Kellerstr. 11. Empf. mich in allen diesbezüglichen wie anderen Arbeiten. **J. Schlink**.

für lukratives Unternehmen

mit nachweislicher Rentabilität werden von tüchtigem Fachmann, welcher sich selbst mit Kapital beteiligt, zur Gründung einer

einige Kapitalisten

gesucht. Interessenten belieben ihre Adresse unter **B. 476** an den Tagbl.-Verlag aufz. zu wollen.
G. m. b. S.

Beteiligung.

Sehr hohe und sichere Rente bringt Beteiligung an **G. m. b. S.** Gegenstand des Unternehmens, Nahrungsm. Bedeut. Absatz gef. Geschäftsbetrieb, Wiesbaden und Biedrich. Anteile von Mk. 500 an. Näh. Ausfft. u. Rentabilitätsberechn. erstl. Interess. zur Verfü. Gef. Off. unter Chiffre **J. 474** an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung

hilt oder mit angenehmer geringer tätiger Beschäftigung an einem im besten Betriebe befindlichen bergbauartigen Unternehmen.
Hoher Gewinn nachweisbar. Erf. Kapital 10 Mk. Offerten u. **A. 671** o. d. Tagbl.-Verl.

Wer beteiligt sich mit circa 20,000 Mk. an alt eingeführt. Geschäft. Gute Sicherheit und Verdienst. Offerten unter **K. 438** an den Tagbl.-Verlag.

Hypothekar

Lebens-Versicherung

4% Kapitals-Anlage

Versicherung.

Offerten unter **G. 476** an den Tagbl.-Verl.

Geld

darlehen gibt reell. Renten b. 5% jährl. Zinsen u. Rentenrückzahl. Selbstgeber. Geschäftsbetrieb, durch erstl. Bank. Millionen zur Verfügung. (Bag. 5850) F 149
Rohmann, Berlin 184, Rogstr. 36.

Darlehen

für Berlin, jed. Standes, 4 bis 6%, klein. Noten, effizient prompt und diskret **Karl von Berex**, handelsger. prot. Fa., **Budapest**, Joleisring 33. Rückporto.

Personlichkeit best. Standes sucht 100 Mk. zu leihen gegen Sicherheit auf Möbel. Offerten unter **D. 478** an den Tagbl.-Verlag.

Bertreter,

bei Möbelhandlung gut eingeführt, gefucht. Sehr lohnend. Offerten an
J. Müller, Barmen, Bendabierstr. 15.

Täglich 50 Mark

und mehr

können Herren und Damen jeden Standes verdienen durch den Verkauf von Artikeln, welche in Deutschland noch konkurrenzlos dastehen; Auskunt und Muster gratis und franko durch **Gg. Beck**, Boite postale, 270, Paris. (B Z 16455) F 24

Rgl. Theater, Abonnement D., 1/4 Barlett, 5. Reihe Mitte, für den Rest der Saison abzug. **Wilhelmstraße 12, 1.**

Ein Viertel Abonnement A, 2. Rg., 1. Reihe, Mitte, abzug. **Elisabethenstr. 10, Grth.**

Zwei Plätze

1. Rang, Ab. A, vom 25. März ab bis 1. Mai abzuziehen. Näh. im Tagbl.-Verlag. P.

Ein Viertel Abonnement B, Barlett, 4. Reihe 42 und 43 rechts, wegen Todesfall abzugeben **Wilhelmstraße 10, Part.**

Junges geb. Fräulein wünscht irgend welche Beschäftigung für einzelne Stunden am Tage. I. Referenzen. Offerten u. **H. Ch. 100** postlagernd Bismarckring.

Dame bel. schriftl. Arb., Abschriften, Adressen (Diskretion). Off. u. **G. 64** postl. Bismarckring.

Welches

solide Möbelgeschäft giebt reellen Renten für ungefahr 600 Mk. Möbel auf Zahlung bei pünktlicher und monatlicher Zahlung? Off. u. **Z. 477** an den Tagbl.-Verlag.

Eine vorzügliche Jagd, ca. 2000 Morgen, geohnt, leicht per Bahn zu erreichen, wegen Fruchtbarkeit der jetzigen Inhaber sofort zu vergeben. Off. unter **A. 672** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht wird ein Kaufmann

oder **Beamter**, der nach Schluß des Bureaus sich noch eine sichere u. hohe Neben-einnahme verschaffen will. Bevorzugt wird, wer in besseren Kreisen bekannt ist. Falls die geeignete Persönlichkeit, werden feste Bezüge gewährt. Gef. Off. u. **F. P. 265** an **Daube & Co.**, Frankfurt a. M. (Fra. 992) F 24

Zengnis

Abschriften m. Schreibmaschine, schnell, billig. **Danicatische Schreibstube**, Kirchgasse 30, 2.

Mineralbäder

liefert pünktl. ins Haus **Philipp Schlosser**, Bäderlieferant, Römerberg 30.

Umzüge

übernimmt unter Garantie
Balth. Reichmann, Frankenstr. 21.

Umzüge u. sonstiges Rollfuhrwerk

wird angenommen.
H. Gübel, Frankenstraße 24.

Übernehme Maler, Lackierer- und Tücher-Arbeiten bei billiger Berechnung und tadelloser Ausführung. **Aug. Dauster**, Reichelstr. 14.

Polstermöbel, neu, sowie Ausarbeitungen u. billigt angef. **Stüvlerstraße 16, Mittelb. Part.**

Tapetier- u. Schreinerarb. a. Betten u. Polstermöbel w. a. u. preisw. ausgef. **Jahnstr. 3, 6. P. r.**

Betten, Polstermöbel, w. g. u. bill. aufg., sowie Tapet. bill. **Wagner**, Römerberg 28, Hrb. 2.

Polsteren, Beizen, Mattieren, sowie i. Reparatur u. Schreinerarbeit wird prompt und solid besorgt. **Schreinerrei Herbert**, Niehlstr. 8.

Außenmacher gefucht, welcher die Arbeiten einer kleineren Weinhandlung übernimmt. Offerten unter **H. 478** an den Tagbl.-Verlag.

Wotten

vernichtet unter Garantie
Heiligenstaedts
Druckluft-Teppich-Reinigungswerk.
Telephon No. 2939.
G. Krauter, Damenschneider,
Oranienstraße 10, Part., empfiehlt sich zur Anfertigung von Kostümen, Schneiderleibern, Jacketts und Paletots.

Solide Rente

erhalten gegen 11. monatl. Ratenzahlungen fertige Herren- und Damen-Konfektion, sowie Bett- u. Leibwäsche, Kleiderstoffe zc. Gef. Offerten unter **L. 362** an den Tagbl.-Verlag.

Atelier f. Damengarberobe,

Herderstraße 27, 1 r.
Kinderkleider v. 2.50 Mk. an, Westen v. 4 Mk. an, Damenkleider v. 10 Mk. an.

Tücht. Schneid. l. u. R. **Helenting 1, Hrb. 1.**
Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Hellmundstraße 11, 2 r.**

Eine Näherin empf. f. i. Ausbess. v. Kleibern u. Wäsche, f. i. Stoff. a. d. Reich. p. Tag Mk. 1.60. Näheres **Oranienstraße 56, Vorderhaus, Maniarde.**

Neuanfertigen von Westzeug, sowie Ausbessern wied. angeh. **Stüvlerstraße 16, Mittelb. P.**

Maschinen-Strümpfe

w. billig u. schön gefricht **Blücherstraße 17, 3 L.**
Pers. Näherin sucht n. Kunden in u. außer dem Hause. Näh. **Schulgasse 5, Laden.**

Pers. Näherin, f. Kundsch. **Moritzstr. 9, Ab. 11.**
Stärkw. wird angeh. **Kulsenstraße 31, 3 St.**

Wäscherei f. n. Kund. **Geethestr. 18, Bäderei.**
Stärkwäsche und Vorhänge werden schön gebügelt **Jahnstraße 17, Stb. Frisp.**

Wäsche z. B. w. angeh. **Moritzstr. 44, St. 1.**
Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Trocknen im Freien. Eigene Weiche. **Frau Hock W. w.**, Bercksstr. 8 bei Wiesbaden.

Tüchtige Wäscherei übern. noch Wäsche von Privaten u. Hotels bei prompter und sauberer Besorgung. **Zimmermann**, Blücherstraße 6, 2.

Fremden-, Herrschafts-Wäsche und Gardinen werden schön und pünktlich besorgt. Näheres im Tagbl.-Verlag. Pq

Herrn-Wäsche und Gardinen werden gebügelt **Scrobenstr. 20, B. P.**

Arbeiterw. w. gem. **Moritzstr. 12, Hrb. 3 r.**
Gard.-Wäsche z. B. w. angeh. **Roonstr. 4, P. L.**

Gardinen-Spannerei

von **Frau Sailer**, Oranienstr. 15.
Friseurin sucht n. Damen. Saal, 24-26, 21.

Massage

Herderstr. 27, 1 rechts.

Massen m. ärztl. Zeugn. empfiehlt sich. **Neuggasse 25, 2 St.**

Massen empf. sich in und außer dem Hause. **Geisbergstr. 16, 1.**

Damen

wenden sich in allen distretten Angelegenheiten vertrauensvoll an eine ältere erfahrene Hebamme. Offerten unter **A. 657** an den Tagbl.-Verlag.

Damen

f. Aufs. Nat. distret. **Frau Brand**, früher deutsche Ober-bebamme.

Verviers, rue Spintay 75. F 149

Chiromantiu

Herderstraße 27, 1 rechts.

Phrenologin.

Von der Reise zurück. Nur kurze Zeit. **Selenenstraße 9, B. 2 St. r.**

Margarete Bornstein, Bureau für (Bag 5050) F 142

Heiratsvermittlung,

Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Heiratspartien

vermittelt reell und diskret. Herren und Damen wollen ihre Adresse unter **K. 477** an den Tagbl.-Verlag senden.

Geirat wünscht jg. Witwe, hübsche (ersch. u. 40,000 Mk. Verm. u. groß. Zinshaus, m. charakt. Herrn, w. a. o. Verm. Anonym nicht. **Ideal**, Berlin f. 25. F 171

Fräulein, 23 Jahre, Verm. 220,000 Mk. bar, später noch erb. wünscht Geirat. Verm. n. Bed. Jedoch aufrichtige Liebe. Brief an **Fr. Gombert**, Berlin 26.

Junger gebildeter Herr,

30 Jahre alt, in durchaus sicherer Lebensstellung und von netten Umgangsformen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame entsprechenden Alters zwecks Geirat. Gef. Anerbieten nebst Photographie unter **V. 477** an den Tagbl.-Verl. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Vermählungen

Villen, Häuser etc.

Mietungen

von Villen, Wohnungen u. Geschäftslokalen vermittelt kostenfrei
J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

Haus Goldgasse 19

billig zu verm. Offerten unter **A. 659** an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions-Villa,

untere Frankfurterstraße, 18 Zimmer, Garten und reichliches Zubehör isoliert zu vermieten. Näh. **F. G. Büch**, Adelsheidestr. 1, 1.

Herrschaftliche Villa

mit allem Komfort, neu umgebaut, nahe dem Wald, an zwei Ecken der elektr. Bahn, 21 Zimmer, prachtvolle Balkons, ganz od. geteilt zu v. Br. 4-6000 Mk. Fremdenpens. ausgeschl. Zu erf. **Emserstr. 65, B.**

Bornehme Fremdenpension

in nächster Nähe des Kurhauses, vollständig eingerichtet, wird für gleich vermietet oder auch eine sachkundige Assoc. für dieselbe gesucht. Kapitalanlage nicht verlangt, aber Kaution erforderlich. Off. u. **F. 477** an d. Tagbl.-Verl.

Elegante Zimmer, ungeniert, an bess. Herren zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag.

Zwei bis drei Anaben im Alter von etwa 10 bis 16 Jahren finden Pension im Ev. Pfarrhaus zu Sonnenberg.

Nachtgesuche

Zu pachten gesucht mit Vorkaufs- oder Pension v. t. Hochmann. Offerten unter N. 473 an den Tagbl.-Verlag.

Junge tüchtige Wirtstente suchen gutgeh. Bierwirtschaft zu pachten. Off. unter N. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Arzt sucht englischen Unterricht. Offerten unter N. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsche Dame sucht Französin od. Engl. zum Sprachenaustausch. Offerten Palast-Hotel, 3. 408.

Englische und französische Handels-Korrespondenz. Junger Kaufmann sucht tüchtigen Lehrer. Off. unter N. 477 an den Tagbl.-Verlag.

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fr. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Spr. Freitag 12-1.

Pensionat Worbs für Schüler höh. Lehranst., mit Arbeitsstunden u. Beaufsichtigung d. Schulaufgaben bis Prima inkl. Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit über 12 J.!

Einj., Prim.- u. Abitur-Examen! Worbs, staatl. gepr. Oberlehrer, Luisenstraße 43.

Berlitz School,

Luisenstraße 7. Konversation in fremden Sprachen nach der Berlitz Methode.

Töchterpensionat Bluth,

jetzt Kapellenstraße 58, in moderner, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteter Villa, mit großem, schönem Garten.

Akademie Friedberg bei Frankfurt a. M. Polytechn. Institut für Maschinen-, Elektro- und Bau-Ingenieure, sowie für Architekten.

Mian Carne, Engl. Unterricht und Konversation. Hauptgasse 5. I. Et. Off. u. N. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Französin (diplom.) erteilt gründlichen Unterricht u. Konvers. Beste Ref. Zu sprach. von 12-1 Uhr Stiftstraße 19, 2.

Franzöf. Konversation erteilt Pariser à 1 Wk. d. St. Off. u. N. 472 a. d. Tagbl.-B. Leçons de franç. par une institut. paris. Prix modéré. Mlle. Mermont de Polioz, Karlsru. 5, 2.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehreanstalt,

Rheinstr. 38, Ecke Moritzstraße. Buchführung, einf., dopp., amerik., Hotel-Buchführung, Wechsellöhre, Scheckkunde, Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreib., Schreibweisen, Rundschrift. Tag- und Abendkurse für Damen und Herren. Prospekte kostenfrei.

Klavierunterricht erteilt Louis Scharr, Königl. Kammermusiker, Blücherplatz 5.

Leçons de français par Mlle. Mercier, Maitresse de langue, Röderallee 32, 3.

Stenographie (Stolze - Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. Honorar 10 Mk. Beginn neuer Abendkurse: Donnerstag, den 15. März und Montag, den 19. März, abends 8 1/2 Uhr. Tageskurse: Freitag, den 16. März und Montag, den 19. März, vorm. 9 1/2 Uhr.

Beginn neuer Tages- und Abendkurse! Montag, den 2. April und Donnerstag, den 5. April, vorm. 9 1/2 Uhr, nachm. 2 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr.

Maschinenschreiben per Monats-Kursus Mk. 10.—. Wahl unter verschied. Systemen. Beginn jederzeit.

Desgl. in allen übrigen Handelsfächern und Schönschreiben. Wiesb. Privat-Handelsschule, Hermann Hein, Rheinstraße 103.

Institut Meeranz,

Handels- u. Schreiblehreanstalt, 21, B. Dogheimerstraße 21, B. Gründlicher und gewissenhafter Unterricht in sämtl. Handelsfächern. Tüchtige u. erfahr. Lehrkräfte. Prospekte kostenlos.



Vorzügl. Klavier-Unterricht nach leichtf. Methode. i. Anf. 8 Wk. monatl., 2 Std. wöchentlich. Vertammstraße 20, 31. Am Rgl. Konservatorium der Musik in Leipzig ausgebildete Lehrerin erteilt gründlichen Gesangs- u. Klavier-Unterricht. Scharnhorststraße 33, 1 r.

Verloren Gefunden

Verloren in der unteren Dogheimerstr. ein goldener Kneifer. Gegen Belohnung abzugeben Dogheimerstr. 56, 3.

Der Herr, welcher am Sonntag im Restaurant 'Beißes Röhl' den Schirm mitnahm ist erkannt und wird erucht, denselben am Buffet abzugeben, widrigenfalls Anzeige erachtet wird.

Der Hausdiener, welcher am Dienstag, 13. c., abends ca. 1/8 Uhr, den Federboa Gde Röhlerstr. und Sonnenbergstraße aufgehoben hat, wird gebeten, denselben Adelheidstraße 54 gegen gute Belohnung abzugeben.

Entlaufen kleiner Fox, auf den Namen Topsy hörend. Abzugeben gegen gute Belohn. Herberstr. 17, Laden. Großer schwarzer Fuchhund entlaufen. Abzugeben bei Schommel, Herberstraße 15.

Kanarienv. empl. 20. Vel. Scharnhorststr. 22, 2.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Maurer und Schlosser.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Prinzgemahl. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Die Royal Electro-Biograph. Von 4-10 Uhr: Vorstellungen.

Kasino. Abends 8 1/2 Uhr: Séance von Dr. Adams-Epstein.

Aktuarus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16. Zangers Kunstsalon, Lammstraße 6. Kunstsalon Viktor, Lammstraße 1, Gartendau.

Damen-Klub, Lammstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr. Philipp Abegg - Bildhauer, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.

Verein für Arbeitliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).

Folkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung des Bedarfs an Fleisch für die Suppenanstalt des Wiesbadener Frauenvereins, an Fr. v. Noeber, Albrechtstraße 7. (S. Tagbl. 108 S. 8.)

Versteigerung von Immobilien der Witwe Joh. Paul. Bötzel in Dossheim, im Gerichtsgebäude hier, Zimmer No. 63, vormittags 9 Uhr. (S. Tagbl. 96 S. 21.)

Versteigerung von Tündergerätschaften etc. auf dem Lagerplatz des Herrn Peter Rausch, verl. Wüchertstraße, vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 124 S. 7.)

Versteigerung von Trauwein des Lorchhäuser Winzervereins im Saale 'Zum Nebenhof' an Lorchhausen, vormittags 11 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 98 S. 7.)

Jucius-Nachrichten

Turngesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der ersten Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Abends 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Wiesbadener Aripfen-Verein. Nachm. 6 Uhr: Generalversammlung. Turnverein. Abends 6 1/2-8 Uhr: Damenturnen. Fechten, Gesangsprobe.

Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe. Cäcilien-Verein Wiesbaden. C. F. Abends 8 Uhr: Probe für die Damen.

Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Regenturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung. Mosersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Solistenthor-Probe.

Christl. Arbeiter-Verein. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Klub. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag.

Vitherverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe. im Vereinslokale Bielefeldhof. J. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.

Krieger- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Synagogen-Gesangverein. Abds. 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. Abends 9 Uhr: Saal-Fahrtübung. Piletanten-Verein Arana. 9 Uhr: Probe. Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe. Arbeiter- u. Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Verein der Friseurgehilfen Wiesbaden 1904. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung. Gesellschaft Gemütlichkeit. Vereinsabend.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 12. März, 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mittel. Data includes Barometer, Thermometer, Dunstspann., Rel. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlagsm., Höchste Temperatur.

Table with 5 columns: 13. März, 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mittel. Data includes Barometer, Thermometer, Dunstspann., Rel. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlagsm., Höchste Temperatur.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

15. März: milde, feucht, lebhafteste Winde, Regen. 16. März: wolfig, bedeckt, warm, Regenschläge, windig, Sturmwarnung.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Table with 5 columns: März, im Süd., Aufg., Unterg., im N. Data includes 12, 36, 6, 42, 6, 31, 12, 34, 10, 33.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Donnerstag, den 15. März. 73. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement C.

Maurer und Schlosser. Komische Oper in 3 Akten von Daniel François Esprit Auber. Dichtung von A. Eugène Scire und Germain Delavigne. Deutsch von Friederike Güllmerreich.

Russische Leitung: Herr Professor Mannstaedt. Regie: Herr Wein.

Personen: Léon von Merinville, ein junger Offizier. Herr Friedrich. Roger, Maurer. Herr Henke. Papiste, Schlosser. Herr Adam. Henriette, seine Schwester. Frl. Hans. Rogers Frau. Frl. Schwarz. Madame Bertrand, Nachbarin. Frl. Schwarz.

Irma, eine junge Griechin. im Hause Frl. Müller. Robeide, des türkischen Herr. Cordes. Usbeck, belandten Herr Engelmann. Rica, Herr Geißler. Der Wirt, Aufwärter. Diener. Hochzeitsgäste. Türkische Sklaven. Dablisien. Handwerker.

Ort der Handlung: Paris - Vorstadt St. Antoine. Zeit: 1788.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schid. Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Rischke. Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen von je 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. - Ende 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Freitag, 16. März. 74. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement B. Wie die Alten jungen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rausch. Donnerstag, 15. März. 186. Abonnements-Vorstellung. Der Prinzgemahl.

Auffspiel in 3 Akten von Leon Janof und Jules Chancel. Deutsch von Wilhelm Thal. In Scene gesetzt von Dr. Herrn Rausch.

Personen: Sonja, Königin von Gorconien. Lucie Essborn. Lenosa, ihre Taute. Hof I van Born. Erz-König von Ingra. Reinhold Haart. Christl, sein Sohn. Heinz Hetebrügge. Konseilspräsident, Minister des Innern. Theo Lachauer.

Sandor, Leutnant der Kgl. Garde. Hans Wilhelm. Nyldiac, Kammerjunfer. Gerhard Salcha. Kränle von Sirkapia. Sofie Schent. Frau von Niden. Hofdamen Steffi Sandort. Frau von Ederias. Ely Andt. Frau von Treusch. Königin Emmy Selfe. Frau von Obarof. Frl. Noeman.

Der Kriegsminister. August Weber. Der Polizeiminister. Friedr. Degeuss. Der Handelsminister. Max Ludwig. Der Minister der Schönen Künste. Theo Oht. Der Finanzminister. Herrn. Bödscho. Ein Kammerherr. Richard Ludwig. Ein Offizier. Franz Queiß. Ein Diener. Max Rischke.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. - Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, 16. März. 187. Abonnements-Vorstellung. Die Brunnengymnastie. (Das Feigenblatt.)

Samstag, 17. März, nachmittags 4 Uhr: Eine Reise nach dem Lande der Mitternachtsonne. (Die Nordlandsfahrt Sr. Majestät des Kaisers.)

Wühnengroße Projektions-Vorführungen in wunderbaren Farbenwirkungen des Weltreisenden Joachim Harms. Abends 7 Uhr: Sodoms Ende.

Kurhaus zu Wiesbaden

Donnerstag, den 15. März. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Nachmittags 4 Uhr.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afforni. 1. Ouvertüre zu „Rosamunde“ F. Schubert. 2. Rondo capriccioso in E-moll F. Mendelssohn. 3. Fantasie aus „Ein Maskenball“ G. Verdi. 4. Blumengestüster, Charakterbild F. v. Blon. 5. Rhapsodie No. 1 in F-dur F. Liszt. 6. Ouvertüre zu „Stradella“ F. v. Pletow. 7. Balletmusik aus „Ueber allen Zauber Liebe“ E. Lassen.

Abends 8 Uhr. Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor. 1. Ouvertüre zu „Die 4 Menschenalter“ V. Lachnor. 2. Karawanenzug mit „Fata morgana“ Schytte. 3. Finale aus „Tell“, 3. Akt G. Rossini. 4. Schwedische Tänze M. Bruch. 5. Schiller-Festmarsch G. Meyermeier. 6. Motoren-Walzer J. Strauß. 7. Romanze in Es-dur A. Rubinstein. 8. Obersteiger-Marsch C. Zeller.

Walhalla-Theater.

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr, das mit sensationellem Beifall

aufgenommene Eröffnungs-Programm

9 Attraktionen.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Kasino (gr. Saal).

Donnerstag, 15., Freitag, 16. März, 8 1/2 Uhr abends: Séancen

von Dr. Adams-Epstein, kaiserl. russ. und königl. schwed. Hofkünstler.

Neue orig. Experimente: Komische tanzende Sklette, Geißlerklopfen, Selbstben, vier Dimensionen, Geißlerknoten, Tischreden (mit einem geistlichen Seeligen Tisch, ohne daß er von jemand berührt wird, genau untersucht).

Gedankenlesen - Geisteskabinett. Zum Schluss: Geister-Erscheinung.

Die Geister werden herbeigeholt und bewegen sich frei unter und event. zwischen dem Publikum u. f. w.

Sorten à 3, 2 u. 1 Mk. in Wolf's Hofmusikalienhandlung, Wilhelmstraße 12, und an der Abendkasse.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße i. a. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stifftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie I: Mexiko. - Serie II: Die malerische Umgebung Wiens.

Auswärtige Theater. Mainzer Stadttheater. Donnerstag: Der Geister. - Freitag: Die Ritter.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abends-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Welchliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht einfaches Kinderfräul., Schweiterin bevorzugt. Daselbe muß etwas schneiden können und etwas Hausarbeit übernehmen. Borzustellen 10—12 Uhr, 3—4 1/2 Uhr Wilhelmstraße 3, 1.

Gesucht zum 1. April einfaches Kinderfräul., das gut nähen kann, zu drei Kindern von 9, 6 und 4 Jahren Dambachstr. 29, 2.

Ein einfaches zuverlässiges Mädchen aus guter Familie zu zwei Kindern im Alter von 5 Jahren und 3 Jahren gesucht. Solche, nur mit guten Empfehlungen, mögen sich melden.

Frau Boffong, Kirchgasse 42a.
Für mein Strumpfwaren- und Trikotgeschäft suche ich zum 1. Mai oder früher eine gut-empfohlene angehende

Verkäuferin

Branchekenntnisse erforderlich.
L. Schwemck, Mühlgasse 18.

Zeit- und Polsterwaren, Leinwand, Koffhaars zc. Geschäft am hiesigen Plage sucht zur selbstständigen Leitung eine tüchtige, branchenübige **Verkäuferin** geübten Alters u. erbittert Angebote unter J. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Angehende Verkäuferin, branchenübige, gesucht. Frau W. Heimer, Webergasse 7.

Lehrmädchen

Für den Verkauf von Zug und Konfektion per sofort oder später gesucht. Nur solche aus guter Familie und mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr bei **Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.**

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gegen monatliche Vergütung gesucht. Korsett-Fabrik W. & C. Neumann, Langgasse 5.

Tüchtige perfekte Schneiderinnen für unser Abänderungsbüreau per sofort gesucht. E. Blumenthal & Co., Kirchgasse 46.

Ang. Kleidermacherin gef. Hellmundstr. 33, 2 r.

Nies-Nebered,

Konfektion, Wilhelmstr. 13, 1,
sucht noch Tailen-, Rock- und Zuarbeiterinnen.

Zuarbeiterinnen

für Tailen und Röcke bei dauernder Stelle per sofort und später gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Tüchtige perfekte Tailen u. Rock-arbeiterinnen gegen guten Lohn sofort gesucht **Frankenstr. 1, 2. St.**

Arb. und Lehrmädchen gesucht für **Damen- u. Herrenkleidung** 3, 2. St.

G. Arb. u. Röcke eingew. f. gef. Dambachstr. 9, 11.

Junge Mädchen sof. gesucht **Arndstr. 8, 1 l.**

Lehrmädchen sof. gesucht **Helenenstr. 11, 1.**

Lehrmädchen sucht **Frau Gerde, Damen-**schneiderin, Dohheimerstr. 84, 1.

Mädchen können das Kleider- u. Zuschn. gründl. erlernen **Kirchgasse 47, 2.** bei **Frau Schaad.**

Lehrmädchen für **Wäsche u. Bergütung** gesucht **Säuerergasse 5, 1.**

Modes. Tüchtige Putzarbeiterin für seinen Zug gesucht. **Alte, Launusstraße 19.**

Modes. Lehrmädchen gesucht. **M. Schardt, Bellrichstr. 9.**

Modes.

Lehrmädchen für mein Atelier und Laden gegen Vergütung gesucht.

J. Lauber, Webergasse 23.

Ein junges einfaches Mädchen

für das Café-Büfett gesucht. Selbige kann angelernt werden. **Hotel Nassau-Krons, Viebrich a. Rh.** Borzustellen vormittags oder abends **Wiesbaden, Launusstr. 34, 2.** bei **Widler.**

Fräulein

zum Erlernen der Küche gesucht.

Hotel Weiss, Dambachstr. 7.
Suche für meinen Haushalt eine tücht. zuverläss. Haushälterin. **Näh. Jüdenring 6, 1 St. 1/2.**
Erst. Fräul. od. Frau (auch Witwe m. Kind, von alleinst. Herrn zur Führung d. Haush. gef. Off. u. Z. 33 postl. **Frankfurt a. M.**

Gesucht

jeht oder auf 1. April tüchtige jüngere mit guten Zeugnissen verheiratete Köchin. Borzustellen 9—11 vorm. und 4—6 nachm. **Retort 45, 1.**

Suche

auf gleich und Saison

Etage- und Küchen-Haushälterinnen nach Bingen, Riffingen, Münster a. St., Nauheim, Schwalbach, **Wäsche-Beschließerinnen, Hotel-, Restaurations- und Bekömmern nach Abtweller, Baden-Baden, Bingen, Boppard, Bornhofen, Gms, Homburg, Heidelberg, Honnet, Riffingen, Kreuznach, Lindensfels, Münster a. St., Nauheim, Neuenahr, Odenhausen, Pfaffenborn, Ridesheim, Rippoldsau, Salzhausen, St. Goar, St. Goarshausen, Soden, Wildbad, Pensionistinnen, Kaffeebäckinnen, kalte Wamsel, Kochlehrerinnen, bessere Mädchen als Stütze der Hausfrau für hier und außerhalb, **Badewärterin, welche die Massage versteht, Servierfräulein für prima Stellen in erste Baderorte, ein gewandtes Büfettfräulein mit schöner Handschrift für hier, drei Büfettfräulein für hier, ein angeh. Büfettmädchen, Hotelzimmermädchen in großer Anzahl für verschiedene Baderorte, Pensionzimmermädchen, Hausmädchen für Hotel u. Private, Herrschaftsköchin, feindürg. Köchinnen, Kinderfrau o. Fräulein, adrette Mädchen als Alleinmädchen, auch für auswärt., **Bügelrinnen, Wäschefrauen zc. zc.** sowie zwanzig Küchenmädchen, letztere freie Stellensvermittlung, für hier und auswärt. durch das****

Rheinische Stellen-Bureau

von **Carl Grünberg, Stellensvermittler, Wiesbadens**

ältestes u. Haupt-Placierungsbureau
17 Goldgasse 17, Part. **Telephon 434.**

Suche bei reeller Vermittlung

Köchinnen für Privat, 25—40 Mk., sowie Kochlehrerinnen für Hotel u. Pensionen, mehrere Bekömmern, Stütze für Privathaus, best. Stubenmädchen für hier und auswärt., große Anzahl Köchinnen für Hotels u. Pensionen, Gehalt 60—100 Mk., ferner große Anzahl Allein-, Haus- und Zimmermädchen, sowie Servierfräulein, Büfettfräulein für Bar für hier u. auswärt., ferner fünfzig Küchenmädchen.

Bernhard Karl,

Stellensvermittler,
Telephon 2035, Schulgasse 7, 1. Et.

Passantenheim,

Zahnstraße 4, Ecke Karlsrufer, sucht Köchinnen, Zimmermädchen, Stubenmädchen, Hausmädchen, Alleinmädchen, Küchenmädchen, Kindermädchen und Landmädchen für sehr gute Stellen u. hohen Lohn. **Frau Anna Riefer, Stellensvermittlerin.**

Gesucht

eine Hausbame für ein größeres Sanatorium, ein gebildetes Fräulein für feinere Arbeiten und Verwaltung des Personals auf ein Schloss nach **Marienthal**, ein gelehrtes Wirtschaftspräulein, welches die einfache, sowie feinere Küche versteht, in ein Mädchenpensionat nach hier, verschiedene Fräulein als Stützen in Hotels, Pensionen und Herrschaftshäuser nach hier u. außerhalb (**hohes Gehalt**), ein älteres einfaches Fräulein zur selbstständigen Führung eines Haushalts in kleine, feine Familie nach **Amerika** (Ende Mai), eine Französin zu einem größeren Kinde (Fremde), perfekte und angehende Jungfern, perfekte u. feind. Herrschaftsköchinnen von 35—60 Mk., erste u. zweite Stubenmädchen, 25—35 Mk., in **erklärt Herrschaftshäuser**, eine Badefrau in ein Sanatorium, eine perfekte Bügelin in ein Hotel (Jahresstelle), Zimmerhaushälterinnen, Hotelhaushälterinnen, Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschließerinnen, Kaffeebäckinnen, Bekömmern, Kochlehrerinnen, Büfettfräulein, Servierfräulein, eine Menge Zimmermädchen in Hotel u. Pensionen nach hier und allen Baderorten, über 30 Alleinmädchen, 25—30 Mk., Hotelköchinnen bis 100 Mk., Restaurationsköchinn., Köchin. in Pensionen, Herdmädchen, Küchenmädchen u. s. w. u. verschiedenes **best. Herrschaftspersonal nach d. Auslande.**

Internationales Central-Placierungsbureau

Wallrabenstein,
Erstes Bureau am Plage für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen, **Langgasse 24. Telephon 2555.**
Frau Lina Wallrabenstein, Stellensvermittlerin.

Gesucht

Hotels- und Pension-Köchinnen. Alleinmädchen, die kochen können, in kleine Familien, Hotels u. Pension-Zimmermädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen für hier und auswärt. **Frau Eise Müller, Stellensvermittlerin, Grabenstr. 30.**

Eine ältere Frau für bürgerl. Kochen und Hausarbeit per sofort gesucht **Goldgasse 6, Part.**

Ein junges Mädchen zu einer kleinen Familie sofort gesucht **Wörthstraße 51, 3.**

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres **Herderstraße 15, im Laden.**

Zuerst. Mädchen, welches selbst kochen kann u. Hausarbeit versteht, zum 1., ev. 15. April, für kleinen Haushalt ohne Kinder gef. Borzustellen 11—1, 2—4 **Kaiser-Friedrich-Ring 92, 1.**

Wegen Verheiratung meiner Köchin suche ich zum 1. April ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. **Frau Direkt. Kehler, Landesbank, Rheinstr. 34.**

Tücht. Mädchen p. 1. April gef. **Wörthstr. 43, 2.** **Zuverlässiges tüchtiges Mädchen** für H. Haushalt gesucht **Wörthstraße 68, 2.**

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gesucht **Dohheimerstraße 68, Part.**

Tüchtiges Mädchen, das selbstständig kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, gesucht **Maingerstr. 38.**

Gef. Mädchen, das fein bürgerl. kocht und Hausarbeit macht, **Launusstraße 11, 3.**

Mädchen sofort gesucht. **Lohn 25 Mk.**

Fleisch. Alleinmädchen gef. **Luxemburgplatz 1, 2 l.**

Junges wtl. Mädchen gesucht **Herderstraße 12, Bäckerl.**

Brav. fleis. Mädchen gef. **Zimmermannstr. 10, 3.**

Gesucht tüchtiges Alleinmädchen, das selbstständig in der gut bürgerlichen Küche ist. **Borst. 10—12 und 3—4 1/2 Uhr.**

Ein Mädchen gesucht **Oranienstraße 51.**

Drei Küchenmädchen und ein Hausmädchen per sofort gesucht.

Hotel Vier Jahreszeiten. **Älteres braves fleisiges Mädchen** bei guter Behandlung gesucht **Bellrichstraße 41, 1 rechts.**

Fleisch. Mädchen i. Hausarb. gef. **Albrechtstr. 31, 3.**

Tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann u. jede Hausarbeit versteht, gesucht. **Zu erst. Al. Burgstraße 2.**

Tücht. Mädchen g. h. Lohn f. gef. **Vertramstr. 6, 1.**
Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. **H. Groß, Goethestr. 13, Part. links.**

Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht, findet zum 1. April gute Stelle **Wiktoriastraße 8, 1.**

Ein alt. Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sucht sofort **„Noten Kreuz“, Schöne Aussicht 21.**

Mädchen, f. u. br., für Hausarbeit gesucht **Schwalbacherstraße 47, 1.**

Küchenmädchen,

sauber u. ordentlich, mit guten Zeugnissen, wird für 1. April gesucht **Gustav-Freitagstraße 9. Borst. 9—10 und 3—5.**

Mädchen gesucht **Schwalbacherstraße 71.**

Mädchen gesucht zum 1. April, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt. **Al. Familie ohne Kind.** Nur f. m. gut. Zeugn. u. f. m. **Frau Oberstl. Barchewitz, Kaiser-Fr.-Ring 5.**

Mädchen u. Lande gef. **Hermannstr. 3, M. Strauß**

Gesucht oder 1. April ein gutes Alleinmädchen, welches kochen kann. **Anfangsgehalt 20 Mark.** Borzustellen zwischen 4 und 6 Uhr **Viebricherstraße 6.**

E. l. dr. Mädchen gesucht **Philippstraße 33, Pt.**

Tüchtiges Mädchen, kann u. Hausarbeit gut versteht, per sofort gesucht **Viebricherstraße 9.**

Jung. fr. Mädchen, am l. v. Bande, a. 1. April gesucht. **Näh. Oranienstraße 15, 5. Part.**

Ein Küchenmädchen gef., welchem

geboten ist, die feine Küche zu erlernen. **Sonnenbergerstraße 11.**

Ein braves Mädchen gesucht **Vertramstraße 4.**

Ein junges Mädchen gesucht. **Fr. Metz, Goethestraße 25.**

Gesucht zum 1. April ein besseres zu **berlässiges Hausmädchen,** nicht unter 20 Jahren, welches Hausarbeit versteht, nähen und fernieren kann. Diejenigen mit guten Zeugnissen können sich melden **Wilmhelmsstraße 34, 1.** vorm. von 9 1/2—11 1/2 oder nachm. von 4—6 Uhr.

Ein ordentliches Mädchen wird auf sof. gesucht **Al. Burgstraße 4, Bäckerladen.**

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen wird von einer feiner. Familie gesucht **Schlichterstraße 14, Part.**

Welt. zuverlässiges Alleinmädchen, welches etwas koch. k., mit gut. Zeugn. f. Ende März od. 1. Apr. zu zwei Pers. gef. **Gut. Lohn, gute Behandlung.** **Näh. 12—6. Schierkeimerstr. 13, 1 r.**

Welt. Alleinmädchen, 1. April gesucht **Welfenstr. 19, 1.**

Tüchtiges Alleinmädchen, welches gut bürgerl. kochen kann, für H. Haushalt zum 1. April gesucht. **Gute Zeugnisse erforderlich.** **Welfenstr. 10, 2.**

Für Privatklinik

gesucht **tüchtiges Küchenmädchen u. Zimmermädchen.** Adresse im Tagbl.-Verlag. **Gr. Ausländisches Mädchen** für H. Haushalt zu einem Kinde gef. **Fr. Caröder, Friseur, Luisenstraße 36a.**

15—16jähr. Mädchen in H. Haushalt gef. **Näh. zu erfahren **Wilmhelmsstraße 10, 3.****

Sehr sauberes braves Alleinmädchen für einen kleinen feinen Haushalt gesucht. **Zu erstfragen Schierkeimerstraße 9, Part. 1.**

Starkes williges Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht **Abeinstr. 61, 1.**

Tücht. Alleinmädchen für Haushalt v. 3 Pers. per sofort gesucht **Bismarckstr. 11, 2.**

Mädchen für die Küche gesucht. **Hober Lohn. Hotel Rose.**

Besseres Alleinmädchen p. 1. April zu kinderloser Familie gef. **Gelegenheit die feine Küche zu erlernen. Adr. im Tagbl.-Verlag.**

Gesucht für sofort ordentliches sauberes **Mädchen** (nicht unter 18 Jahre), welches bürgerlich kochen kann und die Hausarb. versteht, zu alleinst. Herrn mit Kind (Mädchen 7 Jahre). **Zu erst. **Blücherstr. 80, 1.****

Tücht. Mädchen, welches gut kochen kann und Liebe zu Kindern hat, bei hohem Lohn per sofort gesucht **Welfenstr. 53, 1.**

Gesucht zum 1. April

in einen H. Haush. gegen guten Lohn ein Mädchen für Küche und Hausarbeit **Reudorferstr. 4, 1.**

Auf 1. April suche ein **Mädchen,** das selbstständig bürgerl. kochen kann, und Hausarbeit übernimmt. **Näh. **Wilmhelmsstr. 24, 2. Et.****

Ein besseres Hausmädchen, welches etwas nähen kann, gesucht. **Hotel Schwarzer Bock.**

Ein empfohlenes Mädchen, welches die bürgerliche Küche gründl. versteht, zum 1. April gesucht. Näheres Rheinstraße 109, 8.

Gesucht

zum 1. April ein zuverlässiges besseres evangel. Mädchen od. einfaches Fräulein, welches mit kleineren Kindern umzugehen verst. u. Hausarbeit verricht. Gute Zeugn. erforderlich. Kapellenstr. 57. Alleinmädchen, das bürgerlich kochen und etwas nähen kann, für klein. bess. Haushalt zum 1. oder 15. April gesucht Viebriehstraße 4 a, 2.

Einfaches Fräulein zu einz. Dame gesucht. Zu erfragen Hotel Hohenzollern, Zimmer 117.

Lücht. Hausmädchen gesucht Bahnhofs „Zum Kranz“, Langgasse 56, Part.

Alleinmädchen, d. selbständig kocht, zu 2 Damen gesucht. Näheres Rheinstraße 30, 1. l. Gesucht zum 1. April einfaches ordentl. Mädchen mit guten Zeugnissen Bülowstraße 8, 3.

Einfaches solides Mädchen, evangelisch, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 22, 8 rechts. Junges kräftiges Mädchen vom Lande n. ausw. gesucht Goldgasse 17, 1.

Jüngeres ordentl. Mädchen f. leichte Hausarbeit, welches kinderlieb ist, gef. v. 1. April. Jbsteinstr. 9. Ein besseres Hausmädchen gesucht. Vorankstellen Kirchstraße 8, 1, von vormittags 11 Uhr bis 4 Uhr nachm.

Gesucht ein gut empfohlenes Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann. Stundenfrau täglich. Adolfsallee 25, 2.

Ein Mädchen, am liebsten vom Lande, Taunusstraße 34, 2. Etod, bei Adler. Stellennachweis fr. Marie Mittelstadt, Stellenvermittlerin, Delasprefstr. 1, f. 1. April l. Alleinm., w. selbst. f. bürg. f. l. zu einz. Dame, g. Lohn.

Lücht. Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, gesucht. Frau C. Eiseleheim jr., Friedrichstraße 10, 2.

Ein sauberes Mädchen gesucht. M. Minor, Rheinstraße 37.

Zimmermädchen, sowie Kaffeebäckerin zum 1. April 1906 gesucht Hotel Grüner Wald.

Alleinmädchen zum 1. April gef. Lohn 25 Mk. Neubornerstr. 6, 1. Anständ. tücht. Zweitmädchen wird in guten Haushalt gesucht. Biemarstraße 40, 2.

Wegen Verheiratung meiner Köchin suche ich zum 1. April ein tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Regierungsrat Körner, Martinstraße 5.

Rüchermädchen gesucht. Badhaus zum „Goldnen Kreuz“, Spiegelgasse 8.

Nettes Mädchen für allein zu einz. Dame gesucht, 25 Mk. Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Waltramstraße.

Stellennachweis Germania. Gewandtes Alleinmädchen für 11 Fremdenpension sofort gesucht. Elisabethstraße 19, 1. Ordentliches Mädchen per 1. April für kleinen Haushalt gesucht. Körnerstraße 8, 1 rechts.

Braves fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Langstr. 33 (Nierotal). Ein durchaus tüchtiges

Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, p. 1. April, auch früher oder später gesucht. W. Adolph, Viebrieh, Rheingaustr. 9.

Zuverlässiges Rüchermädchen in kleine deutsche Familie nach London gesucht. Vorankstellen vormittags oder abends nach 7 Uhr. Lugenburplag 1, 3 links.

Eine angeh. Bäglerin gef. Schulberg 19, Hochp. Eine perf. Bäglerin wird gesucht in der Taunus-Dampfwaschanstalt Hahn (Taunus).

Waschfrau sofort gesucht. Westendstr. 20. Tüchtige Waschfrau gesucht. Nieblichstraße 8, Part. Eine Waschfrau gesucht. Nieblichstr. 8, 1 Et. l. Dasselbst kann braves Mädchen d. Bäglerin erl. Puhfrau gesucht. Taunusstraße 29, 3.

Monatsmädchen oder Frau gesucht. Wörthstraße 3, 1. Saubere Monatsfrau gesucht. 1 Stb. vorm. u. 1 Stb. nachm. Oranienstraße 48, 1 Tr.

Monatsfrau für einige Stunden morgens gesucht. Bellriehstraße 8, 1 links. Reint. Monatsmädchen, tagtägl. gef. Körnerberg 27.

Tücht. Monatsmädchen gef. Delasprefstr. 3, 1.

Gesucht tücht. saub. empf. Monatsmädchen für Zimmerarbeit. Meld. vorm. 5 11 Uhr. Kesselbachstr. 4, 1. Monatsfrau od. Mädchen gesucht. Saalstraße 8, 2.

Unabhängige gut empfohl. Monatsfrau für ältere Dame gesucht, morgens 2-3 Stunden, mittags Essen holen; möglichst in der Nähe wohnend. Lohn 18 Mk. Zu m. 3-5 nachm. Niedervollstr. 6, 1 l.

Aufwarte(r) zu zwei Damen für den ganzen Tag. 1. April gef. Anzstr. Taunusstr. 1, 8 l. Laufmädchen sofort gef. G. Denckl, Webergasse 11.

Laufmädchen bei gutem Lohn sucht Schuhwarenhaus Union, Langgasse, Ecke Goldg. Laufmädchen gesucht. Gustav Gottschalk, Kirchstraße 25.

Junges sauberes Laufmädchen gesucht. Blumenhandlung Reichdöfer, Maurittinsstr. 3. Gelucht ein ordentl. i. Mädchen tagüber zu einem 2-jähr. Kinde. Villa Marie, Forststr. 12, b. Kolonie Eigenheim.

Mädchen den Tag über sofort gesucht. Taunusstraße 29, 4. Nettes Mädchen zum Türöffnen und etwas Hausarbeit auf 1. April gesucht. Elisabethstraße 1. Arbeiterinnen, auch jugendliche, welche Ostern der Schule entlassen werden, finden leichte, lohnende Beschäftigung. Diebst. Staniois u. Metallkapsel-Fabrik A. Pfach, Anzstraße 8.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine deutsche Dame der Gesellschaft, sprachkundig, viel gereist, wünscht mit vornehmengländischerin au pair zu reisen. Off. u. C. 479 a. d. Tagbl.-Verl.

Young English lady sucht Familienanschluss als Gesellschafterin. Au Pair. Off. u. O. 477 an den Tagbl.-Verlag. Für die

Sommer-Saison

Sucht gebildete Dame Stellung, hat sympath. lebhafte, elegante Erscheinung, spricht perfekt französisch, englisch, deutsch, mehrere Jahre als Empfangsdame und Kassiererin in großem Etablissement tätig gewesen. Erste Referenzen. Offerten sub F. W. J. 572 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 150

Einfaches Fräulein (aus achtbarer Familie) sucht Stelle als Jungfer oder zur Pflege einer leidenden Dame (evtl. zur Ausübung bei Ausländer). Gute Zeugnisse stehen zur Verf. Off. unt. F. 476 a. d. Tagbl.-Verl.

Dame sucht Stellung als Reisebegleiterin, Hausdame oder Gesellschafterin, ev. ohne Gehalt. Off. Offerten erb. unt. J. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame im Hauswesen gründlich erfahren, sucht Stellung in einer Familie zur Vertret. der Hausfrau und Erziehung der Kinder. Die Stelle würde event. auch, da sie in der feineren Küche versteht ist, die Leitung einer größeren Küche, sei es in Pension oder Sanatorium, übernehmen. Off. u. E. 473 an den Tagbl.-Verlag.

Sucht in einer Konditorei Stellung. Wiesbaden, Rüdeshelm ob. Mainz, welches würde auch eine Filiale mit Café in dieser Branche übernehmen, eine Kaution könnte gestellt werden, würde auch als Hotelzimmerbesitzerin gehen. Offerten erbitet man postlagernd S. W. Bingen a. Rh.

Fräulein, tüchtig u. zuverlässig in Buchführung, Stenographie, Maschinenrevidieren und allen Büroarbeiten, sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Off. unter S. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Tochter, 21 J. alt, welche in Koblenz die Handelsschule besuchte, passende Stelle als Buchhalterin. Offerten unter H. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein, 16 J. alt, mit guten Kenntn. in Buchführung, Korrespondenz u., sucht Anfangsstellung. Gef. Off. unter Z. 475 an den Tagbl.-Verlag erb.

Fräulein mit Kenntnissen in Buchführung, Maschinenschreiben u. Stenographie sucht per April Stellung hier oder Umgegend. Off. unter T. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, 16 Jahre, sucht zum April Stelle für Stenographieren und Maschinenschreiben. Näheres Webergasse 15, 2. Gewandte Verkäuferin der Kurz-, Weiß- und Modematerialbranche, erf., sucht per April Stell. Offerten unter F. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin, der englischen Sprache mächtig, sucht Stell.; würde auch Filiale übernehmen. Offerten unter F. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle in d. Buchh. u. Verlagsb. u. Stenographie. Off. unter K. 27 postlag. Biemarstraße.

Stellen-Nachweis Germania. Passantenheim, Jahnstraße 4, Ecke Karlstr., empfiehlt angehende Verkäuferin, Zimmermädchen, Restaurationsköchin, Alleinmädchen, w. kochen können, und Rüchermädchen.

Frau Anna Riefer, Stellenvermittlerin. Von einem Fräulein von außerhalb wird zu seiner weiteren Ausbildung im Haushalt in besserer Familie und zwar am liebsten bei älteren Leuten passende Stelle gesucht. Familienanschluss recht erwünscht. Ansprache bescheiden. Offerten erbeten unter N. 86 an Oasenstein & Vogler, N.-G., Wiesbaden. F 93

Ein Fräulein, welches perfekt französisch spricht, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, w. Stellung bei einz. Herrn als Hausdame o. f. z. Reisen, da schon solche best. Off. u. W. 477 Th. N. bahnhofslagernd Frankfurt a. M.

Tüchtige solide Zimmermädchen sucht Stelle in seinem Hotel. Offerten erb. unter V. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein (als Haush. u. Etagenhelferin od. Buchhalterin od. dergl.) und zwei perfekte bessere Zimmermädchen (französl. sprechend) suchen per 1. April gute Stellen in Pension oder Hotel. Gef. Offerten unter C. 480 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige perfekte 1. Köchin sucht für die Saison Stellung. (Nach dem Chef.) Gef. Offerten sub No. 3345 an Oasenstein & Vogler N.-G., Frankfurt a. M., erbeten. F 93

Herrschafsköchin sucht für gl. Aush. 4 Wochen od. länger. Näh. Stellennachw. Delasprefstr. 1. Perf. Köchin f. Stell. N. im Tagbl.-Verl. Nw. Perfekte Herrschafsköchin sucht Stelle. Offert. unter T. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, perf. f. l. Aush. Kapellenstraße 7, 2. Tüchtige Restaurationsköchin f. Stell. zum 1. April. Offerten unter T. 160 mit Gehaltsangabe hauptpostlagernd erbeten.

Perfekte Köchin sucht Stellung nach Mainz. Offerten unter H. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin mit guten Zeugn. sucht Stelle zum 1. April in kleinem herrschaftl. Haushalt. Zu erfragen b-7 Bleichstr. 14, Stb. B. r.

Sucht Stellung. Bellriehstraße 47, 2. Etod rechts. Empf. Köchin, Allein-, Haus-, Zimmerm., Stütze usw. Frau Maria Garz, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.

Feinbürgerliche Köchin gef. Alt. f. St. a. 1. April. Näh. Blücherstr. 7, 3 r. Empf. für sof. eine Köchin für feines Herrschaftshaus, sowie Hausmädchen zum 1. April. Frau L. Schanz, Stellenvermittlerin, Schornborstr. 14.

Köchin sucht Aushilfe. Bleichstraße 7, Part. Perfekte tücht. f. reini. Herrsch.-Köch. u. g. Frau. b. Zeugn. f. St. ev. Aush. Walramstr. 22, Lab. Ein j. Mädchen aus g. Familie sucht Stellung als Stütze od. Gesellschafterin. Dasselbe ist in allen Hausarbeiten erfahren. Familienanschluss erwünscht. Off. unt. T. 467 an Tagbl.-Verl. mit guten langjähr. Zeugnissen, welches nähen, bügeln und servieren kann, sucht Stelle zum 1. April als Hausmädchen. Offerten unter F. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Gef. Offerten unt. L. 476 a. d. Tagbl.-Verl. Besseres Mädchen sucht Stelle bis 1. April als Hausmädch., od. Alleinmädchen in kleinem Haushalt. Off. u. S. 476 f. postl. Berliner Hof. Ein besseres Mädchen sucht Stelle als Zweitmädchen. Näheres Kauenhalerstr. 24, Part.

Ein besseres Mädchen sucht Stellung in einer feinen Pension als Zimmermädchen. N. Walluferstr. 8, Stb. 1 St. Herrschaftl. Hausmädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung zum 1. oder 15. April. Näheres Bleichstraße 14, Gartenb. Part. r. Gewandtes Mädchen v. Lande, 20 J., f. St. in gedie. kath. Haush., wo Gelegenb. geb., sich im Kochen auszub. Meyer, Taunusstr. 5, Stb. l. Ein junges Mädchen sucht sofort Stellung. Zu erfragen Oranienstraße 19, Hinterhaus.

Hausmädchen, welches nähen, bügeln u. servieren kann, sucht Stelle in Herrschaftshaus zum 1. April. Hellmundstraße 25, 2. Zwei tüchtige Mädchen, 23 u. 17 Jhr. alt, suchen 15. April Stellung durch Frau Erlof, Vermietlerin, Rüdoldstr. (Th.), Alte Straße 5. Ein junges anhängiges Mädchen f. Stelle z. 1. April in bes. Hause als Hausmädchen o. H. Haushalt. Albrechtstraße 6, Stb. 1 r. Empfehle tüchtiges Mädchen für eine Wirtschaft, welches servieren kann. Zu erf. Albrechtstr. 37, St. 1. Mädchen v. Land f. Stellung. Karlstraße 13, 1 l. Ein solides Mädchen, das gut kochen kann, alle häusliche Arbeiten gründlich versteht, sowie auch einen Haushalt führen kann, sucht Stellung. Oranienstr. 58, Stb. 2 rechts. Ein solides Mädchen sucht bis 1. April Stelle als Zimmermädchen in Hotel oder Pension. Off. unter W. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Ein best. Mädchen (Wirtin), in allen Hausarb. erfahren, sucht, gef. auf gute Zeugn., p. 1. April Stelle. Off. M. M. Luxemburgstr. 11, Baden. Fräulein geübten Alters, in der Krankenpflege erfahren, mit guten Empf. sucht Stellung zur Pflege und Bedienung einer älteren Dame. Gef. Offerten unter N. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Ein solides Mädchen, welches nähen, bügeln u. servieren kann, sucht Stelle in Herrschaftshaus zum 1. April. Hellmundstraße 25, 2. Zwei tüchtige Mädchen, 23 u. 17 Jhr. alt, suchen 15. April Stellung durch Frau Erlof, Vermietlerin, Rüdoldstr. (Th.), Alte Straße 5.

Ein junges anhängiges Mädchen f. Stelle z. 1. April in bes. Hause als Hausmädchen o. H. Haushalt. Albrechtstraße 6, Stb. 1 r. Empfehle tüchtiges Mädchen für eine Wirtschaft, welches servieren kann. Zu erf. Albrechtstr. 37, St. 1. Mädchen v. Land f. Stellung. Karlstraße 13, 1 l.

Ein solides Mädchen, das gut kochen kann, alle häusliche Arbeiten gründlich versteht, sowie auch einen Haushalt führen kann, sucht Stellung. Oranienstr. 58, Stb. 2 rechts. Ein solides Mädchen sucht bis 1. April Stelle als Zimmermädchen in Hotel oder Pension. Off. unter W. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Ein best. Mädchen (Wirtin), in allen Hausarb. erfahren, sucht, gef. auf gute Zeugn., p. 1. April Stelle. Off. M. M. Luxemburgstr. 11, Baden. Fräulein geübten Alters, in der Krankenpflege erfahren, mit guten Empf. sucht Stellung zur Pflege und Bedienung einer älteren Dame. Gef. Offerten unter N. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Ein braves kräft. Bäglerin sucht dauernde Beschäftigung. Blücherstraße 15 bei Fuhr. Bäglerin f. Besch. in u. aus d. Hauw. Nieblichstr. 3. F. Puh-u. Waschm. f. Besch. Bleichstr. 12, Bld. 3 r. F. Puh-u. Waschm. f. Besch. Friedrichstr. 44, Stb. 4. Ertl. saubere Frau sucht u. Puh-u. Waschbesch. Näh. Hellmundstraße 40, 2 links, vorm. Altschl. Ein Mädchen sucht Beschäftig. im Waschen und Puh-u. ionst. Aush. Bleichstraße 29, 3 l. Unabh. Frau f. m. Monatsst. Bellriehstr. 42, Stb. D. Frau sucht Monatsst. Steingasse 31, Bld. B. Jg. Frau f. Monatsst. Sectorenstr. 26, Bld. B. r. Jg. Fr. u. j. M. f. Misch. Dohheimerstr. 39, St. 1 r. J. l. Frau l. morg. früh Monatsst. Bellriehstr. 31, St. Junge Monatsfrau f. Stelle. Näh. Neugasse 4, 2 r. Vert. Mädch. f. v. 10-1 Besch. Nerostr. 25, B. D. l.

Freundes Mädchen, welches kochen kann, sucht Aushilfe. Grabenstraße 30, 1.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzliste Berlin 215, Neueb. Poststr. F115

Reiseinspektor von erster Lebensversicherungsgesellschaft gesucht. Nur erste Kraft. Hohe Bezüge. Offerten sub T. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen zur Organisation und Akquisition des Reg.-Bez. Wiesbaden und Rheinhesen einen Aussenbeamten mit guten persönlichen Beziehungen. Auch Nichtfachleute finden unter Umständen Berücksichtigung. Anstellung erfolgt mit festem Gehalt, Reisekosten, Provision etc. F 150

Die General-Agentur der Providentia, Abt. für Lebens-, Unfall- und Haftversicherung, in Frankfurt a. M.

Buchhalter gesucht für Hotel ersten Ranges. Offerten sub G. 472 an den Tagbl.-Verlag. Chemische Fabrik in Viebrieh sucht als

Schreibgehilfen einen jüngeren Mann, möglichst militärfrei, mit sauberer Handschrift und womöglich mit kaufmännischer Bildung. Eintritt sofort. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter A. 674 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geschäftsführer

(sprachl. Oberkellner) für größeres Etablissement gesucht, ferner für prima Saisonstellen Ober-, Zimmer-, Restaurant- u. Saalkellner, Küchenchef (120-250 Mk.), Saucier, Rotisseur, Entremetteur, Patissier, Koch-Volonitär, Portier, Kondukteur, Hausdiener für Hotel, Pensionen u. Restaurants, desgleichen f. Konditor, Hotelbäck, Silber-, Kupfer- und Messerpuher, Koch- und Kellnerlehrlinge durch das

Rheinische Stellen-Bureau von Carl Gruberg, Stellen-Vermittler, Wiesbadens ältestes Haupt-Placierungsbureau 17 Goldgasse 17, B. Telephonruf 434.

Lücht. Anstichlofer gesucht Oranienstraße 48. Glasergehilfen gesucht Emmerstraße 10.

Tüchtiger Polsterer gesucht. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. Tüchtige Polsterer (nur erste Kraft) gesucht. Heinrich Rauch, Möbelfabrik, Mainz. (No 7241) F 89

Tüchtige Tapezierer sofort gesucht bei Th. Sator, Albinstraße 94. Ein Tapezierergehilfe gesucht. Aug. Ripst, Wörthstraße 17. Zwei tücht. Anstreicher (Bauladierer) sucht Jos. Müller, Schornborstr. 13, Part. Schuhmachergehilfe gesucht Erbacherstraße 4. Schuhm. f. Stgpl. u. Arb. Grabenstr. 24.

Tüchtige Damen-Schneider bei hohem Lohn per sofort und später gesucht.

Wemmer & Ulrich, Kassauer Hof, 5 bis 6 gute Rodarbeiter gesucht. Jahnstraße 12. Tücht. Bodenschneider gesucht. Blücherstr. 10, 8 l. Tücht. fests. Rodarbeiter auf Woche gesucht. Mauergasse 14, Part. r. Jg. Wochenschneider gef. Schmitzrg 15, Stb. B. l.

Tüchtige Rodarbeiter, sowie ein Tagsschneider für dauernd gesucht. Heinrich Weis.

Ein Meister für Ruffenstine zu machen gesucht. Wasserformer bedorz. Adr. Georg Weisenker, Ober-Wöllstadt, Rt. Friedberg (Hessen).

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmerkellner, Kotte Restaurantkellner mit u. ohne Sprachkenntnisse, große Anzahl Saalkellner, Küchenchef, Köch., Kochvolontäre, Koch u. Kellnerlehrlinge, Portier, Diktanten, Kommissionäre, Diener für Herrschaftshäuser, Diener für feine Pensionen, Kotte junge Hausdiener für Hotels u. Restaurants, Gläserputzer.

Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, l. Teleph. 2555. Erstes Bureau am Platz. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Zeichen-Dehrling von Bau-Bureau gesucht per sofort oder später. Vergütung nicht ausgeschlossen. Offerten unter W. 485 an den Tagbl.-Verlag.

Weingroßhandlung erstklassig, am Platz, sucht für bald Dehrling. Solche, die die 4-klassige Mittelschule, bezw. die Bürgerschule absolviert, bevorzugt. Unseitige gründliche Ausbildung. Selbstgeschriebene Offerten unter F. 474 an den Tagbl.-Verlag. Junger Mann mit schöner Handschrift als Dehrling für ein hiesiges Agentengeschäft zu Ostern gef. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ou

Dehrling gesucht. Drogerie G. Ross Nachf., Messergasse 5.

Kaufm. Dehrling f. A. & F. Werfelbach, Fabrik f. Eisenkonstr. u. Masch.-Bau, Dohg.-Str. 62, B. l.

Dehrling gegen Vergütung gef. Tapetenhaus Carl Grunig. Für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft suche zu Ostern einen Dehrling aus gut. Familie. Friedrich Groll, Goethestraße 18, Ecke Adolfsallee.

Dehrling aus achtbarer Familie zu Ostern und junger Laufbursche per bald gesucht. Drogerie Gd. Brecher, Neugasse 12. Buchdruckerlehrling kann unter günstigen Bedingungen eintr. bei Ch. Fuhs, Goldgasse 2a. Malerlehrling sucht Jos. Müller, Schornborstr. 13, B.

Ein geschickter Junge, Sohn ordentl. Eltern, welcher Lust hat Goldschmied zu lernen, kann sich meld. Goldgasse 19.
Lehrling gel. Elektro-technische Werkstatt, Schwalbacherstraße 28.
 Schlosserlehrling gesucht Saalgasse 30.
 Schlosserlehrling gegen Vergütung gef. Hochstraße 16.
 Schlosserlehrling geg. Vergüt. gef. Dranienstr. 36, 1.
 Schlosserlehrl. f. Werkelbach, Dogheimerstr. 62, P. L.
 Schlosserlehrling gesucht Eltwillerstraße 12.

Lehrling gesucht.
 G. Schmidt, Spengler und Installateur, Nettelbedstraße 11.

Spenglerlehrling
 gegen Vergütung gesucht Dranienstraße 51.
 Draper Junge als Lehrjunge gesucht. F. Georg, Bau- und Möbelschreiner, Riehlstraße 15.
 Schreinerlehrling gesucht Helenestraße 17.

Lehrlinge gesucht
 für Maler-, Anstreicher- und Weißbindergeschäft. Zu erfragen im Tagblatt-Berlag.
 Dr. Br. Junge f. d. Wagen- u. Möbelschreinererei erl. geg. Verg. Lackierer Rüdert, Gneisenaustr. 7.
 Vergolderlehrling gef. a. Berg. S. Reichard, norm. F. Alsbach, Hofberggasse, Tammsstr. 18.
 Tapezierlehrling gesucht.
 M. Gaeonoff, Dranienstraße 22.

Lehrling
 gesucht. Fr. Schröder, Fein- und Berrückenmacher, Luisenstraße 3a.
 Metzgerlehrling gesucht. Näh. Schwalbacherstr. 2.
 Dr. Br. Junge f. die Bäckerei erl. Dranienstr. 8.
 Ein Lehrling gef. Bäckerei Philippsbergstr. 23.

25 Leute 25

jeden Berufs

sofort gesucht,

welche herrschaftliche Diener in fürstl., gräf. u. herrschaftl. Häusern werden wollen. Alle Schüler, die sich gut geführt haben, erhalten nach dem monatlichen Kursumstellung an herzogl. und fürstl. Hofhaltungen, sowie in gräf. und herrschaftl. Häusern gratis. Hunderte von Anerkennungs-schreiben aus allen Kreisen beweisen, daß die Ausbildung eine sehr gute ist. **Frankfurter Dienerschule und Servierlehrenskurs**, Al. Kornmarkt 14. Prospekte gratis. Bis jetzt über 4400 Diener veranlagt, darunter viele Kammerdiener. (Fop. 891) F 150

Ein solider Diener
 mit guten Empfehl. für Pension gef. Off. unt. J. 477 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Hausbursche sucht
 Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Zuverlässiger Hausbursche gesucht.
 J. M. Roth Nachf., Große Burgstraße.
Ein Hausbursche gesucht Wörthstr. 1, Laden.
Hausburschen, sowie **Leisungen** sucht
 Girsch-Apothek.
Hausbursche, 16-18 J., sof. gef. Rheinstraße 51.

Jungerer Hausbursche per sofort gesucht.
 Gornung, Kl. Webergasse 9.
Hausbursche
 fleiß. u. sol. sof. auf dauernd gef. Dampfschreiner
 Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstraße 22.
Ein Hausbursche gesucht.
 Chr. Reiber, Webergasse 34.
Ein Bursche gesucht Dranienstraße 34.
Ord. Hausbursche sofort gesucht Moritzstraße 15, B.
Mehrere tüchtige Fuhrleute gesucht.
 Wiedungen an die **Expeditions-Gesellschaft**
 Wiesbaden, Rheinstraße 18.
Ein tüchtiger Anest gesucht bei
Gustav Storch, Vereinstraße 7.
Gewandter stadtkundiger Fuhrbursche per sofort gesucht.
 Gornung, Kl. Webergasse 9.

Männliche Personen, die Stellung suchen.
Junger Techniker, praktisch gearbeitet, 2 Semester hies. Fachschule mit gutem Erfolg besucht, sucht sich auf einem Bureau weiter auszubilden. Beste Offerten unter G. 474 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Bautechniker mit 1 Semester Schulbildung sucht zwecks weiterer Ausbildung im Zeichnen Stellung auf e. Bureau unter bescheid. Anspr. Gef. Off. unt. F. 474 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Mann mit guten Zeugnissen (ledig) sucht St. als Diener, Pfleger, fährt Krankenfahrstuhl. Off. J. Hermann, postlag. Schützenhofstr. Pension-Diener, spr. Engl., i. St. Bismarckstr. 38, 21.

Junger Mann, verheiratet, Absolvent eines 6-monatlichen Kurses einer Handelsschule, schon längere Zeit als Buchhalter tätig, sucht, gestützt auf gute Referenzen, Vertrauensstellung. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter E. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Kassensbote
 mit vorzüglichen Zeugnissen, und in Führung von Kassensbüchern vertraut, sucht sofort Stellung. Offerten unt. Z. 478 a. d. Tagbl.-Berl.

Verh. Mann
 sucht Stellung als Einkassierer oder Zehnlisches. Kautions kann gestellt werden. Off. unter T. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, Mitte 30er, ledig, der drei mächtig, sucht, gestützt auf 1a Referenzen, Stelle als Oberkellner, Buchhalter, ev. als Reisebegleit., bei besch. Anspr. Off. u. N. 479 a. d. Tagbl.-Berl.

Verh. Mann, fleißig, ehrl. u. zuverlässig, sucht dauernde Arbeit. Off. u. N. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekter Diener, 27 Jahre, in allen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. April oder später hier oder nach auswärts Stelle; geht auch mit auf Reisen. Off. u. W. 467 an den Tagbl.-Berl.

Amtliche Anzeigen
Das Kassieren der Gefangenen
 im hiesigen Gerichts-Gefängnis soll vom 1. April, bezw. vom 1. Mai d. J. ab anderweitig vergeben werden.
 Schriftliche Angebote sind an die Gefängnis-Inspektion zu richten, woselbst auch die Bedingungen zu erfahren sind. F 278
 Wiesbaden, den 12. März 1906.
 Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.
 Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist zum 1. April 1906 eine Bureaughilfenstelle zu besetzen.
 Bewerber, welche befähigt sind, die Melde-, Invaliden- und Altersversicherungs-sachen, die polizeiliche Berechnungen und die Registratur selbstständig zu bearbeiten, wollen ihre diesbezüglichen Gesuche nebst Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 21. März cr., an den Unterzeichneten einreichen.
 Mit der Stelle ist die Bedienung der **Gemeindekraftwagen** verbunden. F 314
 Bierstadt, den 6. März 1906.
 Der Bürgermeister:
Sofmann.

Wichtantliche Anzeigen
 Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Buchhandlung **Karl Block** in Breslau, betr.: **„Bibliothek des allgemeinen u. praktischen Wissens“**, bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird. F 93

Künstl. Zähne à 5 Mark
 mit und ohne Gummeyplatte.
 Ambrosien schabbafter Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.
Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part., wissenschaftlich u. technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule. Reparaturen sofort.

Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Saccos, Hosen und Westen, Schulhosen stannend billig, Konfirmations-Anzüge. Selt. Gelegenheit.
 Reugasse 22, 1 St. h., kein Laden.



Damen-Stiefelsohlen und Fied. . . M. 2.—
 Herren-Stiefelsohlen und Fied. . . M. 2.50.
 Kinder-Stiefelsohlen und Fied je nach Größe.
 Reparaturen prompt u. billig.
 Garantie für gute und saubere Ausführung.
 Auf Wunsch in 30 Minuten.

G. Platzbecker Nachf.
 (Jnh. Aug. Boll),
 37 Reugergasse 37.

Helles Dicht gibt nur Elektro-kerze. Die billigste u. beste der Welt. Rinnst nicht, riecht nicht. Man verl. überall Elektro-kerzen, auch hier Drog., Sanitäts-, Maurerstr. 3, C. Tauber, Drog., Rindg. 6. F 128
Butter! Honig! Je 10 Pf. Kollif. postfrei per Nachn.
 Tägl. frische gar. Natur-Sub-Butter 10 Pf. 6 Pf., gar. Natur-Bienen-Windblüten-Honig 10 Pf. 4 Pf., 4 Probe 5 Pf. Butter u. 5 Pf. Honig 5 Pf. liefert **Frau B. Streusand** in **Bucjari No. 5** (via Breslau). F 24

No. 124
 Perl-Java-Mischung
 per Pfund Mk. 1.40.
No. 148
 feingrüne Java-Mischung
 per Pfund Mk. 1.14.

Allseits beliebt!

 Marktstrasse 26.
 Frei ins Haus.
 Telefon 2518.

No. 157
 sehr gute Brasil-Mischung
 per Pfund Mk. 1.06.
No. 158.
 sehr gute Santos-Mischg.
 per Pfund Mk. 1.00.
 681

Räumungs-Ausverkauf.
 Die noch vorhandenen warmen Pantoffeln, verschiedene Bogstul, Chevreaux und Wollstiefel für Herren, Damen und Kinder, die nicht mehr in allen Größen am Lager sind, werden trotz meiner bekannt billigen Preise weit unter Preis verk. **Rein Reugasse 22, 1 St. hoch. Laden.**

Reelles Möbelgeschäft.
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Kasten- u. Polstermöbeln, Teppichen** und made besonders die Brautleute u. Pensionen darauf aufmerksam. **Ruch-polierete Schlafzimmereinrichtungen von 300 Mk., Kücheneinrichtungen von 80 Mk., Plüschspinnereien und sonstige Möbel** sehr preiswert. Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. — Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt.
Anton Maurer, Möbellager und Schreiner,
 Sedanplatz 7, Haltestelle der Elektrischen.

„Hotel Einhorn“
 und
„Lills Weinstuben“
 Parterre. à la Kempinski. 1. Etage.
 Heute abend Spezialität:
 Angel-Schellfisch.
 Seesunge, gebacken.
 Leberklöße mit Sauerkraut.
 Marokko-Konferenz.
 la holländ. Austern, 10 Stück 1.60 Mk.
 Dinners und Soupers à Mk. 1.25 und höher,
 Abonnement Mk. 1.10.
 NB. Die Abonnementkarten haben in beiden Lokalen Gültigkeit.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
 p. 1/4 Pf. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
 FR. DAVID SÖHNE, HAMBURG.
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. F 110

Apotheker Grundmann's Entfettungs-Tee
 auf Grund wissenschaftlicher Erfahrungen zusammengestellt, ist ein wirklich vortreffliches Mittel zur Entfernung übermäßigen Fettansatzes.
Korpulenz
 und Erlangung normaler, gesunder u. kräftiger Formen.
 Preis pro Packet Mk. 2.—, 3 Packet Mk. 5.—.
 Nur durch **Apoth. Grundmann, Berlin S. W., Katzbachstr. 9**, zu beziehen. F 165

Grösste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen
JOH. VAILLANT, REMSCHEID
 Zu haben in allen besseren Installations-geschäften. Man verlange Catalog grat u. franco.

Anfertigung von Dekorationsposamenten.
Spezial-Haus
 für Passementrie und Möbelposamente.
Gustav Gottschalk,
 Inh. Fritz Gottschalk,
 Gegr. 1876. **Kirchgasse 25.** Tel. 784.
Neuheiten
 für die **Frühjahr-Saison**
 in
 Broderien, Spitzen, Tressen, Knöpfen, Gürteln.
Kurzwaren.
 Anfertigung von Handstickereien.
 Anfertigung von Korbstickereien.
 594

Restaurant „Roter Kopf“, Mainz,
 Ecke Mainlands- und Fischergasse, nächst Stadthalle.
 Samstag, den 17., und Sonntag, den 18. März:
Große Bockbierfeste
 mit Ausschank des exquisiten **Schöfferhof Spezial**
 aus Münchner Salvator-Bier,
 wozu wir alle Freunde und Bekannte höf. einladen. Hochachtung
Karl Köhler und Frau. F 39

Friedrichshaller

Seit 1843

Deutschlands Bitterwasser.

Mild, sicher, prompt. F 149

Zur Unterstüzung der Brunnenkur von hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Käuflich in den Handlungen natürlicher Mineralwässer, Apotheken u. Drogegeschäften.

Wiesbadener Herrschaften,

welche im Mai verreisen, bietet sich Gelegenheit, ihre Villa für diesen Monat zum Preise bis zu 6000 Mk. an eine bekannte Familie zu vermieten. Verlangt werden 10 Herrschaftszimmer und entsprechende Dienerräume.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Für Gärtner und Gartenbesitzer

empfehle ich mein grosses Lager in

Gartengerätschaften,

Spaten, Hacken, Rechen, Baumscheeren etc., sowie in verzinkt. Drahtgeflecht, Stachelzaundraht und verzinkt. Draht in nur besten Qualitäten.

Telephon 213. **L. D. Jung, Kirchgasse 47.**
Eisenwarenhandlung. 658

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wegen Räumung meines Lagers verkaufe ich von jetzt bis April sämtl. Betten, Polster- und Kastenmöbel, alle Arten Matratzen, Tische, Spiegel, Bilder fast zu Einkaufspreisen. Billigste Preise. Beste Bedienung.

Bürgerliches Möbel-Magazin,

Gede Helenen- u. Bleichstr. **Wilhelm Heumann,** Eingang Bleichstraße. Eigene Werkstätte. — Kostenanschläge bereitwilligst. — Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Ich habe mich in Mainz, Schusterstrasse 44, I, als

Rechtsanwalt

niedergelassen. (No. 4343) F 39

Mainz, den 14. März 1906. **Dr. Erich Salfeld.**



Großer Massen-Fischverkauf.

Prima große Schellfische 30—40 Pf., Kabeljaue, ganze Fische 30 Pf., ohne Kopf 40 Pf., Backfische 30 Pf., Seehechte ohne Kopf und Gräten 60 Pf.
 Allerfeinste lebendfr. Angelschellfische 60—70 Pf., feinste Angelfabeljaue, ganze Fische 40 Pf., im Ausschnitt 60—70 Pf., Merlan 50 Pf., Rongets 70 Pf., Makrelen 80 Pf., Eperlan 50 Pf.
 Lachsforellen 2 Mk., rotfleisch. Salm im Ausschnitt 1.20—1.50 Mk., Heilbutt im Ausschnitt 1.20—1.50 Mk.
 Frische Flußzander 80 Pf., lebendfr. Rheinhechte 1 Mk.

Die ersten Maifische sind heute eingetroffen pro Pfd. 1.50 Mk. Monikendamer Bratbücklinge. 690

AACHENER GASBADEOFEN UBER 100000 IM GEBRAUCH
 HOBENS GASHEIZOFEN 12 Goldene und Kgl. Preuss. Staatsmedaille

D.R.P. J.G. HOBEN SOHN CARLAACHEN

Altisraelitische Kultusgemeinde.

Verpachtung der Synagogenplätze pro 1906/07.

Die Inhaber von Jahresplätzen, welche solche für das am 1. April cr. beginnende neue Rechnungsjahr nicht behalten wollen, werden hiermit aufgefordert, dies unterem Kassierer bis spätestens zum 29. März d. J. schriftlich mitzuteilen. Nach Ablauf dieser Frist werden die gehaltenen Plätze den betr. Inhabern zu letztjährigen Preisen wieder zugeschrieben und bleiben Reklamationen dieserhalb unberücksichtigt.

Auch wegen Räumung von Plätzen wolle man sich an den Kassierer wenden. Wiesbaden, den 12. März 1906. F 330

Der Vorsitzende des Vorstandes: **Meyer Baum.**

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Jenaer Platte (kalt), Steinbuttschnitte nach Valeska, Hamburger Kalbaroulade, Poulet à la Marongo, Thüringer Klösse mit Rinderbraten.

Pilsner Urquell, Münchner Schwabinger, Wiesb. Germania-Bier.

Weinsaal I. Stock.

NB. Bäder der altherühmten Adlerquelle per Dtzd. Karton 10 Mark.



Ph. Lendle,

Möbelhaus, Ellenbogenasse 9, am Schloßplatz.

Auf Lager sind:

ja. 60 Stück Divane v. 38—140 M.

ja. 80 Stück komplette Betten,

sowie alle einzelne Teile derselben.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Fertige das ganze Jahr nur neue Sofas, Divane, Matratzen, Sprungrohren.

Doppelreitern Seerobenstraße 22.

Mu- tomal. Zuchigeräte; tragb. Geflügelhäufer; Bratöfen; Zuchtgefäße (Dauerleger); Dreiteiler u. Katalog kostenlos. F 85

Geflügelport in Kuerbach (Hessen).

Wegzugshalber 1 eleg. Spiegelchr., innen Eichen, nußb., 1 hochh. Rußb.-Bett mit Kopfbarmat., 1 pol. Waschl. u. Marmor, 1 gr. Rußb.-Ausziehtisch, 1 Salon-Barn., Sofa, 2 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Rußb.-Kleiderständer, 2 Muschelschüssel, Handtuchhalter, 1 moderne grüne Kücheneinricht., 1 fast neue Nähmaschine (spottbillig abgegeben). Anzul. v. 9—1 u. 3—6. Näb. Rauenhalderstr. 6, B. Händl. verb.

Ladentheke, 250 m. billig zu verk. Adolfsallee 18, B.

Das Wiesbadener Tagblatt

Die älteste Zeitung Nassaus, dabei die billigste und reichhaltigste, ist in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet wie kein anderes Blatt. Es erscheint in 2 Ausgaben — Morgens und Abends — und zwar 12 mal in der Woche. Hierdurch ist das „Wiesbadener Tagblatt“ in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen, die den Interessentenkreis einer modernen Tageszeitung berühren, zu unterrichten. Das „Wiesbadener Tagblatt“ widmet sein Augenmerk allen Begebenheiten auf dem Gebiete der Politik des In- und Auslandes, die in flott geschriebenen Leitartikeln, täglichen Uebersichten und anderen Mitteilungen in freimüthiger Weise eingehend behandelt wird. Dem Feuilleton schenkt das „Wiesbadener Tagblatt“ ganz besondere Sorgfalt. Täglich erscheinen Romane und Novellen in ausgiebigen Fortsetzungen, außerdem Aufsätze, Reisebriefe und Stimmungsbilder, Theater- und Kunstberichte aus der Reichshauptstadt sowohl wie aus anderen Centren des geistigen und künstlerischen Lebens, daneben kritische Besprechungen der Wiesbadener, Mainzer und Frankfurter Bühnen und Konzertsäle. Den Tagesereignissen in Stadt und Land erweist das „Wiesbadener Tagblatt“ die möglichste Aufmerksamkeit; sein lokaler und provinzieller Teil ist stets reichhaltig und lesenswert, er umfaßt Alles was den Interessen seiner Leser dienen kann. Unter den ebenso beliebten wie wirksamen „Einsendungen aus dem Leserkreise“ kommen auch die Abonnenten und Freunde des Wiesbadener Tagblatts jederzeit zu Wort. Volksthümlich daher in bestem Sinne, ist das „Wiesbadener Tagblatt“ seit Jahrzehnten in jedem Hause, in jeder Familie Wiesbadens zu finden, aber auch im Lande und darüber hinaus hat es zahlreiche Freunde und Gönner. Seine Verbreitung hat insbesondere in Wiesbaden mit dem lebhaften Wachstum der Stadt stets Schritt gehalten. Die Zahl seiner ständigen Bezüher, tagtäglich zunehmend,

steigt immer höher

und beträgt zur Zeit über 22,000. Zu seinen Abonnenten und Lesern darf das „Wiesbadener Tagblatt“ auch die zahllosen Fremden rechnen, die alljährlich in Wiesbaden einkehren zu vorübergehendem oder dauerndem Aufenthalt. Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Neben dem überaus reichhaltigen redaktionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inseritionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heirats- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Curhaus-Programme, die Theater-Bettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Gratisbeilagen des Wiesbadener Tagblatts sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrierte Kinderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verlosungsliste“, sowie „Ankündige Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Der nachhaltige große Erfolg, den das „Wiesbadener Tagblatt“ von jeher zu verzeichnen hatte, wird ihm ein Ansporn sein, auch fernerhin den Strömungen der Zeit und den Wünschen seiner Leser Rechnung zu tragen, um sich dadurch immer noch mehr zu festigen

in der Gunst des Publilums.

Die Villen Lessingstraße 26
und **Frankfurterstraße 27**, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Victoriastraße 43 oder Schlichterstraße 10.

In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom **Kochbrunnen**, **Villa mit 10 Zimmern und 45 Ruten Garten** für 66,000 Mk. zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa Waldhölzstraße 8, f. eine, zwei auch drei Familien passend, mit ca. 28 Ruten Terrain weg-zugshalber für 66,000 Mk. zu verkaufen d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein schönes **Landhaus** m. 6 Zim. und Zubeh., groß. Garten, Terrain 68 Ruten, f. 17,000 Mk. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. Haus, Nähe Emserstr., m. Brdh., 4- u. 2-Zim.-Bodn., Hth., dopp. L-Zim.-Bodn., wo sich auch Werkst. einricht. lassen, verhältnismäßig sehr preisw. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein schönes Haus, Nähe Ring, mit 5 Bodn., je 5 Zimmer und Zubeh., fl. Garten, wo auch ein Laden gebrochen werden kann, f. 110,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein rentabl. m. allem Komfort ausgest. 6-Zim.-Haus ist für die Tage v. 125,000 Mk. z. verk. Ferner eine Ang. sehr rentabl. Häuser mit u. ohne Läden und Werkst., sowie eine Anzahl Pensionen u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zu verkaufen hochelegante Villa, in der Parkstraße gelegen, ca. 10 Zimmer u. Zubeh., zu d. besten Preis von 140,000 Mk. d.

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Blumenstraße prachtvolle Villa mit Garten sehr preiswert zu vt. d.

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verk. Villa, in der Rainerstr. gelegen, außerordentlich preiswert d.

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Sonnendörferstraße, feinste Lage Wiesbadens, herrschaftliche Villa mit prächtigen Wintergarten zur selbst. gericht. Lage sofort zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen od. zu vermieten Villa Pension Fortuna, Bahnhofsallee, Bad Nauheim, 19 Zim. u. Zub., vollst. nbl., d.

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Sehr preiswert erbteilungs halber zu verkaufen das Haus des Herrn Justizrat Dr. Th. Saes, Emserstr. 34, mit ca. 50 Ruten Flächengehalt d.

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Rechtliches Stagenhaus unter der selbstgerichteten Lage, an der Ringstraße gelegen, zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen rentables Stagenhaus mit Garten, Philippbergstr. gelegen, sehr preiswert durch

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen Haus mit großem Laden in der Taunusstr. Näh. durch

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen in sehr guter Lage Wiesbadens Schloss mit ca. 30 Zim. u. Zubeh. und ca. 80 Ruten Flächengehalt, vorzüglich geeignet als Hotel-Pension, sehr preiswert durch

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen das hübsche Rheinstraße 20 in Biedrich a. Rh., beste Lage, über 1/2 Morgen Flächengehalt, große Logerräume u., durch

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Prachtvoll belegene Baupläge in feinsten Lage Wiesbadens, Bierhader- u. Blumenstr. u. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen circa 12 Morgen Bannerrain in Dohheim. Näh. d.

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Wegzugshalber für 80,000 Mk. unter Lage zu verk. große Villa mit 21 Z. Offerten unter N. 95 postlagernd hier.

Die **Pensionvilla**, Grathstr. 11, neb. Luisiana, mit vollst., noch neuer Einrichtung, ist verhältnismäßig pol. bill. zu verk. Näh. i. Tagbl.-Berl. Po

Neue Villa, Nähe Kurpark, f. 68,000 Mk. zu verk. ev. auch sehr preisw. zu vermieten. Gute Hyp. oder Restkaufsch. wird in Zahlung genommen. Offerten unter B. 318 an den Tagbl.-Verlag

Vor etwa einem Jahre erbaute, modern und behaglich eingerichtete

Villa im südöstlichen Viertel

infolge eingetretener Tods des Besitzers zu verkaufen. Forderung 180,000 Mk.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Verkauf, ev. Tausch, einer Villa, 14 Räume, großer Garten, 1543 qm., billig, event. auch zu vermieten, geeignet für Pensionat, reizende Lage, nahe am Wald. Hypothek wird auch in Zahl. gen. N. Ausf. h. Schrotth, Rheinstr. 94.

Villa Park-Strasse 93 zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst.

Eine gute Pension in der Nähe des Kochbrunnens ist außerordentlich preiswert mit oder ohne Inventar per sofort zu verkaufen. Preis ohne Inventar Mk. 95,000 bei möglicher Anzahl. Näh. durch

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Villa Parkstraße zu verkaufen, für kleinere Familie passend, solid gebaut und hochlegant eingerichtet. Offerten unter Chiffre M. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Nerotal. In schönster Lage Wiesbadens ist eine reizend ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht und sehr schönem Garten für den billigen Preis von fast 77,000 Mk. wegen baldigen Wegzugs zu verkaufen. Die Villa enthält: 1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne Zimmer, Badezimmer, Wintergarten, Mädchenkammer, geräumige Küche u. Offerten erbeten unter O. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Edhaus, prima Lage, worin gutgehende Schweinemehlgerei betriebl. zu verk., ev. Mehlgerei zu verm. Offerten unter N. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Vordere Nikolasstr. Herrschaftliches Haus mit großen, hohen Zimmern zu verkaufen. Für Aerzte u. Anwälte sehr geeignet.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Haus mit gut. Kolonialwarengesch., schöne Lage, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. R. L. Kraft, Agentur, Taunusstraße 17, 3-4 Uhr.

Landhaus auf Abbruch in der Emserstraße, mit gr. Terrain, preiswert zu verkaufen.

P. A. Herman, Sedanplatz 7.

Edhaus in Mitte der Stadt, zum Umbau geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten erfahren Näheres u. Chiffre V. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Haus Platterstraße 66 u. 68, groß. Garten, 140 Ruten, zu größeren Unternehmen geeignet, zu verkaufen. Näh. Platterstraße 136.

Rechtliches Stagenhaus, in welchem gutgehendes Papiergeschäft betrieben wird, unt. günstigen Bedingungen vom Besitzer zu verkaufen. Uebernahme u. Anzahlung nach Vereinbarung. Gest. Off. unter B. 478 an den Tagbl.-Berl. erbeten.

Sehr schönes hochrentables Haus am Bismarckring preiswert zu verkaufen. Nach Abzug aller Lasten verbleibt bedeutender Ueberseh. Geschäftslokale, Torfahrt u. und Raum für weiteren Laden vorhanden. Selbst-reflektanten erfahren Näheres unter Chiffre C. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtliches Haus, 6% rentierend, am Bismarckring, sofort billig zu verkaufen. Durch Bebauung des Gartens, Errichtung dreier Läden, ist dasselbe noch bedeutend rentabler zu machen. Offerten u. B. 477 an den Tagbl.-Berl.

Haus, Adolfsallee, rentiert 7-Zimmer-Wohnung frei, wegzugshalber zu verkaufen. Gr. Garten vorhanden. P. A. Herman, Sedanplatz.

Rechtliches Haus mit schönem Ueberseh (Oranienstraße) preiswert zu verkaufen. Meyer Salzberger, Adelheidsstr. 6.

Recht. Haus mit Weinwirtschaft zu verkaufen. Offerten unter W. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Haus Goldgasse 19 billig zu verkaufen. Geringe Anzahlung. Offerten unter A. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshäuser. Einige rent. Geschäftshäuser in der Moritzstraße u. Oranienstraße sind zu verkaufen.

Haus, für Fremdenpension geeignet, nahe dem Kochbrunnen. Näh. d. den Beaustr. E. Basch, Moritzstraße 33.

Haus mit flotter Bierwirtschaft, in sehr guter Lage, sofort zu verk. Brauereizusatz sehr. Offerten unter G. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Haus Mitte der Stadt, mit Stallung für 3 Pferde und Werkstatt, passend für Aufseher, Spengler und Weidbinder, mit 10,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter F. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Edhaus Beltrich u. Balkenstr. ist zu verk. d. b. Eigentüm. A. Trautmann. Daselbst ist ein schöner Laden zu vermieten.

Villa in bester An-lage, 20 Zimmer, komplett eingerichtet, mit möglicher Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter E. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Villa bei Langenschwalbach, in herrl. Taunuslage, Bahnhst., 18 gr. h. Räume, Bad, Balkon, elektr. Licht, Teleph., eig. Bassin-leit., 5 Morgen gr. Garten, Wald, Jagd- und Fischereigelegenheit, vortügl. geräum. Pension oder Sanatorium, 3 R. von nur 22,000 Mk., bei sehr günst. Konditionen, zu verk., auch ganz oder getd. sehr bill. zu verm. Off. an Harling & Katz, Architekten, Wiesbaden.

Reizend u. Villa m. allem Komfort d. Neuzeit 8 Räume, viele Dampfzentrah., Garten, groß. u. Bunsch, Holst. d. Elektrischen, sof. zu verk., Preis 48,000 Mk. Näh. Rheinlichstraße 8.

Zu verkaufen in Biedrich, im Mittel-Grundstück, an 3 Straßen gelegen. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus in Schierstein, 3 Läden, gute Lage, billig zu verkaufen bei fl. Anzahlung. Elise Henninger, Moritzstraße 51.

Landhaus im Taunus, 2-3 Zim., mit schönem Garten, in der Nähe Wiesbadens, direkte Eisenbahn-Verbindung, für 16,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter D. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftliches Wohnhaus in allerfeinster Westend-lage Frankfurts, 3 Wohnungen à 8 Zimmer, Badezimmer u., mit allem Komfort der Neuzeit versehen, preiswert unter den vorteilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Kleine Villa oder **Landhaus** mit größerem Garten (am Rhein gelegen) wird event. an Zahlung genommen. Gest. direkte Anerbietungen nimmt unter A. 675 der Tagbl.-Verlag entgegen.

Ausserst kostbar gebautes **neues Schloss** im Schwarzwald zu verkaufen.

Hotel-Restaurant (ganz der Neuzeit entsprechend) zu verkaufen. Feine Lage, Preis 145,000 Mk. Julius Allstadt, Schiersteinstraße 13.

Zwischen 4 Grosstädten gelogenes **Schloss** mit sehr altem Park, Gärten, event. auch Weinbergen zu verkaufen.

55- od. 90,000 qm. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Alter Park, 1600 q-m, an den Kuranlagen mit genehmigten Plänen früherer Bauordnung für Villa mit Stall oder 2 Villen zu verkaufen. Näh. Nikolasstr. 1, B.

Nachweislich gut gebende **Bahnhof-Restaurant** (Wein- und Bier-berg) und Spegereigeschäft, wunderbar ge-legen, 2-stöck. neues Haus mit Vor- u. Hinter-garten, an verkehrsreicher Kreisstraße gelegen, für 80,000 Mk. bei 8- bis 10,000 Mk. Anzahlung vom Eigentümer zu verkaufen. Offerten unter A. 677 befördert der Tagbl.-Verlag.

Baupläge im Dambachtal, sehr schön gelegen, preiswert zu verkaufen. Näh. Langgasse 19.

Baupläge in der vorderen Freseniusstraße, an den städtischen Anlagen im Dambachtal, mit schöner und weiter Fernsicht, preiswert zu verkaufen. Näheres Langgasse 19.

Bauterrain, 200 Ruten groß, sofort ganz unter der Lage zu bebauen, ist wegzugshalber zu verkaufen. Off. u. W. 470 an d. Tagbl.-Berl. Grundstück, ca. 90 Ruten, 2 Mir. hoch eingezäunt, im Distrikt "Schliff" an der Dogheimerstraße, zu verk. Näheres Georg Wintermeyer, Dohheim, Feldstraße 2.

Baupläge in Mainz von auswärts. Bei. zu verk. Bauplatz wird in Höhe b. je Mk. 25,000 angeschossen.

Grundstücke, nächst Radebeimerstraße, zu verkaufen, event. wird auch Baugeld gegeben.

Julius Allstadt, Schiersteinstr. 13.

Immobilien zu kaufen gesucht. Rentables Haus zu kaufen gesucht, wenn neben Barzahlung Bar-platz in Zahlung genommen wird. Agenten verb. Offerten unter G. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Recht. Haus mit Läden, Torfahrt, Logerräumen, Sof-räumlichkeiten, event. auch Stallung, in nur guter Geschäftslage, von einem Möbelerbesitzer gesucht. Nur direkte Off. vom Eigentümer unter N. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe schon gel. mögl. schuldenfr. u. wenig bel. Antweren (Villa, Haus o. Baupl.) u. gebe Mk. 80,000 pr. l. Qm. in Zahlung. Offerten unter W. W. K. 66 hauptpostlagernd.

Haus mit Mehlgerei, eventuell auch Wirtschaft dabei, hier oder Umgegend zu kaufen gesucht.

Julius Allstadt, Schiersteinstr. 13.

Geldverkehr. Vielfach vorgekommene Mißbrände geben uns Veranlassung zu er-klären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen. Wer Kapital gegen Verpfändung von Immobilien zu leihen sucht, wende sich gefälligst an

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Privat-Kapitalien, größere und klein. Beträge, auch 2. Hypoth., stets zum Ausleihen an der Hand.

Otto Eggerl, Adolfsstraße 3.

Hypothekengeld zur l. Stelle, 7/10 des Wertes, offeriert der Vertreter

Georg Glücklich, Taunusstr. 31.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken sind stets Privat-Kapitalien zu begeben durch

Ludwig Istel, Bebergasse 16, 1. Fernsprecher 2188. Geschäftsfunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Landeskasse vergibt Hypotheken-Kapital, 60% der Tage, 4% O. Offerten unter „Landeskasse“ postlagernd Berliner Hof.

120,000 Mk. auf 2. Hypoth. auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter U. 463 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

70,000 Mk. event. mehr oder weniger auszuliehen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

70,000 Mark sind sofort auf 1. Hypothek bis zu 67% der ortsgewöhnlichen Lage gegen 4 1/2% Zinsen auszuliehen. Offerten unter N. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Für Hypoth. u. Restkaufschillinge, w. flüssig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Genial Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6. - Telephon 524.

1. Hypotheken-Kapital in Beträgen v. 20,000 bis 100,000 Mk. und höher per gleich od. später ausgeteilt werden. Offerten unter N. 463 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

50,000 Mk. 1. Hypothek auszuleihen. R. Hermannstraße 9, 2.

35-40,000 Mk. auf 1. Hypoth. nahe bei Wiesbaden, auszuleihen. Käse Henninger, Moritzstr. 51.

35,000 Mk. auf gute Hypothek auszuleihen. H. Greger, Rheinstraße 26.

35,000-40,000 Mark als gute 2. Hypothek auszuleihen. Off. unter N. 478 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 an erster Stelle zu 4 1/2% sofort zu vergeben. Auskunft unter N. 479 an den Tagbl.-Verlag.

33,000 Mk. auf 1. oder gute 2. Hypothek per 1. Mai auszuleihen. Off. unter N. 478 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. zu 4 1/2% auf 1. Hyp. zu verg. Offerten unter A. 2 Hauptpostlagernd.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen. Offerten unter N. 473 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. zur 2. Stelle gegen 5% Zins ab 1. April auf Wiesbadener Haus abzug. Etagevilla zulässig. Hermann Stahl, Rheinstr. 72 (9-12, 2-4).

12-15,000 Mk. auszuleih. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

10-15,000 Mk. auf gute 2. o. 3. Hypoth. auszuleihen. Off. unter N. D. 180 postlagernd Berliner Hof.

10,000 Mark auf 1. Hypothek zu 5% zum 1. April oder früher auszuleihen. Vermittler verbeten. Off. unter Chiffre G. 473 a. d. Tagbl.-Verl. Restkauf oder 2. Hypoth. v. 6-7000 Mk. m. Nachl. k. kauf. gel. (St. Ag.) Off. u. 999 Hauptpostl.

Capitalien zu leihen gesucht. An- u. Ablage von Hypothekengeldern des. unter den Insult. Bed. J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50.

Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Instituten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsstelle: Zulfenstraße 19. F 431

50-60,000 Mk. auf 1. Hypothek v. Privatkap. gesucht. Offerten erb. u. N. 471 an den Tagbl.-Verl.

40,000 Mk. 2. Hypothek zu 5% auf prima Haus im Rina. Lage 170,000, 1. Stelle 95,000 Mk., oder 10,000 Mark 3. Hypothek zu 6% gesucht. Offerten unter W. 471 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. gegen 2. Hypothek auf Geschäftshaus in guter Lage vom Besitzer direkt gesucht. Angebote unter N. 477 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. an 2. Stelle, hinter 90,000 Mk. Bankhypothek, auf eine Liegenschaft nahe dem Kurhaus gesucht. Offerten erb. unter A. 679 an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mk. auf 1. Hyp. gef. Off. u. Kap. erb. u. N. 471 a. d. Tagbl.-Verl.

Ges. gleich od. später hinter Bank: Mk. 27,000 2. Hypoth. innorh. 75% der Taxo untere Abrechtstr. Off. u. N. 470 an den Tagbl.-Verl.

35,000 Mk. 2. Hypothek auf Haus am Bismarckring per 1. 7. 06 vom Vermög. Mann, pünktl. Zinszahler, zu 4 1/2% zu leihen gesucht. Off. nur vom Selbstdarl. unter P. P. 47 postlag. Postamt 8.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek v. Selbstkauf. gesucht. Off. erb. unter N. 471 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 u. 24,000 gegen 2. Hypothek auf 2 gute Häuser nach 50% der feldgerichtl. Lage gesucht. Off. u. N. 470 a. d. Tagbl.-Verl.

15-20,000 Mk. zum 1. April oder später auf 2. Hypothek (Haus in Geschäftslage) gef. Off. v. Selbstka. erb. u. N. 471 an Tagbl.-Verlag.

10-12,000 Mk. zum 1. April, ev. später, auf 2. Hypothek v. Selbstdarl. gesucht. Offerten erb. unter N. 471 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark prima 2. Hypoth. gesucht. Offerten unter N. 474 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark auf 3. Hypothek, innerhalb 80% der feldgerichtl. Lage, auf gutes Haus mit Nachlass auf ein halbes Jahr gesucht. Offerten unter V. 470 an den Tagbl.-Verlag.

10-12,000 Mk. werden auf eine gute 2. Hypothek auf ein neu erbautes Haus in guter Lage in Biedrich von einem pünktl. Zinszahler gesucht. Offerten unter N. 479 an den Tagbl.-Verlag.

2000 Mk. Nachhypothek auf ein Haus, Mitte der Stadt, sof. zu 5% gef. Offert. u. N. 474 an den Tagbl.-Verl.

2000 Mk. hypothekarisch gesicherte Forderung ist mit Nachlass zu verkaufen. Offerten u. P. 474 an den Tagbl.-Verlag.

200 Mk. zu leihen gef. b. g. Stch. u. B. Off. unter D. 473 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht gegen 1/2-jährige Rückzahlung in Raten 200 Mk. zu leihen. Abzahlung nach Uebereinkommen. Offerten unter N. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Handredung. Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gutgehende Fremdenpension oder schöne große Etage in nächster Nähe des Kurparks gesucht. Genauere Angaben, auch d. Preis, unter H. 369 an Haasenstein & Vogler A.-G., Rassel. F 93

Beteiligung still oder mit angenehmer geringer tätiger Beschäftigung an einem im florierenden Betriebe befindlichen bergbaulichen Unternehmen. Hoher Gewinn nachweisbar. Erf. Kapital 10 Mk. Offerten u. A. 671 a. d. Tagbl.-Verl.

Suche mit Kapital mich an einem rentablen Unternehmen tätig zu betheilig. Off. u. U. 469 Tagbl.-Verl.

Zur Uebernahme einer Weinwirtschaft kautionsfähiger Bier gesucht. Offerten J. G. 59 Schützenhofpost.

Vertrauens- oder Beteiligung an reell. Geschäft mit einigen tausend Mk. gesucht. Offerten unter Z. 49 postlagernd Biedrich.

Die Haupt-Agentur einer alten, großen, gut eingeführten Feuer-versicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen ist gegen Gewährung höchster Bezüge und Ueberweisung des bestehenden Anlasses anderweitig zu begeben. Kautionsfähige Herren, die in der Lage sind, das Geschäft weiter auszubauen und über gute Beziehungen verfügen, werden gebeten. Off. u. P. W. 248 an Daube & Co., Frankfurt a/M., einzureichen. (Fra. 895) F 94

Viehversicherung, die zu festen Prämien arbeitet, sucht tüchtige Vertreter gegen hohe Bezüge. Offerten unter C. B. 249 beförd. Daube & Co., Rassel.

Leistungsfähige Zimmertüren-Fabrik wünscht an solvente Firmen den Ueberschuss ihrer Fabrikate gegen feste Rechnung zu übertragen. Gefl. Offerten unter P. G. 14, 579 an F 150 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Hypothekar Lebens-Versicherung 4% Kapitals-Anlage Versicherung. Offerten unter G. 476 an den Tagbl.-Verl.

Wer leibt Sicherheit auf Möbel? Persönlichkeit best. Standes sucht 100 Mk. zu leihen gegen Sicherheit auf Möbel. Offerten unter D. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater, Orh.-S., 1/2 Abonn., zu erm. Preis zu verkaufen. Reisebureau J. Schottensfels & Co.

1. Rangart., Ab. A. vom 2. März ab bis 1. Mai abzugeben. Näb. im Tagbl.-Verlag. P. Postamt-Bil., Dorf. "Wie d. Alten Jung." w. übernomm. Anerb. unt. N. 14 Hauptpostlag.

Eine vorzügliche Jagd, ca. 2000 Morgen, gesucht, leicht vor Bahn zu erreichen, wegen Krankheit der jetzigen Inhaber sofort zu vergeben. Off. unter A. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Brennhauses mit Brenner für Kaffee sofort zu verm. Kellerstraße 17.

Ein kleiner Acker, 10-15 ar Flächeninhalt, im Pfingstweg, Weidenborn oder im Hagengarten gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter L. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Junges geb. Fräulein wünscht irgend welche Beschäftigung für einzelne Stunden am Tage. I. Referenzen. Offerten u. H. Ch. 100 postlagernd Bismarckring.

Sellmundstraße 44, 2, zwei möblierte Zimmer, einzeln oder zus. der 1. April an anständige Herren zu vermieten.

Erfahrener Architekt, mit tiefsten Verhältnissen bestens vertraut, übernimmt die Aufertigung von Bauplänen, Taxen und Werkschätzung, sowie Bauleitung für Umb- und Neubauten. Offerten unter C. 444 an den Tagbl.-Verl.

Besserer, vertrauenswürdig Herr, durchaus erfahren in Hypotheken, Pensions- und bankgeschäftlichen Angelegenheiten, wünscht Vermögensverwaltung und dergl. zu übernehmen. Allerbeste Referenzen. Offerten unter Z. 479 an den Tagbl.-Verl.

Bervielfältigungen von Empfehlungsbrief., Karten, Zeugn. u. mit Schreibmasch., sowie Ueberjeg., Torrett, billigh. Sanscritische Schreibstube, Kirchstraße 30, 2.

Schreibmaschinen- und Bervielfältigungsarbeiten werden billig u. sauber hergestellt im Institut für Maschinenschreiben, Friedrichstraße 5.

An einem Neubau an der Dohs-Heimerstraße ist eine Trägerschranke abhanden gekommen. Wer über den Verbleib Näheres weiß, möge dieses melden. Reitelstraße 8 bei Wintermeyer.

Mineralbäder liefert pünktl. ins Haus Philipp Schlosser, Bäderlieferant, Römerberg 30.

Umzüge werden bill. besorgt per Federrolle. Bestellungen Saalstraße 32 und Gneisenaustraße 8 bei Wagner.

Umzüge werden prompt bef. in Stadt und über Land. Ph. Schön, Fleischstraße 12.

Umzüge werden prompt bef. in Stadt und über Land. Michel, Dohsheimstr. 13. Best. Wehrstr. 48, Möllerei, u. Postkarte genügt.

Parquetböden w. gereinigt u. gewischt b. Fr. Lüders, Froitzner, Bismarckring 36, Hth. 1.

Aufarb. v. Polstermöb. u. Betten, Gard. aufm., Am. tap. billigh. Rauenbalerstr. 6, Gart. Polstermöbel, neu, sowie Umarbeitungen m. billigh. angef. Eltwillerstraße 16, Mittelb. Gart.

Betten, Polstermöb. w. g. u. bill. aufg. sowie Tapet. bill. Wagner, Römerberg 28, Hth. 2.

Koufstände u. Körbe werden gut geflochten bei W. Pstry, Römerberg 6, Hth. 2 Et.

Stühle werden gut und billig geflochten. Schenkenborfstr. 4, Sout. Adolph Schmidt, Tapezierer, wohnt 17 Jahnstraße 17.

Motten vernichtet unter Garantie Heiligenhaedts Druckluft-Teppich-Reinigungswerk. Telephon No. 2939.

Konfirmandenkleider und Kinderkleider werden angefertigt Herderstraße 16, r.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Gneisenaustraße 16, Bth. R. r.

Licht, Sämeid, i. n. R. Kleinarng 1, Hth. 1. Näb. empf. i. L. Ausb. Grabenstr. 24, Hth. 3.

Reuonfertigen von Weißzeug, sowie Ausbessern wird angen. Eltwillerstraße 16, Mth. R.

Stidereiarbeiten aller Art werden angefertigt Webergasse 3, Hth. P.

H. Büglerin i. Brldath. Gneisenaustr. 7, 2 r. Veri. Büglerin sucht u. Kunden in u. außer dem Hause. Näb. Schulgasse 5, Laden.

Gard.-Spann. Nähstr. 44. Frau Herber. Empfehle den geehrten Herrschaften meine Wäscherei und Gardinenpauerei mit elektrischem Betrieb. Nell-Hussong, Albrechtstraße 40.

Neuwäscherei Frä. Michel, Dohsheimstr. 13. Eigene Weiche. Spezialität: Feine Herren- und Damen-Wäsche und Gardinen.

Wäsche. Benfions- u. Privatwäsche wird angenommen, gut u. pünktlich bef. u. gebleicht. Näb. Friedrichstraße 36, Hth. 2 St.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird stets angen. Hochstraße 6.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln w. angen. gut und pünktl. besorgt Wehrstraße 31, Laden.

Emserstraße 6, Wäsche gewaschen u. geb., Hth. 2, wird Gardinen arbf.

Wäscherei i. n. Kund. Goethestr. 18, Bäderstr. Wäsche z. B. w. angen. Moritzstr. 44, Hth. 1.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Tröden im freien. Eigene Weiche. Frau Hock W. w. Vereinsstr. 8 bei Wiesbaden.

Tüchtige Wäscherei über. noch Wäsche von Privatn u. Hotels bef. prompt und sauberer Bedienung. Zimmermann, Blücherstraße 6, 2.

Arme Frau möchte ihr neugeborenes hübsches gesundes Jungen, gegen einmalige Vergütung an gute Leute als eigen abgeben. Adresse im Tagbl.-Verlag. Mk

Phrenologin deutet Kopf- und Handlinien. Seleneustraße 12, 1. Et. Sprechst. 10 morg. bis 9 Uhr abends. Nur für Damen. Gründlicher Unterricht wird erteilt. Phrenologin, Schachtstr. 24, 3. 10-1 u. 5-10

Phrenologin. Von der Reise zurück. Nur kurze Zeit. Seleneustraße 9, R. 2 St. r.

Ein disk. Ehepaar mittl. Alters sucht für eine achtstägige Vergnügungsreise nach Paris passenden Anst. West. Anerbieten u. V. 478 an den Tagblatt-Verlag.

Margarete Bornstein, Bureau für (Bag 5030) F 142 Heiratsvermittlung, Berlin, Schönhauser Allee 3a.

Heiratspartien vermittelt reell und diskret. Herren und Damen wollen ihre Adresse unter N. 477 an den Tagbl.-Verlag senden.

Heiratspartien für Herren und Damen jeden Standes vermittelt Bur. Paul Becker I., Gensersheim b. Mainz.

Heiratspartien vermittelt reell und diskret. Frau Wehner, Römerberg 29.

Junger gebildeter Herr, 30 Jahre alt, in durchaus sicherer Lebensstellung und von netten Umgangsformen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame entsprechenden Alters zwecks Heirat. Gefl. Anerbieten nebst Photographie unter V. 477 an den Tagbl.-Verl. erbeten. Discretion Ehrenjache.

Besseres Mädchen, ev. Mitte 30er, wünscht Heirat. Herren, welche genehen sind, sich ein gemächliches Heim zu gründen, sind gebeten gefl. Offerten unter P. 478 an den Tagbl.-Verlag einzuliefern.

Fräulein, 28 J., mit Kind, eigenes Geschäft, harte Statur, welcher keine Gelegenheit geboten ist, sucht die Bekanntschaft eines Mannes zwecks Heirat. Offerten unter S. 477 an den Tagbl.-Verlag.

„Eberhard.“ Bitte Brief abholen.

Miethegesuche

Aufträge zur Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslokalitäten nimmt an J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Gut gehende Bäckerei und Konditorei zu mieten gesucht. Offerten unter N. 473 an den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht kleines Haus für zwei Familien, enth. 8 Zimmer. Ruhige Lage. Offerten mit Preisangabe unter N. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung, 8-10 Zimmer, event. 2 getrennt, in Villa oder Etage-modernes Haus, feine Lage, Zentralheizbegr., per 1. Okt. oder früher gesucht. Offerten mit billigher Preisangabe unter N. 390 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Oktober gesucht auf dauernd von älterer Dame 1. oder 2. Etage in guter Gegend, 5-6 Zimmer, Küche, Bades., Balkon und Anbehör, in ruhigem Hause. Kein Hinterhaus. Offerten mit genauer Preisangabe unter D. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen suchen eine fl. Wohnung v. 3-4 Jim. in guter ruhiger freier Lage. Balkon oder Gartenbezug. Off. mit Preisang. u. V. 476 an den Tagbl.-Verl.

Ungetierete 2. oder 3-Zimmer-Wohnung gesucht, wo Altermiete gestattet. H. F. 75 postl. Schützenhofstr.

Weitere Dame sucht kleine Wohnung (Frontspitze) mit Küche u. Abchlus. Offerten mit Preisangabe unter J. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann i. Kost u. Logis v. 20 u. 25 Mk. ab in einem Privatpauze. Offerten mit Preisangabe erb. u. W. 474 an den Tagbl.-Verlag.

Ungetieret möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt sofort gesucht. Offerten unter C. 476 an den Tagbl.-Verlag.

30. Kaufmann sucht möbl. Zimmer, eventl. mit Pension (mögl. im Zentrum). Offerten mit Preis unter P. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Beamter sucht zum 1. April in ruhiger Lage gut möbliertes Zimmer, ev. mit Pension, bei guter Familie (Geschäftslage ausgeschlossen, Nähe der Wilhelmstraße bevorzugt). Offerten unter A. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Ausständig möbl. Zimmer mit Pension in der Nähe der Reugasse gesucht. Offerten mit Preisang. u. Chiffre W. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Solider Herr sucht großes, gut möbl. Zimmer dauernd im Zentrum oder Kurviertel. Off. mit Preisang. u. V. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Ein leeres Zimmer mit oder ohne Küche auf dauernd per 1. April in gutem Hause gesucht. Off. mit Preis u. W. 479 an d. Tagbl.-Verlag.

Zwei Part.-Zimmer, event. eine Stiege hoch, für Bureauzwecke zu mieten gesucht per 1. April. Gefl. Offerten mit Preis unter G. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Amtliche Anzeigen

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden (Innen) Band 209 Blatt 3130 von Wiesbaden (Innen) 249 Blatt 3726 und im Grundbuche von Wiesbaden (Außen) Band 24 Blatt 470 und 471 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Bauunternehmer **Gustav Enders und Anna**, geb. **Rudolph**, zu Wiesbaden als Gesamtgut eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 70 No. 185/20 a) Wohnhaus

mit Hofraum, b) Seitenbau links mit abgefond. Holzschuppen, c) I. Seitenbau rechts, d) II. Seitenbau rechts, e) Schuppen Westrichstraße 19,

Kartenblatt 64 No. 1110/33 Acker Ecke der

Eltwilerstraße und Rheingauerstraße, 5 ar 95 qm,

Kartenblatt 64 No. 1163 Acker Walluferweg, 94 qm,

Kartenblatt 64 No. 1160/34 Acker Walluferweg, 2. Gewann 04 qm,

Kartenblatt 64 No. 1158 Acker Ecke der Eltwiler- und Rheingauerstraße, 51 qm,

Kartenblatt 17 No. 779/29 Acker Lothringerstraße, 1 ar 09 qm,

Kartenblatt 17 No. 775/30 Acker Lothringerstraße, 1 ar 03 qm,

Kartenblatt 29 No. 662/105 a) Wohnhaus

mit Hofraum u. Hausgarten, b) Seitenhaus, c) Gewächshaus, d) Gewächshaus, e) Gewächshaus, f) Gewächshaus, g) Gewächshaus, Platterstraße, No. 6415a, 10 qm,

Kartenblatt 29 No. 98 Acker Nödern, 3. Gewann, 8 ar 24 qm,

Kartenblatt 29 No. 99 Acker Nödern, 3. Gewann, 6 ar 18 qm,

Kartenblatt 14 No. 159/124 c. Acker Ecke der

Grenz- und Dogheimerstraße, 4 ar 02 qm,

am **22. März 1906, vormittags 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. November 1905 in das Grundbuch eingetragen. F 267

Wiesbaden, den 25. November 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden Innenbezirk:

Band 204 Blatt 3069,

Band 234 Blatt 3514,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Architekten **Erich Falcker** zu Wiesbaden eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 17 No. 750/6 c. groß 6 ar

25 qm, Hofraum c., Zietenring,

Kartenblatt 17 No. 749/6 c. groß 6 ar

10 qm, Hofraum c., Zietenring,

am **24. März 1906, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, versteigert werden.

Das Grundstück Flur 17 No. 750 ist

nach dem Auszug aus den Gebäudefortschreibungsverhandlungen bebaut.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Dezember 1905 in das Grundbuch eingetragen. F 267

Wiesbaden, den 30. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Sonnenberg** belegenen, im Grundbuche von da, Band 24 Blatt 682 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Thürmer Heinrich Diefenbach und Christiane**,

geb. **Eisen**, zu **Sonnenberg**, als Gesamtgut eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 7 Parzelle No. 79, groß 1 ar 42 qm,

Kartenblatt 7 Parzelle No. 80, groß 68 qm

Kartenblatt 7 Parzelle No. 81, groß 6 ar 23 qm,

Kartenblatt 7 Parzelle No. 82, groß 2 ar 55 qm,

a) Wohnhaus mit Saalbau, abgefondertem Schuppen, Kellerüberbau, Hofraum und Hausgarten,

b) Regelhaus mit Regelbahn, Talstraße 5,

Gebäudesteuerungswert bei a) 400 Mk. und bei b) 60 Mk.,

Kartenblatt 7 Parzelle No. 225/175, Hofraum Schloßmauer, 7 qm groß,

Kartenblatt 7 Parzelle No. 223/175, Hofraum Schloßmauer, 5 qm groß,

am **3. Mai 1906, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer No. 63 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Januar 1906 in das Grundbuch eingetragen. F 267

Wiesbaden, den 7. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Band 249 Blatt 3735, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau des Bankiers **Moritz Walburg, Paula**, geb. **Ostermann**, zu Wiesbaden, Emserstraße 33, eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 72, Parzelle 128/32, Wohnhaus

mit abgefondertem Holzstall, Hofraum und Hausgarten, Emserstraße 33,

12 ar 69 qm groß, 1900 Mark Gebäudesteuerungswert,

am **8. Mai 1906, vormittags 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer No. 63 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Januar 1906 in das Grundbuch eingetragen. F 267

Wiesbaden, den 8. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Versteigerung.

Freitag, den **16. März d. J., vormittags 10 Uhr**, werden im **Rechtsamt**, **Bureau, Herrngartenstraße 7** dahier, folgende im Distrikte „**Stierheimertal**“ hiesiger Gemarkung belegene **Domänen-Parzellen**, und zwar No. 1227 1231 1234 1236 1157 und 78 78 78 78 78

1251 des Kartenblatts 53, im Flächenhalte von auf **3 a 24 qm** öffentlich versteigert. F 275

Wiesbaden, 12. März 1906.

Königliches Domänen-Rechtsamt.

Stroh-Verdingung.

Zur Verdingung der Lieferung von ungefähr **21,200 kg** Roggenstroh ob. Maschinenlangstroh findet am **20. März d. J., vormittags 10 Uhr**, im Geschäftszimmer der **Garnison-Verwaltung**, Rheinstraße 47, Termin statt. F 297

Bedingungen liegen aus.

Wiesbaden, den 8. März 1906.

Garnison-Verwaltung.

Amtliche Anzeigen

Durch besondere Gelegenheit

habe ich verschiedene Posten elegante Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe und -Stiefel billig angekauft, bestehend aus feinen Lack-, Chevreau-, Bogelfalt-, Kalb-, Rind- und Wiedleder-Schuhen und Stiefeln, in Zug-, Schnür-, Knopf- und Schnallenstiefeln. — Dieselben sind erstklassige Fabrikate. — Frühere Preise 12, 15, 18 und 20 Mk.; gebe dieselben für 5, 6, 7, 50 und 9, — so lange Vorrat reicht. Ferner ein Posten Wiedleder-Schulstiefel billig, diverse Sorten Hauschuhe u. Pantoffel von 30 Pf. an und sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in enormer Auswahl kaufen Sie staunend billig nur

Marktstraße 22, 1. Stf.

Telephon 1894.

Kein Laden. Bitte auf Straße u. No. zu achten.

Gartensamen,

Düngemittel

offeriert

669

Carl Ziss,

Grabenstraße 30 u. Mehrgasse 31.

ELEKTRISCHE



KRAFT- UND LICHT-

ANLAGEN

zum Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.

ELEKTROMOTOREN — VENTILATOREN

KOCH- UND HEIZAPPARATE

BELEUCHTUNGSKÖRPER in allen STYLARTEN

ERSATZ- UND BETRIEBSMATERIAL.

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft

m. b. H.

Telephon No. 441.

Wiesbaden.

Luisenstrasse 6.

Tee!

billiger

1905/06er Ernte!

Import von China und Indien.

China-Tee

(in luftdicht verschlossenen Packeten von):

No.	1/2 Pfd.	1/4 Pfd.	1/8 Pfd.
165	5.60	2.80	1.12
167	3.80	1.90	0.76
174	3.55	1.78	0.71
176	3.90	1.80	0.78
177	2.90	1.45	0.58
181	2.45	1.23	0.49
182	2.00	1.00	0.40
186	1.65	0.83	0.33
187	1.60	0.80	0.32

Tee-Mischungen:

168	4.10	2.05	0.82
194	3.80	1.90	0.76
195	3.35	1.18	0.67
170	2.80	1.40	0.56
172	2.10	1.05	0.42
175	1.75	0.88	0.35

Indische Tees:

189	2.20	1.10	0.44
188	2.55	1.28	0.51
192	3.00	1.50	0.60

Keine teure Packungen!

Nur Qualitäten!

Emmericher Waren-Expedition,

Tee-Importhaus,

Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

Lieferung frei ins Haus.

680

!! Lebende Palmen !!

Neeller Ausverkauf.

Vor Eintreffen der großen Frühjahr-Sendungen will ich meine großen Vorräte in allen möglichen **Blattschmuckpflanzen** räumen.

Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete bin ich in der Lage, nur das Beste billig zu verkaufen, bei nur wirklich fachmännischer Bedienung.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit.

Herrnmühlgasse **Henri. Arend.** Herrnmühlgasse

3.

3.

Prompte Ausführung



Abholen und Expedition
von
**Express-, Eil- und
Frachtgütern**

aus den Wohnungen zur Bahn
zu jeder Tageszeit.

Vornahme von Zollabfertigungen.

Möbeltransporte

in hiesiger Stadt und nach allen
Plätzen des In- und Auslandes.

Volle Garantie.

Billigste Preise.

Künstl. Zähne à 5 Mark
mit und ohne Gaumenplatte.
Kombieren schobbarer Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Narkose.
Josef Pflö, Dentist, Rheinstraße 97, Part.
Reparaturen sofort.
Mod. Geschäftsbetr.! Erst probieren, dann urteilen!

SCHREIBMASCHINEN
aller Art.

Schreibmaschinenhaus **Wittler**, Röderallee 14
Allein-Vertr. d. Franklin, neuesten Modell,
Underwood, Husia, Williams, Crandall etc.
Jahreszahlkäufe von Pittsburg, Ideal, Oliver,
Hammond, Remington, Fischer, Yost, Chicago,
Franklin, Continental etc. Prüft Alles u. wählet
das Beste. Konkurrenzlos in Farbänder, Kohle-
papierern und allen Zubehören für alle Systeme.
Erstes u. ältestes Maschinen-schreib-
und Uebersetzungs-Büro am Platze.
Geschäftl. Propaganda nach allen Ländern.
Patent-Neuheiten. Beste Tee-Bezugsquelle. 2897

Herrn- u. Anaben-
Anzüge, Paletots, Joppen, Saccos, Hosen
u. Westen, Schuhhosen konnend billig.
Seltene Gelegenheiten.
Rengasse 22, 1 St. h., kein Laden.

Panther
Räder
sind
unverwundlich!
Panther-Fahrrad-Werke
MAGDEBURG

Billiger Schuh-Verkauf.
Kein Laden, Marktstraße 22, 1. Telefon 894.

Ph. Lendle,
Möbelhaus,
Eisenbolegasse 9,
am Schloßplatz.
Auf Lager sind:
ja. 60 Stück Divane u. 38-140 M.
ja. 80 Stück komplette Betten,
sowie alle einzelne Teile derselben.
Günstige Gelegenheiten für Brautleute.
Fertige das ganze Jahr nur neue Sofas, Divane,
Matrassen, Sprungrahmen.

500 Mark in Gold. Wunder-
bar wirkt Dr. Kuhns
Lindenmilch-Seife pro Stück
30 Pf. Man achte genau
auf den Namen Dr. Kuhns und die Marke
Ritter Schweppermann. Hier: Drogerie
Sanitas, Mauritiusstr. 3. F141

Blau-weißen
Gartenfies
vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichsberg“
in fünf Sortierungen
empfiehlt die Vertretung:
L. Rettenmayer,
21 Rheinstraße 21. 657

Schöfflerhof-Spezial

Schöfflerhof-Spezial

Schöfflerhof-Spezial

Wie die Münchner Brauereien, alter Sitte und Herkommen ge-
mäss, alljährlich beim Eintritt in den Lenzmonat ihren Abnehmern
ein besonders stark eingebrautes Bier kredenzen, bringen auch wir von
heute ab unter obigem Namen ein **exquisites Gebräu**, hergestellt
aus dem **erstklassigen Münchner Salvator-Malz**
(ges. gesch. Marke Nr. 54940) und **allerfeinstem Hopfen**, zum
Ausstoss und empfehle: dasselbe unseren verehrl. Kunden und
sonstigen Interessenten auf das Angelegentlichste.

Zu beziehen in Fässern aller Grössen und auch in Flaschen in
der **beliebten Original-Brauerei-Füllung**, letztere direkt
durch die Brauerei **oder unsere Wiesbadener Niederlage,**
Mainzerstrasse (Hasengarten), Telephon 707, und dur.h
die meisten einschlägigen Geschäfte. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Hochachtend

Hofbierbrauerei Schöfflerhof Akt. Ges.

Mainz.

Schöfflerhof-Spezial

Geehrte Hausfrauen!

Bevor Sie eine **Waschmaschine** anschaffen, warten Sie, bitte, die Ueberraschung
ab, welche Ihnen in einigen Tagen mit der

Johns Doldampf-Waschmaschine

geboten wird.

Hochachtend
J. A. John, Akt.-Ges.

Iversgehofen.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Donnerstag, den 15. März, abends 8 Uhr:

Probe für die Damen.

(Letzte Separatprobe. Um vollzähliges Erscheinen wird deshalb dringend gebeten.)

Dienstag, den 20. März, abends 8 Uhr:

Gesamtprobe.

Der Vorstand.

General-Anzeiger

für
Thüringen und Franken
in Coburg.

Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd.“

Reichhaltiger Lesestoff.

Postabonnement **Mark 1.20** pro Vierteljahr.

Wirksamstes Insertionsorgan.

Anzeigen-Preis:

15 Pfennig

im Inseratenteil.

Anzeigen-Preis:

40 Pfennig

im Reklameteil.

Verlangen Sie Probenummern.

Mein Konfitüren-, Schokolade-, Tee- u. Kakao-Geschäft
verlegte heute nach

Rheinstrasse 45,
Ecke Kirchgasse.

E. Diefenbach.

Gelegenheitskäufe!! Wenn Sie viel Geld sparen wollen!

so kaufen Sie Ihre Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge von dem einfachsten Christstranz bis zu den feinsten Samtgarn-Anzügen, meistens Ersatz für Maß, in eleganten Ausführungen und modernsten Farben, sowie ein Kosten **Frühjahr-Paletots**, einzelne **Hosen, Zoppen** u. fabelhaft billig nur **Marktstraße 22, 1. Stod.** kein Laden.
Telephon 1804. Bitte auf Straße und No. zu achten.

Zu jeder Tageszeit können Sie 1 Tasse **15 Pf.** Kaffee, Kakao, Milch, Bouillon oder 1 Glas Punsch trinken

im **alkoholfreien Restaurant, Schillerplatz 1.**

Warme Speisen u. Getränke v. morgens 8 Uhr bis abends 10 Uhr. — Sämtliche Tageszeitungen. Schach. Illustrierte Zeitschriften. Adressbuch und Reichs-Adressbuch. Dame.



Tausendfach bewährt

sich die größte hygienische Neuheit der Nahrungsmittelbranche: ein Kakao mit Milch und Zucker, fix und fertig als Getränk.
Zur Bereitung nur heisses Wasser nötig. Überall zu haben.

Fremden-Verzeichnis.

- Kuranstalt Dr. Abend. Neumann, Kfm., Bremen. — Goldschmidt, Fri., Frankfurt.
- Hotel Adler Badhaus zur Krone. Frhr. v. Stein, Major, Oldenburg. — Schmall, m. Sohn, Gießen. — Werner, m. Fr., Coblenz. — Kieselbach, Fri., Coblenz.
- Aagir. Feldhoff, Kfm., Langenberg. — Franke, Hotelbes. m. Fr., Berlin. — Coeman, Kfm., Langenberg.
- Bellevue. Schmitt, m. Fr., Frankfurt. — Pabst, Fr. Geheimrat, Weimar. — Pabst, Oberleut., Offenburg.
- Hotel Bender. Eckhardt, Ing., Dortmund.
- Schwarzer Beck. Brüggemann, Fr. Rent., Görlitz. — Serini, Dr. med., Stuttgart. — Koehler, Reg.-Baumeister Dr., Darmstadt. — Blühme, Fr. Staatsanwalt, Frankfurt. — Cohn, Kfm., Thorn. — Cleffmann, Rechtsanwalt Dr., Bochum. — Mundt, Fr. Fabrikbes. m. Sohn, Berlin. — Hildebrandt, Kfm., Zoppot. — Bilinska, Fr. Rent. m. Tocht., Rußland. — Frank, Fri., Frankfurt.
- Hotel und Badhaus Continental. Schünzel, Direktor, Stein. — Hecht, Kfm., Gera.
- Dahlheim. Cuyper, Fri., Amsterdam. — Bankhont, Amsterdam. — Doll, Rent., Darmstadt. — Schmamana, Fr., Karlsruhe.
- Deutsches Haus. Schulze, Kfm. m. Fr., Koburg. — Breuer, Fri., Münstermaifeld.
- Dietenmühle. Baumgarten, Stadthaurat m. Fr., Hohensalza.
- Einhorn. Marcinkowski, Kfm., Berlin. — Doerzbacher, Kfm., Limbach. — Sondermann, Kfm., Niedersessmar. — Piorock, Lehrer, Harburg. — Eschenbroich, Kfm., Köln. — Werner, Kfm., Bolheim. — Goldstein, Kfm., Frankfurt.
- Eisenbahn-Hotel. Neumann, Kfm., Berlin. — Lemping, Kfm., Köln. — Karst, Kfm., Basel. — Rentsch, Direktor, Berlin. — Musick, Lehrer, Singhofen.
- Englischer Hof. Kolm, Fr., Berlin. — Lenau, Fr., Berlin. — Abel, Kfm., Duisburg. — v. Likorski, Rittergutsbes., Lösnö. — Landau, Kfm., Warschau. — Marx, Dr. med., Schweinfurt. — Ostrowski, Fr., Dresden.
- Erbprinz. Löwenstein, Kfm., Montabaur. — Rosenstock, Kfm., Darmstadt. — Günther, Musiklehrer, Landeck. — Kuntze, Murani. — Katz, Kfm., Gießen. — Köhl, Chr., Henningen. — Köhl, R., Rüsselsheim. — Köhl, E., Cannstatt. — Rothenhagen, Kfm., Frankfurt.
- Europäischer Hof. Kunsmüller, Kfm., Bramsche b. Osnabrück. — Loeb, Kfm., Dürkheim. — Köther, Kfm., Lennep. — Gauch, Kfm., Mainz. — David, Stud., Metz. — Sudowice, Fri., Cassel. — Keiser, Kfm., Köln. — Engländer, Subdirekt., Breslau. — Lieding, Kfm., Straßburg. — Traumann, m. Fr., Frankfurt.
- Hotel Fürstenhof. Archenhold, Fabrikbes., Einingshausen. — v. Kampts, Major, Südwest-Afrika.
- Hotel Villa Germania. Robert, Fr. Rent. m. Sohn, Hamburg.
- Grüner Wald. Leonhard, Kfm., Berlin. — Nettelbeck, Kfm., Genf. — Steinmeister, Kfm., Brüssel. — Silberbauer, Kfm., Paris. — Friedlaender, Kfm., Berlin. — Kaiser, Kfm., Düsseldorf. — Cuntz, Fabrikant m. Fam., Herborn. — Niedermann, Kfm., Straßburg. — Carstens, Kfm., Hamburg. — Wolff, Kfm., Köln. — Rosenthal, Kfm., Krefeld. — Steinhäuser, Kfm., Frankfurt. — Sartels, Ger.-Sekretär m. Fam., Stromberg. — Kugler, Kfm., Nürnberg. — Jacoby, Kfm., Berlin. — Hirschberg, Kfm., Köln. — Schoeffel, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Ploetz, Kfm., Nordhausen. — Schneider, Direktor, Gronau. — Bierbrauer, Fr., Lamburg. — Sträter, Kfm., Hagen. — Ernler, Kfm., Elberfeld. — Wolff, Kfm. m. Fr., Malstatt. — Mohwinkel, Kfm., Hanau. — Korndörfer, Fr. Dr., Höchst. — Ellinger, Kfm., Straßburg.
- Hahn. Merkel, Kfm. m. Fr., Charlottenburg.
- Happel. Dräger, Kfm., Halle. — Roß, Kfm., Berlin. — Stock, Kfm., Straßburg. — Schmelz, Fr. m. Tocht., Schöneberg. — Kircher, Maler m. Fr., Berlin. — Melzer, Kfm., Stettin. — Schwaab, Kfm., Köln.
- Hotel Hohenzollern. Pfeiffer, Bankier, Düsseldorf. — Rügner, Kfm., Nürnberg. — Schaeper, Kgl. Amtsrat m. Fr. u. Bed., Welmersleben. — Schlieper, m. Fam. u. Bed., Remscheid.
- Vier Jahreszeiten. v. Hatten, Offizier, Metz. — v. Niemojowski, Rittergutsbes., Schwesenz.
- Kaiserhof. Braus, Köln. — Crüwell, m. Fr., Bielefeld. — Baer, Frankfurt. — Hadra, Berlin. — Kasten, Hotelbes., Hannover. — Müller, Fabrik-Direktor, Düsseldorf. — Tischlein, Kfm., Riga.
- Kölnischer Hof. Puth, Gutsbes., Eichstätt.
- Goldenes Kreuz. Rahm, Kfm., Stockholm.
- Metropole u. Monopol. Böhm, Fabrikant, München. — Herz, m. Fr., Aachen. — Bungeoth, Ing., Düsseldorf. — Hammerstein, Bankdirekt., Oberhausen. — Mühe, Direktor, Bous a. d. Saar. — Teuberger, Rechtsanwalt, Ruhrort. — Kalle, Direktor, Dinslaken. — Schönfeld, Kfm., Chemnitz. — von Joeden, Kammerherr, Mainz. — Ruempel, Oberst a. D. m. Fr., Haag. — Sonnet, Direktor, Saarbrücken. — Nauenberg, Kfm., Berlin. — Schneider, m. Fr., Bad Kreuznach. — Wegener, Hauptm. m. Fr., Düsseldorf. — Schürenberg, Düsseldorf. — v. Goeme, Darmstadt. — Frei-Schneider, Weinhandl. m. Fr., Bad Kreuznach. — Eich, m. Fr., Düsseldorf. — Schäffer, m. Fr., Bad Kreuznach. — Endes, Chemiker Dr., Griesheim. — Keller, Kfm., Bad Kreuznach. — Huwald, Dr. med., Pforzheim. — Angerer, jun., Wulfrath. — Schierenbursch, Köln. — Keller, Fr., Bad Kreuznach. — Berga, Kfm., Berlin. — Wittker, Fabrikdirektor, Berlin. — Stütting, Fabrikdirektor, Witten. — Schultz van Haegen, Dr., Haag. — Walther, Fabrikdirektor, Düsseldorf. — Kuschel, Kfm., Düsseldorf.
- Hotel Nassau. Merk, Dr. m. Fr., Darmstadt. — Gnoiska, Stud., Warschau. — Senff, Bankdirektor m. Fam. u. Automobil-führer, Aachen. — v. Roell, m. Fr. u. Bed., Niederlande. — Becker, Fabrikant m. Fr., Menden. — Beyerdorfer, Fr., Frankfurt. — Schwaler, Fri., Frankfurt. — Blohm, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Mehrer, m. Fam., Fürth i. B. — v. Brendel, Regierungsbaumeister m. Fr., Berlin. — Born, Fr. Dr., Anhalt.
- National. Granberg, Kfm., Abo (Finnl.). — Granberg, Rent., Abo (Finnl.). — v. Johnstone, Ing., Eskoistuna.
- Kurhaus Bad Nerotal. Langebeckmann, Kfm. m. Fr., Wanne. — Vogt, Kfm., Swinemünde. — Steffer, Steuerrat, Osnabrück.
- Hotel Nizza. Herth, Reallehrer, St. Goarshausen. — Boels, Fri., Reval. — Oppenhorst, Rent., Düsseldorf.
- Oranien. Schaub, Rent. m. Fr., New York.
- Prof. Pagenstechers Klinik. Brüggemann, Fr. Rent., Görlitz.
- Palast-Hotel. Boessneck, Stadtrat, Glauchau. — Malcolm, Fri., Freiburg. — Bottenwieser, Rent. m. Fr., Brüssel. — Milch, Fr., Frankfurt. — Glissmann, Fr. m. Bed., Glauchau. — Halpern, Kfm., Pinsk. — Wolanowski, Kfm. m. Fr., Warschau. — Kossmann, Rent., Köln. — Wehner, jr., Köln. — Wehner, Fr., Köln. — Bühl, Rent., Frankfurt. — Lomnitz, Rent., Beuthen. — Brodnitz, m. Fam. u. Bed., Berlin. — Friedmann, Rent., Lodz.
- Hotel du Parc u. Bristol. Wäjen, Rittergutsbes. m. Fr., Halchter.
- Pariser Hof. Carstensen, Kfm., Hamburg.
- Petersburg. v. Petersen, Fri. Rent., Darmstadt. — v. Ozeroff, Fr. Exzell. m. Bed., Darmstadt.
- Zur guten Quelle. Kissinger, m. Fr., Selzen. — Schumann, Fri., Elberfeld. — Kirschherr, Fr., Crailsheim.
- Hotel Quisisana. Steinheuer, Fr. Rent., Hanau. — Wolk, Stud., Frankfurt. — Löhr, Niederländ. Konsul, Montevideo. — Penso, Generalkonsul m. Fr., Brüssel. — Gsertner, Architekt, Köln. — van Coppelle, Fr. Rent. m. Tocht., Brüssel. — Meyer, Fr. Rent. m. Tocht., Chicago.
- Reichsport. Kennengießer, Kfm., Mühlhausen i. Th. — Bernhard, Ing., Berlin. — Herzog, Apotheker, Berlin. — Westerholz, Rent., Düsseldorf.
- Rhein-Hotel. Wagner, Fabr., Saarbrücken. — Pfaff, Major, Karlsruhe. — Waldmann, Kfm., Schwarzenfels.
- Hotel Ross. Fürstenberg, Fr. Gräfin m. Tocht., Stammheim. — Wahlen, Dr., Köln. — Springer, Verlagsbuchhändler m. Fr., Berlin. — Haberland, m. Fr., Berlin.
- Weißes Roß. Meinhold, Univ.-Prof., Bonn. — Peipers, Wachenheim.
- Hotel Royal. v. Vietinghoff-Scheel, Baron, Kurland.
- Savoy-Hotel. Meyer, Fri., Gelsenkirchen. — Schloß, Fri., Frankfurt.
- Kuranstalt Dr. Schloß. Schloß, Fri., Frankfurt. — Kerbs, Rent., Frankfurt.
- Schüttenhof. Keim, Kfm., Coblenz. — Nobbe, Kfm., Düsseldorf. — Deutzmann, Oberlehrer Dr., Remscheid. — Rieser, m. Fr., Neustadt a. H.
- Schweinsberg. Lochs, Kfm. m. Fr., Köln. — Gieß, Kfm. m. Fr., Solingen. — Humberger, Gutsbes., Köln. — Remt, Architekt m. Fr., Mailand.
- Spiegel. Berkenhoff, Fr. Rent., Altona. — König, Leipzig.
- Zum goldenen Stern. Gübler, Schw. Hall. — Braun, Fri., Münster-Maisfeld. — Rauchstädt, Klöbiki.
- Tannhäuser. Rieser, m. Fr., Neustadt. — Grunow, Dr. med., Stettin. — Enders, Geometer m. Fr., Darmstadt. — Lermann, Kfm., Dresden. — Lorch, Postassistent, Coblenz.
- Tannus-Hotel. Steinbach, Kfm., Mainz. — Weisse, Kfm., Berlin. — Muehl, Kfm., Mainz. — Heuseier, Ing. m. Fr., Straßburg. — Friedmann, Kfm., Petersburg. — Pohl, Direktor, Krefeld. — Rosenthal, Kfm. Dr., Frankfurt. — Büchner, Fabrikant Dr., Darmstadt. — Tracker, Fr. Rent. m. Bed., Köln. — Harwitz, Kfm., Frankfurt. — Kuphaldt, Rent., Riga. — Bartholdy, Kfm., Paris. — Engel, Kfm., Berlin. — Juschatz, Fr. Bankdirektor, Aachen. — Reichart, Amtsrichter Dr., Würzburg. — v. Vogelsang, Kfm., Münster. — Ullstein, Direktor, Paris. — van Ryn, Kfm., Lisse b. Haarlem. — Bäger, Kfm., Straßburg. — Weber, Fabrikant, Hagen. — Duhulle, Kfm., Ruboix. — Müller, Stud. jur., Schönbeck. — Duhulle, Fri., Ruboix. — Musset, Landgerichtsrat, Limburg.
- Union. Löwenstein, Kfm., Frankfurt. — Adam, Kfm., Breslau. — Reuß, Kfm., Frankfurt.
- Viktoria-Hotel und Badhaus. Galuschki, Berlin. — Friedländer, Berlin. — Kernic, Fr. Opernsängerin, Frankfurt. — Roth, Apotheker m. Fr., Westerland Sylt. — Schuster, Dr., Bamberg. — Losewitz, Rent., Riga.
- Vogel. Fritzw, Ing., Darmstadt. — Heller, Ing., Darmstadt. — Haienfeld, Kfm., Coblenz. — Scherer, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
- Weins. Schonker, Kfm., Dresden. — Oppenheim, Kfm., Abterode. — Jansen, Fr., Köln. — Felsing, Chemiker, Düsseldorf. — Caire, Naturarzt, Kaiserslautern. — Biester, Kfm., Niederlahnstein.
- Wilhelms. Groedel, Kfm., Frankfurt. — Lippmann, Kfm., Berlin. — Ejevillie Edwards, Fr. Rent., Bristol.

In Privathäusern:

- Pension d'Andrea. Schultze, Fr. Direktor, Frankfurt.
- Pension Fürst Bismarck. Garke, Major, Pirna. — Hockscher, Dr. med. m. Fr., Hamburg.
- Villa Carolina. Boele, Haag.
- Pension Oredé. Lepper, Fri., Hamburg.
- DeLaupstraße 2. v. Bojan, Fr. Bernburg. — v. Bojan, Offiz., Bernburg.
- Elisabethenstraße 15. Zelniker, Fr. m. 3 Kindern, Bialystock. — Barth, Fri., Bialystock. — Rolakonaky, Fri., Bialystock. — Zittel, Fri., Bialystock. — Manasse, Kfm. m. Fr., Berlin.
- Pension Friedrich Wilhelm. v. Zandt, Fähnrich, Schloß Münchweiler.
- Pension Grandpair. Grandpair, Fri., Oberndorf. — Henn, Fr. u. Fri., Hof Armada. — Schröder, Frankfurt.
- Villa Helena. Kuhn, Fri., Kreuznach. — v. Otto, Fri., Kreuznach. — Zuckermann, Kfm., Hamburg.
- Pension Nerotal 12. Eliasberg, Kfm. m. Fr., Pinsk. — Lurie, Kfm. m. Fr., Pinsk.
- Nikolarstraße 9, 1. Kahn, Fr., Frankfurt.
- Rheinbahnstraße 2, 1. Querl, Fri., Köln. — Schmitz, Fri., Köln.
- Privat-Hotel Splendide. Gäbler, Fr., Schulinspektor Dr., Gschatz.
- Pension Winter. Theuile, Fri., Landeck.
- Augenheilmittel. Lehn, Johann, Niedersauheim. — Kirsch, Luitp., Frohnhausen.

Gerichtssaal.

Wann hat beim Verkauf von Wein die Mängelrüge zu erfolgen? Ein Kaufmann zu Colmar (Elsass) verlangt im Klagewege von einer Weinhandlung zu Nachen Zahlung des Kaufpreises für den im Juni 1903 gelieferten Wein, dessen Mängel diese rechtzeitig und ordnungsmäßig gerügt haben will. Das Landgericht zu Nachen hatte die Klage abgewiesen, indem es die Mängelrüge des Beklagten als rechtzeitig und ausreichend erachtete und auf Grund der übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen annahm, daß die vom Kläger gelieferten Weine nicht wie garantiert absolut naturrein und nicht einmal handelsart mittlerer Art und Güte seien. Die von dem Kläger gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde durch Entscheidung des 10. Zivilsenats des Kölner Oberlandesgerichts vom 6. März d. J. verworfen. Das Oberlandesgericht nimmt auf Grund der vorliegenden Sachverständigen-Gutachten mit dem Landgericht als erwiesen an, daß die Weine nicht als absolut naturrein und auch bei Berücksichtigung des Kaufpreises nicht als handelsart mittlerer Art und Güte zu bezeichnen sind. Das Oberlandesgericht führt dann in der Urteilsbegründung wie folgt fort: Das nun den Einwand des Klägers anlangt, die Mängelrüge sei nicht genügend und nicht rechtzeitig, so hat das Landgericht mit Recht angenommen, daß nach der am 29. Juni 1903 erfolgten Ankunft der Weine der Beklagte den Kläger noch mit Brief vom 11. Juli 1903 rechtzeitig und ausreichend benachrichtigt hat. Denn der Käufer braucht die Mängelrüge nicht sofort zu machen, nachdem er die Mangelhaftigkeit nur vermutet, sondern erst nachdem er sie festgestellt, beziehungsweise volle Sicherheit erlangt hat. Es ist daher bei Bemessung der Anzeigefrist auf die Zeit Rücksicht zu nehmen, die für eine zu einem sicheren Ergebnisse führende Untersuchung erforderlich ist. Der Beklagte durfte also eine zweckdienliche Untersuchung der Ware angemessen hinauschieben, bis sie sich von dem nachteiligen Einflusse des Transports erholt und geklärt hatte, nach dieser Untersuchung hat er aber dem Kläger rechtzeitig und bestimmt mitgeteilt, daß die Weine nach dem Geschmack keine alten Bordeauxweine und für ihn unverkauflich und unbrauchbar seien. Kläger hat sich nun auf einen zwingenden Handelsgebrauch berufen, nach dem die aus dem Ausland kommenden Weine auf dem Zollamt von dem Empfänger untersucht werden müssen, und dieser die Weine nicht mehr beanstanden könne, wenn er sie verzolle und abnehme. Der vernünftige Sachverständige hat sich aber dahin ausgesprochen, daß er trotz seiner langjährigen Erfahrung im Handel mit ausländischen Weinen einen zwingenden Handelsgebrauch, wie ihn Kläger behauptet, nicht bejahen könne, ein solcher Handelsgebrauch besteht eben nicht, und es ist auch nicht etwa gleichbedeutend mit dem bei vorläufigen Käufen üblichen Brauch, die Weine vor deren Verzollung und Abnahme zu untersuchen.

Kann ein Verlobter einen verziehenen Rücktrittsgrund nachträglich als wichtigen Grund zum Rücktritt von der Verlobung geltend machen? Nach § 1208 B. G. B. hat ein Verlobter, der vom Verlobten zurücktritt, dem anderen verlobten Teile den etwa dadurch entstehenden Schaden zu ersetzen, sofern nicht ein wichtiger Grund zum Rücktritt vom Verlobnis vorliegt. Der 1. Zivilsenat des Kölner Oberlandesgerichts hat sich nun in einer am 1. März d. J. getroffenen Entscheidung in interessanter Weise darüber ausgesprochen, ob ein Verlobter, der während der Verlobung von dem anderen Teile eine Tatsache erfährt, die einen wichtigen Grund zum Rücktritt vom Verlobnis darstellt, demselben aber verziehen hat, nachträglich diesen Grund zur Rechtfertigung des Rücktritts von der Verlobung geltend machen kann. Eine Dame verlobte sich im Juni 1902 mit einem Kassierer. Im September desselben Jahres trat die Dame von dem Verlobnis zurück. Der Kassierer verlangte hierauf von seiner früheren Verlobten auf dem Klagewege Schadenersatz nach § 1208 B. G. B. Die Beklagte behauptet, daß sie einen wichtigen Grund zum Rücktritt gehabt, weil ihr während des Verlobnisses bekannt geworden sei, daß der Kläger seine erste Frau mißhandelt, als Witwer einen sittlich anstößigen Lebenswandel geführt und durch Verschwendung seinen wirtschaftlichen Niedergang verschuldet habe. Kläger behauptet, daß die Beklagte ihm diesen Grund verziehen habe. Das die Klage abweisende Urteil des Landgerichts zu Nachen wurde durch eingangs genannte Entscheidung des Kölner Oberlandesgerichts hauptsächlich mit folgender Begründung bestätigt: Die Grundlage der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches bezüglich der Eheverlobung, wonach das Recht auf Eheverlobung im Falle der Verziehung erlischt — und solche Verziehung liegt regelmäßig vor, wenn in Kenntnis des Scheidungsgrundes die dem ehelichen Verhältnisse entsprechenden innigen und liebevollen Beziehungen wieder hergestellt werden —, lassen sich aber nicht auf den Rücktritt vom Verlobnis ohne weiteres übertragen. Es stehen hier ganz verschiedenartige sittliche Interessen auf dem Spiel; in dem einen Fall die Aufrechterhaltung der Lebensgemeinschaft der

Ehegatten, in dem anderen die Verhütung einer vererbten Ehe. Das Verlobnis begründet ein familienrechtliches Verhältnis gegenseitiger Angehörigkeit zum Zwecke der Vorbereitung der Ehe durch gegenseitiges Kennenlernen, Prüfen und Einleben. Weil der Brautmann eine solche gegenseitige Prüfung erwidern soll, darf daraus, daß ein Verlobter trotz Kenntnis von dem durch das Verhalten des anderen Teile gegebenen wichtigen Rücktrittsgründe das Verlobnis zunächst fortbestehen läßt, nicht grundsätzlich seine Verziehung gefolgert werden. Es entspricht der Natur des Verlobnisses, wenn der Widerstreit zwischen der Neigung und vernünftigen Erwägungen, der aus so fernem Anlaß entsteht, in zeitlicher Überlegung entschieden wird. Aber auch bei erfolgter Verziehung hängt es ganz von den Umständen ab, ob der Verlobte den verziehenen Rücktrittsgrund nicht doch noch geltend machen darf. Handelt es sich um eine persönliche Kränkung oder um Verhältnisse, die bei gegenseitiger Neigung der Verlobten dem Glück und Gedeihen der Ehe nicht hinderlich im Wege stehen, so mag die Verziehung das Recht der Verlobten zum Rücktritt ausschließen. Anders, wenn wie hier bleibende sittliche Mängel und schwerer Charakterfehler des Verlobten in Betracht kommen. In diesem Falle muß der Rücktrittsgrund, dessen Wichtigkeit in der sittlichen Bedeutung der Ehe wurzelt, trotz der Verziehung bestehen bleiben. Der Verlobte, der vielleicht durch die eigene Neigung verblendet, die Fehler verziehen hat, ist nicht gebunden, bei besserer Würdigung vernünftigen Erwägungen den Ausschlag geben zu lassen und den Rücktritt zu erklären, ohne deshalb dem anderen Teile Schadenersatzpflichtig zu werden. Man kann dem nicht entgegenhalten, daß der andere Verlobte bei einem solchen Verhalten wider Treu und Glauben in berechtigten Erwartungen getäuscht werde. Da er in seiner Person die zur Erreichung der sittlichen Ziele der Ehe und zum Lebensglück der Verlobten unerlässlichen Voraussetzungen nicht erfüllt, muß er mit der Möglichkeit eines solchen Rücktritts trotz gegenseitiger Verziehung des anderen Verlobten rechnen.

Waldohm, 13. März. Im Prozeß Gaisert wird der Staatsanwalt Revision beantragen, die Freisprechung erregt Aufsehen, zumal angeht des Bittemanns Briefes.

Für sein Attentat im Gerichtssaal, worüber wir seinerzeit berichteten, erhielt der mit Gefängnis und Zuschuß schon mehrfach vorbestrafte 27jährige Metzger Franz Wärsching vom Landgericht München eine Inhaftstrafe von fünf Jahren Gefängnis. In der Verhandlung vom 31. Januar d. J., in der er wegen Einbruchsdiebstahls zu 5 Jahren Zuschuß verurteilt wurde, hatte er während der Beratungspause des Gerichtshofes dem abhanglos dahinstehenden, in seine Arsten verfallenen Staatsanwalt Dr. Müller einen 5 Pfund schweren Hammer, den er vom Gerichtssaal genommen hatte, an den Kopf werfen wollen, sein Ziel aber verfehlt und den Staatsanwalt nur in die Seite getroffen. Zur gegenwärtigen Verhandlung wurde er gefesselt von drei Schutzleuten in den Saal geführt. Von den in der Nähe der Anklagebank aufgestellten Tischen waren die „Aberführungsgegenstände“, auch die Linientafel und Strenuandbücher entfernt worden, und der Angeklagte blieb während der ganzen Verhandlung gefesselt. Er lehnte vergeblich den ganzen Gerichtshof wegen Befangenheit ab, erzwang Anspannen durch Verletzung natürlicher Bedürfnisse, ließ sich aber nach seiner Verurteilung ruhig abführen und ließ nur im Gange des Justizpalastes mit dem Kopfe eine Glasstürze ein.

Vermischtes.

Städtisches „Heimatfest“. In den Tagen vom 30. Juni bis 2. Juli d. J. beabsichtigt die Stadt Zschopau ein Heimatfest abzuhalten, um allen ehemaligen Zschopauern Gelegenheit zu bieten, alte Erinnerungen zu erneuern und durch Zeit und Entfernung gekolorierte Freundschaftsbände wieder fester zu knüpfen. Zur Teilnahme sind alle eingeladen, die durch Geburt, durch längeren oder kürzeren Aufenthalt in dieser Stadt eine Heimat gefunden haben und ihrer noch gern und in freundlicher Erinnerung gedenken. Ein herzlicher Empfang, so heißt es in der Einladung, wird ihnen beschieden sein. Die Vorbereitungen zu dem Feste sind in vollem Gange und lassen hoffen, daß das Heimatfest sich zu einem Volksfest im besten Sinne des Wortes gestalten wird.

Auf dem Wohlthätigkeitsbasar. Ein englischer Lord betrat einen Wohlthätigkeitsbasar, gefolgt von seinem schwer behafteten Diener, welcher seine Einkäufe nach-

trag. An einer der vielen Verkaufsstellen erblickte er eine ihm bekannte reizende kleine Schauspielerin, welche mit einer älteren Dame zusammen allerhand Tand feilbot. Bei seinem Näherkommen entwickelte sich folgender Dialog: Fräulein K.: Guten Tag, Mylord, wie nett von Ihnen, daß Sie auch zu mir kommen. Was darf ich Ihnen verkaufen? Wir haben Ruchen, Schleifen und Schürzen! Mylord: Ach, ich danke sehr, mein gnädiges Fräulein, haben Sie vielleicht auch Rüsse zu verkaufen? Fräulein K.: Gewiß, Mylord, 20 Mark das Stück, wie viele wollen Sie haben? Mylord (legt 40 Mark auf den Tisch): Ich nehme zwei, aber ich bitte um gutes Maß, mein Fräulein. Fräulein K. (mit dem süßesten Nacheln: O gewiß, Mylord, das geben wir immer, Fräulein Gerblich, wollen Sie bitte Mylord zwei Rüsse geben. (Fräulein S. ist 40 im Schatten und erstaunlich „männlich“.) Mylord: Sie sind sehr liebenswürdig, mein Fräulein (sic zu seinem Diener wendend): Jean, laß dir von Fräulein Gerblich die beiden Rüsse geben.

Kleine Chronik.

Die Anlage von stillen Wohnstraßen bezweckt ein Nachtrag zur Baupolizeiordnung in Charlottenburg, den der Berliner Polizeipräsident dieser Tage bekannt gemacht hat. Darnach ist in einigen Gebieten der Stadtgemeinde Charlottenburg die Errichtung neuer und die Erweiterung bestehender Anlagen verboten, welche bei ihrem Betriebe durch Verbreitung schädlicher oder übler Dünste, starken Rauches oder durch Erregung eines ungewöhnlichen Geräusches Gefahren, Nachteile oder Belästigungen des Publikums herbeiführen können.

Giftige Gase. In Wlask bei Bromberg verunglückten beim Graben eines Schachtes für einen Brunnen zwei Männer durch Einatmen giftiger Gase. Die Bromberger Feuerwehr förderte die Verunglückten aus dem Schachte als Leichen zutage.

Bushbrände in Australien. Eine ungeheure Feuerbrunst sucht in den letzten Monaten weite Gebiete von Australien heim. Vor einigen Wochen schon ist ein Gebiet von über 1 Million Acres zwischen dem Lachlan- und dem Murrumbidgee-Fluß in Neu-Südwaales völlig verheert worden und seit einigen Tagen sieht das Gippsland in Victoria ganz in Flammen. Viele Menschenleben sind schon verschlungen und Hunderte von Häusern und Scheunen völlig zerstört worden. Es wird von heroischen Taten erzählt, die bei diesem furchtbaren Unglück vollbracht wurden. Ein Lehrer rettete mit seinem eigenen Leben das seiner Schulkinder; zwei Farmer trugen einen sickernden Kameraden viele Meilen weit durch Feuer und Rauch, ein anderer Farmer bahnte sich, seiner Frau und seinen Töchtern mit einem Dreschflügel den Weg durch den brennenden Busch. Da der Brand noch in voller Stärke andauert, läßt sich der ganze Schaden noch nicht übersehen.

Die Eroberung der Wüste. Die Franzosen machen in Algier große Anstrengungen, das Wüstenland durch Bohrungen und Grabungen von artesischen Brunnen zu bewässern und fruchtbar zu machen. Im Umkreise von Biskra sind an vierzehn Stellen Brunnen angelegt, die 20 000 Liter Wasser in der Minute geben können und es ermöglichen, mehr als 100 000 Palmenbäume zu bewässern, die so eine jährliche Einnahme von über 600 000 Frank ergeben. Daselbst tut man in der Gegend von Uargla und auch die Bohrbohrer in den Oasen von Ghamza und Sidi-Rached weri — genau auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft.

Dom Büchertisch.

Das Februarheft der illustrierten Monatschrift „Kunst und Schönheit“ (im gleichnamigen Verlag, Berlin-Steigly, Friedrichstraße 7) beginnt mit einem trefflichen Artikel von Dr. Chr. Diehl: „Die Renaissance der Hygiene“. Den Gedanken der Notwendigkeit einer solchen Renaissance, die Verlage und die Möglichkeit ihrer Durchführung bilden den Grundgedanken, welcher die folgenden Artikel innerlich verbindet: Richard Ditzsch: Das Luft- und Sonnenbad in Nordhausen; A. Ungewitter: Die Entstehungsurache der Narkose des menschlichen Körpers; Michel de Montaigne: Vom Brauch, sich zu Heiden; Siegfried von Büllingstein: Die Demunisse der Weiterentwicklung und Berufsvereinigung vernünftiger Leibespflege und einige Vorschläge zur Abhilfe; Michel Angelo Freiderr von Joid: Schülerport; Dr. med. P. Jaerichs: Schin-Diphthir — die Luette japanischer Kraft. — Der Preis des Heftes beträgt 25 Pf., das Jahresabonnement kostet bei direkter Zusendung für Deutschland und Österreich-Ungarn 4 M., für das Ausland 4 M. 60 Pf.

Jedem Gebildeten ist es Bedürfnis, über die Kunst unserer Zeit orientiert zu sein, denn ein gutes künstlerisches Urteil wird heute von jedem erwartet. Die Kunstbedürfnisse wollen die verschiedensten Kunstgeschichten dienen, doch lösen manche ihre Aufgabe schlecht. Unter den guten aber verdient die Darmstädter Kunstzeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration“ (Verlagsanstalt Alexander Koch-Darmstadt. Einzelpreis des Heftes mit 82 Abbildungen 2.50 M. Im Abonnement vierteljährlich 6 M.) die größte Beachtung, sie ist die Vermittlerin zwischen Kunst und Leben, der die moderne Kunst zum großen Teil ihre Verbreitung verdankt. In vorzüglichen Reproduktionen gibt diese vornehm redigierte Zeitschrift ein treues Bild der heutigen Leistungen. Nicht nur die Malerei und die Plastik, sondern das gesamte Kunstgebiet umfaßt sie: Haus, Garten, Wohnung, Möbel, Schmuck, Stickereien, Kostüme, alles was moderne Künstler schaffen. Mit dem nun erschienenen Märzheft schließt der 17. Band dieser vorzüglichen Zeitschrift ab. Dieses Heft ist abermals sehr reichhaltig angelegt. Es enthält als Einleitung einen Aufsatz über moderne Blumenmalerei, illustriert mit guten Beispielen dieser sonst so krank darneherliegenden Kunstgattung. Dann folgen künstlerische Porträtaufnahmen von Photograph Gildorf. Darunter ein geradezu hervorragendes Bild des Großherzogs von Hessen; ferner Menzel, Thoma, Segas und andere Größen. Jeder Jagd- und Viehhäberphotograph sollte diese Meisterwerke beachten. Das Märzheft der „Deutschen Kunst und Dekoration“ enthält noch eine große Anzahl Abbildungen nach Werken des Münchener Malers Georg Brau, einen Künstler, der sein Können an die Lösung praktischer Aufgaben wendet, und ca. 40 Abbildungen von Arbeiten der Schüler und Schülerinnen eines Münchener Lehr-Artellers. Alle Abbildungen des Heftes bieten Künstlern und Kunstfreunden schätzenswerte Anregungen und Belehrungen.

Meisterbilder fürs deutsche Haus“. Neue Reihe. Herausgegeben vom Kunstwart. 25. und 26. Folge. Blatt 145—156. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. Preis eines jeden Blattes in Umschlag 25 Pf. Zum Lobe der vom Kunstwart herausgegebenen Meisterbilder fürs deutsche Haus

kann kaum etwas Neues gesagt werden. Der Verlag hat sich ein großes Verdienst erworben durch die Herausgabe dieser in der Mehrzahl unerschöpflichen Kunstblätter. Viele Tausende hier für den Preis von 25 Pf. ein Bild kaufen konnten, an dem sich Auge und Herz lange Zeit erfreuen, das ist ein Verdienst, welches unseres Jahrhunderts, von denen die gute alte Zeit nicht wußte. Sie oft hat Goethe von den tiefen Eindrücken gesprochen, welche ihm, dem Kinde, die Bilder im Treppensturz des Frankfurter Elternhauses machten, wie sie seine Phantasie anregten, seine Augen erfreuten. Bei allen Behauptungen der Kunstgeschichte unserer Tage wird noch viel zu wenig auf die Bilder in der täglichen Umgebung geachtet, welche Meisterwerke der Kunst wiedergeben — gerade diese Reproduktionen sind durch ihren billigen Preis jedermann zugänglich, ihre Erwerbung braucht niemand zu scheuen, auch das knappe Budget wird eine halbe Mark für solchen Wandschmuck übrig haben. Die 25. Folge enthält: Blatt 145 Altorf v. Eberlingen, Norwegischer Wasserfall. — Blatt 146 Auldal, Fischlandschaft mit Windmühle. — Blatt 147 Dans Remling, Maria mit dem Kinde. — Blatt 148 van Dnd, Die letzten Stuaris. — Blatt 149 Giorgione, Brustbild eines Mannes. — Blatt 150 Rubens, Spielende Kinder. Die 26. Folge enthält: Blatt 151 Bildnis der Gräfin Potocka. — Blatt 152 van Dnd, Wilhelm II. von Oranien. — Blatt 153 Michelangelo, Die Erschaffung von Sonne und Mond. — Blatt 154 Botticelli, Der Frühling. — Blatt 155 Murillo, Der hl. Antonius mit dem Christuskind. — Blatt 156 Godeert, Die Eschenalle.

„Hägelland“. Neue Serie von Hans Ludwig Zinkenbach. 126 S. 2 M. Verlag G. Neumann, Dresden. — Neue Serie, die man am besten zum alten Eisen legt. Wie bei allen „Anfängern“ in der Kunst ist der Wille größer als die Kraft. Unter den 67 Gedichten ist keines, das man besonders lieb gewinnt. Die Anwendung eines überauswichtigen Wortreichtums vermag nicht, die künstlerische Oberflächlichkeit, aus der das Ganze geboren ist, hinwegzuschaffen. Die Vinkenbach dichtet, haben wir alle einmal in jederlichen Junglingsjahren geachtet. Vielleicht findet Zinkenbach einmal in gründlicher Selbstüberwindung und noch gründlicherem Studium der großen Alten und Neuen den großen Dalli der Selbstkritik, die ihm heute noch so ganz fehlt.

Mehr denn je ist heute die Industrie in ihrer großartigen Entwicklung auf das Ausland angewiesen; mehr als je gehört daher solides sprachliches Wissen zum unerlässlichen Rüstzeug des Kaufmanns. Unter den zahlreichen Werken, die diesem Berufe und zu diesem Zwecke dienen sollen, nehmen „Seidels kaufmännische Sprachführer“, von denen der 2. Band, Deutsch-Englisch, neben dem 1. Deutsch-Französisch, folgt (Mithras-Verlagshandlung, Stuttgart) — jeder Band geb. 2 M.), einen hervorragenden Platz ein. Sie wollen nicht allein den fremdsprachlichen Ausdruck übermitteln, sondern gleichzeitig in die wichtigsten Kapitel der Handelsmannschaft einführen. Die Einleitung ist bei beiden Bänden dieselbe: Der 1. Teil (Kap. 1 bis 3) bietet eine nach Materien geordnete kaufmännische Prosa, die sich in englischer resp. französisch-deutscher und in deutsch-englischer resp. französisch-deutscher Sprache ausdrücken läßt, eine treffliche Ergänzung selbst zu unsern besten Wörterbüchern, die ja in diesem Punkte häufig verfallen. Der 2. Teil (Kap. 4 bis 6) ist der Technik des Handels gewidmet und behandelt in englischer resp. französischer Sprache —

eine freie deutsche Überlegung steht gegenüber — knapp, doch erschöpfend, den Wechselverkehr, Banken, Börsen, Handelsrecht, Zoll, Versicherungs- und Anfordungsweisen, Buchhaltung, Korrespondenz usw., und zwar unter voller Berücksichtigung der englischen resp. französischen Verhältnisse. Auch diesem, dem Hauptteil, sind zwei Vokabularien beigegeben.

„Wie erlangt man gefunden Schlaf, heitere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit?“ Von Dr. Facjowski (80 Pf.). 2. Auflage. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Gefundener Schlaf, heitere Stimmung und Arbeitsfreudigkeit! Wer möchte diese drei Güter nicht begehnen! Sowohl der Schlaf als auch die heitere Stimmung und was mit beiden zusammenhängt — die Arbeitsfreudigkeit — werden in ihrem ganzen Wesen von den Nerven bedingt und diese vom Blut. Das Blut, welches das Nahrungsmittel der Nerven und des Gehirns ist, wird daher in allen seinen Schwankungen — normal und anormal — die Nerven bedingt, so wird die Lebensfähigkeit der letzteren auch eine naturgemäße sein; enthält es fremde Stoffe, so werden die Nerven beeinträchtigt, sei es im aufregenden oder lähmenden Sinne. Mit einem Schlage sind wir so der wahren Ursache, worauf der Verlust unserer drei gefeierten Güter beruhen kann, nahe gerückt — nämlich einer feststehenden Ausmischung. Wie nun diese zu beeinflussen und wieder normal zu gestalten, lehrt das billige Büchlein, dessen Lektüre wir empfehlen.

„Der russisch-japanische Krieg“. Von Major Emanuel. 4. Heft. 187 S. 2.50 M. Verlag Rich. Schröder, Berlin W. — Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit, scharfes militärisches Urteil und gute, klare Darstellung zeichnen auch dieses Heft aus. Den Hauptinhalt bildet eine Beschreibung der Kämpfe von Port Arthur, der Anmarsch der Japaner gegen Port Arthur und die Kämpfe um die vorgeschobenen Stellungen bis zum 16. August 1904, der Kampf um die Niederlage des russischen Fort Arthur und Stadimost-Geschwaders, endlich die Belagerung von den ersten Sturmverläufen gegen die Werke der vorderen Linie am 19. August bis zur vollständigen Einnahme. Auf kraft ausgeführte Kartenzeichnungen und ein Plan der Umgebung von Port Arthur am Schluß tragen wesentlich zum Verständnis des Werkes bei.

Dr. Georg Döh, Geld, Bank, und Börsewesen“. Ein Handbuch für Bankbeamte, Juristen, Kaufleute und Kapitalisten, sowie für den akademischen Gebrauch. Verlag von Borchel u. Rippenberg. 3. Aufl. Leipzig 1906. (XII, 300 S.) Preis geb. M. 3.60. Vor uns liegt die dritte, vollständig umgearbeitete und stark vermehrte Auflage, das 9. bis 12. Tausend des Werkes; die öffentliche Anerkennung, daß der Verfasser, Bachmann und Theoretiker in gleichförmiger Vereinigung, den rechten Weg zum Verständlichmachen dieser schwierigen Stoffe eingeschlagen hat. Aus dieser Vereinigung leitet sich dann auch die angenehme Lektüre des Buches her, das in schlichter, sachlicher Darstellung feilsetzt zugleich und fördert; es findet der Studierende drinnen, was er sucht; und der kleine Mann, der die erparten Later anlegen will, sieht, wie er's anfangen muß. Für den Kundigen aber ist's ein Buch, das ihm das Gewöhnliche systematisch bringt und manches, das er eben nur gewohnheitsmäßig tat und befolgte, nach dem „warum?“ und „wozu?“ erkenntlich macht. Kurz ein Lehrbuch und Nachschlagewerk von beider Art und darum warm zu empfehlen.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Nekramen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen - Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 125.

Verlags-Zentralnummer No. 2958.

Donnerstag, den 15. März.

Redaktions-Zentralnummer No. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Zum Quartalswechsel.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, im 54. Jahrgang stehend und somit eines der ältesten Blätter Nassaus, beginnt am 1. April ein neues Quartal.

Trotz seines ungemein billigen Preises von nur

50 Pfennigen monatlich

bei wöchentlich zwölfmaligem Erscheinen

bringt es einen so reichen Lesestoff, wie wohl kein zweites Blatt mit gleichem Abonnementspreis, und zwar täglich 12 bis 14 Seiten sorgfältig ausgewählte Aufsätze und Nachrichten aus allen Gebieten des Lebens, der Kunst und des Wissens.

Sein umfangreicher politischer Teil ist von hervorragenden Korrespondenten in allen Hauptstädten bedient, und nicht zum wenigsten die täglichen Informationen seines Berliner politischen Mitarbeiters zeichnen sich durch Pünktlichkeit und Genauigkeit aus. Dabei verfolgt die Redaktion das Prinzip, in wichtigen Fragen nicht nur die besten Tagesjournalisten, sondern erste Sachautoritäten zu Wort kommen zu lassen. So entstammen beispielsweise viele der militärischen Artikel, die immer besondere Beachtung fanden, der Feder eines hohen pensionierten Offiziers.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ verfolgt keine einseitige Parteipolitik, es dient dem Volke unter der Fahne des bewährten nassauischen Liberalismus und nimmt entschieden Stellung zu allen bewegenden politischen Fragen in echt nationalem Sinne. Es ist hinreichend dafür bekannt, daß es sich dabei von keinerlei geschäftlichen Rücksichten leiten läßt, sondern unabhängig und frei seine Meinung zur Geltung bringt. Diesen Standpunkt vertritt es auch in allen kulturellen Fragen, ob sie nun das religiöse, das soziale, das ethische oder künstlerische Gebiet betreffen.

Wie der politische Teil, so ist auch das Feuilleton äußerst reichhaltig und bietet neben dem kritischen und Nachrichtenteil einen besonders umfangreichen unterhaltenden Lesestoff an Romanen und Feuilletons. Eigene Beilagen (nicht die übliche Massenware von Sonntagsbeilagen, die bei gleichem Inhalt in jeder Stadt einen anderen Titelkopf zeigen), sondern in unserer Druckerei eigens nur für das „Wiesbadener Tagblatt“ hergestellte Blätter sind: Die „Unterhaltenden Blätter“, die „Kinderzeitung“, „Altnassau“, Blätter für nassauische Geschichte, „Landwirtschaftliche Rundschau“, „Wandkalender“. Zweimal jährlich wird namentlich ein starkes Jahrsplanheftchen geliefert.

Der lokale und provinzielle Teil wird besonders gepflegt, und die kommunale Politik kommt ebenso zu ihrem Rechte, wie die allgemeine. Der vermischte Teil und die „Kleine Chronik“ berichten in umfangreicher Weise über alle bemerkenswerten Geschehnisse, zwei Depeschendirektoren und Privattelegramme sorgen für schnelle Mitteilung der neuesten Nachrichten, ein ausführliches Kursblatt und ein eigener Handelsteil kommen den merkantilen Interessen entgegen. Eine Merktafel, die über alle wichtigen Fragen Belehrung erteilt, eine Schach- und Rätseltafel, ein übersichtlicher Tageskalender erhöhen den Reichtum des redaktionellen Teiles.

Der einzig richtige Maßstab für die Verbreitung einer Zeitung gibt nicht die willkürliche Auflagenzahl eines Blattes, sondern einzig die Angabe der tatsächlichen Abonnentenzahl.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ mit **mehr als 22000 Abonnenten,**

deren Zahl im Laufe der letzten anderthalb Jahrzehnte um 12000 gewachsen ist und sich ständig vermehrt, ist die

weitest verbreitetste Zeitung von allen Tagesblättern Nassaus.

Sowohl in Bezug auf den Abonnentenstand, wie auf den Umfang seines Anzeigenteils kommt ihm kein Blatt Nassaus auch nur entfernt nahe, weshalb es das wirksamste Inserationsorgan unserer Gegend ist.

Wir laden das Publikum Nassaus und Hessens, welches noch nicht auf das „Wiesbadener Tagblatt“ abonniert sein sollte, ein, sich durch ein vierteljährliches Probeabonnement von den Vorzügen des Blattes selbst zu überzeugen.

Verlag und Redaktion.

Österreich-Ungarn.

Es ist unser Verhängnis, daß uns die Verbündeten des Deutschen Reichs Sorgen genug machen, Italien wegen seiner Engagements nach der französischen Seite hin und wegen seiner kaum verhüllten Feindseligkeiten gegen Österreich-Ungarn, sodann aber dies Österreich-Ungarn selber wegen der Wirkungen nach außen hin, die von seinen inneren Kämpfen ausgehen müssen. Die Tschechen verlangen mit erfrischender Deutlichkeit die Loslösung des Reichs vom Dreibunde, und die Blätter der ungarischen Koalition lassen uns wissen, daß man uns jenseits der Leitha nicht mehr liebt, daß man uns verantwortlich macht für die Entschlossenheit des in der Hofburg gezeigten Widerstandes gegen die magyarischen Ansprüche. Es hat keinen Sinn, über die Annäherungen der Tschechen zu höhnen. Sie bedeuten im Donaureich mehr, als uns angenehm sein kann. Es hat auch keinen Sinn, der ungarischen Koalition mit der Münze zu dienen, die sie gegen uns auf den Tisch wirft, sondern wir müssen die Dinge nehmen, wie sie sind, und aus ihnen, nicht aber aus freilich begreiflicher Voreingenommenheit die erforderlichen Schlüsse ziehen. Wir sollten uns ferner bewußt sein, daß ein dritter Machtfaktor in Österreich-Ungarn uns aufs höchste abgeneigt ist, nämlich das Polentum, daß sodann der Feudalismus und der Merkantilismus an der Donau uns mißtrauen. Dies alles ist eine Summe gegebener Tatsachen, mit denen wir zu rechnen haben. Solange das Reich noch notdürftig eine gewisse Einheitlichkeit bewahrt, die ihren Grundzug von den Traditionen des deutschen Wesens empfangen, so lange brauchen uns die geschilderten Feindschaften nicht so viel zu kümmern, wie sie es jetzt müssen. Freilich eröffnet sich ein besserer Ausblick in die Zukunft durch die nähergerückte Wahrscheinlichkeit, daß das Parteiwesen in Österreich durch die Einführung des allgemeinen Wahlrechts wird umgestaltet werden können. Zwar das Deutschtum wird dabei ziffernmäßig nichts gewinnen, eher sogar Einbußen erleiden, aber die Hoffnung darf gehegt werden, daß ein demokratisches Wahlrecht die Bevölkerung mit neuem Geiste erfüllt, die Parteien vor neue, größere Aufgaben stellt, die Anliegen der Gesamtheit, die sozialreformatorischen Bedürfnisse, die Gemeinsamkeit von Massen und Berufsständen ohne Rücksicht auf die nationale Zugehörigkeit schärfer hervortreten läßt und so das unfruchtbar nationale Gezänk überwinden hilft. Wie aber wird es mit Ungarn werden? Die Frage ist selbstverständlich für uns Deutsche von der größten Wichtigkeit, und von ihrer Lösung hängt am letzten Ende die Bündnisfähigkeit des Donaureiches ab. Vorweg ist anzunehmen, daß man sich in Wien zur Auflösung des ungarischen Reichstags nicht mit der Absicht entschlossen hat, Ungarn zur Loslösung zu treiben, sondern durch ein Zerhauen des gordischen Knotens eine Wiederannäherung vorzubereiten, eine bessere Konsolidierung des Gesamtreiches zu bewirken. In ein absolutistisches Regiment in Ungarn glauben wir nicht. Vielleicht ließe es sich durchführen, aber eine dauernde Einrichtung könnte es doch niemals werden, und gerade die Interessen der österreichischen Reichshälfte fordern eine verfassungsmäßige Volksvertretung in der anderen Reichshälfte. Ohne eine solche können weder die Delegationen gewählt werden, noch kann eine Vereinbarung über die Quote stattfinden, noch endlich kann ein gemeinsames Budget zustande kommen oder der Heeresbedarf durch Anleihen gedeckt werden. Nun bieten sich zwei Möglichkeiten dar: Entweder ergeben Neuwahlen einen ungarischen Reichstag, mit dem man in Wien auskommen und sich verständigen kann, oder es wird eine neue Verfassung auf der Basis des allgemeinen gleichen direkten Wahlrechts oktroyiert, und dann käme es immer noch darauf an, ob ein auf solcher Grundlage gewählter Reichstag später Indemnität erteile; einen unzweifelhaften Staatsstreik also nachträglich zu den Formen des Verfassungsrechts zurückzuführen wird. Über allem jedoch, was geschehen oder unterbleiben mag, schwebt als unheilvolle Möglichkeit die, daß sich zwischen beiden Reichshälften überhaupt kein erträgliches Verhältnis mehr herstellen läßt. Wir sind allerdings der Meinung, daß die nichtmagyarischen Elemente im Lande der Stefanskrone ein nützliches Gegengewicht gegen die Magyaren abgeben könnten, wenn man die in ihnen vorhandenen Kräfte nur auszunutzen verstände, und wir sind ferner der Ansicht, daß die Magyaren klug genug sein werden, es nicht aufs äußerste ankommen zu lassen. Denn sie müssen sich sagen, daß ihre Geltung im Reiche wie in Europa wesentlich von den Wohlthaten abhängt, die mit der vielhundertjährigen Zugehörigkeit zu einem großen Staatsverbande verknüpft sind, und daß ihre Isolierung sie auf einen zweiten Rang herabdrücken

müßte. Gleichwohl drängt sich die bange Frage auf, ob sich an der Donau nicht doch ein Verhängnis zu vollziehen beginnt, das das Deutsche Reich in schlimme Mitleidenschaft ziehen könnte.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. März.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Pachtke (Freis. Vag.) fährt fort: Immer mehr Frauen seien selbstständig tätig, das Gesetz aber verbiete ihnen den Zusammenschluß zu Berufsvereinigungen. Auf sozialpolitischem Gebiete könne man die Mitwirkung der Frauen nicht mehr entbehren. Heute, wo viele Frauenbildungsvereine ihre gegenbringende Tätigkeit ausüben, müsse man der Frau eine bessere Rechtsstellung einräumen. (Beifall.)

Abg. Bassermann (Ntl.) sympathisiert durchaus mit dem Antrage und hofft, daß der Reichskanzler bereit ist, zur Befestigung der Hemmnisse zu helfen, welche dem Vereinsrecht für Frauen entgegenstehen. Angesichts der Tatsache, daß bereits mehrere süddeutsche Staaten die Frauen mit den Männern gleichstellen, ohne daß daraus politische Nachteile entstanden, sollte man nicht zögern, dieser Forderung des sozialen Fortschritts gerecht zu werden. Er empfehle den Antrag.

Abg. Sandermann (Soz.) tritt für den Antrag ein, wenn auch seine Partei das gleiche Wahlrecht auch für die Frauen verlange. Was nütze denn den Frauen das Versammlungsrecht, wenn sie nicht in der Lage sind, in den Parlamenten ihre Anschauungen und Rechte zu vertreten. Seine Partei verlange die Befestigung aller Gesetze, welche die Frauen in der Bewegungsfreiheit hemmen.

Abg. Dr. Müller-Reinigen (Freis. Volksp.): In einem Parlament, das gewiß nicht im fortschrittlichen Geruche steht, in der sächsischen Kammer, hat sich ein Minister dieser Tage sehr drastisch über die polizeiliche Vielregiererei und Bevormundung geäußert. Leider hat er das nur in Bezug auf die soziale Gesetzgebung gesagt. Aber viel mehr gilt das vom Vereins- und Versammlungsrecht. Die Sozialdemokratie ist groß geworden durch diese polizeiliche Radeltischpolitik. Die Ungerechtigkeit dieser Zustände schreit nach einer Revision, aber es bleibt alles beim alten. Alle Parteien mit Ausnahme der äußersten Rechten fordern eine Änderung dieser Zustände. Kommen wir in den Einzelstaaten damit, dann heißt es wie im braunschweigischen Landtag, das sei Sache des Reiches, und hier schiebt man es auf die Einzelstaaten. So kommen wir nicht weiter. Über sieben Millionen deutsche Frauen stehen heute bereits im Erwerbsleben, da kann man nicht mehr damit kommen, die Frau gehört ins Haus. Die Auslegung des Reichsgerichts und des Kammergerichts läßt es zu, daß jede Betätigung der Frau im öffentlichen Leben ihr in Vereinen und Versammlungen verboten werden kann. Das Segment ist eine Verlegenheitstheorie, und es wird schon auf Tanzkränzen angewendet. Wehe, wenn auf einem Tanzkränzchen ein Mann eine Rede hielt, und zweimal wehe, wenn dann eine Frau zu zischen wagte. Man hat das sogar auf Stiftungsfesten und Bälle von Gewerkschaften angewandt. Hat man denn keine Ahnung, wie eine solche Radeltischpolitik wirkt? Sogar den Verein zur Bekämpfung der Vivisektion hat man zu einem politischen gemacht. Es bleibt nur übrig der Rauchklub „Blauweisse“ als unpolitischer Verein, wenn er sich nicht etwa mit der Tabaksteuer befaßt. Nur vor den agrarisch-konservativen und kirchlich-sozialen Vereinen macht man Halt. Jetzt läßt man auch schon christliche Gewerkschaftsversammlungen auf, an denen Frauen teilnehmen, z. B. bei einem Vortrag von Fanny Jmlé. Schon die Vermutung, daß der Einberufer einer Versammlung einer derartigen Korporation angehört, genügt, um die Veranstaltung zu einer politischen zu stempeln, und in jedem Staate wird das anders gehandhabt. Wir haben noch nie gehört, daß eine revolutionäre Bewegung durch die Frauenvwelt gegangen ist in den Staaten, wo für sie ein freies Vereins- und Versammlungsrecht besteht. Es ist lediglich eine lächerliche Reminiscenz aus der vormärzlichen Zeit. Soll die Frau sich nicht mit der Bekämpfung des Mädchenhandels, der Prostitution, mit pädagogischen Fragen usw. befassen dürfen? Bei diesen und anderen Fragen ist es sehr fraglich, ob es sich um politische, um soziale, um Ständefragen handelt, daher würde der Zentrumsantrag Hompesch, der eine Beschränkung auf das sozialpolitische Gebiet will, nur Verwirrung schaffen. Eine vernünftige Sozialpolitik ist nicht möglich ohne Freiheit des Vereins- und Versammlungsrechtes. Nehmen Sie den Antrag an, um die schmachvolle Herabwürdigung der Frauen zu beseitigen. Wo ein Deutscher ist, singt er das Chöre die Frauen! und auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts stellt man sie gleich mit Unmündigen und Verbrechern. Man kann die deutschen Frauen nicht besser ehren, als indem man ihnen endlich das Recht gibt, auf dem Gebiete

des Vereins- und Versammlungsrechtes selbst ihre Interessen zu vertreten. (Beifall.)

Der Antrag wird hierauf angenommen. Es folgt der Antrag der Polen, betreffend Abänderung des § 130 des Strafgesetzbuches, um der widersprechenden Interpretation der Begriffe „Gefährdung des öffentlichen Friedens“, sowie „Aufreizung zu Gewalttätigkeit“ seitens des Reichsgerichtes Einhalt zu tun.

Abg. v. Chrzanowski (Polen) begründet den Antrag und geht auf die Bestrafung der Polen auf Grund dieses Paragraphen ein, die entweder Abzeichen mit dem polnischen weißen Adler oder Postkarten mit polnischen Ausschristen verbreiteten. In den Kreisen des polnischen Volkes sei man überzeugt, daß die Richter mala fide bei der Auslegung dieses Paragraphen handeln.

Vizepräsident Graf Stolberg erklärt, das dürfe der Redner nicht sagen.

Abg. v. Chrzanowski fortfahrend: Etwas anderes glaubt aber leider niemand.

Vizepräsident Graf Stolberg ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Stadthagen (Soz.) führt aus: Der § 130 werde in der Hand des Richters, der ein politischer Gegner des Angeeschuldigten sei, zu einer politischen Waffe. Was man alles aus diesem Paragraphen machte, das zeige die Reihe der gegen die Sozialdemokraten geführten Prozesse. Wenn etwas geeignet sei, die verschiedenen Klassen der Bevölkerung zu Gewalttätigkeit gegen einander aufzureizen, so seien es diese Urteile gegen die Sozialdemokraten. So lange es einen § 130 gebe, werde es eine Klassenjustiz geben.

Abg. Dowe (Freis. Vag.) wünscht ebenfalls Beseitigung der Mißgriffe, wie sie auf Grund des § 130 häufig vorkommen, und stimmt daher dem Antrage zu.

Abg. Dr. Bagem (Ztr.) stimmt ebenfalls namens seiner Freunde dem Antrage mit Vorbehalt zu. Justiz und Politik seien gegenwärtig nicht genügend auseinander gehalten. Die Justiz müsse vollständig unabhängig sein und sich weder von rechts noch von links beeinflussen lassen. Das sei in den Dismarken nicht genügend der Fall. Seine Partei werde dem Antrage zustimmen, wenn die Tendenz desselben verallgemeinert werde.

Abg. Jessen (Däne) meint, auch die Dänen hätten unter den jetzigen Zuständen schwer zu leiden. Die harmlosesten Reden und Gedichte würden als Aufreizung angesehen und verfolgt.

Abg. Bensch (Reformpt.) stimmt dem Antrage zu, da besonders die Antisemiten von den gegenwärtigen Paragraphen betroffen würden.

Darauf wird der im Sinne des Centrums abgeänderte Antrag angenommen.

Das Haus vertagt sich auf morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Etatsberatung. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Knappschaftsgesetz hat für die Wahl des Knappschafts-Altesten statt der von der Regierung beantragten geheimen die öffentliche Stimmabgabe beschlossen.

Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses nahm mit einigen kleinen Abänderungen den Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes und des Ergänzungsteuergesetzes, in zweiter Lesung an.

Die Marokko-Konferenz.

hd. Berlin, 14. März. Zu der Pariser Meldung über die letzten Instruktionen der französischen Regierung an ihren Delegierten in Algeciras schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Wir wissen nicht, ob diese Angaben

richtig sind und ob sie vollständig sind und begründen uns daher vorläufig mit dem Eindruck, daß der österreichisch-ungarische Vermittlungs-Vorschlag bei der französischen Regierung nicht die allererwartete Aufnahme gefunden hat und daß daher noch nicht zu übersehen ist, wie eine Verständigung über die von Deutschland als unbedingt notwendig erachtete Garantie für den internationalen Charakter der Polizei-Organisation zu erzielen sei. Hoffentlich werde die Erklärung des Herrn Revoll auf der Konferenz bald Klarheit darüber bringen.

hd. Algeciras, 14. März. In der jüngsten Kommissionsitzung wurde unter Beiseitelassung der bekannten Hauptstreitpunkte nur eine Reihe von Nebenfragen erörtert. Die von den marokkanischen Delegierten beanspruchte Ernennung eines marokkanischen Zensors neben den in Aussicht genommenen deutschen, französischen, englischen und spanischen fand nicht die Billigung der Kommission. Man hofft, am Donnerstag eine Plenarsitzung abhalten zu können.

hd. Algeciras, 15. März. Nach der vorgestrigen Kommissionsberatung wurde durch Herrn Regnault an die Mitglieder der Konferenz ein neues Projekt der Polizei-Organisation verteilt, worin der leghin eingenommene konziliantere Standpunkt Frankreichs wieder vollkommen verlassen wird. Nach Artikel 3 dieses neuesten Projektes sollen die vom Sultan zu ernennenden französischen und spanischen Offiziere und Unteroffiziere selbständig mit der Organisation der Polizeitruppe in den sechs offenen Handelshäfen betraut werden unter der gemeinschaftlichen Oberaufsicht des höchsten französischen und des höchsten spanischen Offiziers, sowie des marokkanischen Kriegsministers. Das neue Generalinspektorat wird in diesem Vorschlage von neuem vollständig ignoriert. Durch diese unerwartete Wendung hat sich, wie in der gestrigen Kommissionsitzung hervortrat, die Situation wieder erheblich verhärtet. Es ist jetzt vor nächsten Samstag an eine Fortsetzung der Plenarberatungen nicht zu denken. Die Privatgespräche der leitenden Delegierten dauern fort. Besonders bemerkt wurde eine längere Unterredung, die im Anschluß an die gestrige Kommissionsberatung zwischen Radowitj und Visconti Venosta stattfand.

hd. Paris, 15. März. Aus Algeciras meldet das „Journal“: Die nächste offizielle Sitzung findet am Samstag statt. Die Delegierten dringen immer mehr darauf, daß dies die letzte Sitzung sein möge. Zu diesem Zwecke fanden hier eifrige Unterredungen zwischen den Herren von Radowitj, Visconti Venosta, White und dem Herzog von Almodovar statt. Die Unterredungen haben den Zweck, die Formel festzusetzen, welche eine Lösung herbeiführen könnte.

wd. Budapest, 14. März. Der „Pester Lloyd“ bringt von einem besonderen Korrespondenten aus Paris einen Brief über die Marokkofrage, in dem u. a. gesagt wird: Wenn man wissen will, warum die Konferenz in Algeciras so langsam von statten geht, so muß man sich einfach vor Augen halten, daß dahinter ein ganz gewöhnliches Finanzgeschäft steckt, für welches die Beteiligten den französischen Staat vor ihre Interessen gespannt haben. Bis in das Kabinett hinein haben diese Politiker ihre Agenten. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der bisherige Kriegsminister Etienne zu den meistinteressierten Personen gehört. Dasselbe gilt von dem Senator Baravagnon; weiter sind zu nennen St. Germain, Senator in Oran, und Verante, Senator in Algier; desgleichen Mr. Aynard, der Schwiegervater Jounaris, Generalgouverneur von Algerien; der junge Aynard, Schwager und Sekretär Jounaris, ist mit dem Titel „Conseiller d'ambassade“ dem französischen Delegierten Revoll attached, um in Algeciras die Interessen der Compagnie Marocaine, also die väterlichen Interessen, zu verteidigen. Die finanziellen Interessen des Kriegsministers Etienne werden durch Menand, den subventionierten Pelter der in Tanger erscheinenden „Dépêche Marocaine“, wahrgenommen. Die genannten Herren sind Haupt-

aktionäre der Compagnie Marocaine, in deren Interesse der ganze mit der „Pénetration“ des vorigen Jahres beginnende französische Marokkofeldzug unternommen worden ist. Bis jetzt liegen die Dinge jedenfalls so, daß man nicht wußte, ob das verantwortliche Kabinett oder die Compagnie Marocaine die Politik Frankreichs in Algeciras bestimmte. Rouvier selbst war und ist an der Compagnie Marocaine nicht interessiert; ihm war Etienne's Gesellschaft im Kabinett schon lange unheimlich.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Der Kaiser wird, wie die „Bod. Presse“ meldet, nächste Woche zur Laute des jüngsten Jahrganges nach Karlsruhe kommen, wo dann eine neue Begrüßung Kaiser Wilhelm II. mit dem dort weilenden westfälischen Großvater des Kaisers stattfinden wird. Es ist nicht anzunehmen, daß der Herzog von Cumberland — was er ja auch in Kopenhagen nicht tat — einer Begegnung mit dem Kaiser ausweicht. Das Liniengeschiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Kaiser an Bord ist gestern abend in Begleitung des kleinen Kreuzers „Medusa“, sowie eines Torpedobootes im Helgoland eingetroffen und unter dem Salut der Batterie hinter der Düne vor Anker gegangen. Die Insel ist reich besetzt.

* „Verfrüht.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Neue Politische Korrespondenz“ bringt in ihrer gestrigen Nummer Mitteilungen über eine zu gewärtigende Behauptung des Reichspräsidenten. Daß eine solche sich in Vorbereitung befindet, ist hinlänglich bekannt. Die Mitteilung der „Neuen Polit. Korresp.“ ist, wie wir zuverlässig vernahmen, in einzelnen Punkten ungenau und im übrigen verfrüht, da die endgültige Form der Vorlage noch nicht feststeht.

* In unserem Zeitartikel: „Unser Seerwesen“ in der Morgen-Ausgabe vom 14. März cr., zu dem wir einige warme Zusicherungen aus militärischen Kreisen erhielten, wird uns von geschätzter Seite geschrieben: Unter Nr. 4 des Artikels wird darauf hingewiesen, daß die Kadetten-Bildung und diejenigen jungen Leute, die mit einer Reise für die Unterprima eines Gymnasiums Aufnahme in der Armee finden, gegenüber den länger dem Studium obliegenden Abiturienten oder Studenten einen Vorsprung von 2 bis 3 Jahren in der Offiziers-Karriere erreichen. Das war bis vor kurzem der Fall. Seit zwei Jahren ist darin eine Änderung eingetreten. Alle diejenigen, welche das Abiturienten-Examen bestanden hatten, wurden anfangs bei ihrer Ernennung zum Offizier mit einem Jahr vordatiert; seit Frühlahre vorigen Jahres ist durch Allerhöchste Kabinettsorder diese Vordatierung auf 1 1/2 Jahre festgesetzt worden. Wie es heißt, soll sie bis auf zwei Jahre ausgedehnt werden. Ferner wird im Schlußabsatz von dem Verfasser das Hauptmannsgehalt von 2700 bis 3000 M. angegeben. Es ist aber zu bedenken, daß es Hauptmannsgehälter 1. und 2. Klasse gibt. Das letztere beträgt 3000 M., während das Gehalt 1. Klasse sich auf 5200 M. beläuft. Man kann im allgemeinen annehmen, daß die 1. Gehaltsklasse von den Hauptleuten in 5 Jahren erreicht wird.

* Ertrag des Wechselstempels. Amtlicher Nachweisung zufolge hat sich die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reich während der ersten elf Monate des laufenden Etatsjahres auf 13 320 404 M. 30 Pf. oder 1 386 062 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres belaufen.

Die Revolution in Rußland.

Petersburger, sowie Moskauer Blätter melden, daß die Revolutionäre einen bewaffneten Aufstand vorbereiten. In Massen werden Proklamationen an die Arbeiter verteilt. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen. Ein Mitglied des Revolutionskomitees soll sich geäußert haben, daß am Tage des Ausbruches der Revolution alle Häuser, die von Arbeitern bewohnt sind, in Brand gesteckt werden, damit die arme Bevölkerung auf die Straße strömt. Die Kämpfe werden nur in kleinen

Fenilleton.

(Schreibend verboten.)

Pariser Brief.

Der Minnesänger der Hallen. — Unheimlichste Originale. — Die „Goliath“ der Hallen. — Die schlammen Gemütsbaueru. — Die gescheiterten Gemütsbaueru. — Paris vorant!

Paris, 12. März.

Hinter einem Haufen von Kohlstücken, verpackten Kartoffeln, schmutzigem Papier und sonstigen Abfällen fanden die Auswärtigen der Pariser Zentralmarkthallen kürzlich beim Morgengrauen einen leblosen Körper, von Lumpen umhüllt. Wegen derartigen Entdeckungen durch die Gewöhnheit abgestumpft, brachten sie die Leiche auf die nächste Polizeiwache und lehrten, nachdem sie die vorgeschriebenen Erklärungen den Beamten abgegeben hatten, zu ihrer Arbeit ohne jede Gemütsbewegung zurück. Als aber die Männer und „Damen“ der Hallen zur Agnoszierung des Toten sich in das Leichenschauhaus begaben, wurden viele aufrichtige Weileidsbezeugungen laut und einige gefühlvolle Fische- und Gemüts-händlerinnen vergossen sogar reichliche Tränen. Denn der vor ihnen hinter der großen Scheibe im Kühlraum der Morgue aufgebahrte Körper war das, was von ihrem „Minnesänger“ allein übrig geblieben war. — Namenlos und unbekannt hatte der hagere Alte seit langen Jahren sein Dasein in den Hallen und in ihrer Umgebung verbracht. Wie zahlreiche andere aus dem normalen Arbeits- und Gemütsleben durch eigenes Verschulden oder auch durch das Verhängnis Ausgeschiedene hatte er in dem „Centre de Paris“ das Allernotwendigste zur Fristung des Lebens gefunden, den Napf dampfender Gemütsuppe mit einem Stück Brot, den die Marktleute oder die Hallenwächter den Hungernden gern spenden, hier und da einige Sous für Handreichungen, der auch etwige Kohlköpfe, Artischocken, Möhren,

Bohnen usw. zum Weiterverkaufe und eine Ecke hinter Abfällen, um einige Stunde den müden Körper auszurufen. Und dafür hatte er seinen Dank in zierlichen Versen auf die Damen der Halle, auf die Gemüse, auf alles, was mit dem Leben und Treiben in diesem pittoresken Winkel des alten Paris im Zusammenhange steht, dargebracht, in Versen, die nie gedruckt worden sind, die sich aber durch die Überlieferung von Mund zu Mund viel länger halten dürften, als die modernen Poesien in Prachtausgaben. So wird der ungenannt zu Grabe getragene in vieler Gedächtnis weiter leben, wie Gringotre oder Ange Pitou.

Diese harmlosen Originale, wie der friedliche Minnesänger der Hallendamen, werden aber in dem eigentümlichen Nachleben, die ehrwürdige Saint-Eustache-Kirche herum immer seltener. Unheimliche Gesellen mit kläffenden Mäulern, die Faust in der Tasche um das Dolchmesser oder den Totschläger geballt, haben sie abgelöst; das Hallenviertel mit seinen alten, winkligen und schmutzigen Gassen ist ein Zufluchtsort und auch eine „Arbeitsstätte“ jener immer mehr zunehmenden Unholde geworden, für die die der Phantastie eines Reporters entstammende Bezeichnung „Apachen“ fest eingebürgert hat. Das Weltstadtlager in allen Formen, besonders in den absprechendsten, hat hier seinen Wohnsitz trotz Gesetz und Polizei aufgeschlagen und es vergeht kaum ein Tag, ohne daß von einem schändlichen Verbrechen in diesen Gassen berichtet würde. Aber auch da ist bald ein Wandel durch die modernen Bestrebungen nach Licht und Luft zu erwarten. Die notwendig gewordene Erweiterung des bekanntlich von Napoleon I. angelegten Pariser Lebensmittels-Marktes und die Einrichtungen zu einem Stadtbahnanfslusse der Hallen erfordern den Abbruch der Schlafwinkel der Apachen, denen das Operieren in modernen breiten Straßenzügen mit elektrischer Beleuchtung sehr erschwert wird.

In dem Markthallenstreifen selbst vermochten freilich die Banditen nie Störungen zu verursachen, da die

Bauern und Händler, besonders aber die „Fortis de la Halle“ ohne Polizei mit ihren kräftigen Fäusten sie stets in Respekt zu halten in der Lage waren. Diese Hallengoliaths sind interessante und sympathische Gestalten, urwüchsige Kraftmenschen, die freilich gleichfalls vor dem auch in das dem Fremden vorfinstlich erscheinende Pariser Markthallengetriebe allmählich eindringenden modernen Lastenbesörderungsanlagen langsam den Platz räumen müssen. Schade! Sie stellen so prächtig die natürliche Kraftleistung dar und ersetzen mit ihren blauen, verstaubten Blusen über den mächtigen Rücken, ihren weiten Hüfthöfen, vor allem aber durch ihre Riesenhüte mit südbreiten Rändern, die mit einer Kalkschicht überzogen zu sein scheinen, die Augen aller, die nach originellen Gestalten auspähen. Wenn sie schwerfällig, auf knorrige, wuchtige Stöße gestützt, am Tage über die Straßen wandeln, erscheinen sie in dem Weltstadttreiben ganz fremdartig, wie überlebende Zeugen einer längst verschwundenen Epoche. — Sie sind ebenso wegen ihrer Ehrlichkeit und ihres Fleißes, als wegen ihrer Körperstärke bekannt und gerühmt: die Korporation hält streng auf die Unantastbarkeit ihres Rufes, und rüddige Schafe werden in ihr nicht geduldet.

Zwischen ihnen und den Gemütsbaueru (marachers), von denen sie hauptsächlich beschäftigt werden, besteht eine Art Pakt gegen alles Gefindel, das in den Hallen herumlungert. Deshalb liest man nur zu häufig von hinterlistigen Banditen-Überfällen gegen „Forts“ oder „Marachers“, denen die Apachen aus guten Gründen nie offen entgegenzutreten wagen. — Die Gemütsbaueru der Pariser Banmwelle sind übrigens bei weitem nicht so freuzbrave und ansprechende Leute wie ihre launischen Gesellen in der Halle. Es ist, freilich etwas stark aufgetragen, oft von ihnen behauptet worden, sie vereinigten alle unangenehmen Eigenschaften der Bauern mit allen Lastern der Großstädter ohne einen einzigen der Vorzüge beider Bevölkerungsschichten. Tatsache ist jedenfalls, daß bei ihnen Habgucht, Geiz, Böllerei und

fliegenden Kolonnen, die mit Dolchen, Revolvern usw. ausgestattet sind, erfolgen. Die bereits sich bemerkbar machende Bewegung unter den Eisenbahnern steht mit der Aktion des Revolutionskomitees in Zusammenhang.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede im Abgeordnetenhaus führte der Ministerpräsident aus bezüglich der vom Abg. Pergels hervorgehobenen Verschiebungen des Kräfteverhältnisses zugunsten der Slaven, diese Verschiebung entspringe nicht einer beabsichtigten Bevorzugung einer Nationalität, sondern sei vielmehr eine naturgemäße Folge der nationalen Abgrenzung, welche für die Deutschen im wesentlichen den Vorteil habe, daß der ihnen in der Wahlreform eingeräumte Besitzstand geschlechtlich für immer gegen alle politischen Eventualitäten gesichert bleibe. Die nationale Verständigung mit Böhmen bezeichnet der Ministerpräsident sodann als von so grundlegender Bedeutung, daß alle anderen Streitfragen in den Hintergrund treten müßten. Der Ministerpräsident tritt weiter den Befürchtungen entgegen, als ob die Bündnispolitik im neuen Hause weniger Sympathien begegnen könne als bisher. Diese Politik wurzele so tief im Friedensbedürfnis des Volkes, daß ein Wandel der parlamentarischen Verhältnisse nicht zu befürchten sei. Der Redner betont weiter, daß die Regierung im Interesse der Überwindung der noch vorhandenen Schwierigkeiten den Parteien den Weg zu Kompromissen offenhalten und eventuell mit Vorschlägen hervortreten werde. — Nach weiterer unerheblicher Debatte wird sodann die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung morgen.

Das Befinden Franz Kossuths ist besorgniserregend. Sein Schicksal hat auch auf das Herz Nachwirkungen gezeigt.

Italien.

Nachdem die Kammer die letzte Wahl des immer noch flüchtigen Unterrichtsministers Nasi kassiert hat, ist das alte Komitee von neuem zusammengetreten und stellt wiederum Nasi Kandidatur auf. Die Stadt Trapani ist beslaggt, und Nasi wird, wie das „Giornale d'Italia“ vorherzusehen, wiederum einstimmig gewählt werden. Ein Gegenkandidat wird nicht aufgestellt.

Russland.

Der Petersburger Telegraphen-Agentur zufolge ist die auswärts verbreitete Meldung vom Abschluß einer inneren Anleihe verfrüht. — So schnell ist man heute im Ausland nicht mehr mit Darlehen für Russland bei der Hand.

Frankreich.

Flandin (Republikaner) interpellierte in der Deputiertenkammer gestern die Regierung über die allgemeine Politik. Er hofft, daß das Trennungsgesetz mit Takt und Klugheit angewandt werde, und wünscht die Ansicht der Regierung über die Frage der Berufssyndikate, des allgemeinen Ausmaßes, der Einkommensteuer usw. kennen zu lernen. Wasly (Sozialist) beantragt, eine Untersuchung darüber anzustellen, wen die Verantwortung bei der Katastrophe in Courrières trifft. Redner wirft der Minergesellschaft Mißachtung der Arbeiter betreffenden Gesetze vor. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten ersucht den Vorredner, einen Einzelfall anzuführen, und verspricht für Achtung vor dem Gesetz zu sorgen. Ministerpräsident Sarrien erwidert dem Deputierten Flandin, die Regierung müsse der Berater und der Führer der republikanischen Mehrheit sein. Die Regierung werde jeden Widerstand gegen das Trennungsgesetz unterdrücken und Richter über die dafür anzuwendenden Maßregeln bleiben. Bezüglich der Bildung von Syndikaten erklärte Sarrien, er sei der Ansicht, daß das Gesetz von 1882 nicht auf Beamte anzuwen-

den sei. Er werde indessen die Frage weiter prüfen. Was die allgemeinen Bahnen anlangt, so versichere er, daß sie in loyaler Weise vor sich gehen werden. Die Majorität werde zeigen, ob sie Vertrauen zu dem neuen Ministerium habe. (Beifall.) Auf die zweite Frage des Deputierten Flandin erwidert der Ministerpräsident, daß er keinen Ungehorsam der Soldaten gegenüber ihren Vorgesetzten dulden werde.

In dem gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières stattgehabten Ministerrat des neuen Kabinetts teilte Sarrien die Regierungserklärung mit, die er am Nachmittage in der Kammer und Bourgeois im Senat verlesen wird. Die Erklärung wurde einstimmig genehmigt. Der Minister des Auswärtigen, Bourgeois, erstattete über die diplomatische Lage auf der Konferenz in Algéciras Bericht. Der Minister des Innern, Clémenceau, brachte eine Depesche des Präsekten des Departements Ille et Vilaine zur Kenntnis, der zufolge in der Gemeinde Sanson, wo vor drei Tagen ohne Mitwirkung von Truppen eine Inventarnahme verlustig wurde, 200 mit Knütteln und Heugabeln bewaffnete Bauern eine Trainabteilung von 40 Mann, die unter dem Befehl eines Rittmeisters und eines Leutnants auf der Straße mandrierte, mit Pflastersteinen und Ziegeln bewarfen. Der Rittmeister, der Leutnant und zehn Soldaten wurden verletzt, die Regimentswagen zertrümmert, und die Abteilung mußte sich schleunigst zurückziehen. Der Justizminister ordnete eine strafrechtliche Untersuchung an.

England.

Im Unterhause unterzog gestern Evans Gordon (Konf.) das Fremdengesetz einer Erörterung. Der Staatssekretär des Innern Gladstone erklärte, er werde darauf achten, daß das Gesetz in vernünftiger, menschlicher Weise zur Anwendung gelange. — In der Abend-sitzung bringt Ogrady (Arbeiterpartei) einen Beschlus-antrag ein, betreffend Einbringung eines Gesetzes über Alterspensionen. Schatzkanzler Asquith erklärt, die Regierung stimme dem Antrag im Prinzip zu, behalte sich aber volle Freiheit vor bezüglich der Zeit und der übrigen Einzelheiten. Die Regierung habe den dringenden Wunsch, daß alle Mittel zur Erreichung dessen, was der Antrag bezwecke, ergriffen würden. Die Hauptfrage seien die Kosten. Er glaube, daß in den öffentlichen Ausgaben große Abstriche möglich seien. Die Ausgaben für das Heer und die Flotte könnten nur auf zwei Wegen verringert werden. Die Heeresausgaben könnten durch Beschränkung des Schiffsbauprogrammes vermindert werden. Die Regierung, die beabsichtigt sei, im Verkehr mit den übrigen Völkern der Welt eine friedliche, veröhnliche Politik zu befolgen, sei entschlossen, schnelle und wesentliche Schritte nach beiden Richtungen hin zu tun. (Beifall.) Alle sozialen Reformen hingen von der Verminderung der Ausgaben ab; wenn aber Fortschritte in diesen Fragen gemacht werden sollten, dann müsse auch hinsichtlich der relativen Dringlichkeit der verschiedenen Reformen ein Unterschied gemacht werden. Nach weiterer Debatte wurde der Beschlusantrag Ogrady einstimmig angenommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. März.

Unstimmigkeiten beim Kurhaus-Neubau.

Es ist schon längst kein Geheimnis mehr, daß zwischen der Münchener Bauleitung und der hiesigen Kur-direktion hinsichtlich verschiedener den Kurhaus-Neubau betreffenden Fragen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Dieselben haben ihren Ursprung in der Hauptsache darin, daß auf der einen Seite der rein künstlerische Standpunkt des Architekten prävaliert, während auf der anderen Seite das Streben obwaltet, auch den praktischen Gesichtspunkten, die für den späteren Betrieb

und die Rentabilität des Kurhauses von größter Bedeutung sind, zu ihrem Rechte zu verhelfen. — Die schon früher ausgesprochene Befürchtung, daß auf Kosten der überaus aufwendigen Mittelhalle die eigentlichen Gebrauchsräume zu kurz kommen würden, scheint sich leider immer mehr zu bestätigen, denn im ganzen Erdgeschoß ist kein Raum verfügbar, um die allernotwendigsten Dinge unterbringen zu können. Im Portal fehlt das für die Kontrolle des ganzen Kurbetriebs so unentbehrliche Hausmeisterbureau. Das Telefongeschoß mußte in den Keller gelegt werden, wodurch es für den jederzeitigen praktischen Gebrauch wohl ausgeschaltet sein dürfte. — Der große Konzertsaal, eine nur von oberen Seitenfenstern beleuchtete Enklave, entbehrt aller Jalousien, die sowohl bei den täglichen Konzerten als auch bei den größeren musikalischen Veranstaltungen notwendig gebraucht werden. Es fehlt ein Stimmzimmer, die Musiker-garderobe, ein Raum für den Kapellmeister und vor allem das Künstlerzimmer mit den zugehörigen Toiletten. Ersteres ist als Notbehelf im ersten Stock und die Garderobe im Kellergeschoß untergebracht, während für das Künstlerzimmer noch immer keine passende Lösung gefunden zu sein scheint. Mit der natürlichen Lüftung des rings umschlossenen Saales wird es keine Schwierigkeiten haben. Die 16 mächtigen Säulen auf den Emporen sind störend für die Bestuhlung. Tageskaffe und Portierlogen scheinen in den neuesten Plänen vergessen worden zu sein. Der Eingang zum Stuhlmagazin entspricht nicht den Anforderungen. — Eben so wenig wie für die Bequemlichkeit der Musiker ist auch für die der Portiers in ausreichender Weise gesorgt worden. Der Umkleideraum für diese befindet sich ebenfalls im Keller, und zwar in einem völlig dunklen Raum, der nicht den bescheidensten Ansprüchen genügt. — Ähnliches gilt auch für die Aufenthaltsräume des Maschinen- und Heizpersonals, die in der tiefsten Bodenausschachtung hart an der Sonnenbergerstraße liegen, wo sich Feuer und Wasser begnügen. — Die schon früher bemängelte Fürstenloge hat bis jetzt noch keine Verbesserung erfahren, und wenn nicht bald etwas geschieht, dann wird die Kurverwaltung wohl mit dem Vermächtnis der unzulänglichen Loge vorlieb nehmen müssen. Es fehlt auch der besondere Zugang, sowie ein geeignetes Empfangszimmer. — Die Bedenken der Kurverwaltung, ob es bei der projektierten Art des Abschlusses der Lese- und Konversationszimmer gegen den großen Konzertsaal gelingen wird, diese Räume vor störenden Geräuschen namentlich während der Konzertstunden zu bewahren, sind noch keineswegs zerstreut. So oft diese Frage angeschnitten worden ist, lautete die Antwort, wir hoffen es bestimmt zu erreichen, es wird schon gelingen, oder so ähnlich. Hier müssen bestimmte Garantien verlangt werden, da eine Beeinträchtigung der Ruhe der Lesezimmer den Besuch derselben ungünstig beeinflussen würde. — Über den so schon gedachten Wintergarten als Übergang zum Nizza-Platzchen läßt sich zurzeit noch nicht viel sagen. Fast will es uns bedünken, als ob er anderen Bedürfnissen das Feld räumen und als ein erweiterter Bestandteil des nach Westen gelegenen viel zu kleinen Lesezimmers dienen wird. Dann bleibt der Wintergarten, wie so manches andere, auch weiter nichts als eine unerfüllte Programmnummer.

Elektrische Bahn Dohheim.

Von „mehreren Bürgern“ wird uns geschrieben: Wie es heißt, wollen sich die Dohheimer, sowie der Südliche und Westliche Bezirksverein bei der Entscheidung der Stadtverordneten wegen Führung der Dohheimer Linie nicht beruhigen, und ist es nicht ausgeschlossen, daß in dieser Angelegenheit noch eine Eingabe an die Regierung gemacht wird, um das geplante Herausreißen der Schienen aus der unteren Dohheimerstraße zu verhindern. Wenn, wie in der Stadtverordneten-Versammlung ausgeführt wurde, in ein oder zwei Jahren nach Vollendung des neuen Hauptbahnhofes sämtliche bestehende elektrische Linien mit Rücksicht hierauf verlegt werden müssen, und dann auch die Dohheimer Linie über den Ring nach dem neuen Bahnhof

Sittenlosigkeit häufig vereinigt anzutreffen sind. Die Verührung mit den Elementen, die in den Hallen den geeigneten Mittelpunkt für die widerlichsten Ausschweifungen erblicken, einerseits und die mit ihrem Berufe verknüpfte Abgeschlossenheit auf ihren Feldern während der Tagesstunden erklären diese eigenartige Verquickung hinreichend.

Man hat ihnen auch oft zum Vorwurfe gemacht, sie müßten nicht hinreichend die modernen Errungenschaften aus, kleben an dem Althergebrachten und sehen sich daher von den Berufsgenossen in anderen Gegenden überflügeln. Das ist nun heute jedenfalls nicht mehr ganz berechtigt; die Gemüßepflanzungen in der Pariser Banneville — diese ist recht weit auszufassen, bis über 20 Kilometer von der Ringmauer, — werden sorgsam gepflegt, man läßt keine Erfahrung und Neuerung in dieser Hinsicht aus irgend einem Lande unbeachtet, es sind zahlreiche Verbände unter den Maraisers gebildet worden, die Mitglieder sogar zu Studien in fremde Länder entsenden, und gut berichtete Fachschriften sorgen für die erforderlichen Aufklärungen wie auch für die Verbindungen der Gemüße- und Obhüter untereinander. Das Transportwesen läßt freilich noch viel zu wünschen; es werden zwar zahlreiche Schienenwege der Lokal- und Trambahnen um oder in Paris für diese Beförderungen in der Nacht nutzbar gemacht, aber im großen und ganzen müssen auch heute noch die schwerfälligen, die Nachtrüge vieler Pariser störenden alten Rumpelkästen der Bauern allmählich die Kohlköpfe, Tomaten, Bohnen, Erbsen, Artischocken und das Obst in die Hallen schleppen, was den Bodenerzeugnissen gerade nicht besonders dienlich ist. Das wird aber wohl in absehbarer Zeit nach Durchführung der erwähnten Umbauten und Neuanlagen in den Hallen besser werden.

Jedenfalls steht aber Paris auch heute schon bezüglich der Gemüße-, Obst-, wohl auch Blumenverforgung allen anderen Weltstädten weit voraus. Eine solche Fülle der verschiedenartigsten, wahrhaftesten und wohl-

schmeckendsten Produkte wie in der Paris umschließen- den Landschaft wird wohl nirgends anderweitig hervor- gebracht. Sind doch die Spargel von Argenteuil, die zartgrünen Erbsen von Clamart, die Pfirsiche von Montreuil, die Artischocken von Montmagny, die edlen Birnen der Spaliere von Saint Germain, Ciang-la-Willé, Mareil und aus etwas weiterer Entfernung die Trauben von Fontainebleau und Thomery weltberühmt! Und das etwa Fehlende wird von den Nachbarprovinzen reichlich geliefert, die Äpfel von der Normandie, die Kartoffeln von der Picardie, die Bohnen von Savoie und so fort in beneidenswerter Mannigfaltigkeit. O. W.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 14. März. Nur einmaliges Gastspiel Joseph Kainz, K. und K. Hofschauspieler vom K. und K. Hofburgtheater in Wien: „Sodoms Ende.“ Schauspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann. Regie: Georg Küder.

Das Sudermannsche Stück bedeutet graueste Trostlosigkeit. Man kann diese Anhäufung von Unerquicklichem nur gelten lassen, wenn ihr die ethische Absicht zugrunde liegt, das falsche, aus dem mißverstandenen Nießsüchtigen Herrenmenschen moderner Defakenten, wie dieser Willy Janikow einer ist, im Kerne zu treffen. „Ich kann alles, ich darf alles“ die Devise; die Impotenz, die erbärmliche Schwäche gegen sich selber und gegen die Fühne, der man sich hochtönend zugeschworen, das Signum! Sclaventum traurigster Art der Inbegriff dieser Art von „Herrenmenschen“. Kainz hat den Jammer-Helden richtig herausgeholt. Das Glackernde, Verfärbene, dieser Zwiespalt zwischen aufblühender Wollen und nicht mehr Können, das war meisterhaft ausgearbeitet. Man fand unter dem Eindruck einer großen, einheitlichen Kunstleistung und einer

unheimlichen Charakterzeichnung. Aber für unser persönliches Empfinden gab sich das Wesen Willys fast zu sprunghaft, zu explosiv. Wir vermisten für unseren Geschmack die vorbauenden Übergänge zu den höchsten Affekten und schraffen oft förmlich zusammen, wenn ganz urplötzlich des Künstlers Stimme wie Drommetentou erscholl. Das störte für uns die Stimmung des Ganzen und zerriß sie, wie allerdings ja auch der Charakter des moralisch bis zur niedrigsten Stufe versumpften Malers zerrissen und zerhackt war. Mitunter wirkte es auch direkt falsch, so dort, bevor Willy in das Zimmer Klärchens eindringt. Dieser Kampf mit sich selber hätte durch ein unterdrückteres abwehrenderes: „Nein, nein!“ wohl eben so richtig ausgedrückt werden können, als durch einen wilden Schrei, der doch notgedrungen das ganze Haus hätte in Alarm bringen müssen. Und bei anderen Szenen war es oft nicht viel anders. Wir meinen, beim jähen Raumwerden innerer Regungen müßte der Künstler doch nicht nur die Wirkung auf die Nerven des Publikums in Betracht ziehen, sondern auch der Frage Raum gönnen: würden in Wirklichkeit nicht sämtliche handelnde Personen herbeistürzen, wenn du dermaßen — „Organ zeigt“. Nun, wir nehmen das, wie gesagt, als unsere persönliche Empfindungssache. Auf das Publikum schien dies Überlaute weniger störend zu wirken, denn es applaudierte das ausdrucksvolle Spiel des Künstlers oft geradezu stürmisch. Übrigens bildete die Leistung des Gastes fast den einzigen Angelpunkt des Interesses an der Vorstellung, die manches zu wünschen übrig ließ und wenig Stimmung brachte. Man merkte es leider sehr, daß nur für diesen Abend flüchtig repetiert oder neu gelernt worden war. Aber es muß anerkannt werden, daß Fräulein Arndt als Klärchen eine fein empfundene, ergreifende Leistung bot, und daß Herr Barta als Kramer, sowie Herr Küder als Vater und Fr. Krause als Mutter Willys

geführt werden soll, dann lasse man doch die Schienen bis zu diesem Zeitpunkt ruhig in der Straße liegen und erspare dadurch der Stadt die Kosten für das Herausnehmen und den Anwohnern der Dohheimerstraße und dem öffentlichen Verkehr die damit verbundene ungeheure Störung. Wir meinen, die Bewohner der Dohheimerstraße hätten in dieser Beziehung in den vergangenen Jahren gerade genug zu leiden gehabt. Die Vergrößerung des in den paar Schienen stekenden Kapitals wird sicherlich nicht soviel betragen, als was das Herausnehmen und spätere Wiedereinlegen der Schienen kostet, oder sollte es begründet sein, was man sich erzählt, daß nämlich die rechtzeitige Bestellung der Schienen für das Geleise durch die Scharnhorststraße um verpaßt worden und man daher mit den hierfür nötigen Schienen in Verlegenheit geraten sei? Die Angaben, die spätere Verbindung der Dohheimer Linie nach dem Hauptbahnhof würde durch die Clarenthalerstraße zum Ring geführt, sind doch wohl nicht erst zu nehmen, weil jeder Sachverständige sich sagen wird, daß die Führung der elektrischen Bahn durch die schmale, abhüllige Seitenstraße längs der Ringkirche nicht angängig ist, einestheils, weil dadurch der Fußverkehr in dieser Straße behindert und anderenteils, weil dadurch die Kirchenbesucher belästigt würden. Wenn man auf letzteren Umstand keine Rücksicht nehmen will, dann hätte man ja auch die Dohheimer Linie, wie zuerst beabsichtigt, anstatt durch die Scharnhorststraße in gerader Linie durch die Luisenstraße an der katholischen Kirche vorbei bis zur Wilhelmstraße führen können. Wenn wirklich beabsichtigt wäre, die Verbindung zum Hauptbahnhof durch die Clarenthalerstraße zu führen, dann hätte man doch sicher bei der jetzt begonnenen Neupflasterung dieser Straße gleich die Schienen eingelegt, oder will man zu diesem Zwecke in ein oder zwei Jahren wieder das neue Pflaster aufreißen. Nach den bisherigen Leistungen wäre dem Stadtbauamt allerdings so etwas zuzutrauen. Bis zur endgültigen Entscheidung, ob die Verbindung der Dohheimer Linie nach dem neuen Hauptbahnhofe durch die Clarenthalerstraße oder in gerader Linie die Dohheimerstraße hinunter bis zum Ring geführt wird, lasse man die fraglichen Schienen in der unteren Dohheimerstraße ruhig liegen, sie sind dort gut aufgehoben. Die Linie durch die Scharnhorststraße kann deshalb doch schon ausgebaut werden.

o. Justiz-Veranstaltungen. Der OLG-Richter Müller hier wurde zum ordentlichen Richter bei dem Amtsgericht zu Weisburg ernannt.

o. Todesfälle. Herr Wirklicher Geheimer Kriegsrat Richard v. Schwedler, welcher zuletzt in Straßburg i. Elz tätig war, seit längeren Jahren aber hier im Ruhestand lebte, ist in der verflochtenen Nacht infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben. Er hatte ein Alter von 77 Jahren erreicht. — Herr Rechnungsrat Emil Bauer, der seit langem im Dienste der kgl. Regierung hier stand, zuletzt als Hauptkassen-Buchhalter, ist gestern abend, ebenfalls infolge eines Schlaganfalles, 56 Jahre alt, gestorben. — Herr Geheimer Oberjustizrat Hermann Graefe, welcher zuletzt Senatspräsident am Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M. war und seit seiner Pensionierung hier lebte, starb gestern abend im 72. Lebensjahre. Der Verstorbene gehörte bis zur Einführung der neuen Gerichtsorganisation in 1879 dem hiesigen Richterkollegium als Kreisgerichtsrat an.

— Eine Ausreise. Die Zuhörer in den Vorträgen des Alpenvereins sind daran gewöhnt, Berichte über die ungewöhnlichsten Reisen zu hören; über ein paar tausend Meter mehr oder weniger über dem Meeresspiegel regen sie sich nicht auf. Aber Herr Hauptmann Härtel schilderte am Dienstag Reisen, wie sie die ältesten Alpinisten noch nicht mitgemacht hatten, Reisen, die in Uniform, nicht in Lederoch und Nagelschuhen, ohne Eispickel und Alpstock unternommen waren und einige Hundert Meter über den Gipfel der Zugspitze hinauf führten. Wer es nicht glauben will, hätte sich die herrlichen Lichtbilder mit ansehen sollen, die hoch vom

Luftballon aufgenommen waren. Da haben wir hinauf auf den kleinen Planeten, auf dem wir winzigen Menschenlein wimmeln, aus 2000 bis 3000 Meter Höhe. Da schrumpfen die Häuserreihen der Großstädte wie Spielzeug zusammen, aber weithin breitet Mutter Erde ihre fruchtbaren Felder, Tausende kleiner Schachbretchen nebeneinander. Dazwischen liegen die grünen Sammelkissen der Wälder; aus diesen Höhen kann es nicht vorkommen, daß man den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht. Wie gedrehte Silberfäden sind die Flüsse dadurch gezogen und gleich köstlichen Kleinodien funkeln in grünem und blauem Feuer die Seen. Die breiten, staubigen Landstraßen, des Fußgängers Schreden, scheinen schmale, weiße Striche zu sein, fein säuberlich am Lineal gezogen, und die braunen Linien der Eisenbahn verlieren sich fast im Gelände. Kaum zu erkennen sind die niedrigeren Hügel, nur die Biegungen der Verkehrswege oder der Schattenwurf verraten sie. Die Wolken aber bleiben da unten einem schäumenden Meere gleich, aber totentst. — Und alle diese Wunder sieht ein Menschlein bequem in seinem Ballon sitzend müheelos, trinkt seine Flasche Wein dabei, vergißt auch den Frühstückskorb nicht, während der Bergsteiger, um ähnliche Genüsse zu gewinnen, in harter Arbeit, von Gefahren umgeben, rastlos klettern muß. Und der Bergsteiger ist an die Gebirge gebunden, er kann sich nicht auf einen Aussichtsturm zwischen Berlin und Götting setzen; der Ballonfahrer aber fährt in die Luft, wo es ihm paßt, und wohin der Wind ihn führt ohne Reisepaß und Vadekeer. Er läßt die Wiesbadener über die aufgebundene Wilhelmstraße, die Radfahrer über die frisch beschotterten Chausseen schimpfen und taucht in die reinen Lüfte. Wie lange wird es noch dauern, bis jemand, der etwas auf sich hält, in seinem Stall außer einem Automobil auch einen Luftballon muß stehen haben? Das soll uns gefallen, wenn alle dann so frisch und heiter durch den Aufenthalt in himmlischen Höhen werden wie der Redner. Und es wäre zu hoffen, daß manch einer so treffliche photographische Aufnahmen mitbrächte wie er. Die Bilder aus der Vogelperspektive von München, Berlin, Neuschwanstein, Lothbus usw. waren so fremdartig und überraschend, daß gewiß mancher, der die Gebirge, von unten gesehen, genau kannte, sich anfangs nicht zurecht fand. Und sicherlich ist in vielen Zuhörern der Wunsch brennend rege geworden, auch einmal im Luftschiff mitfahren zu können, weithin über Berg und Tal. Ein wohlverdienter reicher Beifall der zahlreichen Versammlung dankte dem Redner.

— Liebesgaben für Südwestafrika. Der Vorstand des Bezirksverbandes der Bayerländischen Frauenvereine erhielt von dem Delegierten des Kaiserl. Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege, Herrn Major Spalding aus Swakopmund, unter Ausdruck des Dankes die Mitteilung, daß seine Spende von 8 Kisten Weihnachtsgaben und 200 Kisten Mineralwasser dort mit dem Dampfer „Clara Menzies“ eingetroffen ist.

— Ein gutes Geschäft. Die Sektellerei Burgess u. Co. in Hochheim a. M. verteilt für 1905 nicht weniger als 17 1/2 v. H. Dividende. Soviel wurde von der heute stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

— Eine böse Suppe haben sich die Rekruten von Hofheim, welche dieser Tage zur Musterung in Höchst waren, bei der Heimfahrt eingebrockt. Man berichtet uns darüber: Kaum hatten die Rekruten zur Rückfahrt in Höchst die Bahn bestiegen, als auch in dem betreffenden Wagenabteil eine Fensterscheibe zertrümmert wurde. Da sich der Übeltäter nicht melden wollte, sollte die Gesellschaft zunächst zurückgehalten werden. Als sich aber der Zug in Bewegung setzte, sprangen alle noch hinein. Vor der Station hielt alsdann der Zug an und als hier den Burtschen bedeuert wurde, daß ihr Wagen, es war der letzte des Zuges, abgehängt würde, wenn sich der Täter nicht meldete, verließen alle den Wagen, um schnell in verschiedene andere Abteile einzudringen. Ehe jedoch der wieder in Bewegung gesetzte Zug die nächste Station

erreichte, zog einer der Burtschen zum Überflusse noch die Notleine, so daß die Fahrt abermals eine Unterbrechung erfuhr. Als man in Hofheim hielt, nahm sich die Bahnpolizei sofort liebevoll der Burtschen an. Wenn sich auch hier der Zertrümmerer der Fensterscheibe meldete und den festgesetzten Betrag zahlte, so dürfte diese Fahrt mit Hindernissen doch noch ein kleines Nachspiel haben.

— Auf verbotenen Pfaden. Aus Mainz, 14. März, wird berichtet: Eine Schlägerei fand vorgestern abend in einer Wirtschaft der Kappelhofstraße statt. Der Polizeiergeant Freimund und der Gastwirt H. C. Hamburger aus Griesheim bei Frankfurt waren von einem Termin aus Wiesbaden hierhergekommen und suchten hier nach Vergnügen, statt dessen erhielten sie in der betreffenden Wirtschaft gehörig Prügel. Die beiden Fremden sollen sich in der Wirtschaft nicht ordentlich betragen haben, worauf es zu Streitigkeiten kam und beide schwer mißhandelt wurden. Der Hamburger erhielt einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammensank und ins Rothschospital verbracht werden mußte.

— Der Wohnungsnotstand. Zur Durchführung einer praktischen Wohnungsreform ist es notwendig, gewisse Mindestforderungen festzulegen. Soweit hier die Größe des Luftraumes in Betracht kommt, macht man gewöhnlich einen Unterschied zwischen dem Luftbedarf für Erwachsene und Kinder. So verlangt der bayerische Wohnungsbericht bei der Gesamtwohnung 20 Kubikmeter für Erwachsene, 10 Kubikmeter für Kinder, und bei Schlafzimmern allein 10, bzw. 5 Kubikmeter. Gegen diese Ansicht wendet sich der bekannte Hygieniker Professor M. Rubner-Berlin. Er nennt den Luftraum von 10 Kubikmeter in Schlafzimmern nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung eine Verbesserung ihrer Lage, aber keinen sanitär befriedigenden Zustand, nur einen Notbehelf. Wenn man für Kinder einen geringeren Luftraum gelten lassen wollte, so müßte man andererseits für jede Überschreitung des mittleren Körpergewichts Erwachsener auch einen entsprechend größeren Luftraum verlangen. Wie weit bleibt doch hinter dieser hygienischen Forderung die allgemeine Wirklichkeit zurück. Nur eine richtige Lüftung, die aber nur von wenigen rationell gehandhabt wird, vermag in etwas ein erträgliches Gleichgewicht herzustellen. E. R.

Prof. Alexander Strakosch, welcher am Samstagabend im Kurbaule mit einem ganz neuen Programm vor das hiesige Publikum treten wird, versteht es bekanntlich, ohne alle Beihilfe der Bühnenkunst die vollkommene Wirkung einer Bühnenaufführung hervorzurufen. Hierzu werden ihm der zweite Akt der „Malkolm“ und der vierte des „Gisigo“ in hervorragender Weise Gelegenheit bieten auch in Bezug auf leidenschaftliche Akzente. Strakosch hat seinen Wohnsitz von Wien nach Berlin verlegt, wohin er als Vortragender des deutschen Theaters, der großen Schauspielerschule dieses Theaters, sowie als solcher des österreichischen Konservatoriums berufen wurde. Mit seinem für die dramatische Kunst segensreichen Wirken in Wien, bereits in früheren Jahren als treuer Mitarbeiter Laubes und als Professor am Wiener Konservatorium, mit seiner unermüdbaren Tätigkeit im Aufsuchen und Ausbilden neuer Talente, als Bühnen- und Darsteller, mit seinen Vorträgen als Vortragender, hat er auf jedem Gebiete seiner Tätigkeit die besten Erfolge erzielt, so daß sein Vortragender als Kulturfreund aus seinem dramatischen Talente sagen konnte: „Der Zuhörer genießt voll auf einen der höchsten und edelsten Effekte der dramatischen Kunst, die einheitliche und mächtige Einwirkung des Dichters, welches voll, rein und unmittelbar in die Seele gekehrt wird.“

— Alpenverein. Der in Aussicht gestellte Vortrag über Touren in der Jermolow Bergwelt muß wegen Verhinderung des Redners ausfallen.

— Über Handelsinspektoren wird am Freitag, den 16. d. M., abends 9 Uhr, im Kaufmännischen Verband für weibliche Angehörige (Hauptstr. Berlin SW. 68) ein Vortrag gehalten. Derselbe findet im Hotel Grüner Wald, Marktstraße, statt. Gäste, nur Damen, willkommen.

— Freidenkerbewegung. Am Sonntag, den 18. März, vormittags 10 Uhr, tagt in Heidelberg (Hotel Ritter) der Südwest-Deutsche Freidenkerverband, dessen Mitglieder und Delegierte aus Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz, Mannheim, Baden-Baden, Karlsruhe, Straßburg, Kolmar, Metz, Ludwigshafen, Gerolstein, Worms, Alzen, Gießen, Darmstadt zu dieser Versammlung kommen werden. Am selben Tage wird Herr Dr. Bruno Wille aus Berlin über: „Religion des Freidenkers“ sprechen.

künstlerisch weit mehr gaben, als die übrigen hiesigen Darsteller. Ein besonderes Interesse erhielt die Vorstellung noch durch das erste Auftreten des Frä. Mannstaedt, der Tochter unseres hochgeschätzten Hofkapellmeisters Professor Mannstaedt, als Kitty. Ein recht ansprechendes Talent lugte hier aus der Anfängerschaft heraus, die sich noch durch ein Zuviel, namentlich in der Bewegung, dokumentierte. Aber besonders in den beiden letzten Akten zeigte die Debitantin, die sich auf der Bühne schnell heimisch fühlte, Momente wahren Empfindens. Die junge Dame wird gewiß ihren Weg machen. Das Haus war bis zum letzten Plätzen ausverkauft. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

n. Der Arzt der Zukunft. Ein hervorragender Vertreter der Heilkunde hat jüngst in einem öffentlichen Vortrag den Satz geprägt, der Arzt der Zukunft werde präventiv sein, d. h. er werde seine Aufgabe darin erblicken und erfüllen, daß er durch geeignete Maßnahmen der Erkrankung vorbeuge, also es zu einer solchen bei seinen Pflegebefohlenen überhaupt nicht kommen lasse. Während sich heute der praktische Arzt, der Spezialist und der Hygieniker oder der Sanitätsarzt um den Vorrang streiten, müsse man danach annehmen, daß der letztgenannte als Vorbild des Arztes der Zukunft betrachtet werden dürfe. Die vorwegende Medizin wird eine immer größere Herrschaft gewinnen und mit zunehmendem Einfluß die Art der ärztlichen Berufstätigkeit vollständig verändern. Zunächst wird sich diese Wandlung in der öffentlichen und persönlichen Gesundheitspflege mehr und mehr fühlbar machen, wenn erst die Gesundheitsregeln, die jetzt nur von einer Minderheit gekannt und beobachtet werden, durch den hygienischen Unterricht in den Schulen und durch die Verwirklichung der sanitären Einrichtungen Allgemeingut des Volkes geworden sein werden. Vielleicht werden sich dann später

auch die Honorarverhältnisse der Ärzte ganz ändern müssen, weil derselbe als der beste und erfolgreichste zu gelten haben wird, der die wenigsten Kranken innerhalb seines Wirkungskreises aufzuweisen hat.

*** Vom Golfstrom.** Die englischen Zeitungen haben sich während der letzten Jahre wiederholt mit der Behauptung beschäftigt, daß der Golfstrom seinen Kurs geändert habe, eine Ansicht, die von den Gelehrten vielfach bekämpft worden ist. Jetzt wird nun berichtet, daß der Passagierdampfer „Campania“ der Cunard-Linie, der von New York kommend Freitagabend in Queenstown ankam, unterwegs von dem englischen Dampfer „Astoria“ erfährt habe, daß eine abnorme Strömung, die sich auf ungefähr 120 Seemeilen ausdehnte, zwischen dem 47. und 49. Breitengrade bemerkt wurde. Die Strömung gung mit einer Geschwindigkeit von anderthalb Meilen in der Stunde in nordöstlicher Richtung. Die Temperatur war 58 Grad Fahrenheit. Das würde bedeuten, daß der Golfstrom viel weiter nach Norden geht als er sonst in dieser Jahreszeit zu tun pflegt. Auch der Kapitän der „Campania“ stellte Messungen an, und die stimmen ungefähr mit denen des Dampfers „Astoria“ überein.

Der „Erdgeist“. Die Erstaufführung von Frank Wedekinds „Erdgeist“ im Dresdener Residenz-Theater durch das Ensemble des Deutschen Theaters unter Reinhardts Leitung gestaltete sich zu einem sensationellen Theaterereignis. Wedekind, Gertrud Eyoldt, Steinrück, Winterstein, Wahnman, Pagay wurden unzähligenmal gerufen. Der Beifallssturm am Schluß überbante vereinzelt Zischen und Pfeifen. Das Haus war überfüllt.

Der Geiger Rubelitz, der augenblicklich in New York konzertiert, hat das für ihn in einem New Yorker Hotel bestellte Quartier verschmäht und wohnt auf den Geleisen der New Havenbahn in einem Salonwagen der genannten Bahn. Rubelitz hatte nämlich in Minneapolis im Westhotel gewohnt, als dieses niederbrannte, wobei acht Personen ihr Leben einbüßten. Die hierbei erlebten

Szenen haben auf den Geiger einen solchen Eindruck gemacht, daß ihm das Wohnen in den Hotels verleidet worden ist.

Bahr's Rücktritt. Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, ist Hermann Bahr von dem Posten eines Oberregisseurs am Münchener Hoftheater infolge einer gütlichen Vereinbarung gegen ratenweise Zahlung von 24000 M. zurückgetreten. Also doch! Die Abfindungssumme erfährt eine Verminderung, wenn Bahr innerhalb zwei Jahren eine ähnliche Stellung annimmt.

Vom Südtirol.

*** Oberland, Unterrichtsbriefe für das Selbststudium der französischen Sprache.** Mit der Ausdrucksbezeichnung des Weltausdrucksvereins von Rektor H. Michaelis und Professor P. Passa. Brief 1 (zweites Probeheft), 40 Seiten gr. 8°, 75 Pf. Verlag von E. Oberland in Weisig-Rendnis, Ellendurgerstraße 10/11. Die Verlagsbandlung deckt jetzt ihre Sammlung von Unterrichtsbriefen für das Selbststudium fremder Sprachen auf die neben dem Englischen wichtigste Fremdsprache, auf das Französische aus und vertritt in 40 Briefen, die in zwei Kurse zerfallen sollen, das vollständige Studium einer neuzeitlichen Lehrsprache zu bieten. Die Schüler sollen nach gewissenhafter Durcharbeitung der beiden Kurse im Französischen das Abiturienten-Examen an einem Gymnasium oder Realgymnasium oder einer Oberrealschule, desgleichen die Hochschuleprüfung oder das militärische Dolmetscher-Examen bestehen können. Diese neuen Unterrichtsbriefe unterscheiden sich von allen Unternehmungen ähnlicher Art zunächst dadurch, daß sie die Ausdrucksbezeichnung des Weltausdrucksvereins zur Grundlage legen.

*** Nordamerikanische Vögel in Siedern.** Gedicht von H. A. Mattiermann, Cincinnati O. Selbstverlag. — Der Verfasser, ein Deutsch-Amerikaner, wendet sich in diesen Gedichten gegen die Anschauung Venas, Amerika habe keinen Vogelzug und Alpendunst. In unruhigen Reihen schildert Mattiermann die amerikanischen Sänger: Die Spatzdrossel, den Whippoorwill, den Auerhahn usw., die er fast alle aus eigener Anschauung kennt. Unter den angeführten Gedichten anderer Amerikaner zeichnet sich der Dichter aus den Sperrling — ebenfalls deutscher Import — des Joh. Rothemann durch seinen Humor aus. Wie jeder Zweckweise, halten auch diesem Bunde Mattiermanns die Mängel an, die im Stoff begründet sind, wenn der Verfasser auch mit Geschick nicht nur Art und Sang des Vogels, sondern auch das Milieu treu zu schildern vermag. A. M.

Das Programm für das Reiterfest im Hippodrom zu Frankfurt a. M. für den 23., 24. und 25. März steht jetzt endgültig fest. Eingeleitet wird dasselbe durch eine Pantomime „Empfang des Königs Gustav Adolf von Schweden und der Königin in Frankfurt a. M. 1631“. Mit 4 Trompetern und einem Herold der Stadt Frankfurt an der Spitze ziehen die zwei Bürgermeister, sechs Ratsherren mit ihren Damen, vier Ratskassen mit Gefäßen und Trinkgeschäften und Patrizien zu Pferde den Landrasen von Hessen-Domburg und Hessen-Darmstadt entgegen, um diese feierlich zu empfangen. Die beiden Landrasen erscheinen unter Vorantritt von vier Trompetern mit großer Folge und begleitet von ihrem Musikkorps. Ein Ehrentrakt wird ihnen von Patrizien und bedient von Ratsdienern gereicht. Von fern erlösen Fanfaren und weiden das Rufen des Königs und der Königin. Der Frankfurter Herold reitet dem Herold des Königs entgegen, und nunmehr findet die Begrüßung des Königs paires mit großer Folge, das von Standartenführern, Gehäufschützen zu Pferde und zwölf schwedischen Offizieren begleitet ist, statt. Man bringt die Schlüssel und Geschenke, und das Königspaar, Bürgermeister, Ratsherren sowie das Gefolge nehmen in der für sie reservierten Loge Platz. Die zwölf schwedischen Offiziere holen sodann ihre Damen und reiten als erste Nummer des Programms die sogenannte „Schweden-Quadrille“. Hierauf folgen als zweite Nummer die „Raffenspiele des Gefolges des Landrasen“ (geschrieben von zwölf Offizieren des Ulanen-Regiments Nr. 6) und nach diesen Spielen zeigt das Gefolge mit seinen Wagen seine Reifertigkeit (Offiziere des Feld-Artillerie-Regiments „Oranien“ in Mainz). Den Schluß des ersten Teils bildet die Patrizien-Quadrille (geschrieben von je zwölf Damen und Herren). Eine Stunde erlaubt, daß man sich in der Bar, an den Kassetten, in der Konditorei, wo viele liebliche Frauen und Mädchen Trank und Speise reichen, hält und für den zweiten Teil des Programms erfrischt. Die erste Nummer desselben bringt eine „vierfache Fahrquell“ (geschrieben von Offizieren des Train-Bataillons Nr. 18 in Darmstadt) und als nächste Nummer eine große Pantomime von Offizieren und Mannschaften des Inf.-Reg. Nr. 81 in Frankfurt a. M.: „Wahl und Krönungsfeier bei Bergen 1700“, bei der einige Hundert Personen und die Kapelle des Regiments — alle in historischen Kostümen — mitwirken und bei der Staatskarossen aus damaliger Zeit zur Verwendung gelangen. Das nächste reitliche Bild führt uns nach Mexiko: „Besuch einer Hacienda“ (geschrieben von je acht Frankfurter Damen und Herren). Dieran anschließend folgt, veranstaltet von 21 Offizieren des Feld-Artillerie-Regiments Frankfurt, eine „Artillerie-Quadrille“ — 4 Geschütze mit je 4 Pferden“. Den Schluß bildet eine von 50 Herren und Damen gerichtete Parforce-Jagd in der ungarischen Puszta bei Teis. Damit allen Besuchern ein bleibendes Andenken dieser großartigen und feierlichen Darbietung zugänglich ist, werden von einer Anzahl junger Damen Postkarten mit den photographischen Aufnahmen der einzelnen Gruppen verkauft. Wie wir hören, sind die Eintrittskarten für den ersten Tag bereits vergriffen und die Nachfrage für die beiden folgenden Tage ist eine derart rege, daß man sich wohl breiten sollte, sich gute Plätze zu sichern.

Ein großer Erfolg war das am vergangenen Donnerstag von der Firma Erich Stephan, Kleine Burgstraße, Ecke Palmengasse, veranstaltete Probefahren mit der neuen Wolframolde Weltwunder. Die anwesenden Damen haben sich von der überraschend leichten Handhabung und großartigen Leistung der Maschine überzeugt und die Firma erhielt viele Bestellungen. Bei einer so schweren Arbeit wie die große Wäsche muß jede Hausfrau ein Hilfsmittel haben.

Kleine Notizen. Die Infanteriestraße von der Wilhelmstraße nach dem Bismarckplatz wird zwecks Verschönerung des Platzes in der Wilhelmstraße auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr vollständig gesperrt. Ebenso die Wilhelmstraße vom Leberberg bis zur Kreidelstraße zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung. — In den Mitteilungen über den Brand in dem Hlager der Firma G. W. Lauer u. Co. bemerkt die letztere, daß nur etwa 20 bis 30 (nicht 120) gefüllte Fässer explodiert und verbrannt seien. — Die Glaxo-Fabrikation in der Rheinstraße und Dörschmeierstraße wird zwecks Neuorganisation auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr vollständig gesperrt, ebenso die Hellmuthstraße von der Wehrstraße bis Unterstraße, die Wehrstraße von der Hellmuth- bis Walramstraße und die Schornhorststraße von der Blücher- bis Gobenstraße zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen.

Theater- und Konzertnotizen.

Residenz-Theater. Am Samstag- und Sonntagabend wird Sudermanns „Lein“ und „Erdbeere“ Gesellschaftsstück „Sodom's Ende“ wiederholt, den Samstagabend spielt Heinz Heidebrügge. — Am Sonntagmorgen um 11 Uhr wird ein Benefizkonzert im „Königlichen Hoftheater“ stattfinden, dessen Erlös für die Unterstützung der in der Provinz vertriebenen Soldaten bestimmt ist. Am Montag wird „Japantreich“ in neuer Einleitung dem Spielplan einverleibt. — Eine Reise ins Land der Mitternachtssonne (die Nordlandfahrt Kaiser Wilhelms II.) wird der bekannte Weltreisende Herr Joachim Darms am Samstag, den 17. März, nachmittags 4 Uhr, im Residenz-Theater in Wort und Bild öffentlich vorführen. Herr Darms, der schon durch seine Vorführungen der anstehenden Bilder, die er auf einer von ihm unternommenen Reise um die Erde aufgenommen hat, in allen größeren Städten Deutschlands ganz bedeutende Erfolge erzielt, betritt hier ein neues Gebiet. In fesselndem Vortrage zeigt er in annähernd hundert bahnerogener Projektionsbildern alle hervorragenden landschaftlichen Schönheiten der Länder der Mitternachtssonne. Es vereinigen sich in der Vorführung des Herrn Darms Wort und Bild in einem formvollendeten Ganzen; derjenige, dem das schöne Land noch fremd ist, wird viele und nachhaltige Eindrücke empfangen, und derjenige, der die vielen Schönheiten schon an Ort und Stelle in sich aufgenommen hat, wird bei der Darms'schen Vorführung mit Vergnügen alte, liebe Erinnerungen in sich aufleben lassen. Die Vorstellung findet zu halben Preisen statt. Der Vorverkauf beginnt heute Donnerstag.

Beethoven-Konservatorium (Friedrichstraße 48, Direktor Gerhardt). Freitag, den 16. März, findet abends 8 Uhr im Institut ein Vortragabend der Mittel- und Oberklasse statt. Es kommen zu Gehör Klavier-Sonaten von Daphn, Mozart, Beethoven und die Violinsonate für Violine von Verdi. Interessenten haben Zutritt.

Dortheim, 14. März. Von 96 heute zur Ausmusterung gekommenen Rekruten sind 33 als zum Militärdienst tauglich befunden worden. Hier von kommen 15 zur Infanterie, 5 zur Artillerie, 3 zur Garde-Infanterie, 3 zur Kavallerie, 2 zum Train 2 zu den Krankenträgern und 1 zu den Pionieren. Mit 33 Proz. ist das Resultat als ein gutes zu bezeichnen. — Herr Zimmermeister-Karl Wilhelm Vitz hier verkaufte seinen Acker in der Webersgasse (Waldhof), 24 Ar 30 Quadratmeter, an die Stadtgemeinde Wiesbaden zum Preise von 9700 M. Ferner ging ein im Distrikt „Allen Schwaben“ belegenes Grundstück von 2 Ar 18 Quadratmeter durch Kauf von Friedrich Kersch hier an Herrn Oberpostsekretär Ferdinand Kela in Wiesbaden zum Preise von 500 M. und ein im Schiersteinerfeld belegenes Grundstück durch Kauf von Wilhelm Schmidt Witwe an den Rouvier Adolf Schwalbach hier zum Preise von 500 M. über.

Hierstadt, 14. März. Durch die am Sonntag voriger Woche vorgenommenen Ergänzungsarbeiten zur Gemeindeverwaltung, über welche im Morgenblatt vom 11. d. M. bereits berichtet wurde, werden fünf neue Gemeindevorsteher ins Amt einziehen. Die Wahl zeigt insbesondere dadurch einen Fortschritt, daß nunmehr keine Doppelmandate mehr vorhanden sind. Denn nach der Landgemeindeordnung ist es zulässig, daß Mitglieder des Gemeinderats (Schöffen) auch Mitglieder der Gemeindeverwaltung sein können. Immerhin wird dadurch die Zahl der an der Gemeindeverwaltung beteiligten Personen unregelmäßig Weise vergrößert. Es haben sich die betreffenden Herren des Gemeinderats ein Verbot erworben, daß sie die Wahl zur Gemeindeverwaltung ablehnten. Hierdurch ist dem bisherigen Bürgerverein, welcher sich größtenteils aus Gewerbetreibenden, Beamten und Handwerkern zusammensetzt, leicht gemacht, eine Vertiefung mit den hiesigen Landwirten herbeizuführen. Die erfolgreich diese Vertiefung war, zeigt

die einstimmige Wahl der vom Bürgerverein und den Landwirten vorgeschlagenen Herren in der 1. und 2. Klasse. In der 3. Klasse hat der Bürgerverein in den letzten Jahren einen hartnäckigen Kampf mit den Gewerkschaften zu bestehen, aus welchem er indes auch siegreich hervorging, indem seine Kandidaten Gärtner Louis Roth und Zimmermann Louis Bach mit 146 bzw. 132 Stimmen gewählt wurden. Da die absolute Mehrheit 123 Stimmen betrug, so sind beide Herren mit absoluter Stimmenmehrheit im ersten Wahlgang gewählt. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Gewerkschaften, wie in früheren Jahren, so auch in diesem Jahre die Wahl anzufechten. Sie erhielten diesmal nur 112 bzw. 98 Stimmen. Bemerkenswert ist hierbei, daß die auch von den Gewerkschaften bei der Wahl aufgestellten Kandidaten nach § 23 der Landgemeindeordnung nicht gewählt werden konnten, da sie nicht als „angehörige“ Gemeindeglieder zu betrachten waren. Es können nach § 23 der Landgemeindeordnung nur 1/3 „Nichtangehörige“ in jeder Klasse in die Gemeindevertretung gewählt werden. Da bereits 2 Gemeindevorsteher der 3. Klasse „Nichtangehörige“ sind, so müssen die übrigen 1/3 „angehörige“ Gemeindevorsteher sein. Angehörige im Sinne der Landgemeindeordnung sind diejenigen selbständigen Gemeindeglieder, welche ein Wohnhaus in dem Gemeindebezirk besitzen oder von einem innerhalb des Gemeindebezirks belegenen Grundbesitz zu einem Jahresbetrage von mindestens 3 M. an Grund- und Gebäudesteuer vom Staate veranlagt sind.

Schierstein, 14. März. Die Wahlen zur Gemeinde-Vertretung sind nunmehr auf Mittwoch, den 21. März, anberaumt. Es sind im ganzen 7 Gemeindevorsteher neu zu wählen. Und zwar scheiden in Abteilung 1 und 2 je zwei und in Abteilung 3 einer aus. Außerdem sind für die 1. und 3. Abteilung Ersatzkandidaten für ein nach auswärts verzogenes bzw. ein verstorbenes Mitglied vorzunehmen. Das Wahllokal ist im Sitzungssaal des Rathhauses eingerichtet, wofür die 3. Abteilung von 10 bis 12 1/2 Uhr vormittags, die 2. Abteilung von 12 1/2 bis 2 Uhr nachmittags und die 1. Abteilung von 2 bis 4 Uhr nachmittags zu wählen haben. Wahlberechtigt sind in Abteilung 1 15 Wähler mit einem Mindeststeuerbetrage von 517 M. 69 Pf., in Abteilung 2 92 Wähler mit einem Mindeststeuerbetrage von 102 M. 77 Pf. und in Abteilung 3 73 Wähler mit einem niedrigeren Steuerbetrage.

Nieder-Saalheim, 14. März. Der Müller Reichard Thoma's, dessen abenteuerliche Festnahme und Unterbringung in einer Irrenanstalt zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes vor einigen Wochen großes Aufsehen erregt hat, ist wieder entlassen und seiner Familie zurückgegeben worden.

Mainz, 14. März. Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung es abgelehnt hat, der Regierung eine Antwort auf ihre Frage zu geben, ob in der Überlassung eines staatlichen Platzes an die Firma Tieg zur Errichtung eines Provisoriums während ihres Umbaus eine Bevorzugung des Warenhausunternehmens durch den Staat erfolgt werden könnte, hat die Mainz Mittelstandsvereinigung sehr entschieden gegen diesen Standpunkt der Stadtverordneten-Versammlung Beschwerde erhoben und hierüber an die Regierung und die Stadtverordneten-Versammlung berichtet. Was die Regierung ist, weiß man nicht; die Stadtverordneten-Versammlung nahm von der Eingabe Kenntnis, und damit war die Angelegenheit für sie erledigt. — Über den vom Kaufmännischen Verein Mainz gefassten Antrag, die Fortbildungsschulpflicht auf sämtliche im kaufmännischen Gewerbe tätigen weibliche Personen auszuweiten, sollen die Handelskammer, das Kaufmannsgericht, die sozialpolitische Deputation und der Schulvorstand gehört werden. — Ein Schuhhaus „Neubau“ soll in die Colmarstraße kommen und etwa 800 000 M. kosten. Von mehreren Rechnern wurde für diesen Bau mögliche Einfachheit gefordert, da es nicht gut sei, Kinder daran zu gewöhnen, in allzu luxuriösen Räumen zu verkehren. Das Hochbaurecht habe jetzt zur Genüge gezeigt, daß es schon bauen könne; nun möge es aber auch zeigen, daß es billig zu bauen vermag. In der Frage des Wegfalls des Oktrois im Jahre 1910 (gegenwärtig werden etwa 1/2 Millionen Mark Steuern erhoben, während das Oktroi etwas über 500 000 M. jedes Jahr einbringt) hat man einen positiven Erfolg noch nicht gefunden, und so wählte man eine besondere Kommission, die ihn suchen soll.

15. März. Der Bürgermeister Lentschow der Weinhandlung Gebrüder Weisler, der sich gestern erschossen, ist gestorben. Er hat die Tat verübt, weil er seine Stellung verlieren sollte.

Worms, 15. März. Der in der Raubmordaffäre der Witwe Roth'schild unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommene 29 Jahre alte Schuhmachergehilfe ist wieder freigelassen worden, nachdem sich seine völlige Unschuld herausgestellt hatte.

Aus der Umgebung. In Reichelsheim im Odenwald fiel die Pfähliche Gohnwirtsstochter Sorge ohnmächtig mit entblößtem Oberkörper auf den schlafenden Verd. Die Unglückliche wurde am ganzen Rücken und Hinterkopf förmlich gerührt.

In St. Goar hat sich der Wasserbauarbeiter Friedrich Bodenker auf dem Speicher seines Wohnhauses erhängt.

Mainz, 15. März. Rheinspegel: 2 m 42 cm gegen 2 m 52 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 15. März.

Das Sparkassenbuch.

Der 1873 in Wiesbaden geborene Tagelöhner Jakob Hier ist unverheiratet und sehr oft vorbestraft. Seine erste Strafe datiert aus dem Jahre 1880; damals wurde er wegen Körperverletzung und Bedrohung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Dann folgte, zwei Jahre später, eine Bestrafung von drei Tagen wegen Müßiggangs, und gerade der Gang zum Müßiggang dürfte die Hauptursache an den nun rasch aufeinander folgenden Strafen des Angeklagten sein, die er sich wegen der verschiedensten Delikte: Betrug, Diebstahl, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, Bedrohung und Widerstandszug und deren schwerste eine im Jahre 1901 von der Wiesbadener Strafkammer ausgesprochene Zuchthausstrafe von 2 Jahren gewesen ist. Im Dezember 1905 trieb sich Hier wieder etwasmal arbeitslos in Wiesbaden umher; er sah häufig in den Zuhörerräumen der Gerichtssäle, ebenso häufig in Wirtschaften und fristete seinen Unterhalt fast nur von Schwindeleien. Vor der Strafkammer sind eben wieder eine ganze Anzahl Fälle anhängig, in denen der Angeklagte kleine Geldbeträge von Beamtenfrauen erschwindelte, denen er sich als Kassenbote des Beamtenvereins vorstellte. Am 18. Dezember morgens begegnete Hier, als er über den Michelberg schlenderte, dem Schneider Heinrich B. Beide kannten sich von früher her und erkundigten sich gegenseitig nach ihrem Befinden. In der Nähe befand sich die Müllerische Wirtschaft, und dorthin lenkten sie ihre Schritte. Einige Zeit vorher hatte ein Bekannter des Hier sich dessen Armut erbarmt, er hatte nicht viel zu vergeben, gab ihm aber seine Taschenuhr zum Versehen, um den Erlös brüderlich mit ihm zu teilen, und er gab ihm ferner ein Sparkassenbuch der Nassauischen Landesbank, in dem von ehemals 600 M. noch 1 M. und 5 Pf. standen. Hier mißbrauchte das Vertrauen und die Gutherzigkeit seines Freundes; er behielt den ganzen Erlös für die versehene Uhr und das Spar-

assenbuch, das ihm ohnehin geschenkt worden war. Aber die 1 M. und 5 Pf. des Buches reizten ihn nicht sonderlich; er ließ einwillen das Buch in der Tasche stecken und wartete auf eine günstige Gelegenheit, wo sich etwas mehr aus dem Geschenk des betrogenen Freundes herauslösen ließ. Diese Gelegenheit schien ihm gekommen zu sein, als er am Morgen des 18. Dezember dem Schneider B. auf dem Michelberg begegnete. Sie gingen also zusammen in die Wirtschaft. Dort ließ Hier das Sparkassenbuch aus der Rocktasche leuchten und bemerkte, er habe eine Braut und wolle sich nächstens verheiraten. Die Braut habe ein Sparkassenbuch, das sei in seinem Besitz, denn er sei beauftragt, 300 M. von den Ersparnissen zu erheben. Beiläufig erkundigte er sich, ob der Schneider ihm nicht den Bräutigamsanzug machen wolle? Der Schneider wollte das, denn es war eine arbeitsfreie Zeit. Nun zog der Angeklagte den Schneider mit dem Sparkassenbuch eine Zeitlang abscheulich an der Nase herum. Er führte ihn zwei Tage lang fast ununterbrochen von der Landesbank nach der Bürgermeisterei, von der Bürgermeisterei in irgend ein Wirtschaften und vom Wirtschaften wieder an die Landesbank. Immer wußte er dem Schneider etwas vorzuschwindeln, was die zahlreichen Gänge und merkwürdigen Umständen einigermassen rechtfertigen konnte. Dabei wußte er dem Schneider zweimal je 1 M. 50 Pf. für Abstemmung einer Vollmacht zur Abhebung der 300 M. abzuknöpfen und erfolgreich um 5 M. anzupumpen. Die Erlangung dieser kleineren Geldbeträge war der einzige Zweck, den der Angeklagte bei seinem etwas komplizierten Manöver verfolgte, in dessen Verlauf er die Eintragungen des Buches auf der Habenseite durch Vorsehen einiger Ziffern und Anhängung von Rullen beträchtlich erhöhte, aber ohne dem Beschwindelten einen Einblick in das Buch zu gewähren. Er führte den Schneider, um ihn recht sicher zu machen, sogar in ein Tuchgeschäft, wo er den besten Stoff für einen Bräutigamsanzug ausuchte und schickte zuletzt das Sparkassenbuch eingeschrieben an die Frankfurter Zahlstelle der Nassauischen Landesbank, weil dort das Geld eingezahlt worden sei und weil von dort aus dem Betrogenen der ganze Betrag des Buches zugeschickt werde. Dafür bekam der Schneider den Postschein des Einschreibebriefes. Daß der Schwindel am dritten Tage herauskam, ist nicht wunderbar, das einzige Wunderbare ist nur, daß sich der Betrogene so lange foppen ließ. Diese Geschichte brachte den Hier vor das Schwurgericht, und zwar unter der Anklage der Fälschung und Gebrauchmachung einer öffentlichen Urkunde und des rückfälligen Betruges zum Nachteil des Schneiders B. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten, der lieber in das Zuchthaus zu Wehlheiden als in das Gefängnis zu Eberbach will, weil es in Wehlheiden besser zu essen gebe als in Eberbach, des Betruges im wiederholten Rückfalle schuldig und verneinten die Frage nach milderen Umständen. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, zu einer Geldstrafe von 300 M. und 5 Jahren Ehrverlust.

Soldatenpeiniger. Das Kriegsgericht in Düsseldorf verurteilte den Unteroffizier Buchath vom 16. Infanterie-Regiment in Mülheim wegen Mißhandlung Untergebener in 52 Fällen zu 7 Monaten Gefängnis und Degradation. — Das Kriegsgericht der 20. Division in Braunschweig verurteilte den Unteroffizier Schlicht des 92. Regiments wegen Mißhandlung in 67 Fällen und vorschriftswidriger Behandlung in 31 Fällen zu 6 Monaten Gefängnis.

Vermishtes.

Die Festnahme Hennigs. Der Stettiner Polizist ist es, wie schon kurz gemeldet, gestern mittag 1/2 Uhr gelungen, den längst gesuchten Raubmörder Hennig in dem Augenblick festzunehmen, als er einen Fahrraddiebstahl ausführen wollte. Er wurde von mehreren Kindern beobachtet, die einem Schuhmann hiervon Mitteilung machten. Dieser nahm mit einigen anderen Personen die Verfolgung auf. Hennig wurde verhaftet und nach dem nächsten Polizeirevier gebracht, wo er sich zur Wehr setzte und einen Revolverstoß abfeuerte, durch den zwei Beamte leicht verletzt wurden. Ein anderer Beamter ergriff einen Polizeiknüppel und schlug auf Hennig ein, so daß er bewußtlos und blutüberströmt zu Boden stürzte. Man fand bei ihm den auf seinen Namen lautenden Heimatschein, einen Betrag von 88 M. 50 Pf., einen Dolch, einen Hirschjäger und mehrere aus Berlin stammende Scherzartikel. Als er zu sich kam, gestand er ein, der lang gesuchte Hennig zu sein. Er wurde ins Polizeigefängnis gebracht und in der Zuchthauszelle interniert. Hennig hatte sich schon längere Zeit in Stettin unter falschem Namen aufgehalten. — Es besteht kein Zweifel mehr, daß der verhaftete Fahrraddieb der gesuchte Raubmörder Hennig ist. Hennig hat, als er wieder vernehmungsfähig war, eingestanden, und die bei ihm vorgefundenen Papiere beweisen es. Bei einer neuen Durchsuchung wurden bei ihm gefunden: ein Heimatschein, der vom Berliner Polizeipräsidenten am 20. April 1905 auf seinen Namen ausgestellt war; verschiedene ausgefüllte und gefälschte unausgeschickte Pfandscheine auf den Namen Otto Walthers, Berlin, Schützenstraße Nr. 9; ferner wurden bei ihm vorgefunden: eine Korrespondenz, die aus dem Heiratschwinkel, den er in Berlin betrieben hat, herrührt, außerdem noch ein guter Revolver amerikanischer Systems, ein neuer Dolch, Einbrecherwerkzeuge und viele scharfe Patronen, sowie zwei polizeiliche Abmelde-scheine, die er selbst ausgefüllt hatte. Hennig hatte hier zwei Wohnungen; zuerst hat er sich eingemietet unter dem Namen eines Monteurs Otto Fuchs am 27. Februar, dann am 8. März unter dem Namen eines Monteurs Otto Dorfmann. Wahrscheinlich hat er dann noch eine dritte Wohnung gehabt bei einem Wirt, die er in der Nacht heimlich verlassen, und wo er einen Spiegel und eine Uhr gestohlen hatte. Außerdem wurden 88 M.

Bargeld bei ihm gefunden. Die Polizei nimmt an, daß die in letzter Zeit in Stettin vorgekommenen schweren Einbrüche und Diebstähle Hennig zur Last zu legen sind. Der Vorgang bei seiner Verhaftung spielte sich folgendermaßen ab: Gestern mittags 12 1/2 Uhr sah ein Angehöriger der Wach- und Schließgesellschaft, der kurz vorher in ein Haus getreten war, daß ein Unbekannter sein Fahrrad stahl. Mit einem anderen Mann nahm er sofort die Verfolgung des Diebes auf. Als dieser sich verfolgt sah, ließ er das Rad stehen und rannte in eine andere Straße. Dort lief er einem Kriminalschutzmann in die Arme, der ihn sofort festhielt. In Begleitung des Beamten der Wach- und Schließgesellschaft und zweier Zivilpersonen führte der Schutzmann den Verbrecher bis zum nächsten Polizeirevier. Vor dem Bureau zog Hennig den Revolver und feuerte auf den Schutzmann, der einen Streifschuß, aufweisend nur einen Fleischschuß, in die Hüfte erhielt. Der Schutzmann schlug mit seinem Stock Hennig so stark auf den Kopf, daß dieser bewußtlos zusammenbrach und in das Bureau getragen werden mußte. — Die „Voss. Ztg.“ meldet: Der Schutzmann Hennig auf den Schutzmann abfeuerte, traf die Wange, glitt an dem Unterliefer ab, trat unterhalb des Ohres aus und traf noch den Beamten der Wach- und Schließgesellschaft in den linken Oberarm. Letztere Verletzung ist leicht. Hennig wurde in einem Krankenwagen nach dem Polizeigefängnis gebracht und in einer Lohschichtzelle inhaftiert, wo er von Ärzten verbunden wurde. Er wollte seit dem 9. Februar in Stettin, wo er einige Diebstähle verübte. — Der „B. L.-A.“ meldet: Den letzten Einbruch verübte Hennig in der Nacht zum Mittwoch in der Krohnstraße 25 bei dem Geschäftstreisenden Schulz, der auf Geschäftsreisen abwesend war. Gegen 4 Uhr machte Frau Schulz von einem Geräusch auf, und als sie Licht wahrnahm, fragte sie, wer da sei. Darauf erschien im Türhaken ein etwa 30 Jahre alter Mann, welcher sagte: Ihr Leben will ich nicht, ich will Ihr Geld. Die Frau gab ihm die Schlüssel, worauf der Verbrecher ihre Augen mit einem Taschentuch verband und sie in das Wohnzimmer führte, wo er alle Behälter durchwühlte. Schließlich riß die Frau die Hände ab und lief in das Entree unter dem Rufe: „Mörder! Räuber!“, worauf der Einbrecher die Flucht ergriff. Gestern erkannte die Frau den Hennig als ihren nächtlichen Gast. — Aus Berlin, 15. März, wird zu der Verhaftung gemeldet: Die Nachricht von der Verhaftung des viel gesuchten Raubmörders Hennig wirkte gestern ebenso überraschend wie befreiend auf die Einwohner der Reichshauptstadt, die von einem schweren Alpdruck erlöst, aufatmeten, nachdem sie infolge der vielen Hennig-Jagden seit 5 Wochen in einer beständigen Unruhe lebten. Auch dem Kaiser ist die Bestrafung Hennigs sofort telegraphisch gemeldet worden. — Von dem verhafteten Raubmörder ist bis jetzt erwiesen, daß er in den letzten Tagen in Stettin eine Reihe schwerer Diebstähle und Einbrüche begangen hat.

* Der Einigungsplan für die Kosaken in Krefeld ist endgültig festgestellt worden. Die Begrüßungsansprache an den Kaiser und das Regiment erfolgt durch Oberbürgermeister Dr. Dehler innerhalb der Stadt, voraussichtlich auf dem Ostwall. Dort werden Tribünen für Ehrenjungfrauen errichtet. Auch wird ein Blumenstrauß überreicht werden und der Kaiser auf den Gruß der Stadt antworten. Darauf wird der Weg zur Kaserne fortgesetzt, die dann Oberbürgermeister Dr. Dehler ans Regiment übergibt, worauf Oberst v. Storch antwortet wird. Es folgt die Parade vor dem Kaiser und das Frühstück im Offizierskasino, wo der Kaiser sich nachher umkleidet und von wo er zum Stadttheater fährt. Im Theater wird zuerst der Karl-Wilhelm-Bund, also nicht der Damenschor, singen. Der Beginn der Vorstellung ist auf 5 Uhr, die Abreise des Kaisers nach Berlin auf 7 1/2 Uhr festgesetzt. Um 8 Uhr soll dann im großen Saale der Gesellschaft der Verein ein Festessen für die Ehrengäste beginnen. Im Stadttheater gelangt Moiers „Stiftungsfest“ zur Aufführung.

Kleine Chronik.

Auf des Mörders Spur. Die Polizei in Altona ist dem Aufmörder der 64jährigen Margarete Garbers auf der Spur. Die Freundin der Ermordeten, die 10jährige Helene Schwarz, die der Mörder vorher auf dem Arm gehabt hat, hat den Mörder wiederholt, zuletzt vorgestern an der Nordstraße gesehen.

Ein alter reicher Sonderling, der 63jährige Gustav Adermann aus der Rheinprovinz, Besitzer von 5 Zinshäusern in Paris, starb in einer Dachkammer der Rue Sarames an Entkräftung. Der Mann, der niemand um sich duldet, gab täglich für seinen Lebensunterhalt nicht mehr als 30 Centimes aus.

Brandstifter? Gegen den Besitzer einer Theater-Agentur in München, David Niederhofer, wurde wegen dringenden Verdachtes, am 6. Februar das Panorama-Gebäude in Innsbruck in Brand gesteckt zu haben, ein Steckbrief erlassen.

Verunglückte Bergleute. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Essen: Trotz des Verbotes befuhren zwei Bergleute der Zeche „Proifer“ den Bremsberg, wobei der Schlitten abstürzte. Der eine Verunglückte wurde tödlich, der andere lebensgefährlich verletzt.

Mauereinsturz. In Alt-Hegenberg bei Augsburg stürzte beim Abbruch eines Gebäudes die Mauer ein und erschlug zwei Mädchen im Alter von 12 und 15 Jahren und verletzte eine Arbeiterin schwer.

Das furchtbare Grubenunglück.

hd. Paris, 14. März. Der sonst wenig deutschfreundliche „Matin“ widmet den deutschen Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen, deren Vorzüglichkeit auch in Courrières sich glänzend bewährt hätten, einen enthusiastischen Artikel und richtet die dringende Mahnung an Frankreich, ein solches Muster nachzuahmen. Das Feuer in den Gruben wüthet mit solcher Gewalt, daß

man schon die Notwendigkeit erwägt, einen Stollen unter Wasser zu legen. Die Erregung der Arbeiter gegen die Verwaltung wächst. 5000 Arbeiter traten heute in den Ausstand. Man spricht von der Möglichkeit eines Ausstandes von 85 000 Arbeitern. Die Rettungsarbeiten auf Grube 2 und 4 dauern fort.

Die deutschen Rettungsmannschaften setzten in Grube 2 die Bergung der Leichen fort. Vormittags wurden 22 Leichen rekonstruiert. Im ganzen sind jetzt 228 Leichen zutage gefördert. In einer Galerie wurden 105 Leichen aufgefunden.

Der „B. L.-A.“ meldet aus Billy-Montigny: Einige der deutschen Rettungsmannschaften sind an den Folgen der Rauchvergiftung erkrankt.

Die Ingenieure, die von der Regierung beauftragt wurden, die Rettungsarbeiten zu leiten und die Werke wieder betriebsfähig zu machen, erstatteten ausführlichen Bericht über ihre Tätigkeit. In dem Bericht wird die Katastrophe auf eine Gasexplosion infolge des bestehenden Brandes zurückgeführt. Die Art und der Ursprung der explodierten Gase werden sich erst feststellen lassen, wenn man bis zu dem Explosionsherd vorgebrungen ist.

Der Gewerksverein Christlicher Bergarbeiter in Essen a. d. Ruhr spendete, der „Essener Volksz.“ zufolge, für die Opfer der Katastrophe in Courrières 5000 M.

Die Minenkommission der Deputiertenkammer beschloß nach Anhörung des Radikalen Dron, der auf die Notwendigkeit hinwies, daß festgestellt werden müsse, wen für die Katastrophe in Courrières die Verantwortung trifft, sich an Ort und Stelle zu begeben, sobald der Stand der dortigen Arbeiten es ermöglichte, um sich ein Urteil über die Umstände der Katastrophe zu bilden.

Wegen Verwesung der Leichen sind die inneren Gruben fast unzugänglich. Die Rettungsmannschaften schwanken, ob sie die Arbeit fortsetzen sollen. — Der Präfekt ordnete an, daß die zutage geförderten Leichen in Billy-Montigny nur eine Stunde ausgestellt bleiben dürfen und dann sogleich eingeargt und beerdigt werden sollen.

hd. Lille, 15. März. In Schacht 5 haben die Bergungsarbeiten wieder begonnen. Ein Arbeiter, der eingestiegen war, erklärte, er sei auf einer Stelle auf einen Haufen Leichen von mindestens 300 gestoßen.

hd. Billy Montigny, 15. März. Den vereinigten Bemühungen der deutschen und französischen Rettungsmannschaften gelang es gestern, weitere 53 Tote zu bergen. Einige der Deutschen sind an den Folgen von Rauchvergiftungen erkrankt. Der Präfekt bestimmte, daß die Leichen wegen der bereits eingetretenen Verwesung sofort bestattet werden sollen. Insgesamt sind bisher 223 Leichen gefördert worden.

Letzte Nachrichten.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 15. März. Nach einer dem „Vorwärts“ zugehenden Mitteilung ist die bekannte sozialdemokratische Agitatoren Rosa Luxemburg, die sich seit mehreren Monaten in russisch-Polen aufhält, Anfang März in Warschau verhaftet worden. Sie wurde im Staatsgefängnis untergebracht. Eine bestimmte Anklage ist noch nicht gegen sie erhoben worden. Wie aus einem hier eingetroffenen Briefe der Luxemburg hervorgeht, sind die Zustände in dem Gefängnis, in dem sie sich befindet, geradezu schauerhaft. Sie teilt ihre Zelle mit 16 anderen Personen, Männer und Frauen. Zeitweilig befinden sich in derselben Zelle nicht weniger als 60 Personen.

Berlin, 15. März. Der „Vorwärts“ veröffentlicht an der Spitze seiner heutigen Nummer einen Aufruf zum zahlreichen Besuch der am 18. März stattfindenden Versammlungen. Es heißt darin: die historische Aufgabe des Proletariats sei, die im Jahre 1848 vom Bürgertum mit Hilfe der Arbeiterklasse bereits auf kurze Dauer gewonnenen Volksrechte nunmehr von neuem zu erringen und für alle Zeiten zu sichern. Die Märzfeier soll eine Wahlrechts-Demonstration sein, ebenso wichtig wie die des 21. Januar. Sie solle zeigen, daß die Arbeiterklasse ihre Rechtfertigung in Preußen als empörende Schmach empfindet, sie soll die Zähigkeit und Unablässigkeit des proletarischen Ansturmes gegen die Dreiklassen-Schmach beweisen.

Berlin, 15. März. Die Berliner Morgenblätter melden aus Kiel: Kurz nach 10 Uhr trafen hier gestern mit dem Dampfer „Gouverneur“ die heimgekehrten Eskadrieren ein. Prinz Heinrich begrüßte sie am Bahnhof mit einer Ansprache.

Wien, 15. März. Der polnische Ostmarken-Verein Straz plant eine Protest-Versammlung gegen den Erzbischof Stabilewski, weil dieser den Geistlichen den Vortritt und das reduzierende Auftreten in den Zweigvereinen des Straz verboten hat.

Paris, 15. März. Die Untersuchung wegen des Überfalles einer Abteilung der 10. Train-Schwadron ergab, daß die Soldaten in Chavelle Janson mit einem Hagel von Steinen und Holzklößen empfangen wurden. Der Hauptmann rief: Wir gehen nicht in die Kirche, wir manövrieren. Darauf wurde er durch ein Holzstück an der Brust getroffen. Die Soldaten verschlangen sich hinter Pferdeleiber. Auf Menschen und Tiere sausten darauf die Stockhiebe nieder. Erst nach zwanzig Minuten gelang es der Truppe zu entkommen. (L.A.)

Paris, 15. März. In der gestrigen Kammer Sitzung gelangte eine von dem Abgeordneten Maujan eingebrachte Tagesordnung, die der Regierung das Vertrauen der Kammer ausspricht, mit 108 Stimmen Mehrheit zur Annahme.

Lille, 15. März. Das Syndikat der Bergarbeiter des hiesigen Distrikts ist durch den plötzlichen Ausbruch der Ausstandsbewegung selbst überrascht. Es handelt sich weniger um eine Bewegung der organisierten Arbeiter als um eine solche der Unabhängigen. Die Leiter des Syndikats sind der Ansicht, daß der Augen-

blick für einen Ausstand schlecht gewählt sei, und sind bemüht, die Beilegung der Bewegung herbeizuführen.

Petersburg, 15. März. Die in der Angelegenheit der Kapitulation von Port Arthur eingesetzte Untersuchungskommission kam auf Grund zahlreicher Zeugenaussagen zu der Überzeugung, daß die Übergabe der Festung verfrüht und keineswegs durch äußerste Notwendigkeit bedingt war. Außerdem wurde festgestellt, daß die Berichte des Generals Steffel nicht der Wirklichkeit entsprechen, da im Augenblick der Kapitulation die kampffähigen Verteidiger weit größer war, als sie von Steffel angegeben wurde. Ferner wurde nachgewiesen, daß die Nahrungsmittel-Vorräte bestimmt noch für einen Monat ausgereicht hätten. Infolgedessen beschloß die Kommission, den General Steffel dem Gericht zu überliefern. Vinjenski besteht ebenfalls auf gerichtlicher Verfolgung Steffels. (L.A.)

hd. Memel, 15. März. Der Kreis Hendenburg, Provinz Ostpreußen, ist von einer schweren Hochwasser-Katastrophe heimgesucht worden. Der Memelfluß trat infolge einer Eisberstörung über die Ufer und überschwemmte meilenweit das Land. Eine große Anzahl Dörfer befinden sich in großer Wassernot.

wd. Bern, 15. März. Der Stadtmann von Chavonax im Kanton Freiburg mit Namen Dumont unter suchte zum Nachteil des Bankinstitutes Credit Agricole 70 000 Franc.

hd. Innsbruck, 15. März. Auf der Station Betsburg ist gestern abend eine Lokomotive in einen einlaufenden Personenzug gefahren. Vier Personen wurden dabei verletzt. Beide Maschinen und vier Wagen sind zertrümmert.

wd. Boston, 14. März. Über den Untergang des englischen Dampfers „British King“ wird noch gemeldet, daß dieser auf 41 Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 60 Grad 11 Minuten westlicher Länge stattfand. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß Dampfer und andere Schiffe, die während des schweren Sturmes über Bord gespült worden waren, durch die Wellen so lange gegen den Schiffsrumpf geworfen wurden, bis ein Loch entstand, durch das das Wasser eindrang. Der Dampfer „Bostonian“ rettete 17 Mann, das deutsche Dampfschiff „Mannheim“ 11 weitere. Die Geretteten, die sich an Bord des „Bostonian“ befinden, sagen aus, daß kaum daran zu zweifeln ist, daß die 28 Personen, die noch fehlten, umgekommen sind. Unter den Geretteten befinden sich der Kapitän, der zweite Offizier und der leitende Ingenieur. Der Kapitän ist nachträglich den dabei erlittenen Verletzungen erlegen. Zwei Boote des „Bostonian“ wurden bei den Rettungsversuchen zertrümmert. Auch die von dem „Mannheim“ geleitete Fällie war mit großer Gefahr und großen Schwerearbeiten verknüpft. Der „British King“ hatte keine Passagiere an Bord, sondern nur die gewöhnliche Fracht und 150 Stück Vieh.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 15. März, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 211, Diskontokommandit 189.40, Deutsche Bank 243.80, Dresdener Bank 162.90, Staatsbahn 144, Lombarden 28.05, Laurahütte 245, Bochumer 235.50, Gelsenkirchener 220, Harpener 211.25, Patetfabrik 167.50, Rhod 129.75. Tendenz: still und abwärts.

Wiener Börse, 15. März. Herr. Kredit-Aktien 670.50, Staatsbahn-Aktien 674, Lombarden 125.25, Marknoten 117.32. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

Der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 16. März 1906:

Vorwiegend trübe und vielfach windig, milder, zeitweiligen Tauwetter, Niederschläge (meist Regen).

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarte (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Gaufes, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das altbekannte und allein echte Worrer **Kneipp'schen Haarschwamm**, befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Haarwurzeln**. Man achte genau auf **Bild und Namenzug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Oberhemden nach Mass unter Garantie besten Sitzes liefert 317 **G. H. Lugenbühl, Marktstr.**

Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die

Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Nichtsendung unüberlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Setzung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt: W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden; für das Journal: J. Kaiser für den übrigen redaktionellen Teil: G. Herzberg für die Anzeigen und Anzeigen: G. Bornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck von Berthold & Schilling'schen Hof-Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

(B. Z. 8896) P. 20

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 14. März 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 100; 1 österr. fl. O. = 1.25; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.05; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.216; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Zf.	Staats-Papiere.	In %
3 1/2	D. R.-Schatz-Anw.	99.40
3 1/2	D. Reichs-Anleihe	100.75
5	Pr. Schatz-Anw.	99.40
3 1/2	Preuss. Consols	100.90
4	Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.50
3 1/2	Anl. (abg.) s. fl.	98.80
3 1/2	Anl. v. 1886 abg.	99.40
3 1/2	Anl. v. 1892 u. 94	99.40
3 1/2	Anl. v. 1900 kb. 05	99.40
3 1/2	A. 1902 uk. b. 1910	99.40
3 1/2	A. 1904 u. 1912	—
3 1/2	A. v. 1896	—
4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.30
3 1/2	E.-B.-A. uk. b. 06	101.30
3 1/2	E.-B.-A. A. A.	99.80
3 1/2	E.-B.-Anleihe	99.80
3 1/2	Braunsch. Anl. Thlr.	99.20
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1888	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1899	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1900	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1902	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1904	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1906	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1908	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1910	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1912	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1914	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1916	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1918	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1920	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1922	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1924	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1926	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1928	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1930	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1932	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1934	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1936	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1938	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1940	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1942	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1944	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1946	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1948	98.70
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1950	98.70

Zf.	Provincial- u. Communal-Obligationen.	In %
4	Rheinpr. Ausg. 20, 21	102.50
3 1/2	do. 22, 23	101.
3 1/2	do. 10, 12, 16, 27, 29	98.90
3 1/2	do. Ausg. 19 uk. 09	99.20
3 1/2	do. 25 uk. b. 1910	99.20
3 1/2	do. 13	99.20
3 1/2	do. 9, 11 u. 14	98.50
3 1/2	Prov. Posen	98.
3 1/2	Prk. a. M. Lit. N. u. Q.	98.70
3 1/2	do. Lit. R. (abg.)	98.70
3 1/2	do. S. v. 1886	—
3 1/2	do. T. 1891	98.70
3 1/2	do. U. 93, 99	98.70
3 1/2	do. V. 1896	98.70
3 1/2	do. W. 1898	98.70
3 1/2	do. Str.-B. 1899	98.80
3 1/2	do. v. 1901 Abt. I	99.40
3 1/2	do. A. II, III	—
3 1/2	do. 1903	—
3 1/2	do. v. Bochheim	101.40
3 1/2	Angsb. v. 1901 uk. b. 08	97.90
3 1/2	Bad.-B. v. 95 kb. ab 03	—
3 1/2	Bamberg. von 1904	—
3 1/2	Berlin von 1895-97	—
3 1/2	Bingen v. 01 uk. b. 06	—
3 1/2	do. 1895	—
3 1/2	do. v. 05 uk. b. 1910	—
3 1/2	do. 1895	—
3 1/2	Darmstadt abg. v. 79	—
3 1/2	do. v. 1888 u. 1894	—
3 1/2	do. conv. v. 91 L. II.	—
3 1/2	do. 1897	—
3 1/2	do. v. 02 am ab 07	—
3 1/2	do. v. 05 ab 1910	—
3 1/2	Freiburg i. B. v. 1900	98.10
3 1/2	do. v. 81 u. 84 abg.	98.10
3 1/2	do. von 1888	98.10
3 1/2	do. v. 03 kb. ab 02	98.10
3 1/2	do. 03 uk. b. 08	98.40
3 1/2	do. 03 uk. b. 08	98.40
3 1/2	Fuld. v. 015. I. uk. b. 06	101.
3 1/2	do. von 1904	98.20
3 1/2	Giessen von 1890	—
3 1/2	do. 1893	98.
3 1/2	do. v. 1896 kb. ab 01	98.
3 1/2	do. 1897 v. 02	98.
3 1/2	do. 03 uk. b. 08	98.
3 1/2	do. 05 uk. b. 1910	98.
3 1/2	Heidelberg von 1901	100.40
3 1/2	do. 1894	—
3 1/2	do. 1903	—
3 1/2	do. v. 05 uk. b. 1910	—
3 1/2	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03	—
3 1/2	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07	—
3 1/2	do. v. 1903 » 08	97.30
3 1/2	do. 1886	91.
3 1/2	do. 1889	—
3 1/2	do. 1896	—
3 1/2	do. 1897	87.25
3 1/2	Kassel (abg.)	—
3 1/2	Köln von 1900	—
3 1/2	Landau (P.L.) 1899	—
3 1/2	do. von 1901	—
3 1/2	do. v. 1896 u. 87	—
3 1/2	do. 1905	—
3 1/2	Limburg (abg.)	98.50
3 1/2	Ludwigsh. v. 1896	—
3 1/2	do. 1903 uk. b. 08	97.50
3 1/2	Magdeburg von 1891	103.
3 1/2	Mainz v. 99 kb. ab 1904	—
3 1/2	do. v. 1900 uk. b. 1910	102.40
3 1/2	do. (abg.) 1878 u. 83	97.90
3 1/2	do. L. J. v. 1884	97.90
3 1/2	do. von 1886 u. 88	97.90
3 1/2	do. (abg.) L. M. v. 91	97.60
3 1/2	do. von 1894	97.60
3 1/2	do. 05 uk. b. 1915	98.60
3 1/2	Mannheim von 1901	100.60
3 1/2	do. 1888	—
3 1/2	do. 1895	—
3 1/2	do. 1898	—
3 1/2	München v. 1900-01	102.70
3 1/2	do. 1903	98.70
3 1/2	do. 1904	98.80
3 1/2	Nasheim v. 1902	98.
3 1/2	Nürnberg v. 1899-01	102.50
3 1/2	do. von 1902	104.20
3 1/2	do. 1904	98.20
3 1/2	do. 1903	98.
3 1/2	Offenbach	—
3 1/2	do. von 1877	—
3 1/2	do. v. 1879	—
3 1/2	do. v. 1900	—
3 1/2	do. v. 1891-92 abg.	—
3 1/2	do. von 1898	98.
3 1/2	do. v. 1902	—
3 1/2	do. 1905	—
3 1/2	Pforzheim von 1899	100.10
3 1/2	do. v. 1901 uk. b. 06	100.70
3 1/2	do. 83 (abg.) u. 05	—
3 1/2	St. Johann von 1901	100.
3 1/2	Stuttgart von 1895	100.50
3 1/2	do. 1902	99.
3 1/2	do. 1904	100.80
3 1/2	Trier v. 1901 uk. b. 06	98.50
3 1/2	do. 1899	98.80
3 1/2	Ulm, abg.	—
3 1/2	do. v. 05 uk. b. 1910	98.80
3 1/2	Wiesbaden von 1901	—
3 1/2	do. (abg.)	—
3 1/2	do. von 1887	—
3 1/2	do. v. 1891 (abg.)	—
3 1/2	do. 1896	—
3 1/2	do. 1898	—
3 1/2	do. v. 1902 S. II	99.
3 1/2	do. 1903 » III	99.
3 1/2	Worms von 1901	101.20
3 1/2	do. v. 1887-89	97.70
3 1/2	do. 1896	97.80
3 1/2	do. 1903	97.90
3 1/2	Würzburg von 1899	102.80
3 1/2	do. v. 1901	98.20
3 1/2	Zweibrück. uk. b. 1910	101.60

Div. Vorl. Ltz.	Vollbez. Bank-Aktien.	In %
6.	A. Eläss. Bankges.	114.10
5 1/2	Badische Bank R.	132.
4 1/2	B. f. ind. U.S.A.-D.	99.40
2 1/2	Bayr. Bk. M. abg.	150.20
8 1/2	do. C.-A. W.	154.60
12 1/2	Handelsbank s. fl.	295.
12 1/2	Hyp. u. Wechs.	295.
8.	Berl. Handelsb.	173.20
8.	Hyp.-B. L. A.	125.50
4.	do. Lit. B.	164.
6.	Breslauer D.-Bk.	122.70
6 1/2	Comm. u. Disc.-Bk.	—
6 1/2	do.	124.30
6 1/2	Darmstädter Bk. s. fl.	—
7.	do.	147.80
12.	Deutsche B. S. I-VII	243.30
10.	do. Asiat. B. Taels	181.50
7.	do. E. H. u. W. Thl.	112.75
6.	Hypot.-Bk.	152.
6.	Ver.-Bank	129.60
8 1/2	Diskonto-Ges.	129.60
7 1/2	Dresdener Bank	164.25
5 1/2	do. Bankver.	112.
6 1/2	Duisb.-Ruhrort-B.	119.30
6 1/2	Eisenbahn-R.-Bk.	119.30
9 1/2	Frankfurter Bank	200.
8.	do. H.-Bk.	207.50
7 1/2	do. Hyp.-C.-V.	159.
6 1/2	Gothard G.-C.-B. Thl.	163.50
4 1/2	Mittelb. Bdr. Or.	95.60
4 1/2	do. Cr.-Bank	124.30
6.	Natlbk. I. Dischl.	133.
5.	Nürnberg. Bank	117.
10.	do. Vereinsb.	214.90
5 1/2	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	117.30
6.	Oest. Länderb.	113.60
8 1/2	do. Cred.-A. ö. fl.	—
4.	Pfälz. Bank	102.20
4.	do. Hypot.-Bk.	199.20
7 1/2	Preuss. U.-C.-B. Thl.	—
5.	do. Hyp.-A.-B.	121.25
6 1/2	Reichsbk.	156.30
7 1/2	Rhein. Credit-Bk.	141.50
7 1/2	do. Hypot.-Bk.	201.
7 1/2	Schaffh. Bankver.	163.50
11 1/2	Südd. Bk. Mannh.	115.40
8.	do. Bodenkr.-B.	137.50
5.	Schwartzb. Hyp.-B.	121.
5.	Schwartzb. Bk.-V.	101.30
7.	Wirttg. Bankanst.	148.
5.	do. Landesb.	106.70
5 1/2	do. Notenb. s. fl.	114.10
7.	do. Vereinsb.	150.
6.	Würzb. Volksb.	121.30

Div. Vorl. Ltz.	Bergwerks-Aktien.	In %
10.	12. Boch. Bb. u. G.	237.50
6.	Bader Eisenw.	125.50
10.	Conc. Bergw.-G.	—
8.	Deutsch-Luxembg.	224.
14.	Eachweiler Bergw.	254.75
0.	Friedrichs. Brgb.	144.50
11.	Gelsenkirch.	222.
11.	Harpener Bergb.	212.80
11.	Hibernia Bergw.	—
10.	Kaliw. Ascherl.	168.50
15.	do. Westereg.	250.
4 1/2	do. do. P.-A.	105.
4.	Oberschl. Eis.-fa.	127.70
12 1/2	Riebeck. Montan	—
11.	V. Könl.-u.-L.-H. Thlr.	—
8 1/2	Ostr. Alp. M. ö. fl.	272.50

Zf.	Aktien v. Transport-Anst.	In %
9 1/2	Ludwigsh. Baux. s. fl.	234.10
5 1/2	Pfälz. Maxb. s. fl.	147.70
4 1/2	do. Nordb.	145.50

Zf.	Amerik. Eisenb.-Bonds.	In %
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	100.40
4*	do. II Ref. M.	99.
5*	Chic. Milw. St. P. P. D.	112.90
5*	do. do. do.	107.10
4*	North. Pac. Prior Lien	104.20
3*	do. do. Gen. Lien	76.50
5*	San Fr. u. Neth. P. I. M.	—
6*	South. Pac. S. B. I. M.	—
6*	do. do. I. Mge.	100.40
5*	Western N.-Y. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
4*	do. Income Bond	—

Zf.	Belgische Rente	In %
3 1/2	Belgische Rente	100.20
3 1/2	Bern. St.-Anl. v. 1895	92.50
3 1/2	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	101.
3 1/2	do. u. Herzeg. 1013	101.
3 1/2	do. u. Herzegovina	—
3 1/2	Bulg. Tabak v. 1902	98.60
3 1/2	Frans. Rente	100.
3 1/2	Galiz. Land.-A. sfr. Kr.	—
3 1/2	Propriation	99.60
3 1/2	Griech. E.-B. sfr. 90 Fr.	—
3 1/2	Mon.-Anl. v. 87	54.10</

Ein überwundenes Vorurteil!

Die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reklame gerade für die vornehmsten Fabrikate ist nunmehr auch in Deutschland allgemein anerkannt entsprechend dem Erfahrungssatze, dass es nicht genügt, eine vortreffliche Ware herzustellen, dass man vielmehr dem Publikum auch kundgeben muss, wo sie erhältlich.

Mitunter begegnet man dem Einwande, dass durch die Propagandaspesen die Qualität der Ware beeinflusst werde, eine Ansicht, deren Irrigkeit folgendes Rechen-Exempel, angewandt auf Deutschlands führende Sektmarke, beweisen möge:

Bei der Produktion der Sektkellerei Henkell & Co., Mainz, pro 1905 von $3\frac{1}{3}$ Millionen Flaschen (genau 3321485 Flaschen) und einem sehr ausgiebig angenommenen Reklame-Budget von hunderttausend Mark per Jahr ergäben sich auf die einzelne Flasche „Henkell Trocken“ die minimalen Reklame-Unkosten von 3 Pfennig.

Auch dem Nichtfachmanne dürfte es einleuchten, dass ein solcher, ja selbst höherer Betrag die Qualität nicht nur nicht beeinträchtigt, sondern dass vielmehr die mit dieser gewaltigen Produktion verbundenen Einkaufs- und Herstellungs-Facilitäten weit grössere Ersparnisse mit sich bringen. 660

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Clarenthalerstraße zwischen der Absingauer- und Dogheimerstraße wird zwecks Neupflasterung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 10. März 1906.

Der Polizei-Präsident. J. B.: Falck.

Bekanntmachung.

Die Hellmündstraße von der Wellrigstraße bis Gmserstraße, die Wellrigstraße von der Hellmünd- bis Walramstraße und die Schornhorststraße von der Blücher- bis Gobenstraße werden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 10. März 1906.

Der Polizei-Präsident. J. B.: Falck.

Bekanntmachung.

Das am 12. März d. J. im Waldbüchelt "Kessel" versteigerte Holz wird vom 16. d. M. ab zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 14. März 1906.

Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Wiesbadener Rhein- und Tannus-Klub.

Samstag, den 18. März 1906:

3. Haupttour.

Abmarsch 1/8 Uhr (Englische Kirche) Bierstadt, Medendach, Wildbach (Rast); Judenkopf, Rabenstein, Heidenfeller, Lorschbach (Rast); Meisterturm, Gohheim (Mittagessen bei Gg. Will. Hotel zur Krone). Frühstück und Siederbücher mitnehmen. Klub-Abzeichen anlegen. Führer: Die Herren Fr. Laupus und Ludw. Becker. F 451

Glasur-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: Gedächtnis, schnelle Trocknen, wiegelblaues Aussehen und leichte Streichbarkeit. Sie hat eine stärkere Deckkraft als Lackfarbe und trocknet in 3-4 Stunden glasartig unter höchstem Glanz, ohne nachzutreiben. 1 Kilo reichend für 16 qm. Boden. Ebenfalls verwendbar auch zum Anstrich für Haus-, Küchen- und Gartenmöbel z. Wegwärt jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der wegen Ersparnis von wenigen Pfennigen billigere und dabei geringwertige Farben kauft.

Vorrätig in Patentbosen von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70, bei 10 Dosen à Mk. 1.60, in 6 Nuancen nur in der Drogerie von

Wilh. Heinr. Birek,

Gelbe Kranien- und Weidestraße.

Bezirks-Vernsprecher No. 216.

Vorzügl. Parkett-Wachs

Niederlage von Salon-Wachs,

für Parkettböden und Linoleum 1/2 Kilo-Dose Mk. —.90.

Wegen seiner vorzügl. Qualität zeichnet es sich durch hohen und andauernden Glanz, Haltbarkeit und Eintracht im Gebrauch aus.

Präpariertes Fußbodenöl, Liter Mk. 1.—,

rasch trocknend, ohne nachzutreiben, speziell präpariert für abgelaufene Fußböden, Treppen, Parkett zc.

Harttrockenöl, Liter Mk. 1.20,

binnen 3 Stunden mit höchstem Glanz wie lackiert, inochenhart trocknend, viel besser als das im Gebrauch veraltete Leinöl.

Grosses Lager aller Fußboden-Artikel.

wie: Zerpentindi, Eistatt, Leinöl und Leinölfrisch, sowie alle Sorten Pinsel.

la Stahlspäne

1/2 Paket 25 Pf.

Oelfarben in allen Nuancen,

binnen wenigen Stunden trocknend, ohne nachzutreiben.

Porzellan-Emaillfarbe Ko. Mk. 1.70,

in 1/2-Ko. u. 1/4-Ko.-Dosen, besser als weiße Lackfarbe, in allen Nuancen vorrätig, meist in weiß verpackt, verleiht jedem damit gestrichenen Gegenstand ein porzellanartiges Aussehen.

Möbel-Politur, Bronzen und Beizen.

Telephon 4603. Albert Telephon 4603.

Schumann-Theater.

Frankfurt a. M. — Donnerstag, 15. März, abends 8 Uhr:

Letzter Tag!	3 Kitzners 3. Smeralda und Seniza. Willie Walden. Miss Abbie Mitchell mit ihren 20 farbigen Studenten.	Letzter Tag!
--------------	--	--------------

Patty-Frank-Troupe. Paxtons lebende Bilder. Trilby-Sveengali. Mr. Buckner. Hans Hauver. O'Neil & Torp. sowie das übrige exzellente Programm.

Im Biertunnel: Grosses Freikonzert. F 93

Telephon 453.



Fischhaus
Johann Wolter
Ellenbogengasse 3.

Begründet 1886.

Prima Schellfische, alle Größen, 25—40 Pf.,

Kabeljau ohne Kopf 30 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., kleine Schellfische Pfd. 20 Pf., grüne Seringe 25 Pf., Merlans 50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Bratzander, Tafelzander von 70 Pf. an, Rheinzander (wie lebend) von 1.20 an, Limandes 70—80 Pf., Schollen 50—60 Pf., Heilbutt, kleine Ostender Steinbutte Pfd. 1.20, Ostender Seezungen, echter Winter-Rheinfalm, rotfl. Salm von Mk. 1.50 an, Rouge, Makrelen, Stinte 50 Pf., extrafeine lebendfrische Angelschellfische Pfd. 50 bis 60 Pf., hochfeinster Kabeljau im Ausschnitt 50—60 Pf., lebende Aale, Sechte, Schleie, Karpfen, Summer, Bachforellen zc. billigst, Bratbücklinge Stück 8 und 10 Pf., Dhd. 90 Pf. und 1.10 Mk.

Bestellungen erbitte frühzeitig!

Große Auswahl in marinierten und geräucherten Fischwaren.

J. Fix,

Damenschneidermeister,

2 Webergasse 2, 2. Et., Vier Jahreszeiten.

Anfertigung engl. Costumes, Jackets.

Herren u. Knabenkl. w. u. Gar. für gut. Sig. angef. Ausb., Umänd., Rein. u. Wäg. sch. u. bill. J. Göthe, Schneidernstr., Bleichstr. 7, 2 l.

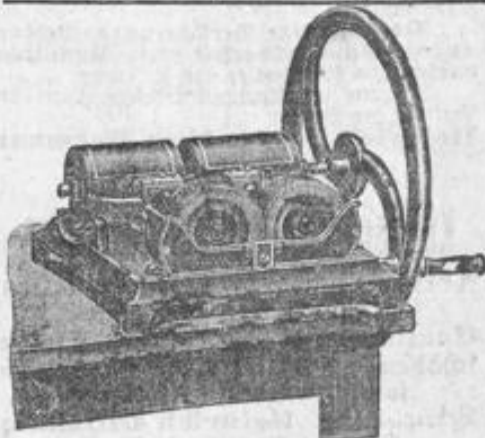
Zigarren-Handlung

von Maria Hofherr, Yorkstraße 4.

Wohne jetzt in meinem Hause
Bismarckring 17, 1.

W. Anacker.

Telephon 603.



Messerpummaschinen,

das beste was bis jetzt existiert.

Reparaturen an allen Systemen.

Ph. Krämer, Webergasse 27, Telephon 2070, Stahlwaren u. Schleiferei.

Wilh. Sauerborn

Handelslehrer,

4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung von Herren und Damen zu perfecten Buchhaltern und Buchhalterinnen.

Nur gebiegener Einzel-Unterricht. Mäßiges Honorar. Keine Vorkauszahlung.

Vorzügl. Erfolge bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellen erhielten.

So lange Vorrat

empfehle:

685

Ringäpfel per Pfund 40 pf.

Zwetschen per Pfund 15 pf.

Chr. Keiper,

Webergasse 34.

Eine Originalitätsteiffinger Wasser zu 7 Mk. (Kerzlepre.) zu verkaufen. Michelsberg 18, 2.

Anlage:

30,000.

Die

Sommer-Ausgabe 1906

des

Tagblatt-Fahrplans

ist in Vorbereitung und erscheint, völlig neu bearbeitet und inhaltlich bedeutend erweitert

wieder am 1. Mai l. J.

Der Tagblatt-Fahrplan wird in dieser, nunmehr den Gesamt-Eisenbahn-Verkehr Hessen-Nassau's, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen Form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

Anzeigen-Anhang

der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — Anzeigen-Aufträge erbitten wir uns spätestens bis zum 14. April.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Kontore: Langgasse 27 * Fernsprecher 2266.

Gothner Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
 Größte Anstalt ihrer Art in Europa.
 Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 800 Millionen Mark.
 Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 468 Millionen Mark.
 Die stets hohen Ueberschüsse kommen unterstützt den Versicherungsnehmern zu gute, bisher wurden ihnen 226 Millionen Mark zurückgewährt.
 Sehr günstige Versicherungs-Bedingungen: Unversehrtheit sofort, Unversehrtheit und Weltpolice nach 2 Jahren.
 Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port in Firma **Hermann Rühl**, Rheinstraße 60a, 1.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.
 Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm-, Schäden-, Einbruch- u. Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.
 General-Agent: **Heinrich Dillmann**, Bureau: Rheinstraße 72, P.
 Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Franz Mulo**, Bismarckring 7, 164

Kneippkräuter, sämtliche Sorten, sind stets in frischester Ware zu haben
 Rheinstr. 82, Seyb, Rheingauerstr. 10, 593
 Telefon 613, 593

Eier! Eier!
 frische Trins- und Siebware,
 2 St. 11 Pf., 25 St. 1.28 Mk., 100 St. 5.10 Mk.,
 2 " 13 " 25 " 1.55 " 100 " 6.15 "
Karl Kirchner,
 Rheingauerstraße 2, Ecke Naunthalerstraße,
 Telefon 2165.

Garantiert reines
Schweinefleisch
 per Pfund 55 Pf. empfiehlt
J. Haub, Mühlgasse 17,
 Ecke Dalmiergasse, 608

Badische Nieren-Kartoffeln,
 Magnum bonum u. gelbe engl. Kartoffeln
 empfiehlt billigst
Karl Kirchner,
 Rheingauerstraße 2, Telefon 2165.

Die nass wischbare Bodenwische
Parket-Rose
 Hochglanz ohne Glätte.

Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf Farbe des Holzes u. Linoleums, ist Parket-Rose die wirtschaftlichste aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muss sie sehr dünn und sparsam aufgetragen werden! Nach dem nassen Aufwischen genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt! Preis per 1/2-Ko.-Dose Mk. 1.50, per 1/4-Ko.-Dose Mk. 0.90.
 Alleinige Fabrikanten:
Finster & Meisner, Lackfabrik, München, Niederlagen:
 Adelheidstr. 41 **W. H. Sirok**, Drogerie;
 Bism.-Ring 1 **Wilh. Machenheimer**, Adler-Drog.;
 Bismarckring 31 **F. H. Müller**, Ring-Drogerie;
 Bleichstrasse 7 **Geipel**, Drogerie;
 Friedrichstr. 16 **Wilh. Schild**, Central-Drogerie;
 Kaiser-Friedrich-Ring, Ecke Luxemburgstrasse, **Fr. Rütcher**, Luxemburg-Drogerie;
 Marktstrasse **Adalbert Gärtner**, Parfümeriegesch.;
 Marktstrasse 9 Apotheker **Otto Siebert**, Drogerie;
 Mauergasse 12 **Fr. Rempel**, Drog.;
 Metzgergasse 17 **Gustav Erkel**, Seifenfabrik;
 Michelsberg 9 **Ferd. Alexi**, Drogerie;
 Moritzstr. 12 **Otto Lillie**, Drogerie;
 Moritzstr. 44 **Wilh. Groh**, Justitia-Drogerie;
 Oranienstr. 50 **Rob. Sauter**, Oranien-Drogerie;
 Rheinstr. 55 Apoth. **Karl Fortschl**, Germania-Drogerie;
 Rheinstrasse 82 und Rheingauerstrasse 10 **Richard Seyb**, Drogerie;
 Römerberg 2-4 **Fr. Rempel**, Römer-Drogerie;
 Taunusstrasse 25 Drogerie **Nachus**;
 Taunusstr. 50 **Oscar Siebert**, Drogerie;
 Webergasse 37 **Willy Gräbe**, Drogerie;
 Wellritzstrasse 89 **Fritz Bernstein**, Wellritz-Drogerie, F 132

Krieger- und Militär-Verein.
 Gegr. 1879.

Sonntag, den 18. März 1906, abends 7 1/2 Uhr,
 in der Turnhalle, Hellmundstrasse 25:

Vortrags-Abend,

bestehend in:

- a) Vortrag über den Krieg 1870/71 mit 105 Lichtbildern, ausgeführt von Herrn **Lensch**-Wiesbaden,
- b) Gesangs-Vorträge des Herrn Opersängers **Armbrecht**,
- c) Musik-Vorträge des Wiesbadener Musikvereins, unter Leitung des Herrn Kgl. Musikdirektors **Hänseroth**.

Nach den Vorträgen: **Gemütliches Zusammensein mit Tanz.**
 Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Eintrittspreise: Nichtmitglieder 1 Mk., Vereinsmitglieder 50 Pf., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pf. Nichtgediente Söhne von Vereinsmitgliedern in Begleitung des Vaters genießen die Ermässigung der Mitglieder.

Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Karten sind zu haben in den Zigarrenläden von **Krökel**, Schwalbacherstrasse 17, **Mayer**, Langgasse 26, bei **Gärtner Walter**, Moritzstrasse 16, bei **Friseur May**, Bismarckring 40, in den Restaurationen von **Alexi**, Nerostr. 24, **Mack**, Bismarckring 11, **Maler**, Mainzer Landstr. 2, **Westendhof**, Schwalbacherstrasse 30, **Turnhalle**, Hellmundstrasse 25, sowie abends am Saaleingang. F 440

Von der Reise zurück.
Dr. Caspari,
 approb. Zahn-Arzt,
 Webergasse 3. Telefon 2959.

Konditorei und Café
G. Bräutigam, vormals **M. Sauerborn**,
 Kirchgasse 62 — Adolfstrasse 6.
 Bestellungen für alle festlichen Gelegenheiten in ff. Torten, Eis-Crème, Pasten, Aufsätzen werden sorgfältig und pünktlich ausgeführt.
 Vom 1. April Marktstrasse 10, Hotel „Grüner Wald“.
G. Bräutigam.

Wegen Aufgabe des Artikels
 eingerichtete und leere
Reise-Taschen
 in allen Grössen
 bedeutend unter Preis.
Ed. Rosener, Kranzplatz I.

Seidenstoff-Abteilung: **J. BACHARACH.**
Faille Herco
 deponiert in allen Staaten
 ist der beste Seidenstoff
 für Futter und Jupons
 von unerreichter Haltbarkeit.
 Man hüte sich vor Nachahmungen
 und verlange überall ächte
FAILLE-HERCO
 mit Golddruck „HERCO“ auf der Kante.
 Alleinverkauf für Wiesbaden: **J. Bacharach.**
 Besonders preiswert: **Reine Seide** in allen Farben 1.95 per Meter 621

Für Konfirmanden.
 Empfehle mein großes Lager in **Sand-schuhen** für Konfirmanden und Kommuni-kanten zu ausnehmend billigen Preisen. 620
 Garantie für jedes Paar. Anproben gestattet. Ferner Konfirmanden-Hüte, weich und steif, **Scenden**, **Rosenträger**, **Krawatten**, **Stragen** und **Manschetten** in größter Auswahl.
Fritz Strensch, Kirchgasse 37.

Reine Weine.

	1/2 Fl.	b. 12 Fl.
Bodenheimer, weiss	50 Pf.	40 Pf.
Laubenheimer, "	60 "	50 "
Niersteiner, "	70 "	60 "
Erdener (Mosel), "	70 "	60 "
Graacher, "	90 "	80 "
Ingelheimer, rot . .	90 "	80 "
Italia	50 "	45 "
Barletta, " . .	60 "	50 "
Brindisi " . .	70 "	60 "
Gloria " . .	85 "	75 "
Médoc, " . .	90 "	80 "
St. Emillion, " . .	110 "	100 "
St. Estèphe, " . .	130 "	120 "
St. Julien " . .	150 "	130 "

Preise sind mit **Akzise**, ohne Glas.
J. C. Keiper,
 Delik.- u. Weinhandlung,
 Telefon 114. Kirchgasse 52.
 182

Gute Waldecker
Deber- und Rotwurst,
 wöchentlich 2 mal frisch eintreffend,
 echte **Braunschweiger** **Rehwurst** und **Perdelatwurst**,
Caffee Brot, stets frisch, 38 Pf.
Karl Kirchner,
 Rheingauerstr. 2, Ecke Naunthalerstr.,
 Telefon 2165.

Im Ausschnitt:
Hamburger Rauchfleisch,
Echt westfäl. Schinken,
 feinsto Thüringer und Braunschweiger Leber- und Rotwurst, Zerkelat, Salami, Mettwurst, Blockwurst, Sülze, Zungenwurst, Rouladen, Corned beef, Ungar, Paprikaspeck, Trüffel-, Sardellen- u. Chalotten-Leberwurst, Lachsschinken, gek. Schinken, Leberpastete empfiehlt in bester Qualität
 Saal-gasse **D. Fuchs**, nächst der 4/6, Webergasse.
 Telefon 475. 546

Saat- u. Speisekartoffeln!
 Thüringer Magnumbonum u. Eierkartoffeln, badische Magnumbonum, Lausens Juli, Industrie, gelbe Englische, rote Rieren (gelbfleischig), Früh-rosen, sowie Malta-Kartoffeln per Pfd. 11 Pf. Größte Auswahl am Plage.
F. Müller, Nerostrasse 23,
 Telefon 2730.

Für Rotwein-Liebhaber.
Vino di Roma . . . 1/2 Fl. — 85
Burgunder 1/2 Fl. 1.—
Bordeaux Médoc . . 1/2 Fl. 1.—
 Vorstehende Weine sind von ganz hervorragender Qualität.
 Für leere Flaschen werden 10 Pf. vergütet!
Lorenz Becker,
 44 Kaiser-Friedrich-Ring 44.
 467

Alle **Strohwaren** werden repariert und **Stühle** geflochten **Nicholsberg 20, 3.**
G. Bender, Korb- u. Stuhlflechter.
Simonsbrot
 wird von allen Aerzten Gesunden und Kranken empfohlen.
 Höchst wohlschm., nahrhaft und leicht verdaulich.
 In Delikat.- u. Butter-Handl., wie: **Hof. Engel**, **Hof. Hees jr.**, **Quint**, **Merz**, **Keiper**, **Roth**, **Groll**, **Bülken**, **Tappe**, **Spring**, **Müller**, **Hofmann**, **Enders**, **Dittlich**, **Weber**, **Pfless**, **Straub** u. A.
 Fabrik: **Gebr. Voelkel**, Eltville.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstiftung.

Es gingen ferner ein: a) für das **Flieðurheim in Eppstein**:
 B. Hrn. Rechtsanwält R. Krug zur Erinnerung an † Frau Justizrat Krug in Marburg a. L. 20 Mk.; d. Hrn. Geheimrat Pagenstecher v. Fel. Thon 5 Mk., Frau Bankier Beder 10 Mk.;
 b) für das **zu erbauende neue Kinder- und Säuglingsheim in Wiesbaden**:
 d. Frau Baronin von Dungen v. E. Schellenberg 3 Mk., G. A. Lehmann 4 Mk.,
 E. Hees jun. (Alder Nachf.) 4 Mk., Emil Süh 10 Mk., Hrn. Hintgraff 3 Mk., Frau Perrot 3 Mk.,
 Hrn. Herrmann 3 Mk., Frau Lehr 2 Mk., Droel 2 Mk., Victor 0,50 Mk., Peter Quint 10 Mk.,
 Frdr. Schud (Sulzer) 5 Mk., Baum 3 Mk., Boulet 3 Mk., Kindshofen 3 Mk.,
 Joseph Wolf 5 Mk., Altiarius 3 Mk., Gisbert Noertershäuser 2 Mk., Frau Gräfin Matuschla-Greifenklau 20 Mk.,
 Fel. v. Krüter 20 Mk., Hrn. Heimerdinger 10 Mk., Hrn. Herz, Juwelier, 20 Mk.,
 Jacob Müller 10 Mk., Hrn. Bacharach 10 Mk., Frau Konjul Bouvierel 50 Mk.,
 Frau Jacob Lowinkel 20 Mk., Frau Luise Gardi 100 Mk., Frau v. Bergen 20 Mk.,
 Graf Merenberg 40 Mk., Frau Prinzessin zu Waldeck 50 Mk., Frau Baronin d'Abblang 25 Mk.,
 Frau Böler 20 Mk., Frau Baronin v. Küster 100 Mk., Ingenannt 10 Mk.,
 Frau Dr. Neben 10 Mk., Firma Herz 25 Mk., Prinzessin Carolath 10 Mk.,
 Freifrau Mar v. Dungen 50 Mk., Freifrau v. Binde 5 Mk., Freifrau v. Düder 5 Mk.,
 Hrn. Heß, Firma Goebel, 20 Mk., Hrn. Regierungsrat v. Lude 50 Mk., Ernst Rahl 1 Mk.,
 N. N. 2 Mk., Dehner, Firma Rud. Wolff, 3 Mk., Hamburger & Weyl 3 Mk.,
 N. N. 5 Mk., zus. 802,50 Mk.; v. Hrn. Staucher, Dant f. Pflege, 20 Mk.; Hrn. Konjul Gies 10 Mk.;
 v. d. Schwesternschaft als Weihnachtsgruß überreicht, 60 Mk.; d. Schw. Mina v. Frau Stein in Erbenheim 5 Mk. und v. Frau Werten 3 Mk.,
 zus. 8 Mk.; d. Hrn. Pfr. Schüller v. Hrn. Nentscher 5 Mk.; v. Fel. Johanna Giffelbdt 4 Mk.;
 v. Hrn. Bilar Hause 5 Mk.; v. d. Schwestern im Krankenhaus zu Homburg 50 Mk.;
 N. N. in Sinn 5 Mk.; d. Schw. Lina v. N. N. in Vottendorf 5 Mk.; v. Martha Heinrichsdorf a. d. Fleißhübel, gestickt, 0,50 Mk.;
 Frau Dr. Uymann 100 Mk.; v. Hrn. General-Superintendent D. Maurer 40 Mk.;
 N. N. in Sinn 5 Mk.; d. Hrn. Geheimrat Dr. Pagenstecher v. Frau Mina G., geb. C., aus Kaiserslautern, 50 Mk.; Fel. Martin 10 Mk.

Allen l. Gebern innigen Dank! Bessere Gaben ebenso herzlich als dringend erbeten.
 Der Hausvorstand: F 221
J. v. Wintzingerode, Oberin. **A. Christian**, Pfarrer.

Volksbildungs-Verein Wiesbaden.

Zyklus volkstümlicher Vorträge.

Freitag, den 16. März l. J., abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der **Höheren Mädchenschule**, am Schlossplatz:
Schulinspektor Müller:
„Mörke als Mensch und Dichter.“
Eintritt 20 Pfennig.

Die Vortragskommission. F 234



Konserven-Räumungs-Verkauf.

	die Dose zu	5Pfd.	4Pfd.	2Pfd.	1Pfd.
Petits pois extra fins (Kaiserschoten)	3.25	2.60	1.35	75	
Petits pois très fins (fein junge Erbsen)	3.00	2.25	1.15	65	
Petits pois fins (feine junge Erbsen)	2.20	1.70	90	50	
Petits pois moyens (junge Erbsen)	1.50	1.20	65	40	
Pois moyens (Gemüse-Erbsen)	1.30	1.00	55	35	
Haricots verts extra fins	2.60	2.10	1.10	65	
Haricots verts fins	2.20	1.80	1.00	55	
Haricots verts moyens	1.70	1.30	70	45	
Flageolets	—	2.20	1.15	60	
Leipziger Allerlei (gemischtes Gemüse)	—	1.80	95	55	
Junge Erbsen mit Karotten	—	1.75	95	50	
Junge Karotten, Pariser	—	1.35	75	45	
Teltower Rübchen	—	2.50	1.30	70	
Tomaten, ganze	—	—	85	48	
Tomaten-Purée	—	—	85	48	
Riesenstangenspargel (za. 20 Stangen per Kilodose)	—	—	2.20	1.15	
Ia Stangenspargel, extra starker (za. 28 Stangen)	—	3.60	1.85	1.00	
Stangenspargel, starker (za. 34 Stangen)	—	3.50	1.70	85	
Stangenspargel, mittelstark (za. 40 Stangen)	—	3.00	1.50	75	
Stangenspargel, dünn (za. 50 Stangen)	—	2.75	1.35	70	
Spargelköpfe, weiss	—	—	2.50	1.30	
Spargelköpfe, grün	—	—	1.10	65	
Ia Schnittspargel, extra starker	—	2.90	1.50	80	
Schnittspargel, starker	—	2.65	1.30	70	
Schnittspargel, mittel mit Köpfen	2.80	2.20	1.10	60	
Schnittspargel, dünn mit Köpfen	2.55	2.00	1.05	50	
Junge Schnittbohnen, prima	95	85	47	30	
Junge Schnittbohnen	83	72	38	28	
Junge Brechbohnen, prima	95	85	47	30	
Junge Brechbohnen	83	72	38	28	
Junge Perlbrechbohnen, prima	1.00	90	48	32	
Junge Wachsbohnen, prima	1.00	90	48	32	
Junge Wachsbohnen	90	75	45	31	
Junge grosse Bohnen	—	1.80	95	50	

	die Dose zu	2Pfd.	1Pfd.	1/2Pfd.
Champignons Ia	1.60	90	50	
Champignons IIa	1.40	80	45	
Champignons Couche	1.20	70	40	
Steinpilze	1.20	60	—	
Pfifferlinge	75	45	—	
Morcheln	1.40	75	40	

	die Dose zu	2Pfd.	1Pfd.
Ananas, ganze Frucht	2.00	—	—
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1.75	95	
Aprikosen, halbe Frucht, ungeschält	1.10	65	
Birnen, weiss	95	55	
Birnen, rot	95	50	
Erdbeeren, Ananas	1.45	80	
Kirschen, Weichsel ohne Stein	1.30	75	
Kaiser-Kirschen mit Stein	85	50	
Melange (gemischte Früchte)	1.35	80	
Mirabellen, Metzger	80	50	
Pflirsche, halbe Frucht, geschält	1.40	75	
Pflaumen, naturell	90	50	
Pflaumen, halbe Frucht, ohne Kern	65	35	
Reineclauden	1.00	58	
Preisselbeeren	4.00	—	—
Diverse Früchte in Gläsern	10-Pfd.-Eimer	85	1.50

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15. Fernsprecher 94. 674



Rohrkoffer, Kaiserkoffer,
 Gut, Coups, Anzugs- und Handkoffer,
 Staidhüllen, Rucksäcke und Samaschen
 empfiehlt
 Solide Erzeugnisse. — Billige Preise.
 Koffer- u. Lederwarenfabrikation
Adolf Poths, Bahnhofstr. 14.
 Extraanfertigung, Reparaturen aut und billig.

Wiesbadener Herrschaften,

welche im Mai verreisen, bietet sich Gelegenheit, ihre Villa für diesen Monat zum Preise bis zu 6000 Mk. an eine bekannte Familie zu vermieten. Verlangt werden 10 Herrschaftszimmer und entsprechende Dienerräume.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Kölner Tageblatt.

Antliches Anzeigblatt.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

Auflage ca. 30,000. x 41. Jahrgang.

Erscheint täglich 2mal in 2-5 Bogen größten Zeitungsformats mit illustrierter und belletristischer Beilage.

Das „Kölner Tageblatt“

Ist wegen seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises — vierteljährlich Mk. 3.00 — die beliebteste und verbreitetste Zeitung in den belben westlichen Provinzen.

Insertions-Organ 1. Ranges.

Insertionspreis: 25 Pfennig pro Annoncenzeile, 75 Pfennig pro Reklamezeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Prospekte werden der ganzen Auflage zum Preise von Mk. 120.— beigelegt. Probenummern gratis und franko.

Köln am Rhein, Stollgasse 27.

Expedition des „Kölner Tageblatt“.

Verlag der Kölner Verlags-Anstalt u. Druckerei L. G. vorm. J. Dieß & Baum'sche Druckerei und Langen'sche Druckerei.

Scharr'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 18. März, abends 8 Uhr, im Saale der „Turngesellschaft“, Welltrichstraße 41: F 892

Hum. Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem Tanz.

Eintritt für Nichtmitgl. Herren 50 Pf., Damen 30 Pf. — Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Der Vorstand.

Bügeleisen von Mk. 2.50 an, Blätteisen, Bügelstähle, geschmiedet, billigst. 639
Franz Flössner, Welltrichstraße 6.

Orangen — Zitronen

Kaufen Sie stets am besten und billigsten im Spezial-Geschäft! Durch den **Riesen-Massen-Verkauf** in unsern 4 Verkaufsstellen sind wir immer in der Lage, fortwährend das Beste und Frischeste zu bieten, was überhaupt existiert und was die Hauptsache ist: zu denkbar bill. Preisen. Fortwährendes Eintreffen von großen Ladungen feinsten Meissner- und Valencia-Orangen, feinsten Murcia-Blutorangen in allen Packungen. Günstigste Bezugsquelle für Hoteliers und Wiederverkäufer.

Obst- und Südfrüchte-Spezialhaus **Gebr. Mattemer**, Lugenburgstraße 5, Rheinstraße 73, Schierkeinerstraße 1, Adolfsstraße 1.

- Kakaopulver, hervorragend feine Qualität, per Pfd. Mk. 1.80.
- Safer-Kakao, ungem. nahrhaft und wohlgeschmeckend, per Pfd. Mk. 1.40.
- Safer-Kakao, sehr nahrhaft, per Pfd. nur 95 Pf.
- Vanille-Schokoladen per Pfd. 90 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.20, Mk. 1.60, Mk. 2.—.
- Deutsche Milch-Schokolade, ausgez. Qualität, per Pfd. Mk. 1.60, Tafel 20 Pf.
- Ruß-Croquant-Schokolade, eine sehr feine Speise-Schokolade, per Pfd. Mk. 1.20, Tafel 25 Pf. 670

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß meine Fabrikate aus nur prima Rohstoffen hergestellt sind, selbst meine billigste Schokolade ist nicht zu süß, sie stellt sich daher im Gebrauche sehr vorteilhaft, da meine Kakaos und Schokoladen wöchentlich 2-3 Mal hergestellt werden, so hat man jede Garantie nur eine ganz frische Ware zu bekommen, was bei diesen Artikeln von ganz besonderem Vorteil ist.
Kakao- und Schokoladen-Fabrik von
Telephon 397. Aug. Reich, Taunusstraße 34.

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen.

Zusammengestellt am 19. Februar durch

Große Bleiche 12, 1.

D. Srenz, Annoncen-Expedition, Mainz,

Große Bleiche 12, 1.

Nachdruck verboten.

Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatt“.

Nachdruck verboten.

Frühjahr 1906.

16. März	Trochtingshausen, Winger-Berein.	25. April	Deidesheim (Rheinpfalz), P. A. Jordan.	12. Mai	Mainz, Heint. Schlamp.
17. "	Filsen, Winger-Berein.	25. "	Wiesbaden, Frauensteiner Winger-Berein.	12. "	Mittelheim, Jos. Schneider, Frhr. v. Rinsberg-Langenscheidt.
19. "	Niederengelheim, Winger-Genossenschaft.	26. "	Trier, Freyherrlich von Schorlemer'sche Verwaltung.	14. "	Mittelheim, Geschw. Böhm'sche Verwaltung, H. Berna Wwe., Rich. Wittmann.
19. "	Haardt (Rheinpfalz), W. J. Krumrey Wwe.	26. "	Mainz, C. Lauterer-Friedrich's Erben.	14. "	Forst (Rheinpfalz), F. L. Spinbler-Steinweg.
20. "	Mainz, Wilhelm Mittnacht.	26. "	Deidesheim (Rheinpfalz), Winger-Berein.	14. "	Oberwesel, Wilh. Hoffmann.
20. "	Wingen, J. Landau Söhne.	26. "	Deitrich, Vereinigung Weingutsbes. Deitrichs.	14.-20. Mai	Trier: Die Erben J. Berres jr., Herzog, Herr Zacharias Bergweiler-Brüm, Wehlen, Herr Steuerrath Cloeren, Heurig, Conrad Fehres Erben, Dufemond, Herr Jean Guinael, Wüschhof bei Herzog, Frau Ehes-Berres Witwe, Zeltingen, Frau W. Felzen, Wiesport, Herr Norbert le Gallais, Dommeldingen, Herr Forstmeister Gels, Beurig, Herr Rich. Hansen, Trier, Herr Rotar Knepper, Remich, Frau Sanitätsrat Dr. Mainzer, Zeltingen, Herr Franz Werrem, Zeltingen, Herr Walther Reuß, vorm. Walther Mittelstr. Trier, Herr A. Drth, Erben, Saarburg, Herr Friz Batheiger, Trier, Herr S. J. Batheiger, Trier, Herr S. A. Brüm Erben, Wehlen, Herr Bernh. Scherer, Trier, Herr J. B. Schenkin, Trier, Herr F. J. Simon, Radselberhof, Frau Dr. H. Thonisch Wwe., Bernkastel, Herr Major a. D. Tobias, Niederemmel.
21. "	Wingen, Leonhard Braden Söhne.	27. "	Trier, Julius Piedmont, Reichsgraf von und zu Hohenbroch, Bischöfl. Konvikt.	15. "	Erbach, Kgl. Prinzl. Administration Schloß Rheinhardtshausen.
21. "	Gambach (Rheinpfalz), Hugo Lederle.	27. "	Mainz, Jean Marschall.	15. "	Forst (Rheinpfalz), J. J. Spinbler Wwe. u. Erben.
22. "	Mainz, Jean Frisch.	27. "	Lorch, Gräfl. v. Walderdorff'sche Verwaltung.	16. "	Binkel, Ad. Herber, v. Brentano'sche Verwaltung, U. v. Stöck.
22. "	Wingen, Eduard Himmel.	27. "	Dürkheim (Rheinpfalz), Kommerzien-Rat C. Gswien.	16. "	Deidesheim (Rheinpfalz), Gg. Siben's Erben.
23. "	Mainz, Mathias Weber.	28. "	Trier, Bischöfliches Priesterseminar.	17. "	Schloß Bollrath, Gräfl. Matuschke-Oreiffen-Lau'sche Kellerei- und Gutsverwaltung.
23. "	Haardt (Rheinpfalz), Winger-Genossenschaft.	28. "	Mainz, Georg Rah I.	17. "	Forst (Rheinpfalz), W. Schellhorn-Ballbillig.
23. "	Lorch, Vereinigung Lorch Weingutsbesitzer.	28. "	Elzville, Winger-Berein.	18. "	Johannisberg, Konful Bauer'sche Verwaltung, Kommerzienrat Krayer.
24. "	Elzville, Bürgermeister Sing und Sohn.	28. "	Wiesbaden, Frinz. Ditt.	18. "	Hattenheim, A. Wilhelm, A.-G. in Sigm.
26. "	Wingen, Carl Erbe.	30. "	Wiesbaden, Heint. Ditt.	18. "	Wachenheim, Joh. Ludw. Wolf Erben (Astr. und Otto Wolf).
26. "	Neustadt, G. F. Grohé.	30. "	Deidesheim, Vereinigte Weingutsbesitzer.	19. "	Johannisberg, B. H. v. Mumm'sche Verwalt.
27. "	Hymannshausen, Winger-Berein.	30. "	Niederelz (Rheinpfalz), Winger-Berein.	21. "	Elzville, Frhr. Langwerth von Simmern'sche Kellerei- und Gutsverwaltung.
27. "	Wingen, Seligmann Simon.	30. "	Bernkastel-Gues, Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mittelmosel.	21. "	Simmeldingen, Winger-Genossenschaft.
27. "	Gambach (Rheinpfalz), Winger-Berein.	30. April bis 12. Mai	Trier: Frau Anlänger-Keller Trier, Erben von Heulwitz, Mariabütte bei Ogenhausen, Kömial. Domonial-Weinbau-Verwaltung, Trier, Herr G. Gebert, Ossen, Frau Dr. Görg, Ayl, Frau Jos. Grach, Trier, Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Trier, Vereinigte Dopplien, Trier, Herr Max Keller, Beurig, Reichsgräfl. von Stessel'sches Majorat, Trier, Erben Kluden u. Sanitätsrat Dr. Wittweg, Trier, Herr Jakob Bing, Trier, Herr Egon Müller, Schartzhof, Herr Landrat von Reil, Gelsen, Herr Friz Kautenstrauch, Ganzen, Frau Wilh. Kautenstrauch, Karshäuserhof, Herr Joh. Rendenbach jr., Trier, Herr Adrian Reverchon, Trier, Herr Adolph Rheimar, Saarburg, G. v. Schubert, vormals Freiherrl. v. Stumm-Holberg'sche Rittergutsverwaltung, Grünhaus, Frau Sanitätsrat Dr. Thonisch, Trier, Erben, Weiffenbach, Trier.	22. "	Elzville, Gräfl. Elzliche Verwaltung.
28. "	Mainz, Wilh. Schuch Wwe. und Kinder.	1. Mai	Mainz, Jörnheimer Winger-Berein.	23. "	Geisenheim, Frhr. v. Zwierein'sche Verwalt., H. H. Hefner, Kgl. Domäne.
28. "	Wingen, Wüdesheimer Winger-Berein.	1. "	Kreuznach, Jean Windler.	23. "	Wachenheim, Winger-Verwaltung.
28. "	Dürkheim (Rheinpfalz), Winger-Genossenschaft.	1. "	Rauenthal, Winger-Berein.	25. "	Geisenheim, Gräfl. von Ingelheim'sche Verwaltung, Jos. Durgess.
29. "	Mainz, Groh. Hessische Domäne.	1. "	Königsbach (Rheinpfalz), Winger-Berein.	25. "	Dürkheim, Gebr. Bari.
30. "	Mainz, Groh. Hessische Domäne.	1. "	Bernkastel-Gues, Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mittelmosel.	26. "	Rüdesheim, Frhr. v. Ritter'sche Verwaltung, Jul. Espenich, Josef Des.
30. "	Neustadt (Rheinpfalz), Wilh. Singsfelder.	2. "	Nierstein, Pbil. Hind'sches Weingut.	28. "	Kloster Eberbach, Kgl. Domäne.
31. "	Rüdesheim, Theod. Brandmüller.	2. "	Lorch, Heint. Kaufmann.	29. "	Rüdesheim, Kgl. Domäne.
2. April	Wingen, Jos. Phil. Meyer Erben.	2. "	Kreuznach, Wilhelm Engelsmann.	30. "	Hallgarten, Winger-Berein.
2. "	Lorch, Gräfl. v. Groeden'sche Verwaltung.	2. "	Dürkheim (Rheinpfalz), Dr. Dietrich'sche Verwaltung.	31. "	Deitrich, Winger-Genossenschaft.
2. "	Haardt (Rheinpfalz), G. Weegmüller.	3. "	Mainz, Wilhelm Schlamp.	1. Juni	Hallgarten, Verein Hallgart. Weingutsbesitzer.
3. "	Wingen, Kommerzienrat Jul. Espenich.	3. "	Kreuznach, Vereinigte Weingutsbesitzer (Mitgl. des Weinbau-Bereins).	1. "	Hattenheim, Freiherr Rath v. Freuch'sche Verw.
3. "	Kreuznach, Philipp Baum.	3. "	Elzville, Georg Müller.	5. "	Hallgarten, Winger-Genossenschaft.
3. "	Dürkheim (Rheinpfalz), Rudolf Bari.	3. "	Deitrich, Winger-Genossenschaft.	5. "	Binkel, Winger-Berein.
3. "	Haardt bei Neustadt, Friedr. Fischer Wwe. und Erben.	3. "	Neustadt (Rheinpfalz), Dr. F. Knecht Erben.	6. "	Deitrich, I. Vereinigung Deitrich Weingutsbes.
4. "	Mainz, Röberich u. Co.	4. "	Kreuznach, Heint. Puricelli'sche Verwaltung.	6. "	Wingen, Wilhelm Schmitt.
4. "	Wingen, Heint. Jos. Benrich.	4. "	Hochheim, Georg Kröschell.	7. "	Hochheim, Winger-Berein.
4. "	Haardt (Rheinpfalz), Fr. Bauer.	4. "	Forst (Rheinpfalz), Chr. Biebel Wwe. und Erben.	7. "	Deitrich, I. Vereinigung Deitrich Weingutsbes.
4. "	Simmeldingen, F. B. Reig.	4. "	Deitrich, Winger-Berein.	8. "	Hochheim, Vereinigte Weingutsbesitzer.
5. "	Mainz, Jacob Bauer.	4. "	Elzville, Julius Mühlens u. Franz Herber.	8. "	Geisenheim, Vereinigte Geisenh. Weingutsbes.
5. "	Haardt (Rheinpfalz), Ph. Müller.	5. "	Hallgarten, Winger-Genossenschaft.	9. "	Binkel, Winger-Genossenschaft.
5. "	Ahrweiler, Vereinigte Winger-Genossenschaft des Ahr- und Rheintales.	5. "	Wingen, Winger-Berein.	11. "	Hallgarten, Verein Hallgartener Weingutsbes.
6. "	Mainz, Peter Stimbart.	5. "	Rüdesheim, Winger-Berein.	12. "	Johannisberg, Winger-Berein.
6. "	Münster a. Stein, D. u. F. Schmitt.	6. "	Wingen, Winger-Berein.	13. "	Rauenthal, Winger-Berein.
6. "	Simmeldingen (Rheinpfalz), A. Köhler.	7. "	Wingen, Winger-Berein.	15. "	Deitrich, Winger-Genossenschaft.
7. "	Mainz, Major Viehrecht'sche Weing.-Verwalt.	7. "	Elzville, Heinrich Kimmel.	15. "	Hallgarten, Winger-Genossenschaft.
8. "	Mainz, J. B. Riffel.	7. "	Kreuznach, Carl Spach.	18. "	Hallgarten, Winger-Berein.
8. "	Rufsbach (Rheinpfalz), J. Hellmer.	8. "	Elzville, Dr. W. Magdeburg u. G. Probst.	18. "	Deitrich, Winger-Genossenschaft.
8. "	Dürkheim (Rheinpfalz), Winger-Berein.	8. "	Binkel, Winger-Genossenschaft.	18. "	Hallgarten, Winger-Berein.
9. "	Elzville, Freiherr von Knoop'sche Verwaltung.	8. "	Kallstadt (Rheinpfalz), Winger-Genossenschaft.	19. "	Deitrich, Winger-Berein.
9. "	Wingen, Konrad Lorenz.	9. "	Lorch, Winger-Berein.	20. "	Reudorf, Winger-Berein.
12. "	Mainz, Anton Riffel.	9. "	Wachenheim (Rheinpfalz), Ab. Bürklin-Wolf.	21. "	Hallgarten, Winger-Genossenschaft.
18. "	Mainz, Nicola Rade.	9. "	Hochheim, Kschrott'sche Verwaltung.		
18. "	Kreuznach, Gb. und J. B. Engelsmann.	10. "	Hattenheim, Frhrfl. Löwenstein-Beuthem-Köfenberg'sche Verwaltung.		
18. "	Hattenheim, Winger-Berein.	10. "	Wachenheim (Rheinpfalz), Ab. Bürklin-Wolf.		
18. "	Haardt (Rheinpfalz), J. Degen.	11. "	Hattenheim, Gräfl. Schöndorn'sches Rentamt, Gb. Engelsmann.		
19. "	Mainz, Geschw. Schäfer.	11. "	Deidesheim (Rheinpfalz), Dr. Brund.		
19. "	Wingen, Anselm Simon.				
19. "	Deidesheim (Rheinpfalz), Ferdinand Krimich.				
20. "	Mainz, B. Bonizza Wwe.				
20. "	Kreuznach, L. Engelsmann u. Sohn.				
20. "	Langheim (Rheinpfalz), Winger-Berein.				
20. "	Edensoben (Rheinpfalz), Eugen Schneider.				
21. "	Rüdesheim, Winger-Berein.				
23. "	Mainz, Georg Schmitt.				
23. "	Binkel, Carl Döring.				
23. "	Haardt, Friedrich Foerster.				
23. "	Jell a. d. Mosel, Oekonomierat Gossen.				
24. "	Trier, Hohe Domkirche, A. von Neff'sche Ritterguts-Verwaltung.				
24. "	Mainz, Carl Sunderloch.				
24. "	Wingen, Jacob Kruger.				
24. "	Dürkheim (Rheinpfalz), August Friedrich.				
25. "	Trier, Landesökonomierat W. J. Keller, Gustav Langvolgem.				
25. "	Mainz, A. Fromein'sche Verwaltung.				
25. "	Wingen, Ferdinand Seligmann u. Söhne und Jacob Wafum Wwe.				

Wein-Versteigerungs-Anzeigen werden prompt und mit den seitens der verschiedenen Zeitungen festgesetzten Rabattvergünstigungen in die geeigneten Fach- und Tageszeitungen besorgt, wie auch alle Vorarbeiten einer Weinversteigerung durch den Unterzeichneten bestens ausgeführt werden.

D. Srenz in Mainz,
Zentral-Auskunftsstelle für Wein-Versteigerungen,
Große Bleiche 12, I. Telephon 869.
Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatt“.

Dr. Wachenhusen
wohnt jetzt
Kirchgasse 10, 2,
im Frorathschen Hause.

Grüne Rabattmarken.
Von heute bis zum 15. werden beim Einkaufe von Mk. 1.— an **doppelte Rabattmarken** ausgegeben. 597
Rheingauerstr. 10. **seyb,** Rheinstr. 82.
Telephon 618.

Email. Fußbadewanne, noch nicht gebraucht, sowie gut erhaltener **Rohlenaufzug** billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Og

Kaufm. Verband für weibl. Angestellte. E. V.
Sitz Berlin S. W. 68. Ortsgruppe Wiesbaden.
Freitag, den 16. März 1906, abends 9 Uhr, Hotel „Grüner Wald“, Marktstrasse:

Vortrag:
„Handelsinspektoren.“
Kolleginnen, auch Nichtmitglieder, herzlich willkommen.

Wegen **Ersparnis** der **Ladenmiete** verkaufe solid gearb. **Faschenditwanen** zu jed. annehmb. Pr. Näh. Römerberg 35, 2.

Ein **Kostbilauer** 18 Mk., 1 **Kinderbett**, 2 **Chaiselongues**, verschiedene **Waldgeschäfte**, 1 **runder Tisch** billig zu verkaufen.
Fr. Acker, Seerobenstrasse 16.
Fast n. mod. **Diege u. Sitz-Kinderwagen** billig zu verkaufen **Walfurterstr. 9, R. P.**

Anzündholz,
fein gespalten, per Centner Mk. 2.10, **erbsenholz** per Centner Mk. 1.20, liefert frei ins Haus
Heinrich Biemer,
Dampfschreineri,
Telephon 766, Dogheimerstrasse 96, Telephon 766.

la Heringe Etüd 5 Pf., pr. Dgd. 50 Pf.
Jeden Freitag: 573
Frische holl. Angel-Schellfische.
Ph. Lieser, Schwalbacherstr. 1, Gde Quisenstraße, und Drantienstraße 52, Gde Goethestraße.
Nachweislich rentables
Zigarren-Geschäft
zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter **M. 470** an den Tagbl.-Verlag.

Etablissement Kaisersaal,

Dotzheimerstrasse 15.

Von Sonntag, den 18. März, ab beginnen wieder die täglichen Konzerte des beliebten ersten rheinischen Künstler-Ensembles (hochfeine Salonmusik). Direktion: König-Buschardt.

Sonntag, den 18. März, morgens von 11¹/₂—1¹/₂ Uhr:

Frühschoppen-Konzert,

abends 7¹/₂ Uhr: Grosses Konzert im Saale.

Entree 20 Pf., wofür ein Programm. Garderobe frei.
1/2-Dutzend-Karten Mk. 1.—, Dutzend-Karten Mk. 1.80.

Beide Konzerte werden von obengenannter Kapelle ausgeführt. Die einzelnen Konzerte an den folgenden Tagen werden durch Tagesannoncen bekannt gegeben. **Neuheit:** Die einzelnen Nummern des reichhaltigen Repertoires können beliebig gewählt werden.

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe ich
zirka 300 div. Beleuchtungskörper

für Gas und elektr. Licht
mit 20—25 Prozent Rabatt.

Ferner: Gasheizöfen, Badesen, Badeswannen, Aufwärmische, Kofetts,
Wandbecken, Bidets etc.

mit 10—20 Prozent Rabatt.

Rich. Wehle, 10 Friedrichstraße 10.

Installation-Geschäft. Telefon 3131.



Großer Massen-Fischverkauf.

Prima große Schellfische 30—40 Pf., Kabeljaue, ganze Fische 30 Pf., ohne Kopf 40 Pf., Backfische 30 Pf., Seehechte ohne Kopf und Gräten 60 Pf.

Allerfeinste lebendige Angelschellfische 60—70 Pf., feinste Angelschellfische, ganze Fische 40 Pf., im Ausschnitt 60—70 Pf., Merlan 50 Pf., Rongets 70 Pf., Makrelen 80 Pf., Eperlan 50 Pf.

Sachsflorellen 2 Mk., rotfleisch. Salm im Ausschnitt 1.20—1.50 Mk., Heilbutt im Ausschnitt 1.20—1.50 Mk.

Frische Flugzander 80 Pf., lebendige Rheinhechte 1 Mk.

Die ersten Maifische sind heute eingetroffen pro Pfd.

1.50 Mk. Monikendamer Bratbündlinge.

6 Tage Räumungs-Preise

Um vor Beginn der Frühjahrs-Saison unser grosses Lager zu räumen, stellen zu

auffallend billigen Preisen

zum Verkauf:

Von Montag, den 12. März, bis Samstag, den 17. März.

Za. 1000 Stück Strohhüte

für Damen und Kinder,

früherer Preis bis 6 Mk., jetzt 25 Pf. bis 1.50.

Ein Posten garnierter Hüte zur Hälfte des Wertes.

Ein grosser Posten echter Straussfedern - Amazonen
aussergewöhnlich billig!

Ein Posten Chiné-Bänder, Sommer-Handschuhe,
Gürtel, Spachtelkragen etc. etc.

Günstige Gelegenheit für Modistinnen.

Verkauf nur gegen bar.

650

Gerstel & Israel,

Wiesbaden.

Langgasse 33.

Union-Brifetts,

keines Format, per Zentner 1 Mk., ringfreie Kohlen per Zentner 1.15—1.40 Mk. frei Haus liefert

Karl Kirchner,

Telephon 2165. Rheingauerstraße 2.

Schnepfplatz u. Geich. zu d. Bleichstraße 19.

Witeffer und andere Hautunreinigkeiten werden beseitigt

Cerpineol-Seelen-Seife

D. R. G. M. — 50 Pf. per Stück. Progerie Otto Lillie, Apotheker, Rorbisstraße 12.

Phrenologin Helenestr. 12, 1.

Fremden-Verzeichnis.

Belgischer Hof. Schneider, Fabrikdirektor, Gronau.
 Schwarzer Beck. Breithaupt, Fr., Cassel. — Murhard, Kfm., Bonn. — Voigt, Bergwerksdirektor m. Fr., Bitterfeld.
 Zwei Böcke. Menze, Generalleit. a. D. m. Fr., Dresden.
 Deutsches Haus. Heinel, Rentl., Mannheim. — Laper, Kfm. m. Fr., Berlin. — Albus, Mainz.
 Einhorn. Günther, Kfm., Erfurt. — Schell, Kfm., Berlin. — Birk, Kfm., Mannheim. — Lang, Kfm., Pirmasens. — Kautmann, Kfm., Dresden. — Stöcker, Kfm., Cassel. — Speyer, Ökonon., Rohden. — Merkel, Frankfurt. — Lippmann, Kfm., Köln.
 Eisenbahn-Hotel. Köchert, Kfm., Ilmenau. — Gideon, Kfm., Mannheim. — Birker, Kfm., Potsdam. — Küller, Kfm., Solingen. — Voigt, Obersteuerkontrolleur m. Fr., Danzig. — Lohnes, Fabrikant, Mannheim. — Thyssen, Kfm., Köln.
 Englischer Hof. Kantz, Fr. Rentl., Wünzig. — v. Chelkowska, Fr., Rittergutsbes., Starygrad. — Staroste, Rittergutsbes. m. Fr., Pniew.
 Schwan. Gresser, Bildhauer, Baden-Baden. — Kaufmann, Schwabach.
 Europäischer Hof. Dietz, Gutsbes. m. Fr., Aschersleben. — Keiser, Kfm., Köln. — Lang, Kfm., Mannheim. — Engländer, Kfm., Stuttgart. — Arzt, Kfm., Frankfurt. — Mundt, Fr., Fabrikbes. m. Sohn, Berlin. — Lütgenau, Kfm., Köln. — Junker, Kfm., Offenbach. — Rothstein, Kfm., Elberfeld. — Wendling, Kfm., Stockach. — Kappel, Kfm., Geishausen.
 Hotel Fürstenhof. vom Rath, Gutsbes. m. Fr., Mehlern.
 Grüner Wald. Brunnabend, Kfm., Köln. — Winter, Kfm., Köln. — Falter, Kfm., Plauen. — Linke, Kfm., Herbolzheim. — Drescher, Kfm., Hanau. — Pütter, Kfm., Köln. — Rees, Kfm., Caßberg. — Arnold, Kfm., Lüdenscheid. — Hagen, Kfm. m. Fr., Obligs. — Herberts, Dr. m. Fam., Bonn. — Balster, Kfm., Herford. — Fenthoff, Fr., Hurgelting. — Grünfeld, Kfm., Berlin. — Bönninger, Kfm., Limburg. — Mühlen, Kfm., Rheydt. — Haberer, Kfm., Zürich. — Peletier, Kfm., Amsterdam. — Axmann, Kfm., Dresden. — Schmalz, Kfm., Offenbach. — Lewy, Kfm., Berlin. — Petzinger, Kfm., Pirmasens. — Weitzenkorn, Kfm., Gießen. — Knoll, Kfm., Dillenburg. — Weis, Kfm., Mannheim. — Heymann, Kfm., Frankfurt. — Gottschalk, Kfm., Berlin. — Everts, Kfm., Solingen.
 Hoppel. Heiler, Kfm., Dresden. — Brenzel, Kfm., Lübeck. — Seitzer, Kfm., Hagen.
 Hotel Hohenzollern. Fötsche, Fr. Reg.-Rat Dr., Magdeburg. — Affers, Dr. med., Spa. — Schmiede, Fr., Schwester, Düsseldorf.
 Vier Jahreszeiten. Dick Gardner, Rent. m. Fr., London. — Britone, Fr. Rentl., Hitchin. — Menthe, Kfm., Mehlern.

Kaiserhof. Ehrhardt, Geh. Rat, Düsseldorf. — Forchheimer, Fr. m. Bed., New York. — Wegener, Fr. Hauptm., Düsseldorf. — Citroen, Fr., Amsterdam.
 Kölnischer Hof. Runge, Rittmeister m. Fr., Saarbrücken.
 Weiße Lilien. Diederici, Fr. Ing., Majorenhof. — Moritz, Fr. Lehrerin, Wolfenbüttel. — Mueller, Dipl.-Ing., Hagen.
 Mehler. Kathorus, Köln. — Trespe, Oberarzt Dr., Posen. — Härtel, Hauptm., Dresden. — Hartwig, Major, Weissenburg. — Zeidler, Oberleut., Diedenhofen.
 Metropole und Monopol. Boneski, H., Hotelbes., Rotterdam. — Boneski, F., Hotelbes., Rotterdam. — Cronhelle, Kfm., Essen. — v. Wulffen, Fr., Diedenhofen. — Kopp, Montreux. — Falk, Kfm., Düsseldorf. — Vogel, Kfm., Mannheim. — Becker, m. Fr., Berlin. — Schauer, Kfm., Düsseldorf. — Böhm, Bürgermeister m. Fr., Diedenhofen.
 Minerva. Bröckelmann, m. Fr., Hamburg.
 Hotel Nassau. Fornitsch, Fr. m. Fam., Warschau. — Rumpers, Fabrikbes., Rheine. — Ledlie, Rentl., New York. — Kuhn, Dr. jur., Amsterdam. — Kühn, Fr., Amsterdam. — Mendershausen, m. Fr., Cöthen. — Meyer, Fr. Bankier m. Fam., Hannover. — v. Leuckart-Weißdorf, Freifrau m. Fam., Schloß Oberburg b. Nürnberg.
 Palast-Hotel. Friedburg, Rentl., Hamburg. — Edenfeld, Rentl., m. Fr., Frankfurt. — Friensboes, Bankdirektor, Berlin. — Böber, Fabrikbes., Wutha. — Goldhaber, Kfm., Danzig. — Nachod, Fr. Kommerzienrat m. Schwester, Leipzig. — Schoenemann, Fr. m. Tocht., Hadle. — Stein, Fr., Frankfurt. — Reichenbach, Kfm., Berlin. — Maelmann, Fabrikbes. m. Fr., Hemer b. Iserlohn.
 Petersburg. v. Pander, Rentl. m. Fr., Darmstadt.
 Dr. Plessners Kurhaus. Berg, Kfm., Berlin.
 Zur guten Quelle. Amend, Möhlenbes., Runkel. — Webber, m. Fr., München.
 Reichspost. Ossenber, Ing., Hohenlimburg. — Scheich, Insp., Frankfurt. — Volcken, Fr. Baron, Berlin.
 Hotel zum Rheinstein. Becker, Kfm., Frankfurt. — Tobkin, Fr. Rentl. m. Kind u. Bed., Warzchau.
 Ritters Hotel und Pension. Weiß, Bud. Naubeim.
 Hotel Rosa. Melcafe, Fr., Karlsruhe. — Quaszer, Amtsrichter m. Fr., Neckarbeschheim. — v. Saldern-Wilsnack, Majoratsbes., Wilsnack. — v. Beyer, m. Fr., Zoppot. — Thorer, Leutzsch. — v. Trützschler-Falkenstein, Berlin. — v. Zedlitz-Leipe, Fzcell. Fr., Berlin.
 Goldenes Roß. Gerber, Kfm., Frankfurt.
 Hotel Royal. Weber, Kfm., Petersburg.
 Savoy-Hotel. Kahn, Rentl. m. Tocht., Idstein.
 Schwainsberg. Presentius, Kfm., Frankfurt. — Edelstein, Marburg. — Meyer, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Coblenz.

Schützenhof. Goebel, Kfm., Elberfeld.
 Zum goldenen Stern. Tiefenbach, Kfm., Rettert. — Röger, Mainz. — Link, m. Fr., Düsseldorf. — Vaengs, Düsseldorf.
 Tannhäuser. Rudolf, Kfm., München. — Scharf, Kfm., Cassel. — Wigge, Kfm., Düsseldorf. — Samson, Kfm., Düsseldorf. — Hirner, Fr., München. — Bey, Kfm., Honnef. — Auffarth, Kfm., Cassel. — Schobert, Kfm., München. — Feldhaus, Kfm., Neuss. — Braun, Kfm., Köln.
 Tannus-Hotel. Hühne, Kfm., Braunschweig. — Rütgers, Kfm., Gerresheim. — Savels, Kfm., Marburg. — v. Farenheid, Fr. Rentl., Berlin. — Koch, Rentl., Dr., Berlin. — v. Lepel, Baron, Berlin. — Rochholt, Kfm., Limburg. — Rueff, Opernsänger, Mainz. — Rausenberg, Kfm., Elberfeld. — Kaufmann, Kfm., Elberfeld. — Heffter, Kfm., Leipzig. — v. Brodzmann, Pächter, Darmstadt. — v. Heyden, Rentl., Darmstadt. — Mokauer, Redakteur Dr., Mannheim.
 Union. Goebel, Kfm. m. Fr., Mainz. — Rothenhagen, Kfm., m. Fr., Frankfurt.
 Viktoria-Hotel und Badhaus. Kol, Fr., Antwerpen. — Kol, Kfm., Antwerpen.
 Vogel. Osterburg, Fr., Frankfurt. — Reinehr, Kfm., Köln. — Müller, 2 Fr., Darmstadt. — Lindner, Kfm., Nürnberg. — Mayer, Kfm., Hamburg.
 Weiss. Loders, Kfm., Köln. — Heidelbach, Revisor m. Fr., Hamburg. — Naumann, Dekan, Hachenburg. — Vogel, Dekan, Kirberg. — Gierscher, Kfm., Zerbst.
 Westfälischer Hof. Freitag, Bergwerksdirektor, Neunkirchen.
 Wilhelma. v. Tokorof, Fr. Rentl., Petersburg. — Kühne, Kfm., Petersburg. — Lillep, Fr., Petersburg.

In Privathäusern:

Privathotel Balmoral. Rollmann, Fr., Frankfurt. — Rollmann, Fr., Riva. — Rogala, Dr. med., Kamin.
 Fremden-Pension Elite. Grunow, Dr. med., Stettin.
 Pension Fortuna. Bitter, Fr., Münster i. W.
 Villa Frank. Gamburg, Fr. Rentl., Frankfurt.
 Friedrichstraße 8, 1. Jacobsen, Fr., Petersburg.
 Pension Herma. v. Wedel, Potsdam.
 Evang. Hospiz. Reits, Rentl., Posen. — Behrens, Kfm. m. Fr., Oschersleben.
 Pension Kordina. Rehder, m. Fr., Neustadt i. Holst.
 Nerobergstraße 7. Mezger, Dr. med., Calw.
 Tannusstraße 23, 1. v. Wersow, Fr., Hamburg. — Schepelen, Bankier m. Fr., New York.
 Tannusstraße 38. Jersin, Fr., Hamburg.
 Augenheilstall. Münch, Wattenheim. — Bopp, Mainz. — Burkhardt, Lorenz, Spremlingen. — Hemberger, Kfm., Diez. — Preis, Anna Maria, Boppard. — Petry, Marg., Hochheim.



Wem es darum zu tun ist, den seit 1/4 Jahrhundert bekannten und bewährten, ächten

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“

zu erhalten, der achte beim Einkauf genau darauf, daß Etiketten, Kapseln und Korke der Flaschen die nebenstehend abgebildete, amtlich eingetragene Schutzmarke, einen „Rappen“, tragen und weise alle minderwertige Nachahmungen energisch zurück.

J. Rapp, Herz. Sächs. Hoflieferant, Weinbau und Weingrossh., Hauptgeschäft: Moritzstrasse 31, weitere Verkaufsstelle: Neugasse 18/20.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Gesetzlich geschützt.

Nicht mehr Goldgasse.

Trierer Dombau-Lotterie.

Ziehung 27.-31. März in Trier.

15,377 Geldgewinne zus.

500000 Mark

Hauptgewinne:

100000 Mark

50000 Mark

25000 Mark

20000 Mark

10000 Mark

bar ohne Abzug. E 150

Ganze Lose à 4 Mark.

Halbe Lose à 2 Mark.

Porto und Liste 30 Pfg. empfohlen

die General-Debits

Gust. Pforte, Essen-Ruhr,

Frz. Jos. Bürger, Köln,

sowie alle durch Plakate kenntliche Losegeschäfte.

In Wiesbaden zu haben bei Carl Cassel, Kirchgasse 40 und Marktstrasse 10. 594

Reise-Saison 1906.

Geschäfte aller Branchen, welche d. Fremden d. gr. Einkäufen (auch Hotels u. Pensionen d. längerem Aufenthalt) Vorzugspreise bewilligen, wollen sich unverzüglich melden. Reisebureau Otto Schneemilch, Hamburg 21.

Haararbeiten

Comtes-Haarunterlagen, federleicht, Röyle, Teile, in allen Preislagen Scheitel, mod. Stirnfrisuren, Chignon, Spezialität graue Haararbeiten. J. Kamponi, Goldgasse 2, Ecke Härtnergasse. Versandt nach auswärts per Nachnahme.

Dies elektr. Strichlampen, 2 Fahrweitschilder zu verl. Weststr. 30, Stippeler.

Billig! Großer Seefischverkauf! Billig!

Prima große Schellfische 30 Pf., Kabeljau ganze Fische 25 Pf., ohne Kopf 30 Pf., im Ausschnitt 35 Pf., Seehechte 40 Pf., im Ausschnitt 60 Pf., Seelachs im Ausschnitt 35 Pf., Backfische 30 Pf. treffen heute und morgen ein bei

J. J. Höss, Fischhalle, Am Markt.

Vergessen Sie nicht

bei Aufmachung Ihres Inseraten-Etats das in den kaufkräftigen Kreisen der reichen Hansestadt Hamburg beliebteste, in ganz Nordwestdeutschland, Skandinavien und auch Uebersee stark verbreitete

Hamburger Fremdenblatt

gegründet 1828.

Als Insertions-Organ allerersten Ranges längst allgemein bekannt.

Auflage z. Zt. bis 42,000.

An Reichhaltigkeit des Inhalts unübertroffen. — Jede Nummer 24—52 Seiten grossen Formats.

Abonnements-Preis 6 Mark per Quartal.

Insertions-Preis 45 Pfg. per Zeile (Reklamen 1 Mark).

Verlangen Sie gefl. Probenummer.

In vorzüglicher Qualität empfehle:

1/2 Zst. frischen rothfleischigen Salm (im Schnitt wie Rheinsalm)

1/2 Fisch 70, im Ausschnitt 90 Pf. per Pfd.,

lebendfrische Nieuwedieper Angel-Schellfische 60 Pf.,

frische große Schellfische (4-8-pfund.) 25-35 Pf., feinste Nordsee-Kabeljau 1/2 35, im Ausschnitt 50-60 Pf., Kabeljau ohne Kopf 1/2 20, im Ausschnitt 25-30 Pf., Ia Rotzungen (Limandes) 80 Pf., Merlaus 40 Pf., Rougets (Rotbarte) 80 Pf., Ia Rhein-Bresem 40-50 Pf., Rheinhechte 100 Pf., lebende Hummer 3.50, ffr. neue Bergener Stockfische (gewässert) 40 Pf., Laberdan (gewässert) 50 Pf.

echte Monifendamer süße Bratbücklinge Stück 10 und 12 Pf.,

ist. Matjes-Geringe 25 Pf., geräuch. Rheinschals, geräuch. Rheinaale.

Lebende Fische!

Lebende Schleie! Lebende Aale!

Bestellungen erbitte frühzeitig und liefere frei in's Haus.

Telephon 680. Hugo Lisner, Adolfsstraße 3.

Wirtschaftliche Volkspartei für Nassau.

Ortsgruppe Deutsch-soziale Partei. General-Sekretär der deutsch-sozialen Partei, Herr Hennigsen aus Hamburg, spricht in einer großen öffentlichen Versammlung Sonntag, den 18. März, abends 8 Uhr, zu Rüdelsheim im Hotel Rational. Abfahrt für unsere Mitglieder 5 Uhr 44 Min. vom Rheinbahnhof; Montag, den 19. März, abends 9 Uhr, zu Wiesbaden im oberen Saale „Zum deutschen Hof“, Goldgasse. Alle Anwesende und Freunde des Mittelstandes sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Heilmagnetiseurin u. Masseuse V. Scherg

Saalgasse 12, 2 St., behandelt durch Lebensmagnetismus alle inneren und äusseren Krankheiten, spez. veraltete Leiden, mit grossem Erfolg. Sprechstunden: 10-12 u. 1-4, Sonnt. 10-1 Uhr.

Auf ein hochrentables Verfahren zur Verwertung von Abfallfetten, Fettsäuren, Oelen u. fossilen Patenten im In- u. Ausland genommen werden. Hierzu und zur Verwertung derselben wird kapitalkräftige Firma oder Unternehmer als Teilhaber gesucht. Gest. Offerten sub T. 474 an den Tagbl.-Verlag.

Junges geb. Fräulein wünscht irgend welche Beschäftigung für einzelne Stunden am Tage. L. Referenzen. Offerten u. N. Ch. 100 postlagernd Bismarckring.

Schneider für Reparaturen wird um schriftliche Angabe seiner Adresse unter N. 478 an den Tagbl.-Verl. gebeten.

Mänerin empfiehlt sich im Weisnähen u. Ausbessern von Wäsche. Blücherstraße 11, Part.

Kleider werden unter Garantie angef. Marktstraße 23, 2.

Umzugsh. a. v. 2 n. Bett., Ruhb., 11 Kleiderschrank, Badstich m. Marmorplatte, Dunsthitze, Blumenk., Goethestr. 2, 1. Besticht. 9-11 Uhr.

Ein großer Herren-Schreibtisch, Ruhb., zu verkaufen Erbstraße 1, 2. St.

Ein gut erhaltener 2t. Aufwaschtisch zu verkaufen. Villa Nina, Leberberg 6.

Labentheke, Adolfsallee 18, B.

Teile und Real zu verkaufen Marktstr. 4, Part.

Gut erhaltenen gedeckten Gasherd zu kaufen gesucht Albrechtstraße 33, Part.

2. Doppelleiter f. Hoblig. gef. Marktstr. 24, 2.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. sonst. pünktl. ab H. Hipper, Schiersteinerstr. 11, N. 2.

Villa Kerotal.

In schönster Lage Wiesbadens ist eine reizend ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht und sehr schönem Garten für den billigen Preis von fast 77,000 Mk. wegen baldigen Wegzugs zu verkaufen. Die Villa enthält: 1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne Zimmer, Badezimmer, Wintergarten, Mädchenkammern, geräumige Küche u. Offerten erbiten unter O. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Laden mit Soutol per 1. April zu vermieten. Näheres Rheinstraße 43, Blumenladen.

Rheinstr. 43, schöne 6-Zim.-Wohn. mit allen der Neuzeit entspr. Einrichtungen per 1. April zu verm. Näh. Blumenladen dal. Im Hause wohnte 30 Jahre ein vr. Arzt. 1036

3-Zimmer-Wohnung, 1. Stock. Zu ertragen Marktstraße 11 bei Schöfeld.

Wohnstr. 12, 1. St., 1 schöne 4-Zimmer-Wohn. per 1. Juli oder April zu verm.

Barterre-Wohnung, 4-6 Zimmer, mehrere Nebenräume, auch zu Bureau oder Geschäftszwecken geeignet event. geteilt, zu verm. Näh. Marktstraße 31, B. 1198

Rheinstr. 43 Frontis-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, an ruhige Familie per 1. April zu verm. Preis 450 Mk. Näh. bei W. Seipel. 1111

Gratis-Wohnung von 2 großen Manfarden gegen Hausarb. abzug. Offerten unter N. 467 an d. Tagbl.-Verlag.

Marktstr. 23, 2, gut möbl. Zim. mit ob. ohne Pension zu verm. Für Leidende, bes. Magenfranke, spezielle Kost nach ärztl. Verordnung.

Werkstätte mit Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Mitte der Stadt, per 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. Off. un. N. 474 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein, welches perfekt stenographiert und mit der Underwood-Schreibmaschine vollständig vertraut ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. F 39

Justizrat Dr. Gerd, Mainz, Stadthausstraße 29.

Stüchermädchen gesucht. Badhaus zum „Goldnen Kreuz“, Spiegelgasse 8

Neugasse 22
und
Walramstr. 31.



Freitag
auf dem
Markte.

Diese Woche ganz besonders zu empfehlen:

Blütenweisser Seehecht im ganzen Fisch 40, ohne Kopf und Gräten 60 Pf.
ff. fetter Kabliau im ganzen Fisch 20, im Ausschnitt 30—35 Pf.

ff. Seelachs im ganzen Fisch 25, im Ausschnitt 30—35 Pf.

Grosse Schellfische 25—35, mittel 30, kleine 20 Pf.

Allerfeinste Holl. Angelschellfische 40—60 Pf.

Lebendfrischer Zander 70, Rheinhechte 1 Mk., Blaufelchen 1 Mk.

Barsche 60, Bresem 50, Rheinbackfische 25, Merlans 30 Pf.

Frische grüne Heringe Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 90 Pf.

ff. rotfl. Salm im Ausschnitt Mk. 1.20, Heilbutt Mk. 1.—.

Lebende Karpfen, Schleie, Hechte, Hummer etc. billigst.

Echte Monikend. Bratbücklinge St. 10, Dtz. Mk. 1.10.

Echte Kieler Sprotten Pfd. 60 Pf., 3-Pfd.-Kiste Mk. 1.20.

Bestellungen erbitte frühzeitig! — Zum Versand kommen nur Fische erster Qualität!

Heute empfing ich wieder größere Posten

Gelegenheitspartien Zerkelatwurst,

welche ich, solange Vorrat reicht, zu nachstehenden Preisen abgebe:

Zerkelatwurst, Thüringer, à Pfd. 80 Pf., 1.—, 1.20, 1.30 und 1.40 Mk.,
Zerkelatwurst, Braunschw. Schlackw., à Pfd. 1.—, 1.60 und 1.80 Mk.

Ferner empfehle:

Leberwurst, Frankfurter, à Pfd. 80 Pf.,
Leberwurst, Westfälische, à Pfd. 90 Pf.,
Leberw., Thür., à Pfd. 1.—, 1.20, 1.30 u. 1.40 Mk.,
Leberwurst, Oberbairische, à Pfd. 1.20 Mk.,
Leberwurst, Braunschweiger, à Pfd. 1.30 Mk.,
Rotwurst, Westfälische, à Pfd. 80 Pf., Rotwurst, Braunschweiger, à Pfd. 90 Pf.,
Rotwurst, Thüringer, Ia. von hervorragend feiner Qualität, à Pfd. 1.30 Mk.,
Bretzopf, Thüringer, à Pfd. 1.10 und 1.20 Mk.,
Bretzopf, Fuldaer, à Pfd. 1.20 Mk.,
Bretzopf, Braunschweiger, à Pfd. 1.40 Mk.,
Thüringer Knoblauchwurst à Pfd. 1.50 Mk., dieselbe mit Rümmei à Pfd. 1.40 Mk.,
Westfälische und Holsteiner Knochenbraten mit Landrauch, im Ganzer Verkauf à Pfd. 1.40 Mk.,
Westfälische und Holsteiner Schinken ohne Knochen, im Ganzer Verkauf à Pfd. 1.50 und 1.60 Mk.,
Ia. Kochschinken, im Ganzer Verkauf à Pfd. 1.— Mk.,
Thüringer Knackwürste zum Rohessen 2 Stück 35 Pf., Schweizer Landjäger 2 Stück 80 Pf.,
Stuttgarter Zerkelatwürstchen Stück 12 Pf., Wiener Würste 2 Stück 15 Pf.,
Frankfurter Würste, Paar 25 und 30 Pf.,
Hamburger Schwarzbrot 55 Pf., Westfälisches Schwarzbrot 60 Pf.

Norddeutsche Wursthalle

Fernsprecher 2902. H. Althoff. Marktstraße 8.

50. Jahrgang.

Advertisement for 'Neue Badische Landeszeitung' (NBL) featuring a large illustration of a train crossing a bridge over a river. Text includes: 'Neue Badische Landeszeitung', 'Mannheimer Zeitung, Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt', 'Täglich 3 Blätter', 'Angenehme politische- und verbrettelte Handels-Zeitung Südwest-Deutschlands', 'Grosse politische Tages-Zeitung', 'Vorzüglich redigierter Handelsteil', 'Umfangreicher Depeschen-Dienst', 'Theater, Kunst, Literatur, Sport', 'Grosser, kaufkräftiger Leserkreis', 'Abonnement pro Quartal (am Postschalter abgeholt) nur M. 3.71', 'Wirksamstes erstklassiges Insertions-Organ', 'Probe-Nummern gratis'.

Advertisement for L. Schellenberg's book printing business. Text: 'Wir sammeln Drucke aller Art unseres Hauses aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und kaufen sie zu hohen Preisen an.' Address: 'Langgasse 27.' Contact: 'L. Schellenberg's Hofbuchdruckerei Wiesbaden'.

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern
Geboren. 8. März: dem Althändler Oswald Luckenbach e. L., Wilhelmine, 9. März: dem Kaufmann Heinrich Wiem e. S., Friedrich Wilhelm; dem Maurergehilfen Heinrich Conrad e. L., Maria Elisabeth Georgine; dem Maler- und Lackierergehilfen Karl Vink e. L., Ernestine Emilie, 10. März: dem Schuhmacher Hubert Surholt e. S., Josef Theodor, 11. März: dem Tapezierer Heinrich Zimmerchied e. S., Heinrich Adolf Philipp, 12. März: dem Lehrer Georg Jordan e. L., Emma Johanna.
Aufgeboten. Kaufmann Louis Goldschmidt in Heesfeld mit Minna Rosenbaum in Baberborn, Kaufmann Oscar Emil Gustav Seidel hier mit Margarete Grenzborfer in Giesleben, Schiffer Johann Josef Kramm in Oppenheim mit Apollonia Bender hier, Bautechniker Georg Ader hier mit Anna Hermann hier, Privatier Anton Prieger, Witwer, hier mit Lijette Dirschhäuser in Weiburg, Heilgehilfe August Klein hier mit Rosina Alshelmer hier, Architekt und Inhaber eines Grabsteingeschäfts Karl Roth hier mit Paula Schäfer hier.
Verheiratet. 13. März: Jasper Wilhelm Schö hier mit Wilhelmine Köhl hier; Antscher Karl Hofmann hier mit Emma Kirsch hier, 14. März: Kaufmann Robert Nag in London mit Anna Maria von Ruffen in Frankfurt a. M.
Gestorben. 14. März: Elisabeth, geb. Geis, Ehefrau des Leidenbekatters Johann Pass, 58 J.; Margarete, geb. Geis, Witwe des Rassenboten Wilhelm Geis, 55 J.; Verkäuferin Emma Abele, 35 J.

Advertisement for 'Friede und Pietät' funeral home. Text: 'Begründet 1865. Telefon 265. Beerdigungs-Anstalten „Friede“ und „Pietät“', 'Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8', 'Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallfärgen zu realen Preisen. 392', 'Eigene Leichenwagen u. Kranwagen', 'Lieferant des Vereins für Feuerbekämpfung', 'Lieferant des Beamtenvereins'.

Advertisement for 'Codes-Anzeige' regarding the death of Elisabeth Leitzbach. Text: 'Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß meine liebe Frau, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau Elisabeth Leitzbach geb. Schnabel, Mittwoch mittag 12 1/4 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.', 'Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Leitzbach, Haltestellen-Aufsicher a. D. Wiesbaden, den 14. März 1906.', 'Die Beerdigung findet Samstag mittag 5 1/4 Uhr, vom Sterbehause, Adlerstraße 53, aus statt.'

Advertisement for 'Familien-Nachrichten' regarding the birth of a daughter. Text: 'Die glückliche Geburt einer Tochter', 'zeigen freundlichst an Dr. B. Salfeld und Frau Alice, geb. Helmerdingen.', 'Wiesbaden, den 15. März 1906.'

Advertisement for 'Codes-Anzeige' regarding the death of Frau Elisabeth Pass. Text: 'Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Elisabeth Pass, geb. Geis, nach einem mit Geduld ertragenen Leiden am Mittwoch vorm. 8 1/2 Uhr zu sich zu rufen.', 'Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Johann Pass, Leidenbekatter, und Sohn Karl Pass, Wilhelm Pass, Käthchen Schenk, geb. Pass, Wilhelmine Vogler, geb. Pass.', 'Wiesbaden, den 14. März 1906.', 'Die Beerdigung findet Samstag, den 17. März, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Feldstraße 7, aus, die feierlichen Exequien finden Samstag morgen 7 1/4 Uhr in der Maria-Hilffkirche statt.'

Bessere Frau sucht für halbe Tage Koch-
aushilfe. Friedrichstr. 29, Laden.
Suche per 1. April einen jung. Mann,
welcher seine Lehre zu Otern beendet hat,
für m. Agenturgeh. in Kolonialw. u. Delik.
Df. mit Geh. u. s. 478 a. d. Tagbl.-Beil.
Schneider erh. Ich. Sigislay Nerostr. 42, S. 1.
Zehrling mit guter Schulbildung und
schöner Handschr. u. Berggüt.
gesucht. Carl Klapper, Dohlestr. 20.
Braune Porzette verloren.
Abzugeben Stützstraße 2, Part.

Grün. herzförm. Medaillon mit
Photographie (Andenken) von Dingertstraße
durch Part. Sonnenbergerstraße, Dowlungareen
bis Schloßplatz verloren. Abzug. Dingertstr. 2, 1.
Entlaufen kleiner Fox, auf den
Namen Fips hörend. Ab-
zugeben gegen gute Belohn. Herberstr. 17, Laden.
Kasse, grau und weiß, ent-
laufen; auf den Namen Sched
hörend. Wiederbringer eine Belohnung
Schwalbacherstraße 28, Stb. 2 r.
„Eberhard.“
Bitte Brief abholen.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Aarstraße:
Koufiel, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Jung Wwe. Rauh, Ecke Adolfs-
hofmann, Ecke Karlsruh.; [alle];
Blumer, Ecke Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Gross, Ecke Schwalbacherstr.;
Dünges, Ecke Hirschgraben;
Gomburg, Ecke Schachtstr.

Adolphsalles:
Jung Wwe. Rauh, Ecke Adelheid-
hofmann, Albrechtstr. 18; [Kraß];
Gross, Ecke Goethestr.;
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Frenkel, Albrechtstr. 16;
Nichter Wwe., Ecke Moritzstr.;
Kild, Ecke Luxemburgstr.;
Koth, Albrechtstr. 42;
Müller Wwe., Ecke Nikolastr.;
Krauß, Ecke Dranienstr.

Am Römerthor:
Neban, Am Römerthor 7.

Bahnstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnstr. 4.

Vertramstraße:
Prinz, Ecke Eleonorenstr.;
Senebald, Ecke Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:
Senebald, Ecke Vertramstr.;
Spring, Ecke Bleichstr.;
Helsig, Ecke Blücherstr.;
Beder, Ecke Hermannstr.;
Lang, Ecke Dorfstr.;
Sohnlein, Wellrigstr. 51;
Rachenheimer, Ecke Dogheimerstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstr.;
Sauerzapf, Ecke Balramstr.;
Spring, Ecke Bismarck-Ring.

Blücherplatz:
Kannened, Ecke Moon- u. Dorfstr.

Blücherstraße:
Helsig, Ecke Bismarck-Ring;
Henrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowstraße:
Ehl, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ecke Moonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Blum, Gneisenaustr. 25.

Große Burgstraße:
Geul, Große Burgstr. 17.

Castellstraße:
Maus, Castellstr. 10.

Clarenthalerstraße:
Knapp, Ecke Dogheimerstr.

Dambachthal:
Gendrich, Ecke Kapellenstr.

Delasseestraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dogheimerstraße:
Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmundstr.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dogheimerstr. 72;
Rachenheimer, Bismarck-Ring 1;
Fuchs, Eltvillerstr. 2.

Dreiweidenstraße:
Sad, Göbenstr. 7.

Drudenstraße:
Kannened, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Prinz, Ecke Vertramstr.

Eltvillerstraße:
Krazenberger, Rheingauerstr. 9;
Bird, Rheingauerstr. 14;
Fuchs, Ecke Dogheimerstr.

Emserstraße:
Kannened, Drudenstr. 8;
Koufiel, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Engel, Ecke Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Söhngen, Ecke Kellerstr.;
Schwent, Feldstr. 24.

Frankenstraße:
Rudolph, Ecke Balramstr.;
Weiske, Frankenstr. 17;
Wed, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Hunzheimer, Ecke Schwalbacherstr.;
Engel, Post-, Ecke Neugasse.

Gemeindebadgässchen:
Gilbert, Michelsberg 16

Gerichtsstraße:
Maus, Dranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Werner, Dorfstr. 27;
Becht, Ecke Bestenstr.;
Blum, Ecke Bülowstr.

Goebenstraße:
Sad, Goebenstr. 7;
Senebald, Ecke Vertramstr. und
Bismarck-Ring;
Radpar, Ecke Werderstr.

Goethestraße:
Weygandt, Goethestr. 7;
Gross, Ecke Adolphsalles;
Kees, Ecke Moritzstr.;
Sauter, Ecke Dranienstr.

Grabenstraße:
Schand, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ecke Hartingstr.

Hartingstraße:
Robert Wwe., Philippbergstr. 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.

Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Wellrigstr. 7.

Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27;
Haybach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ecke Bleichstr.;
Jäger, Ecke Hermannstr.;
Fuchs, Ecke Dogheimerstr.;
Wed, Frankenstr. 4;
Wahig, Wellrigstr. 25;
Rasch, Ecke Wellrigstr.

Herderstraße:
Schönfelder, Ecke Luxemburgstr.;
Horn, Niehlstr. 17;
Kupla, Herderstr. 6;
Studart, Herderstr. 4.

Hermannstraße:
Beder, Ecke Bismarck-Ring;
Fuchs, Balramstr. 12;
Jäger, Ecke Hellmundstr.;
Wahig, Hermannstr. 16.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Dünges, Ecke Adlerstr.;
Selberger, Steingasse 6;
Belte, Webergasse 54.

Hochstraße:
Gilbert, Michelsberg 16.

Jahnstraße:
Dillmann, Ecke Karlsruh.;
Schmidt, Ecke Wörthstr.
Guth, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.

Kaiser Friedrich-Ring:
Ruhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Guth, Ecke Jahnstr.;
Nöttcher, Ecke Luxemburgstr.

Kapellenstraße:
Gendrich, Ecke Dambachthal.

Karlstraße:
Hofmann, Ecke Adelheidstr.;
Dillmann, Ecke Jahnstr.;
Bund, Niehlstr. 3;
Reef, Ecke Rheinstr.

Kellerstraße:
Lendle, Ecke Stifflstr.;
Söhngen, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:
Küll, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Körnerstraße:
Ruhn, Körnerstr. 6.

Kahnstraße:
Koufiel, Emserstr. 48.

Kehrstraße:
Selberger, Ecke Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Schönfelder, Ecke Herderstr.;
Kild, Ecke Albrechtstr.;
Koth, Albrechtstr. 42;
Nöttcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.

Markstraße:
Schand, Neugasse 17.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Göttel, Ecke Schwalbacherstr.;
Gilbert, Michelsberg 16.

Moritzstraße:
Nichter Wwe., Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Kees, Ecke Goethestr.;
Loß, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64;
Stoll, Moritzstr. 60;
Kirch, Moritzstr. 44.

Mühlgasse:
Geul, Große Burgstr. 17.

Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Bausch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ecke Röderstr.

Nettelbedstraße:
Henry, Nettelbedstr. 7;
Doncker, Bestenstr. 86;
Loos, Nettelbedstr. 11.

Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;
Schand, Neugasse 17;
Spig, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Post-, Ecke Friedrichstr.

Nikolastraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Müller Wwe., Ecke Albrechtstr.;
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Oranienstraße:
Ender, Dranienstr. 4;
Sauter, Ecke Goethestr.;
Maus, Dranienstr. 21;
Krauß, Ecke Albrechtstr.

Philippbergstraße:
Robert, Philippbergstr. 29;
Horn, Ecke Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Koth, Philippbergstr. 9.

Platterstraße:
Maus, Castellstr. 10;
Koth, Philippbergstr. 9.

Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Raenthalerstraße:
Reisenberger, Raenthalerstr. 6;
Gemmer, Ecke Müdesheimerstr.;
Diehl, Balluferstr. 10;
Kirchner, Ecke Raenthalerstr.

Rheingauerstraße:
Reisenberger, Raenthalerstr. 6;
Kirchner, Rheingauerstr. 2;
Krazenberger, Rheingauerstr. 9;
Bird, Rheingauerstr. 14.

Rheinstraße:
Reef, Ecke Karlsruh.;
Seub, Ecke Wörthstr.;
Ender, Dranienstr. 4.

Riehlstraße:
Bund, Niehlstr. 3;
Horn, Niehlstr. 17;
Beck, Niehlstr. 20.

Röderstraße:
Gron, Ecke Römerberg;
Kiffel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ecke Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Gron, Ecke Röderstr.;
Herrchen, Schachtstr. 81;
Forst, Römerberg 30.

Roonstraße:
Kannened, Ecke Dorfstr.;
Diederichsen, Ecke Bestenstr.;
Wilhelm, Bestenstr. 11;
Ehrmann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:
Gemmer, Müdesheimerstr. 9;

Saalgasse:
Stücker, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Embe (Filiale der Volkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.

Schachtstraße:
Gomburg, Ecke Adlerstr.;
Herrchen, Ecke Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Arnold, Ecke Bestenstr.;
Kohler, Ecke Bestenstr.;
Geiser, Ecke Dorfstr.

Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schlichterstraße:
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Schulgasse:
Spig, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Gross, Ecke Adlerstr.;
Göttel, Ecke Michelsberg;
Minor, Ecke Mauritiusstr.;
Engel, Ecke Faulbrunnenstr.;
Rachenheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;
Faus, Sedanstr. 9;
Sohnlein, Wellrigstr. 51;
Hofmann, Bestenstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Faus, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ecke Bülowstr. 2;
Kohl, Ecke Drudenstr.

Steingasse:
Selberger, Steingasse 6;
Eust, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ecke Kellerstr.

Tannusstraße:
Schmidt, Tannusstr. 47.

Walkmühlstraße:
Koufiel, Emserstr. 48.

Walluferstraße:
Diehl, Balluferstr. 10.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Dudolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Sauerzapf, Ecke Bleichstr.

Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Embe (Filiale der Volkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Belte, Webergasse 54.

Weilstraße:
Kiffel, Röderstr. 27.

Weisenburgstraße:
Faus, Sedanstr. 9.

Wellrigstraße:
Haybach, Hellmundstr. 43;
Sohnlein, Wellrigstr. 51;
Gronel, Wellrigstr. 7;
Wahig, Wellrigstr. 25;
Rasch, Hellmundstr. 43;
Lang, Sedanplatz 3.

Werderstraße:
Radpar, Göbenstr. 12.

Westendstraße:
Hofmann, Bestenstr. 1;
Diederichsen, Ecke Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Arnold, Ecke Scharnhorststr.;
Doncker, Ecke Nettelbedstr.;
Wilhelm, Bestenstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19;
Kohler, Ecke Scharnhorststr.

Wörthstraße:
Seub, Ecke Rheinstr.;
Schmidt, Ecke Jahnstr.

Yorkstraße:
Kannened, Ecke Moonstr.;
Lang, Ecke Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Werner, Ecke Gneisenaustr.
Henry, Ecke Nettelbedstr.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ecke Dogheimerstr.

Ziebrich:
in den 25 bekannten Ausgabestellen.

Zierstadt:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Albert Heberlein, Erdenheimerstr. 16.

Dogheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.

Erbenheim:
Lafette Stog, Wwe., Neugasse.

Zgstadt:
Karl Martin, Gärtner.

Kloppenheim:
Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.

Kambach:
Friedrich Belg, Gartenstr. 8.

Sonnenberg:
Philippine Wiesendorn, Thalstr. 2.

Schierstein:
Josef Messer, Kolporteur.

Wehen:
Elise Göbel, Wwe.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.